

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Barbara Gehrke**

Expertise

# Ältere Menschen und Neue Medien

**Entwicklungschancen für künftige Medienpro-  
jekte für Frauen und Männer mit  
Lebenserfahrung in Nordrhein-Westfalen**

Unter Mitarbeit von Marja Sabaß, Lars Gräßer und Monika Pohlschmidt

Mai 2008

## **Kontakt:**

Ministerium für Generationen, Familie,  
Frauen und Integration des Landes  
Nordrhein-Westfalen  
Fürstenwall 25  
40219 Düsseldorf

Internet: <http://www.mgffi.nrw.de>  
Ansprechpartner:  
Dr. Claus Eppe  
eMail: [claus.eppe@mgffi.nrw.de](mailto:claus.eppe@mgffi.nrw.de)  
Tel.: 0211 8553511  
Fax: 0211 8553705

ecmc  
Europäisches Zentrum für Medienkompetenz  
GmbH  
Bergstr. 8  
45770 Marl

Internet: <http://www.ecmc.de>  
Ansprechpartnerin:  
Dr. Barbara Gehrke  
eMail: [barbara.gehrke@ecmc.de](mailto:barbara.gehrke@ecmc.de)  
Tel.: 02365 9404-33  
Fax: 02365 9404-29

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## INHALT

Hintergrund.....	4
<b>1 Wissenschaftliche Befunde .....</b>	<b>6</b>
1.1 Zur Entwicklung des Forschungsgegenstands .....	8
1.2 Daten und Fakten zur Internetnutzung Älterer .....	11
1.3 Nutzungsbarrieren .....	15
1.4 Von der Altersklassifizierung zum Milieumarketing.....	17
<b>2 Aktionsfelder .....</b>	<b>25</b>
2.1 Wegweisende Großprojekte .....	25
2.2 Spezielle Zielgruppen: Ältere Frauen und ältere Migrant(inn)en .....	28
2.3 Bürgerschaftliches Engagement und intergenerative Projekte.....	29
2.4 Lebenslanges Lernen .....	33
2.5 Arbeitswelt .....	35
2.6 Lebenssituation Eingeschränkte Mobilität.....	36
2.7 Ältere Frauen und Männer als Wirtschaftsfaktor .....	37
2.8 Web 2.0 – Ältere Menschen und die Trends im Netz .....	39
<b>3 Bewertung und Einordnung .....</b>	<b>44</b>
3.1 Nutzungsvorlieben und Anwendungspotenziale .....	45
3.2 Projekt-Formate .....	47
3.3 Besondere Zielgruppen.....	49
3.4 Zielsetzungen.....	50
3.5 Erfolgsfaktoren .....	51
<b>4 Thesen und Handlungsempfehlungen.....</b>	<b>53</b>

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



<b>5</b>	<b>Literatur und Quellen .....</b>	<b>60</b>
<b>6</b>	<b>Anhang.....</b>	<b>79</b>

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## Hintergrund

Die vorliegende Expertise ist das Ergebnis einer Beauftragung des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen an die ecmc Europäisches Zentrum für Medienkompetenz GmbH. Sie ist erstmals 2005 erschienen und wurde in der nun vorliegenden Version grundlegend überarbeitet. Ausgangspunkt der Erstbeauftragung war die Feststellung, dass anteilig nur wenige Menschen, die 50 Jahre und älter sind, von den Anwendungspotenzialen der Neuen Medien profitieren und daher Projektzusammenhänge untersucht und optimiert werden müssten, die auf eine stärkere Integration dieser Altersgruppe zielen.

2008 hat sich die Fragestellung verändert: Wie in der Aufarbeitung des Forschungsstands (Kapitel 1) deutlich wird, kann vor dem Hintergrund der aktuellen Nutzungszahlen nicht mehr von einem pauschalen Förderbedarf der Generation 50plus ausgegangen werden. Die Wachstumsraten der Internetnutzer in den Altersgruppen 50 bis 60 (64,2 Prozent Onliner) und 60 bis 70 (25,1 Prozent Onliner<sup>1</sup>) sind beachtlich, zuweilen wird bereits prognostiziert, das Problem der Integration der Älteren in die Informationsgesellschaft würde sich durch den demographischen Wandel und die damit einhergehende Verschiebung „generationsspezifischer Medienpraxiskulturen“<sup>2</sup> (Burkhard Schäffer) quasi von selbst erledigen. Diese Annahme wird hier nicht geteilt. Noch immer sind zwei Drittel des Bevölkerungsanteils 60plus Offliner. Die recht komplexe Aufgabe besteht nun in der sozialstrukturellen Definition besonders förderbedürftiger Teile innerhalb dieser sehr heterogenen Gruppe und in der daran anschließenden Konzeption von Angeboten, die lebenserfahrenen Menschen mit zuweilen sehr spezifischen Bedürfnislagen den Weg ins Netz ebnen. Hier wird dazu ein Ansatz favorisiert, der zunächst von der üblichen Zielgruppen-Kategorisierung nach dem Faktor Alter absieht und stattdessen Konzepte aus der Forschung über soziale Milieus in der Weiterbildungsforschung sowie über neue Typologien von Mediennutzungsgewohnheiten zu Rate zieht (Kapitel 1.4).

Anschließend wird der Bestand an Medienkompetenzprojekten für ältere Zielgruppen analysiert und anhand der Zuordnung zu Aktionsfeldern systematisiert (Kapitel 2). Bei der Aktualisierung dieser Aktionsfelder lag auf dem Kapitel „Ältere Frauen und Männer als Wirtschaftsfaktor“ (2.7) ein besonderes Augenmerk. Das Potenzial der finanzkräftigen Zielgruppe 50plus ist in den letzten Jahren endgültig in den Fokus der Marktforschung für den Mediensektor gerückt und zugleich wesentliche Forschungsperspektive, wenn es z. B. um das Für und Wider spezieller Hard- und Software für Ältere geht. Ökonomisch motivierte

---

<sup>1</sup> Zahlen aus der Pressemeldung zur anstehenden Veröffentlichung der ARD/ZDF-Onlinestudie 2007 unter <http://www.br-online.de/br-intern/medienforschung/onlinenutzung/>.

<sup>2</sup> Vgl. Schäffer, Burkhard: Die Bildung Älterer mit neuen Medien: Zwischen Medienkompetenz, ICT-Literacy und generationsspezifischen Medienpraxiskulturen. 2006.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Projekte im Themenfeld „Ältere Menschen und Neue Medien“ haben oftmals den Vorteil, dass sie von vorn herein eine potenzialorientierte Ansprache älterer Frauen und Männer wählen. Damit sind sie oftmals ungleich erfolgreicher als Projekte mit einem reinen Förderhintergrund. Beispielhaft ist das Portal feierabend.net, ein im Februar 2007 gestarteter, werbefinanzierter „Webtreff für die besten Jahre“, der mit gut 113.000 registrierten Nutzerinnen und Nutzern im Juni 2007 beachtliche Teilnehmerzahlen aufweist. Solche Beispiele zeigen, dass der praktische Umgang mit sog. Web 2.0-Anwendungen auch bei den Älteren Einzug gehalten hat. Diesem Trend ist das abschließende Kapitel im Abschnitt „Aktionsfelder“ gewidmet.

Die in Kapitel 3 folgende Bewertung und Einordnung der Befunde basiert im Wesentlichen auf einer Expertenbefragung mit anschließender Gruppendiskussion, die im Jahr 2004 im Zuge der Vorbereitung der ersten Version dieser Expertise durchgeführt wurde. Die Expertenaussagen zu den Nutzungsvorlieben Älterer und - daraus abgeleitet - geeigneten Formaten für Medienprojekte, zur gelungenen Zieldefinition und zu verallgemeinerbaren Erfolgsfaktoren in der Projektplanung, wurden jetzt anhand der aktuellen Forschungsliteratur verifiziert. Die Ergebnisse konnten zu Handlungsempfehlungen für künftige Medienprojekte für ältere Frauen und Männer in Nordrhein-Westfalen zusammengefasst werden (Kapitel 4).

An dieser Expertise haben verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses mitgearbeitet, denen an dieser Stelle unser Dank gilt: Marja Sabaß, Lars Gräßer, Monika Pohlschmidt.

Mit besten Grüßen,  
Ihre

Dr. Barbara Gehrke  
Projektleiterin ecmc, Europäisches Zentrum für Medienkompetenz GmbH, Marl



## 1 Wissenschaftliche Befunde

Der sich rapide vollziehende demographische Wandel unserer Gesellschaft birgt jenseits ökonomischer Kosten-Nutzen-Analysen und ideologischer Frontlinien als unumstößliches Faktum gesellschaftlicher Wirklichkeit für alle Altersgruppen die Möglichkeit, an der Korrektur überkommener normativer Altersvorstellungen mitzuwirken und die Diskrepanzen zwischen Wirklichkeit und gesellschaftlicher Zuschreibung als solche zu benennen und im Interesse der älteren Männer und Frauen und Alternden aufzulösen.

Da Erwartungen an das Alter die tatsächliche Lebensführung im Alter in erheblichem Maße mitbestimmen, ist die Diskussion eines neuen Altersbildes, wie sie etwa durch das populärwissenschaftliche Buch von Frank Schirrmacher über „Das Methusalem-Komplott“<sup>3</sup> in Deutschland angeführt wurde und inzwischen in vielen Publikationen vertreten werden, um Hoffnung auf das Alter zu machen.<sup>4</sup> Der Zukunftsforscher Matthias Horx etwa stellt „die neue Alterskultur“ in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext und plädiert für eine Konvergenz von Alterskultur und Wertewandel in der späten Industriegesellschaft. Über die Aneignung alternativer und in einer komplexen globalen Welt generell notwendiger Kulturtechniken, die Horx unter die Begriffe „Entschleunigung“, „Auswahlkompetenz“ und „Konzentration auf das Wesentliche“ fasst, könne die Gesellschaft zu einem Ausgleich finden, der allen menschlichen Lebensphasen ihr Recht einräumt.<sup>5</sup>

Die Gerontologie setzt seit einiger Zeit den altbekannten negativen und ausgrenzenden Altersstereotypen<sup>6</sup>, die in pauschalisierten Aussagen zur körperlichen und geistigen Hinfälligkeit, zur verminderten Leistungsfähigkeit und zum Lebensüberdruß ihren Ausdruck finden, ein neues Leitbild entgegen, das auch durch die empirischen Befunde der Berliner Altersstudie belegt werden kann, nämlich das der „Produktivität“ im Alter. Dieses Leitbild lässt die überindividuellen Nützlichkeitsabwägungen der Arbeitswelt hinter sich und wendet sich einem Verständnis zu, das die Arbeit an der eigenen Persönlichkeit, die Fähig-

---

<sup>3</sup> Schirrmacher, Frank: Das Methusalem-Komplott. 2004.

<sup>4</sup> Vgl. z.B. Hoffnung Alter. Forschung, Theorie, Praxis. 2003. Vgl. auch Druyen, Thomas: Olymp des Lebens. Das neue Bild des Alters. 2003. Vgl. auch Niejahr, Elisabeth: Alt sind nur die anderen. So werden wir leben, lieben und arbeiten. 2005. Vgl. auch Jung im Kopf, die Chancen der alternden Gesellschaft. 2006. Vgl. auch Scherf, Henning: Grau ist bunt. Was im Alter möglich ist. 2006. Vgl. auch Kistler, Ernst: Die Methusalem-Lüge. Wie mit demographischen Lügen Politik gemacht wird. 2006. Vgl. auch Bruns, Petra/Bruns, Werner und Böhme, Rainer: Die Altersrevolution. Wie wir in Zukunft alt werden. 2007.

<sup>5</sup> Horx, Matthias: Die neue Alterskultur. Langsam verliert das Alter das Stigma des Niedergangs. 2004, S. 7

<sup>6</sup> Enslin, Anna-Pia: Generationen 50 plus - die Ausgegrenzten der mobilen Informationsgesellschaft. Text- und Rezeptionsanalyse aktueller Medienwerbung. 2003; Vgl. auch Wolfgang Gast: Die Ausgegrenzten. Wahrnehmung der Medien- und Werbeangebote und die 50+-Generationen – eine Problemskizze. 2002, S. 9-13.

## Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



keit, sich flexibel auf neue Lebensumstände einzustellen und eigene, bisher nicht entfaltete Kompetenzen und Ressourcen zu realisieren, in den Mittelpunkt rückt. Untersuchungen prognostizieren einen Anstieg nachberuflicher Tätigkeiten und zeigen, dass sich viele ältere Menschen gerne im Dienstleistungssektor engagieren würden und nicht zuletzt ihren Lebenssinn darin sehen, nachfolgenden Generationen etwas zu hinterlassen, Wissen, Erfahrung und Begeisterung weiterzugeben. „Alt für jung ist ein politisches Motto, an dessen Realisierbarkeit ich glaube. Leider fehlen die gesellschaftlichen und politischen Führungsfiguren, die diese Botschaft vermitteln.“<sup>7</sup> Dass die Chancen für ein produktives Alter gut stehen, ist nicht nur an einem zunehmend höheren Bildungsniveau, einer grundsätzlich bis ins hohe Alter bestehenden Lernfähigkeit und einer besseren Gesundheit älterer Menschen abzulesen, sondern ergibt sich auch aus einer überwiegend positiven und der Gegenwart zugewandten Lebenseinstellung der älteren Frauen und Männer. Über Zweidrittel der Teilnehmer der Berliner Altersstudie gaben an, selbst bestimmt und zufrieden zu leben, 94 Prozent planten ihre Zukunft und hatten ausgeprägte Lebensziele. Zweidrittel setzten sich aktiv mit ihrer geistigen Leistungsfähigkeit auseinander.<sup>8</sup>

Im Ganzen lässt sich sagen, dass ältere Menschen zum überwiegenden Teil nicht nur darauf warten, ihr Potenzial abrufen zu können, sondern dies in vielen Bereichen bereits tun. Daher gilt es, die steigende Lebenserwartung nicht nur als individuellen Segen, sondern als Chance für neue Formen gesellschaftlichen Zusammenlebens zu begreifen. Zu den „Überlebensregeln unserer gefährdeten Gemeinschaft“ zählt nach Schirmmacher auch, „dass alt sein nicht gleichzusetzen ist mit schwach sein oder müde, und dass der Alternde nicht schwach gemacht werden darf“, sondern mit seiner nachberuflichen Lebensspanne schöpferisch umgegangen wird.<sup>9</sup>

Die Neuen Medien können einen bedeutsamen Beitrag zur Integration älterer Menschen leisten, nicht nur insoweit sie Barrieren der Offline-Welt kompensieren, sondern auch indem sie Entwicklungsperspektiven, Wahl- und Veränderungsmöglichkeiten für ältere Frauen und Männer offerieren. Das Internet erleichtert das Kennenlernen neuer sozialer Kontexte und Rollenbilder und kann damit den Prozess der Individualisierung und Neuorientierung in der nachberufli-

---

<sup>7</sup> So Paul Baltes, Direktor am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin, in dem Interview: „Wir müssen die latenten Schätze des Alters heben“. Interview mit dem Entwicklungspsychologen Paul Baltes, Direktor am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin. 2004, S. 8. Vgl. zum Begriff der „Produktivität“ die Diskussion bei Carmen Stadelhofer (Hrsg.): Kompetenz und Produktivität im dritten Lebensalter. Der Beitrag der wissenschaftlichen Weiterbildung zur Vorbereitung von Menschen im dritten Lebensalter auf neue Tätigkeitsfelder und neue Rollen in Gesellschaft, Wirtschaft und Bildung. Ein europäischer Vergleich und Austausch. 1996.

<sup>8</sup> Die Berliner Altersstudie. Ein Projekt der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. 1996, S. 601ff.

<sup>9</sup> Frank Schirmmacher: Das Methusalem-Komplott. 2004, S. 53.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



chen Phase und unter den Bedingungen veränderter Familienstrukturen unterstützen. Alternative Wege der Kommunikation und Information ermöglichen eine verlängerte individuelle Selbständigkeit und gesellschaftliche Teilhabe und werden besonders von älteren Menschen ab 60 Jahre gerne genutzt.<sup>10</sup> Damit kann ein Verwandlungsprozess angestoßen werden<sup>11</sup>, der unfreiwillige Abhängigkeitsverhältnisse aufricht und neue soziale Verantwortungsrollen anbietet.

### 1.1 Zur Entwicklung des Forschungsgegenstands

Die Frage der Integration älterer Menschen in die Informationsgesellschaft und die Diskussion von Lösungsansätzen reicht weit bis in die neunziger Jahre zurück. Im Jahre 1991 präsentierte die Hamburgische Anstalt für Neue Medien (HAM) eine empirische Studie zu älteren Menschen und Neuen Medien in Hamburg. Anlass der Studie war nicht nur die veränderte Altersstruktur in Hamburg und die Tatsache, dass es kaum empirische Studien zur Mediennutzung älterer Menschen gab, sondern auch die Erkenntnis, dass die wachsende Medienlandschaft in ihrem eigenen Bestandsinteresse, aber auch aufgrund der Vorgaben der Mediengesetzgebung stärkere Rücksichten auf die Medienbedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen zu nehmen hatte. Damit setzte sich langsam der Gedanke durch, dass die Medien sowohl zur Diskriminierung älterer Menschen beitragen als auch das Potenzial besaßen, diese negativen Trends umzukehren und zu überwinden.<sup>12</sup>

Der zentrale Beitrag zur wissenschaftlichen Debatte um das dritte Lebensalter stammt aus dem Jahre 1996 und geht auf eine internationale Tagung zur Kompetenz und Produktivität im dritten Lebensalter zurück. Die Konferenz, auf der Erkenntnisse der neueren psychologischen Gerontologie und Soziologie vorgestellt wurden, war getragen von dem Gedanken, den bisher geringen Kontakt und Austausch zwischen den zahlreichen Einrichtungen der wissenschaftsorientierten Weiterbildung für Senioren auf europäischer Ebene zu intensivieren. Alle Beiträge setzten bei den Entwicklungspotenzialen der älteren Menschen an.

Ein wichtiges Ergebnis dieser Tagung war die Gründung des European Network „Learning in Later Life“<sup>13</sup> im Dezember 1995. Eine weitere wichtige Vereinsgründung vollzog sich im April 1998 im Nachgang des Forum Info 2000, einer Initiative der Bundesregierung, um Deutschlands Weg in die Informationsgesellschaft durch eine breite gesellschaftliche Diskussion zu flankieren. Der Verein

---

<sup>10</sup> Vgl. Blödorn; Sascha; Gerhards, Maria: Mediennutzung der älteren Generation. Daten zur Nutzung elektronischer Medien. 2003, S. 170ff.

<sup>11</sup> Vgl. Pfaff, Matthias: Altern gestalten – im Alter sich verwandeln. Wir kommen uns näher, wenn wir uns verwandeln. 2003.

<sup>12</sup> Kübler, Hans-Dieter; Burkhardt, Wolfgang; Graf, Angela: Ältere Menschen und neue Medien. Eine Rezeptionsstudie zum Medienverhalten und zur Medienkompetenz älterer Menschen in Hamburg und Umgebung. 1991.

<sup>13</sup> Kompetenz und Produktivität im dritten Lebensalter, 1996.

## Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



„Senioren und Seniorinnen in der Wissensgesellschaft“ (VSiW) ist das Ergebnis der Arbeitsgruppe 5, die sich den Bedürfnissen, Neigungen, Kompetenzen und Interessen der älteren Männer und Frauen widmete. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe sind in einem Sammelband dokumentiert.<sup>14</sup> Im November 1999 legte das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie eine erste Bilanz der bislang durchgeführten seniorenspezifischen Maßnahmen vor. Die Projekte und Initiativen zu Nutzen und Chancen der Neuen Medien für ältere Menschen liegen in einer ausführlichen Dokumentation vor.<sup>15</sup> Im Rahmen des Forums Informationsgesellschaft richtete das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Zusammenarbeit mit der Burda Akademie zum Dritten Jahrtausend im September 2001 den internationalen Kongress „Internet für Alle – Chancengleichheit im Netz“ aus, der die Nutzung des Internets zu einer existenziellen Frage erklärte, die durch wirtschaftliches und politisches Engagement zu lösen sei. Der Workshop „Die silbernen Surfer: Bringt das Internet eine neue Lebensqualität im Alter?“ stellte neue Projekte vor und ist ebenfalls zugänglich gemacht worden.<sup>16</sup>

In den USA wurde zur gleichen Zeit insbesondere der Einsatz moderner Informationstechnologien im Gesundheitswesen diskutiert. Im März 1999 fand die erste von der SPRY Foundation ausgerichtete Konferenz „Older Adults, Health Information and the World Wide Web“ in Bethesda/Maryland statt. Anlass der Konferenz war die Notwendigkeit, gute und leicht erreichbare Gesundheitsinformationen für die wachsende Anzahl älterer Menschen in der Gesellschaft bereitzustellen. Aufgrund der Bedeutung des Internet als Ort unbegrenzter Kommunikation und Information wurde besonders auf die effektive Internetnutzung dieser Zielgruppe hingewiesen, um die Möglichkeiten der präventiven Gesundheitsvorsorge voll ausschöpfen zu können. Die Thematik dieser Konferenz wurde mit der zweiten nationalen Konferenz „Older Adults, Health Information and the World Wide Web“ im Februar 2001 in Bethesda, Maryland fortgeführt. Ergebnisse dieser Konferenzen wurden in einer gleichnamigen Publikation einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.<sup>17</sup>

In den Jahren 2000 und 2001 veranstaltete die ecmc Europäisches Zentrum für Medienkompetenz GmbH im Auftrag der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen zwei Workshops zum Thema „Ältere Menschen Neue Medien“, in denen die Erreichbarkeit älterer Menschen als potenzielle Nutzergruppe der Neuen Medien diskutiert wurde. Der erste Workshop mit dem Titel „Ältere Menschen – Neue Medien – Anschluss an die Zukunft?“ widmete sich der Tatsache, dass zu dieser

---

<sup>14</sup> Seniorinnen und Senioren in der Wissensgesellschaft. 1998.

<sup>15</sup> Aktives Alter – neue Medien. Nutzen, Chancen und Risiken moderner Informations- und Kommunikationstechnologien für ältere Menschen, 25. – 26. November 1999. 2000.

<sup>16</sup> Die silbernen Surfer: Bringt das Internet eine neue Lebensqualität im Alter. Dokumentation des offenen Workshops am 20. September 2001 im Rahmen des internationalen Kongresses „Internet für Alle – Chancengleichheit im Netz“ vom 20. – 21. September 2001 in Berlin.

<sup>17</sup> Older Adults, Health Information and the Word Wide Web. 2002.

## Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Zeit die wenigsten Internetnutzer 50 Jahre oder älter waren. Untersucht wurde, warum ältere Menschen sich mit Neuen Medien auseinandersetzen und welche Möglichkeiten die Neuen Medien dieser Altersgruppe bieten können. Der zweite Workshop „Ältere Menschen Neue Medien – Why offline?“ stand unter dem Eindruck einer zunehmenden digitalen Teilung zwischen Alt und Jung. Ziel war es, mehr über die Nutzerinnen und Nutzer seniorenspezifischer Angebote zu erfahren und Ansatzpunkte dafür zu ermitteln, wie man die noch nicht an den IuK-Technologien interessierten älteren Menschen erreichen, aufklären und schulen kann. Die Ergebnisse dieser Workshops liegen als Veröffentlichungen vor.<sup>18</sup>

Aus medienpädagogischer Perspektive haben sich die Zeitschriften „medien praktisch“ und „medien und erziehung“ dem Thema ältere Menschen und Neue Medien genähert. Mit dem Themenschwerpunkt „Die Älteren & die Jugend“ stellte die Zeitschrift „medien praktisch“ 2002 unterschiedliche praxisorientierte Beiträge und Projekte zu den Themenbereichen Senioren und Medien sowie Jugendliche und Medien vor.<sup>19</sup> Auch die Zeitschrift „medien und erziehung“ widmete sich 2004 dem Schwerpunktthema „Alte Menschen, Neue Medien“. Im Mittelpunkt der Beiträge standen das Verhältnis älterer Menschen zu Neuen Medien sowie Fragen nach den technischen Voraussetzungen und den Lernvoraussetzungen von Senioren zum Umgang mit Neuen Medien.<sup>20</sup>

In der Online-Zeitschrift „bildungsforschung“, die sich in ihrer Ausgabe 2 / 2006 mit der „Bildung Älterer“ befasst, wird beleuchtet, wie Medien gerade für die jüngeren Alten aber auch bereits für die Generation der heute 65-75jährigen sowohl zur Gestaltung von Lernprozessen als auch als Lerninhalt immer präsenter werden (vgl. auch Kap. 3.1).

Im Jahr 2003 sind zwei Dissertationen erschienen, die den Nutzungszusammenhang ältere Menschen und Neue Medien aus der Perspektive der Werbewirtschaft in den Blick nehmen. Jens Ochel ging in seiner Dissertation „Senioren im Internet“ der Frage nach, welche nützlichen Anwendungen das Internet aus Sicht älterer Menschen bieten kann und auf welche Weise Online-Marketing-Strategien diese Zielgruppe ansprechen sollten.<sup>21</sup> In ihrer Dissertation „Generation 50plus – die Ausgegrenzten der mobilen Informationsgesellschaft“ näherte sich Anna-Pia Enslin aus der Perspektive der Medienwerbung dem Thema ältere Menschen und Neue Medien. Von der Leitfrage „Sind die Älteren die Ausgegrenzten?“ hat die Autorin eine Analyse zu Angebot und Wahrnehmung aktueller Medienwerbung durchgeführt. Im Ergebnis dieser Studie wird deutlich,

---

<sup>18</sup> Gehrke, Barbara (Hrsg.): Ältere Menschen Neue Medien – Anschluss an die Zukunft? Marl 2000; Gehrke, Barbara (Hrsg.): Ältere Menschen Neue Medien – Why offline? 2001.

<sup>19</sup> Gehrke, Barbara (Hrsg.): Die Älteren & die Jugend. Mediengenerationen 2. medien praktisch, 1/2002,

<sup>20</sup> Alte Menschen, neue Medien. merz Medien und erziehung, 4/2004,

<sup>21</sup> Ochel, Jens: Senioren im Internet. 2003.



dass die ab 50-Jährigen sich von der Werbung und ihren Produkten, die eine Teilhabe an der Informationsgesellschaft ermöglichen, ausgeschlossen fühlen. Daher plädiert die Autorin für eine intergenerative Ansprache in der Werbung.<sup>22</sup>

In den Folgejahren blieb das Potenzial der finanzkräftigen Zielgruppe 50plus für den Mediensektor wesentliches Forschungsinteresse. Die Beiträge zur Fachtagung „Best Agers“ in der Informationsgesellschaft - Mit IT in die zweite Lebenshälfte“, die im Oktober 2005 im Rahmen des Forschungsprojekts FAZIT in Stuttgart stattfand, richten den Blick auf die zunehmende Bedeutung der Älteren als Zielgruppe für technische Lösungen und Dienste und erörtern Strategien zur Entwicklung von Angeboten, welche die Selbständigkeit und Mobilität der Älteren erhalten könnte (vgl. auch Kap. 2.7).<sup>23</sup> Bereits der Begriff „Best Agers“<sup>24</sup> verweist dabei „auf die positiven Erwartungen seitens der Industrie an ältere Menschen als Konsumenten“.<sup>25</sup> Dabei steht die Beobachtung im Mittelpunkt, dass die Altersgruppe zwischen 50 und 65 Jahren viel aufgeschlossener und konsumfreudiger als frühere Generationen ist: „aufgeschlossener auch neuen Technologien gegenüber und konsumfreudiger im Sinne der Bereitschaft, Geld für Produkte oder Maßnahmen auszugeben, die den Lebensstandard und das Wohlbefinden erhöhen oder erhalten“<sup>26</sup>. Ebenfalls unter dem Marketing-Blickwinkel fasst Karina Mahn 2007 mit ihrer Arbeit „Online-Kompetenz von Senioren“ den Datenbestand zum Nutzerverhalten deutscher Senioren zusammen und formuliert Handlungsempfehlungen, um den Anteil älterer Internetnutzer zu erhöhen und die bisherigen Nichtnutzer zielgerichteter anzusprechen.<sup>27</sup>

## 1.2 Daten und Fakten zur Internetnutzung Älterer

Die empirische Datenerhebung zur Mediennutzung der älteren Frauen und Männer im Bundesgebiet wird im Wesentlichen mit zwei Studien abgedeckt, dem seit 2001 jährlich erscheinenden (N)ONLINER Atlas<sup>28</sup> der Initiative D21 und TNS Infratest und der ARD/ZDF-Onlinestudie<sup>29</sup>, die seit 1997 jährlich durchgeführt und seit 1999 durch eine Offline-Studie ergänzt wird, die nach Motiven der Nicht-Nutzung des Internet fragt. Für das Jahr 2006 liegen außerdem umfangreiche

---

<sup>22</sup> Enslin, Anna-Pia: Generation 50plus – die Ausgegrenzten der mobilen Informationsgesellschaft. Text- und Rezeptionsanalysen aktueller Medienwerbung. 2003.

<sup>23</sup> IT-basierte Produkte und Dienste für ältere Menschen – Nutzeranforderungen und Technik-trends. Tagungsband zur FAZIT-Fachtagung „Best Agers“ in der Informationsgesellschaft. 2006.

<sup>24</sup> Gemeint ist hier die Altersgruppe zwischen 50 und 65 Jahren.

<sup>25</sup> Kimpeler, Simone; Baier, Elisabeth: IT im Alltag älterer Menschen – soziale, technische und wirtschaftliche Herausforderungen. 2006, S. 1

<sup>26</sup> Kirchmair, Rolf: Bedürfnisse und Anforderungen der Best Agers an IT-Produkte. 2006, S. 32

<sup>27</sup> Mahn, Karina: Online-Kompetenz von Senioren. Aktueller Stand, Notwendigkeiten, Handlungsempfehlungen. 2007.

<sup>28</sup> Im Internet: <http://www.nonliner-atlas.de> (Stand 26.06.07).

<sup>29</sup> Im Internet unter <http://www.media-perspektiven.de> (Stand 26.06.2007). Die aktuellen Studien werden jährlich mit Heft 8 der Media Perspektiven veröffentlicht.

## Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Daten aus einer Studie zur Computerausstattung der Generation 50plus vor, die das Kompetenzzentrum Technik Diversity Chancengleichheit vorgelegt hat.<sup>30</sup>

Mit der 2002 erschienenen EU-weiten Studie „SeniorWatch“ lagen erstmals europäische Vergleichsdaten für die Internetnutzung der älteren Generation vor. Für das Projekt, das im Rahmen des IST-Forschungsprogramms der EU aufgelegt wurde, konnten für alle EU-Mitgliedsstaaten empirische Daten zur Nutzung von Informationstechnologien durch Senioren ab 50 Jahren sowie durch Anbieter ambulanter Pflegeleistungen erhoben werden. Die Studie umfasst repräsentative Befragungen der Bevölkerung und von Entscheidern in Pflegeeinrichtungen in allen 15 Mitgliedsstaaten der EU, sowie ausgewählte Fallstudien und einzelne Länderanalysen.<sup>31</sup> Eine Studie ähnlicher Größenordnung wurde seither nicht veröffentlicht. 2006 startete die Fortsetzungsstudie „SeniorWatch II“, Ergebnisse sind für das Jahr 2008 zu erwarten.<sup>32</sup>

Die Eurostat-Studie „Wie kompetent sind die Europäer im Umgang mit Computern und dem Internet?“ in „Statistik kurz gefasst“<sup>33</sup> aus dem Jahr 2006 gibt einen Überblick über das Niveau der Computer-Grundkenntnisse bei Einzelpersonen in der EU-25 nach Altersgruppen und Bildungsstand. Laut dieser Studie haben 37 Prozent, also mehr als ein Drittel der Europäer von 16 bis 74 Jahren keine Computer-Grundkenntnisse, in der Altersgruppe von 55 bis 74 Jahren liegt der Wert bei 65 Prozent. Der Bevölkerungsanteil ohne jegliche Computererfahrung ist in den nordischen Ländern Schweden, Dänemark und Island mit Werten von 10 bis 14 Prozent vergleichsweise gering; in der Altersgruppe 55 bis 74 Jahre haben 27 bis 36 Prozent noch nie an einem Rechner gesessen. Eine gegensätzliche Lage ist in den südlichen Ländern zu finden: 59 Prozent der Italiener zwischen 16 und 74 Jahren und 87 Prozent der 55 bis 74jährigen haben keine Computererfahrung. In Griechenland machen die komplett Computer-Abstinenten sogar 65 Prozent (16 bis 74 Jahre) und 93 Prozent (55 bis 74 Jahre) aus. Deutschland steht mit 21 Prozent Bevölkerungsanteil ohne Computer-Grundkenntnisse besser da als der EU-Durchschnitt, reicht aber nicht an die Spitzenreiter heran.<sup>34</sup> Das geographische Ungleichgewicht zwischen dem Norden und dem Süden Europas, das sich hier zeigt, macht die Notwendigkeit von Kon-

---

<sup>30</sup> Von den Onlinern lernen, die (N)ONLINER überzeugen. Studie zur Computerausstattung der Generation 50plus. 2006.

<sup>31</sup> SeniorWatch – Older People and Information Society Technology. A Comparative Analysis of the Current Situation in the European Union and of Future Trends, April 2002.

<sup>32</sup> Siehe: [http://www.empirica.biz/empirica/aktuelles/meldungen/pm220307\\_en.htm](http://www.empirica.biz/empirica/aktuelles/meldungen/pm220307_en.htm) (Stand 22.06.07).

<sup>33</sup> Demunter, Christophe: Wie kompetent sind die Europäer im Umgang mit Computern und dem Internet? 2006.

<sup>34</sup> Alle Daten aus Demunter 2006, S. 5. Für Deutschland liegt für die ältere Gruppe der Menschen ohne Computererfahrung leider kein Wert vor.

## Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



zepten und Maßnahmen zur Stärkung der innereuropäischen Chancengleichheit in der Nutzung von IUK-Technologien deutlich.<sup>35</sup>

Die aktuellen Daten für die Internetnutzung der älteren Generation im Bundesgebiet ergeben folgendes Bild: Laut ARD/ZDF-Onlinestudie 2007<sup>36</sup> nutzen mittlerweile 64,2 Prozent der Altersgruppe 50- bis 59 in Deutschland das Internet. Die Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 Prozent gestiegen und liegt inzwischen über dem Onliner-Anteil in der Gesamtbevölkerung in Höhe von 62,7 Prozent (2006: 59,5 Prozent).<sup>37</sup> Von den 60 bis 70jährigen gehören laut ARD/ZDF inzwischen 25,1 Prozent zu den Internetnutzern, das entspricht einem beachtlichen Zuwachs von 4,8 Prozent gegenüber 2006.<sup>38</sup> Eine deutliche Kluft in der Altersstruktur der Internetnutzer tut sich erst auf, wenn man die Gruppe der ab 70jährigen anschaut, bei denen weiterhin eine ausgeprägte Abstinenz und Distanz zum Medium festzustellen ist, auch wenn sich langsam eine Veränderung abzeichnet: Laut (N)Onliner Atlas 2007 liegt der Anteil der Internetnutzer unter diesen Hochbetagten bei 35,5 Prozent. Die Gruppe der ab 70jährigen kann mit jetzt 13,2 Prozent zwar nur einen geringen Zuwachs verzeichnen, aber auch hier steigt der Anteil kontinuierlich an. Vor zwei Jahren war in diese Altersgruppe noch nicht einmal jede(r) Zehnte im Netz.<sup>39</sup>

Die Wachstumsraten in der Gruppe der 60 bis 70jährigen stimmen optimistisch. Wurde in der ARD/ZDF-Offline-Studie 2004 noch festgestellt, dass die ab 60-Jährigen, die Nicht-Berufstätigen und Personen mit einem formal niedrigen Bildungsabschluss auf absehbare Zeit die Gruppe der Offliner anführen werden<sup>40</sup>,

---

<sup>35</sup> Vgl. Gehrke, Barbara: Ältere Menschen entdecken die neuen Medien. Vortrag auf der 10. Enquete „Alter hat Zukunft – gerne älter werden in Tirol“. 2006, S. 8

<sup>36</sup> Die Vorab-Veröffentlichung der Kernergebnisse findet sich unter <http://www.ard.de/intern/presseservice/ard-zdf-online-studie/-/id=8058/nid=8058/did=601530/aiu42e/> (Stand 26.06.2007). Basis ist die telefonische Befragung von 1820 Erwachsenen. Die ausführliche Analyse erscheint im August 2007 in der Zeitschrift Media Perspektiven.

<sup>37</sup> Der Anteil der Offliner in der Gruppe 50+ in NRW liegt laut (N)Onliner Atlas 2007 mit 56,5 Prozent (60,5 Prozent in 2006) im Mittelfeld (vgl. im Bundesgebiet: 56,8 Prozent in 2007, 61,1 Prozent in 2006). In der Altersgruppe 14 bis 49 Jahre liegt der Offliner-Anteil in NRW bei 13,0 Prozent (14 Prozent in 2006). Vgl. (N)Onliner Atlas 2007, S. 47.

<sup>38</sup> Auf der Grundlage absoluter Zahlen kommen die Studienmacher sogar zu dem Schluss, mit 5,1 Millionen über-60-Jährigen seien erstmals mehr "Silver Surfer" im Netz als 14- bis 19-Jährige (4,9 Millionen). Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der Tatsache, dass der Anteil der 14-19-jährigen Onliner mit 95,8 Prozent sich dem Sättigungsgrad nähert, relativiert sich jedoch der Bedeutungsgehalt dieser Feststellung. Vgl. Pressemitteilung zur Vorab-Veröffentlichung der ARD/ZDF-Onlinestudie 2007 unter <http://www.br-online.de/br-intern/medienforschung/onlinenutzung> (Stand 22.06.07).

<sup>39</sup> (N)Onliner Atlas 2007, S. 48.

<sup>40</sup> Gerhards, Maria; Mende, Annette: ARD-ZDF-Offline-Studie 2004. Offliner 2004: Anpassungsdruck steigt, Zugangsbarrieren bleiben bestehen. 2004, S. 371-385. Vgl. auch Blödorn, Sascha; Gerhards, Maria: Mediennutzung der älteren Generation. Daten zur Nutzung elektronischer Me-

## Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



muss inzwischen stärker differenziert werden. Ein pauschaler Bedarf an Internet-Erschließungsangeboten für Menschen ab 60 besteht jedoch nicht. Das hat vor allem mit Verschiebungen in den „generationenspezifischen Medienpraxiskulturen“ zu tun, so Burkhard Schäffer.<sup>41</sup> Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien stoßen auch bei Älteren zunehmend auf Interesse. In den zukünftigen Generationen Älterer wird dieser Trend noch zunehmen: Jetzt kommen diejenigen in die 60plus-Gruppe, die die ersten Nutznießer der Bildungsexpansion in den 60er und 70er Jahren waren: die Mitte der 1950er Jahre Geborenen.<sup>42</sup> Schäffer bilanziert für den generationenspezifischen digital divide:

„Mit dem Vorrücken der heute bereits recht beschlagenen 50 bis 59-jährigen (...) in die Position der über 60jährigen könnte sich das ‚Problem‘ (wenn man denn darin eines sieht) gewissermaßen von selbst erledigen bzw. auf die (sozialstrukturell definierbaren) Teile der jeweiligen Kohorte beschränkt bleiben, die auch ansonsten mangelnde kulturelle, soziale und ökonomische Teilhabe an der Gesellschaft aufweisen.“<sup>43</sup>

Doch auch wenn die Zuwachsraten bei den älteren Onlinern gut aussehen, die sozialstrukturelle Definition der förderbedürftigen Gruppen innerhalb der Älteren, die auch Schäffer fordert, bleibt als Aufgabe bestehen und ist nicht ohne weiteres zu bewerkstelligen. Um die Förderbedarfe innerhalb der aktuell zwei Drittel Offliner im Bevölkerungsanteil 60plus in Deutschland zu bestimmen, müsste in einem ersten Schritt anhand von Indikatoren wie dem Geschlecht und dem Bildungsmilieu, dem Haushaltseinkommen und der (ehemaligen) Berufstätigkeit innerhalb der Gruppe differenziert werden.<sup>44</sup>

Klar an den Zahlen ablesbar ist die Bedeutung des Prädiktors Geschlecht: Laut (N)ONLINER Atlas 2006 haben in der Gruppe ab 50 Jahren die Männer (44,3 Prozent Onliner) gegenüber den Frauen (27,8 Prozent) einen klaren Vorsprung.<sup>45</sup> Während die jüngeren Frauen in der Onlinenutzung stark aufholen, war der geschlechtsspezifische Abstand bei den Älteren in den letzten Jahren stabil.<sup>46</sup> Die

---

dien 2003. 2004, S. 163-175. Vgl. zum Problem der Nichtnutzung des Internets bei älteren Menschen: Gehrke, Barbara (Hrsg.): Ältere Menschen Neue Medien – Why offline? 2001.

<sup>41</sup> Schäffer, Burkhard: Die Bildung Älterer mit neuen Medien: Zwischen Medienkompetenz, ICT-Literacy und generationenspezifischen Medienpraxiskulturen. 2006.

<sup>42</sup> ebd., S. 6

<sup>43</sup> ebd., S. 18

<sup>44</sup> So verfährt Michael Doh mit den vorliegenden empirischen Daten zur Internetnutzung in seinem Aufsatz „Ältere Onliner in Deutschland: Entwicklung und Prädiktoren der Internetdiffusion“. 2006, S. 53. Siehe auch Schulze (d. i. Gehrke) 1998.

<sup>45</sup> (N)Onliner Atlas 2007, S. 48.

<sup>46</sup> So zeigt es ein Abgleich der Ergebnisse des (N)Onliner-Atlas 2002 bis 2005 zur Geschlechterdifferenz bei Michael Doh: Ältere Onliner in Deutschland – Entwicklung und Prädiktoren der Internetdiffusion. 2006, S. 51



Zahlen weisen darauf hin, dass „wir es (...) beim genderbezogenen ‚digital divide‘ mehr und mehr mit einem Problem der älteren Generation zu tun haben.“<sup>47</sup>

Diese Befunde ergänzend ist die Offliner-Forschung gefragt, um die Gründe für die Nicht-Nutzung des Internets unter den Älteren zu bestimmen. Die zentralen Ergebnisse sind im folgenden Kapitel zusammengestellt.<sup>48</sup> Daran anschließend (Kap. 1.4) wird ein neuer Ansatz zur Bestimmung von Förderbedarfen vorgestellt: Die zunächst altersunabhängige Differenzierung nach sozialen Milieus, wie sie in der Weiterbildungsforschung eingesetzt wird, ergänzt um die jüngsten Ergebnisse zu Medienutzertypologien.

### 1.3 Nutzungsbarrieren

Einer der wichtigsten Gründe für die Nichtnutzung neuer Medien ist mangelnder Zugang, etwa durch das Ausscheiden aus dem Arbeitsleben.<sup>49</sup> Die einen mussten einen Computer oder das Internet während ihres Berufslebens nicht mehr nutzen und die anderen können oder wollen sich gegen Ende des Berufslebens nicht mehr mit Computern und neuen Medien auseinander setzen.<sup>50</sup> Abseits der Zugangsproblematik unterscheidet Kirchmair<sup>51</sup> weiterhin:

- **Adäquanzprobleme** tauchen auf, wenn Senior(inn)en meinen, Angebote seien nicht für sie gemacht, sondern für jüngere Zielgruppen. Sie entstehen durch technische Komplexität und mangelnde Benutzerfreundlichkeit von Hard- und Software.
- **Wahrnehmungsprobleme** entstehen durch nachlassende Sehstärke im visuellen Bereich, etwa durch zu kleine Schrifttypen, mangelnde Kontraste oder ein unübersichtliches Design.
- **Handhabungsprobleme** sind das Resultat mangelhafter Ergonomie, verursacht etwa durch zu kleine Bedienungstasten oder komplizierte

---

<sup>47</sup> Schäffer, Burkhard: Die Bildung Älterer mit neuen Medien: Zwischen Medienkompetenz, ICT-Literacy und generationenspezifischen Medienpraxiskulturen, S. 20, hier unter Bezug auf Zahlen der Forschungsgruppe Wahlen von 2006.

<sup>48</sup> Siehe zu den Barrieren der Nutzung Gehrke, Barbara: Ältere Menschen entdecken die neuen Medien. 2006, S. 13f.

<sup>49</sup> Klar muss allerdings sein, dass diese Ursache zukünftig immer seltener anzutreffen sein wird, weil das Renteneintrittsalter auf 67 Jahre angehoben wurde, wir also tendenziell länger arbeiten werden, und die Computernutzung mehr und mehr unsere Arbeitswelt durchdringt – gerade in Deutschland: Anfang September 2006 gab der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) in Berlin bekannt, dass erstmals der Anteil der Beschäftigten, die im Job einen PC benutzen, die Marke von 50 Prozent überschritten hat. Mit einem Wert von 57 Prozent liege Deutschland sogar deutlich über dem EU-Durchschnitt von 49 Prozent, wie aus den Zahlen der Europäischen Statistikbehörde Eurostat hervorgeht (Vgl. "Erstmals arbeitet die Mehrheit der Deutschen am Computer". Online unter: [http://www.bitkom.de/de/presse/43408\\_41261.aspx](http://www.bitkom.de/de/presse/43408_41261.aspx) (Stand 22.06.07).

<sup>50</sup> Vgl. Gehrke, Barbara: Ältere Menschen entdecken die neuen Medien. 2006, S. 13

<sup>51</sup> Kirchmair, Rolf: Bedürfnisse und Anforderungen der Best-Agers an IT-Produkte. 2006, S. 35.



mehrstufige Handlungsabläufe, die in rascher Abfolge zu erledigen sind und feinmotorisches Geschick erfordern.

- **Verständnisprobleme** entstehen häufig durch Bedienungsanleitungen, sofern sie nicht komplett fehlen bzw. nur unzugänglich verfügbar sind.
- **Technikprobleme** resultieren aus instabilen Systemabläufen. Programmabstürze werden als Bedienfehler betrachtet, also als „selbstverschuldet“. Oft aber haben sie ihre Ursache in einem Systemfehler.

Ein besonders wesentlicher Faktor, der älteren Frauen und Männern den Zugang zu IKT erschwert, liegt in einer **negativen Erwartungshaltung** begründet: Viele ältere Menschen neigen zudem zur Zurückhaltung oder sogar Angst<sup>52</sup> gegenüber neuen Technologien und glauben, dass ihre Nutzung zu schwierig sein könnte und fühlen sich durch Technikprobleme o. ä. bestätigt. Auf Männer trifft dies weniger zu, weil sie aufgrund ihrer Sozialisation in Familie, Schule oder Beruf neuen Kommunikationstechnologien unbefangener und technikerfahrener gegenüberstehen als Frauen.<sup>53</sup>

Generell ändert sich mit zunehmendem Lebensalter die Bewältigung technischer Probleme: Sie wird weniger intuitiv. Jüngere Menschen, die mit diversen technischen Innovationen aufwachsen bzw. aufgewachsen sind, lösen technische Probleme durch „Versuch und Irrtum“ (engl. „trial and error“) oder übertragen andere Problemlagen auf das vorliegende Problem. Mit den Jahren aber nimmt die „fluide Intelligenz“ der Jüngeren - verstanden als Fähigkeit zur schnellen Informationsverarbeitung – für räumliches Vorstellungsvermögen und Gedächtnisleistungen ab. Die „kristalline Intelligenz“ nimmt dafür zu. Letztere basiert auf Erfahrungen und ist verantwortlich für Sprachleistungen, soziale Kompetenz und Problemlösungsvermögen.<sup>54</sup>

In der Offliner-Studie 2006<sup>55</sup> wird vermutet, dass das angenommene Suchpotenzial des Internets, aber auch zunehmende Vorbehalte wegen pornografischer und extremistischer Inhalte Grund für die Nicht-Nutzung sein können. Auch die Datensicherheit im Internet wird negativ bewertet, und man betrachtet das Internet als Zeitfresser, der zudem einsam mache.

Zwar ist das Durchschnittseinkommen der deutschen Rentner(innen) so hoch wie nie zuvor, doch ist die Zielgruppe stark heterogen. Es gibt noch immer viele ältere

---

<sup>52</sup> Vgl. ebenda. S. 37.

<sup>53</sup> Vgl. Gehrke, Barbara: Ältere Menschen entdecken die neuen Medien. 2006, S. 13

<sup>54</sup> Vgl. Kirchmair, Rolf: Bedürfnisse und Anforderungen der Best-Agers an IT-Produkte. 2006. S. 37.

<sup>55</sup> Gerhards, Maria, Mende, Annette: ARD/ZDF-Offline-Studie 2006. Offliner: Vorbehalte und Einstiegsbarrieren gegenüber dem Internet bleiben bestehen. 2006, S. 224.



re Menschen, die nicht genügend finanzielle Mittel haben, um alle ihre Bedürfnisse realisieren zu können.<sup>56</sup> Hier ist ein Internetzugang ein nicht finanzierbarer Luxus, trotz sinkender Kosten für Online-Zugänge.

#### 1.4 Von der Altersklassifizierung zum Milieumarketing

Wie oben dargestellt, brauchen wir eine Aufschlüsselung der Offliner 55- (oder 65-)plus, die über die Korrelation des Alters mit den Indikatoren Geschlecht, Bildungsstand etc. hinausgeht, damit wir die genauen Förderbedarfe im Aktionsfeld „Ältere Menschen und neue Medien“ bestimmen können. Dies wird in der Literatur vor allem unter Hinzuziehung von Konzepten aus der Marktforschung versucht. Richard Stang rekurriert auf Typologien der sog. „Best Ager“, die Senioren z. B. in die „Passiven Älteren“ die „Macher“, die „Genießer“, die „Geselligen“, die „Engagierten“ und die „Asketen“ einteilen<sup>57</sup>. Ein Abgleich dieser Typologien mit den (Nicht-) Nutzungsmotiven neuer Medien findet bislang jedoch nur in der Theorie statt, ob die „Best Ager“-Anleihen aus der Marktforschung tatsächlich so viel versprechend sind, bleibt bei fehlender empirischer Prüfung offen.

Ebenso aufschlussreich könnte es sein, den Indikator Alter zunächst einmal außen vor zu lassen und das Mediennutzungsverhalten stärker nach lebensweltlichen oder persönlichkeitspezifischen Kriterien zu differenzieren.<sup>58</sup> Zur Illustration dieses Ansatzes verweist Barbara Gehrke auf junge Migrantinnen, deren Erfahrungshorizont z. B. was Erziehungsmaßstäbe seitens der Eltern oder relativ strenge Verhaltensregeln angeht, eher dem älterer Frauen ähnelt als dem der Mädchen der gleichen Altersgruppe. Ebenso könnten Ähnlichkeiten zwischen kommunikationsfreudigen jungen und alten Menschen festgestellt werden und es wäre aufschlussreich, zu untersuchen inwiefern es hier Parallelen im Mediennutzungsverhalten gibt, „z. B. warum, wie und wann eMails geschrieben werden und welche Aufgaben diese im Rahmen der sozialen Interaktion mit Angehörigen und Freunden übernehmen“<sup>59</sup>. Generell plädiert Gehrke dafür, den Blick dafür zu schärfen,

„...dass wir uns in der Beurteilung des Themas ältere Menschen und neue Medien nicht auf Alterskohorten und einer in Jahren gemessenen Zäsur von Lebensalter beschränken, sondern neue Beurteilungsparameter entwickeln. Wenn es uns gelingt etwa nach sozialen Milieus zu unterscheiden, werden wir auch bessere Möglichkeiten für unterstützende Programme entwickeln können, die z. B. bildungsfernen Bürger(innen)

<sup>56</sup> Vgl. Gehrke, Barbara: Ältere Menschen entdecken die neuen Medien. 2006, S. 14.

<sup>57</sup> 2004 entwickelte Typologie von Consodata und Konzept & Markt, online unter: [http://www.konzept-und-markt.com/Docs/Vortrag\\_Typologie\\_Best\\_Agers\\_2004.pdf](http://www.konzept-und-markt.com/Docs/Vortrag_Typologie_Best_Agers_2004.pdf) (Stand 22.06.07).

<sup>58</sup> So schlägt es Barbara Schulze (d. i. Gehrke) in ihrer Dissertationsschrift bereits 1998 vor.

<sup>59</sup> Gehrke, Barbara: Ältere Menschen entdecken die neuen Medien. 2006, S. 14

Gefördert vom:

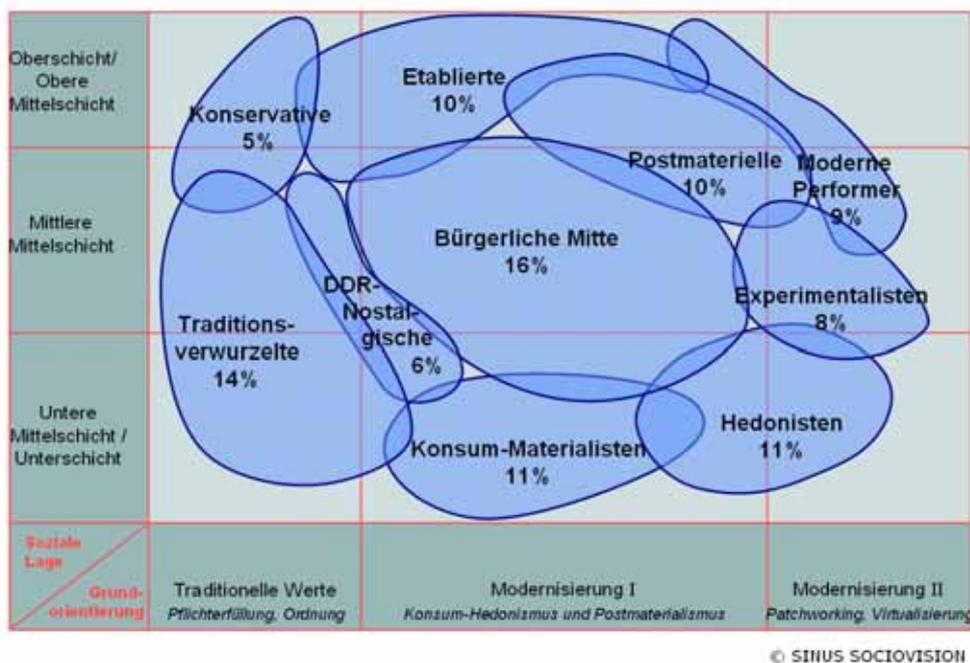
Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



einen Zugang zu den neuen Medien ermöglichen können. Ältere gehören hier dann ebenso dazu, wie andere Zielgruppen.“<sup>60</sup>

Geeignete Ansatzpunkte bieten neuere Auseinandersetzungen mit dem Milieumarketing in der Weiterbildungsforschung. So haben zum Beispiel Heiner Barz und Rudolf Tippelt die Nachfrageseite des deutschen Weiterbildungsmarktes anhand des SINUS-Modells sozialer Milieus untersucht.<sup>61</sup> Das vom Heidelberger Forschungsinstitut SINUS SOCIOVISION entworfene Modell eignet sich für die Bildungsforschung besonders, da es neben traditionellen soziodemographischen Kriterien wie Einkommen, Berufsstatus und Bildungsabschluss auch „psychographische“ Aspekte wie grundlegende Wertorientierungen, Lebensauffassungen und Lebensstile berücksichtigt.

**Abbildung 1: Die Sozialen Milieus in Gesamtdeutschland 2006**  
**Soziale Lage und Grundorientierung**



Quelle: Vortrag von Heiner Barz „Milieumarketing im Bildungsbereich“, anlässlich des *mekonet* Workshops „Medienbildung braucht Marketing“ am 17. Oktober 2006<sup>62</sup>

Die Abbildung zeigt nicht nur die Verteilung einzelner Milieus über die Gesamtgesellschaft, sondern verortet die Milieus (von oben nach unten) nach sozialer Lage in Schichten, auf der Grundlage von Bildung, Beruf und Einkommen, (von links nach rechts) nach der Grundorientierung, in einem Spannungsbogen von traditionell bis postmodern. Oben sind die gesellschaftlichen

<sup>60</sup> Gehrke, Barbara: Ältere Menschen entdecken die neuen Medien. 2006, S. 26

<sup>61</sup> Weiterbildung und soziale Milieus in Deutschland. 2006

<sup>62</sup> Barz, Heiner: Milieumarketing im Bildungsbereich. 2006.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Leitmilieus angesiedelt, am linken Rand die Traditionellen Milieus, in der Mitte die Mainstream Milieus und rechts die Hedonistischen Milieus. Bezieht man die Milieus aufs Alter, ergibt sich folgende Verteilung:

**Tabelle 2: Häufigkeitsparameter des saturierten log-linearen Modells zwischen Alter und Milieus<sup>63</sup>**

Milieu	Charakteristika	Altersgruppe			
		19-34	35-49	50-64	65-75
<b>Etablierte</b>	Das selbstbewusste Establishment: Erfolgs-Ethik, Machbarkeitsdenken und ausgeprägte Exklusivitätsansprüche	0,65	0,84	1,02	1,78
<b>Postmaterielle</b>	Das aufgeklärte Nach-68er-Milieu: Liberale Grundhaltung, postmaterielle Werte und intellektuelle Interessen	0,92	1,31	1,24	0,67
<b>Moderne Performer</b>	Die junge, unkonventionelle Leistungselite: intensives Leben - beruflich und privat, Multi-Optionalität, Flexibilität und Multimedia-Begeisterung	2,56	1,03	0,62	0,61
<b>Konservative</b>	Das alte deutsche Bildungsbürgertum: konservative Kulturkritik, humanistisch geprägte Pflichtaufassung und gepflegte Umgangsformen	0,24	0,60	2,11	3,29
<b>Traditionsverwurzelte</b>	Die Sicherheit und Ordnung liebende Kriegsgeneration: verwurzelt in der kleinbürgerlichen Welt bzw. in der traditionellen Arbeiterkultur	0,38	1,06	1,17	2,13
<b>DDR-Nostalgische</b>	Die resignierten Wende-Verlierer: Festhalten an preußischen Tugenden und altsozialistischen Vorstellungen von Gerechtigkeit und Solidarität	0,62	0,67	1,38	1,75
<b>Bürgerliche Mitte</b>	Der statusorientierte moderne Mainstream: Streben nach beruflicher und sozialer Etablierung, nach gesicherten und harmonischen Verhältnissen	1,10	0,96	1,20	0,79
<b>Konsum-Materialisten</b>	Die stark materialistisch geprägte Unterschicht: Anschluss halten an die Konsum-Standards der breiten Mitte als Kompensationsversuch sozialer Benachteiligungen	2,03	1,44	0,75	0,46
<b>Experimentalisten</b>	Die individualistische neue Bohème: Ungehinderte Spontaneität, Leben in Widersprüchen, Selbstverständnis als Lifestyle-Avantgarde	2,70	1,16	0,72	0,44
<b>Hedonisten</b>	Die spaßorientierte moderne Unterschicht / untere Mittelschicht: Verweigerung von Konventionen und Verhaltenserwartungen der Leistungsgesellschaft	1,93	1,29	0,58	0,69

<sup>63</sup> entnommen aus: Weiterbildung und soziale Milieus in Deutschland. Band 2. Praxishandbuch Milieumarketing. 2006, S. 91. Hierbei ist anzumerken: Es handelt sich bei den Zahlen um Häufigkeitsparameter. In der Altersgruppe der 50-64jährigen sind 2,11 mal mehr Repräsentanten oder Repräsentantinnen des konservativen Milieus anzutreffen, als der Gesamtdurchschnitt es erwarten ließe. Vgl. ebenda. S. 89.

## Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ältere Milieus sind insbesondere die „Konservativen“, die „Traditionsverwurzelten“ sowie die DDR-Nostalgischen. In der Altersgruppe der 50-64jährigen finden sich überdurchschnittlich viele „Postmaterielle“ sowie Vertreter(innen) der „Bürgerlichen Mitte“, die als weniger skeptisch eingestuft werden können. Hinzu kommt, dass Menschen mit Lebenserfahrung in jedem Milieu anzutreffen sind, also eine in sich heterogene Gruppe darstellen, die je nach Milieu über ganz unterschiedliche Werthaltungen verfügen.

Greift man einmal die Konservativen als Zielgruppe heraus, kann für die Zielgruppenansprache der milieuorientierte Ansatz folgendermaßen fruchtbar gemacht werden:<sup>64</sup> Auf der einen Seite ist die Wertschätzung von Weiterbildung in diesem Milieu sehr hoch und Maßnahmen zur Förderung der Medienkompetenz können als Weiterbildungsmaßnahmen betrachtet werden, weshalb durchaus günstige Vorbedingungen für die gelingende Ansprache herrschen. Da die Konservativen als gesellschaftliches Leitmilieu fungieren, also eine Art Vorbildfunktion übernehmen, ist die gelingende Zielgruppenansprache hier zudem besonders wichtig, kann sie doch als eine Art Katalysator für andere Milieus wirken.

Auf der anderen Seite beteiligen sich Angehörige des konservativen Milieus überraschenderweise eher selten an formal-organisierten Veranstaltungen. Bevorzugt werden stattdessen selbstorganisierte und autonome Formen des Lernens, die ihrerseits jedoch hohe Anforderungen an die Lernenden stellen, was Bildungserfolge teilweise erschwert. Nur ungern lässt man sich in diesem selbstbewussten Milieu „etwas sagen“, mal abgesehen von unangefochtenen Koryphäen und Persönlichkeiten. Hier ist deshalb die Ansprache etwa über Printmaterial zum Selbststudium sinnvoll oder über renommierte Multiplikator(inn)en. Inhalte können auch gerne in Form des Frontalunterrichts vermittelt werden, was diese Milieugruppe wenig stört. Beliebt sind anerkannte (öffentliche) Weiterbildungseinrichtungen, die im sozialen Nahbereich liegen sollten. Marketing für Medienbildung erschöpft sich nicht in ausgefeilten Werbemaßnahmen, sondern muss die milieuspezifischen Werthaltungen berücksichtigen bis hin zur (Unterrichts-)Gestaltung der konkreten Maßnahme.

Soziale Milieus helfen nicht nur bei der Typologisierung von Bildungsmilieus (zur besseren Ansprache von Zielgruppen), sondern auch, um Mediennutzungsgewohnheiten von Menschen näher zu charakterisieren. Die Mediennutzungsgewohnheiten ändern sich allerdings zusehends, neue Typologisierungen entstehen, die in neuen Milieuzuschreibungen ausformuliert werden. So hat Ekkehardt Oehmichen in der Zeitschrift MEDIA PERSPEKTIVEN 5/2007 auf die Veränderungen und Charakteristika der Mediennutzertypen hingewiesen und eine

---

<sup>64</sup> Vgl. Reich, Jutta: Soziale Milieus als Instrument des Zielgruppenmarketings in der Weiterbildung. 2005.

**Gefördert vom:**

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



neue MedienNutzerTypologie (MNT) 2.0 formuliert, die jene in den Jahren 1997 / 98 entwickelte Typologie (MNT 98) ersetzt.<sup>65</sup> In den zehn Jahren, die zwischen jener und der nun überarbeiteten Typologie liegen, konnten erhebliche Veränderungen im Medienbereich beobachtet werden. Einige Nutzertypen sind deshalb neu bezeichnet worden (vgl. Tabelle 1).

---

<sup>65</sup> Vgl. Ekkehardt Oehmichen: Die neue MedienNutzerTypologie 2.0. Veränderungen und Charakteristika der Nutzertypen. 2007.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Tabelle 1: Charakterisierung MedienNutzerTypen 2.0 in Anlehnung an die MNT-Justierungsstudie 2006 von Oehmichen 2007.**

Bezeichnung Medien-NutzerTypologie 2.0	Charakteristika	Zusammensetzung Gesamtbevölkerung nach MNT 2.0 (Angaben in Prozent)	Geschlecht (Angaben in Prozent)		Ø-Alter in Jahren
			Männer	Frauen	
<b>Häusliche</b>	Bedürfnis nach Sicherheit und Kontinuität im Alltag, eher traditionelle Wertvorstellungen und Rollenbilder, relativ enger Aktionsradius, häuslicher Rahmen wichtig	15,2 %	54 %	46 %	57,5
<b>Aktiv Familienorientierte (neu)</b>	Familienmenschen, bodenständig, selbstbewusst, gut organisiert, clever/findig, dynamisch/lebendig	15,0 %	53 %	47 %	41,6
<b>Unauffällige</b>	Orientierung am Privaten, wenig Kontakte, passiv, übernehmen ungern Verantwortung, ökonomisch eingeschränkt, starkes Bedürfnis nach Unterhaltung und Ablenkung	11,6 %	38 %	62 %	38,7
<b>Junge Wilde</b>	Hedonistisch, materialistisch, konsumorientiert, Selbstbezüglichkeit und –unsicherheit, adoleszentes Verhalten	11,3 %	63 %	37 %	22,9
<b>Vielseitig Interessierte (früher: Aufgeschlossene)</b>	Sehr breites Interessenspektrum, gesellig, aktiv, erlebnisfreudig, bodenständig	9,6 %	38 %	62 %	64,6
<b>Berufsorientierte (früher: Leistungsorientierte)</b>	Starke Berufsbezogenheit, wenig Zeit für anderes, nüchtern, rational, Kulturfaible, eher ledig als verheiratet	8,4 %	63 %	37 %	40,9
<b>Zurückgezogene</b>	Traditionell, häuslich, eher passiv, hohe Bedeutung von Sicherheit und Harmonie, gering ausgeprägte Interessen	8,2 %	33 %	67 %	69,1
<b>Kulturorientierte Traditionelle (früher: Klassisch Kulturorientierte)</b>	Eher konservativ und traditionell geprägtes Weltbild, häuslicher Radius ist wichtig, gleichzeitig spielen aber auch (hoch-)kulturelle Aktivitäten eine Rolle	8,1 %	34 %	66 %	65,2
<b>Zielstrebige Trendsetter (früher: Erlebnisorientierte)</b>	Pragmatische Idealisten und selbstbewusste Macher, breite Interessen, Erfolgsorientierung, Vollausschöpfung der Möglichkeiten neuer Medien	6,5 %	48 %	52 %	24,2
<b>Moderne Kulturorientierte (früher: Neue Kulturorientierte)</b>	(Ehemalige) kulturelle Avantgarde, unter anderem arrivierte „68er“, intellektuellster Typ, hohes Aktivitätsniveau, medienkritisch, weltoffen	6,0 %	43 %	57 %	53,2
<b>Gesamt</b>		N = 3.955 (absolut)	48 %	52 %	47,5

Quelle: Tabelle erstellt durch ecmc in Anlehnung an Oehmichen, Ekkehardt (2007) 5, S. 226-234.

## Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die neue Typologie MNT 2.0 trägt der Tatsache Rechnung, dass die Bedeutung der älteren Generation auf den Medienmärkten kontinuierlich zugenommen hat.<sup>66</sup> Ekkehardt Oehmichen hierzu: „Diese Generation lässt sich nun in mindestens vier Nutzertypen mit einem jeweils sehr eigenständigen Profil ausdifferenzieren. Die Häuslichen und Zurückgezogenen sind dabei durch einen eher traditionellen und hochkulturdistanzierten Rezeptions- und Kommunikationsmodus charakterisiert. Die Vielseitig Interessierten verkörpern den allseits interessierten, vitalen älteren Menschen, der neben den Kulturorientierten Traditionellen hohe spezifische Ansprüche an die Informations- und Unterhaltungsangebote der Medien stellt.“<sup>67</sup>

Eingangs stellt Oehmichen fest, dass die mittleren und älteren Jahrgänge die neuen medialen Gestaltungsspielräume zurückhaltender und in Abhängigkeit von Alltagsbedingungen, Zeitbudgets, Interessen und technischen Fertigkeiten auf sehr unterschiedliche Weise nutzen. „Nicht alle betrachten die neuen Möglichkeiten als Chance; vor allem Ältere distanzieren sich und empfinden die gewohnte Linearität der klassischen Medien als ausreichend oder auch als entlastend.“<sup>68</sup> Annähernd gleich verteilt sind unter den MNT 2.0 die beiden Gruppen „Häusliche“ (15,2 %) und „Aktiv Familienorientierte“ (15,0 %), gefolgt von den „Unauffälligen“ mit 11,6 % und den „Jungen Wilden“ mit 11,3 %.

Oehmichen weist darauf hin, dass die Modalitäten der Mediennutzung sehr stark mit den Alltagsumständen der jeweiligen Gruppe zusammenhängen. Bei allen Überschneidungen prädisponiere eine starke Berufsorientierung die Mediennutzung nach Zeit, Art und Inhalt anders als eine starke Familienorientierung, die in der Regel mit größeren Haushalten korreliert. Je nach vermutetem Lebenszusammenhang stehen die Charakteristika der Typen in einem anderen Licht. Deshalb nimmt es nicht Wunder, dass die Jungen Wilden die durchschnittlich Anfang Zwanziger repräsentieren. In diesem Alter hat man in der Regel noch keine eigenen Kinder und daher Familienpflichten zu übernehmen, wie es etwa bei den Anfang Vierzigern der Fall ist. Es steht zu vermuten, dass die Aktiv Familienorientierten eigene Familien haben und deshalb hedonistische Interessen deutlich in den Hintergrund rücken. Die Häuslichen ebenso wie die Zurückgezogenen gehören vermutlich der Gruppe an, die sich langsam aus dem Berufsleben zurückziehen oder dies bereits getan haben. Sie pflegen einen eher passiven Lebensstil und bewegen sich in einem engen Aktionsradius. Interessant sind die Modernen Kulturorientierten, denen der häusliche Radius zwar wichtig ist bei gleichzeitigem Interesse an kulturellen Aktivitäten. Besonders interessant erscheinen auch die Vielseitig Interessierten, da sie über ein breites Interessenspektrum verfügen und darüber hinaus aktiv und erlebnisfreudig sind. Die Modernen Kulturorientierten gehören der Alt-68-Generation an und haben

---

<sup>66</sup> Vgl. ebd., S. 233.

<sup>67</sup> Ebd., S. 233 f.

<sup>68</sup> Ebd., S. 226.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



sich als weltoffene Intellektuelle ihre kritische Haltung auch gegenüber den Medien erhalten.

Konzeptionell konzentriert sich die MNT 2.0 auf die Funktion und Aufgabe, das Mediennutzungsverhalten der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland im Hinblick auf den Rundfunk und das Internet optimal zu segmentieren. Ihre Berücksichtigung ist daher für den „Problemaufriss“ hilfreich, also zur Identifikation von Ansatzpunkten zur gezielten Medienkompetenzförderung. Gleichzeitig verdeutlicht die MNT 2.0, dass die von Barz/Tippelt entwickelten Weiterbildungsmilieus ebenfalls als dynamisch betrachtet werden sollten und ggfs. einer Aktualisierung oder Zuspitzung bedürfen - in Hinblick auf den hier thematisierten medientechnologieaffinen Bereich der Medienkompetenzförderung. Die Berücksichtigung der Weiterbildungsmilieus bieten Hilfestellungen zur „Problemlösung“, also zur adressatengerechten Maßnahmengestaltung. Insofern muss am Ende ein integrierter Ansatz stehen, der momentan noch auf sich warten lässt und hier nur in grundsätzlichen Überlegungen vorgedacht werden kann bzw. zur Entfaltung einer eigenen Studie bedürfte.

Die vorliegende Expertise beschränkt sich darauf, den Status Quo beispielhafter Projektaktivitäten im Handlungsfeld „Ältere Menschen und Neue Medien“ anhand von Aktionsfeldern systematisiert darzustellen.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## 2 Aktionsfelder

Bei der kritischen Analyse der Projektaktivitäten zur Integration älterer Frauen und Männer in die Informationsgesellschaft mithilfe der Anwendungspotenziale der Neuen Medien lassen sich Aktionsfelder isolieren, die immer wieder Bezugspunkt von gesellschaftspolitischen Initiativen sind. Im Folgenden wird zunächst eine Auswahl größerer Projekte vorgestellt, die durch ihre umfassende Konzeption wegweisenden Charakter hatten bzw. haben, darunter der NRW-Projektverbund „Senioren OnLine“, die Bundesinitiative „Online-Kompetenz für die Generation 50plus“ und auf europäischer Ebene das „SEN@ER - Silver Economy Network of European Regions“. Die Aktionsfelder, anhand derer im Anschluss die Vielfalt an auffindbaren Projekten im Themenbereich „Ältere Menschen und Neue Medien“ systematisiert werden, zeigen die zentralen Ansatzpunkte für Förderaktivitäten auf, sind aber keine trennscharfen Kategorien. Ein Ansatzpunkt ist die Adressierung als besonders förderbedürftig erkannter Teil-Zielgruppe unter den Älteren: den älteren Frauen und älteren Migrant(inn)en. Weitere Aktionsfelder orientieren sich an den vermuteten thematischen Vorlieben der älteren Männer und Frauen oder ihren speziellen Lebenssituationen. Auch können Projekte und Programme wirtschaftspolitisch motiviert sein. Das Kapitel schließt mit den Nutzungspotenzialen von „Web 2.0“-Anwendungen für ältere Frauen und Männer, die bislang jedoch überwiegend im kommerziellen Bereich Anklang finden. Alle genannten Projekte sind im Anhang ausführlich beschrieben.

### 2.1 Wegweisende Großprojekte

Gegen Ende der 90er Jahre sind im In- und Ausland eine Reihe von groß angelegten Programmen ins Leben gerufen worden, welche sich die Überwindung der digitalen Teilung zwischen den älteren und den jüngeren Generationen zum Ziel gesetzt haben und die hier beispielhaft vorangestellt werden sollen. Da ist zunächst das Projekt „Senioren OnLine – das Kompetenznetzwerk“ (1999 bis 2005) zu nennen, das vom damaligen Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wurde und zweifellos in der Bundesrepublik eine Vorreiterrolle für den Bereich der Integration älterer Frauen und Männer in die Informationsgesellschaft einnahm.<sup>69</sup> Die kooperative Trägerschaft des Kompetenznetzwerks existiert in der ursprünglichen Form nicht mehr. Aus ihr hervorgegangen ist das Forum Seniorenarbeit NRW, welches seinen inhaltlichen Fokus in Richtung Qualifizierung verschoben hat: im Vordergrund stehen der Transfer von Erfahrungswissen, die Förderung und Stärkung von Netzwerken und selbstorganisiertem Lernen. Zielgruppe des Projektes sind hauptamtlich Mitarbeitende und Freiwillige in der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit.

Um Qualifizierung geht es auch bei dem Modellprogramm „Erfahrungswissen für Initiativen“ (EFI), das 2002 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen

---

<sup>69</sup> Vgl. Online: <http://www.senioren-online.net> (Stand 22.06.07).

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



und Jugend initiiert und in einem Zeitraum von fünf Jahren in Kooperation mit zehn Bundesländern finanziert und realisiert wurde.<sup>70</sup> Agenturen für bürgerschaftliches Engagement in 35 Kommunen waren für die Gewinnung und die Begleitung so genannter seniorTrainerinnen und seniorTrainer verantwortlich. Die Anlaufstellen unterstützen die lokale Öffentlichkeitsarbeit und beraten die Aktiven bei der Ausübung ihres Engagements. Mit der Qualifizierung der senior-Trainerinnen und seniorTrainer wurden zwölf Bildungsträger beauftragt. Ein Projektverbund hat das Modellprogramm koordiniert und begleitet, ein wissenschaftlicher Beirat mit verschiedenen Fachkompetenzen begleitete die inhaltliche Umsetzung. Die Projektkoordination und die Beratung der Agenturen hatte das Institut für sozialwissenschaftliche Analysen und Beratung (ISAB) übernommen, die Fachhochschule Neubrandenburg war und ist für die Fortschreibung des Rahmencurriculums verantwortlich. Nach Beendigung des Pilotprogramms setzte das Land Nordrhein-Westfalen das EFI-Programm fort. In der zweiten Phase soll der Modelltransfer unterstützt und die Vernetzung der seniorTrainerinnen und seniorTrainer in NRW gefördert werden. Beteiligt sind die Städte Aachen, Arnsberg, Bielefeld, Düren, Düsseldorf, Hagen, Herford, Hilden, Köln, Minden, Mülheim, Paderborn, Radevormwald, Schwerte und Wiehl.

Um der weiterhin bestehenden digitalen Teilung zu begegnen, hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Februar 2004 die umfassende Initiative „Online-Kompetenz für die Generation 50plus“ initiiert, mit der ein breites Bündnis unterschiedlicher gesellschaftlicher Kräfte angestrebt wird, um Seniorinnen und Senioren über vorhandene Angebote zu informieren und die Angebote zu verbessern. Im Zuge dessen startete die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) und das Kompetenzzentrum Technik - Diversity - Chancengleichheit am 8. Deutschen Seniorentag ein Aktionsprogramm zur Steigerung der Internetbeteiligung und Medienkompetenz der Generation 50plus. Um das Internet kompetent nutzen zu können, startete ein Schulungsprogramm, in dem Grundkenntnisse zur Internetnutzung vermittelt wurden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen in den vierstündigen Kursen Schritt für Schritt:

- mit der Maus umzugehen;
- im Internet zu surfen und E-Mails zu verfassen;
- Informationen zu suchen und Ergebnisse zu finden;
- interaktive Möglichkeiten des Internets anzuwenden;
- an Aktionen und Wettbewerben teilzunehmen.

Die Internet-Kurse werden zu den fünf Alltagsthemen Einkaufen, Finanzen, Gesundheit, Reisen und Sicherheit angeboten.

---

<sup>70</sup> Siehe hierzu auch den entsprechenden Abschnitt im folgenden Kapitel zu bürgerschaftlichem Engagement.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Folgende größere Initiativen sind aus dem europäischen Kontext zu nennen: Das in den Niederlanden entwickelte und 1997 auch an der Universität Bonn aufgelegte Projekt „Seniorweb“ versteht sich als Informationsplattform für die speziellen Bedürfnisse und Interessen der älteren Menschen. Das Projekt fand Nachahmung in Österreich und der Schweiz.<sup>71</sup> In Großbritannien ist 2002 die Aktionswoche „Silver Surfers Day“ gestartet worden, die 2007 zum sechsten Mal stattfindet und sich an alle Organisationen der Weiterbildung mit dem Ziel wendet, ältere Menschen an das Internet heranzuführen. Landesweit haben entsprechende Institutionen ältere Menschen dazu eingeladen, an einem bestimmten Tag ihre Einrichtung aufzusuchen und dort im Rahmen unterschiedlicher Aktionen die Möglichkeiten der Internetnutzung kennen zu lernen.<sup>72</sup> In Österreich werden im Rahmen der Initiative „Seniorkom.at“ Veranstaltungen geboten. Während dieser in verschiedenen Bezirken durchgeführten Seniorek-Tour-Tage bekommen ältere Menschen direkt vor Ort die Möglichkeit, sich gratis und ohne Voranmeldung über das Internet zu informieren und mit Profis erste Schritte zu wagen. Neben den Schulungen finden zweimal am Tag Vorträge statt, in denen die wichtigsten Informationen zum Thema Internet vermittelt werden. Es wird kurz erklärt, was das Internet ist, wofür man eine eMail verwenden kann, oder was man alles braucht, um online zu sein. Zwischen den Vorträgen können sich Interessierte an einen der Internetkaffeekautschuk mit Laptops setzen, und gleich ausprobieren, was es online so zu sehen gibt.<sup>73</sup>

Eine erste europäisch-vernetzende Initiative ist das SEN@ER - Silver Economy Network of European Regions<sup>74</sup>, das am 18. Februar 2005 auf der ersten Europäischen Konferenz zur Seniorenwirtschaft in Bonn von 11 europäischen Regionen gegründet, initiiert durch die Region Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Generationen, Frauen, Familie und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MGFFI) wurde. Mittlerweile ist das SEN@ER Netzwerk auf 16 Regionen angewachsen.<sup>75</sup> Seitens des MGFFI ist SEN@ER zunächst angelegt auf eine Laufzeit von drei Jahren (bis 2007). Ausgangspunkt ist die Entfaltung einer marktwirtschaftlichen Perspektive: „turn silver into gold“ (Mary Furlong).<sup>76</sup> Das Altern soll nicht als eine Bedrohung sondern als eine Herausforderung und Chance gesehen werden, die zu mehr Wirtschaftswachstum und einer Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und Europas führen wird. Um dieses Potenzial auch umzusetzen, wurde ein Netzwerk europäischer Regionen aufgebaut, welches die Entwicklung und Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen – Tourismus, eHealth usw. – für diesen Markt fördern und dadurch einen Beitrag zur Regionalentwicklung und Schaffung von Beschäftigung und Arbeitsplätzen

<sup>71</sup> <http://www.seniorweb.nl> (Stand 22.06.07) und <http://www.seniorweb.uni-bonn.de> (Stand 22.06.07); <http://www.seniorweb.at> (Stand 12.06.07); <http://www.seniorweb.ch> (Stand 22.06.07).

<sup>72</sup> <http://www.silversurfersday.org> (Stand 22.0.07).

<sup>73</sup> <http://www.seniorkom.at> (Stand 22.06.07).

<sup>74</sup> <http://www.silvereconomy-europe.org> (Stand 22.06.07).

<sup>75</sup> [http://www.silvereconomy-europe.org/network/regionsMap\\_en.htm](http://www.silvereconomy-europe.org/network/regionsMap_en.htm) (Stand 22.06.07).

<sup>76</sup> <http://www.silvereconomy2006.nl> (Stand 22.06.07)

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



leisten soll.<sup>77</sup> Das Politikfeld der „E-inclusion“, die Integration älterer Männer und Frauen in die Informationsgesellschaft, war eines der Kernthemen der „2nd Silver Economy Conference“, die im November 2006 in Kerkrade stattfand.

## 2.2 Spezielle Zielgruppen: Ältere Frauen und ältere Migrant(inn)en

Möglichkeit zur beruflichen Integration älterer Frauen bietet das Programm „BeAA: Berufliche Weiterbildung“ der Universität Erlangen-Nürnberg, das innovative und flexible Beschäftigungsmöglichkeiten erschließen will - vor allem für Frauen, die mit einer abgeschlossenen Ausbildung oder einer mindestens 5-jährigen Berufserfahrung in einem kaufmännischen oder Verwaltungsberuf nach der Familienphase ins Berufsleben zurückkehren möchten<sup>78</sup>.

Das in Zürich angesiedelte Projekt „Frauen an die Mäuse“ ist ein gutes Beispiel, bei dem Generationenbegegnungen zwischen jungen und älteren Frauen gefördert werden. Ältere Frauen lernen im persönlichen Kontakt mit jungen Frauen den Umgang mit den neuen Informations- und Kommunikations-Technologien. Sie können diese danach problemlos nutzen, was ihnen einerseits den Alltag erleichtert, andererseits aber auch neue Wege zu mehr Lebensqualität ebnet. Junge Frauen vermitteln in persönlichem Kontakt Basiswissen der Informations- und Kommunikations-Technologie. Sie erhalten Anerkennung als Expertinnen und werden so in ihrem Selbstvertrauen im technischen und kommunikativen Bereich gestärkt. Zudem können sie mit ihrer Arbeit ein willkommenes Taschengeld verdienen<sup>79</sup>. Das Frauenprojekt „Seniorinnen und neue Medien“<sup>80</sup> der Bremer Heimstiftung ist insoweit interessant, als es auch für die unmittelbare Nachbarschaft geöffnet wird.

Für die Zielgruppe der Menschen mit Migrationshintergrund, die im Alter nicht wieder in ihre Heimatländer übersiedeln, bestehen inzwischen eine Reihe von integrativen und partizipativen Projekten. Die Initiative „Zwischen den Kulturen“ des Wiesbadener Medienzentrums e.V. arbeitet beispielsweise in einem Filmprojekt mit Jugendlichen und älteren Männer und Frauen unterschiedlicher Herkunft zusammen, die Themen aus ihrer Erlebniswelt rund um Zuwanderung, Arbeitswelt, Kultur, Integration und das Leben in Deutschland bearbeiten.<sup>81</sup>

Auch mit dem Projekt „Senioren: Medien - Migration - Integration“ des Bennohauses in Münster wurden vor dem Hintergrund kultureller Gegebenheiten integrative und partizipative Ziele verfolgt,<sup>82</sup> welches Ende 2005 zu Ende ging. Nach ersten Einschätzungen stießen die Kurse bei den älteren Migrantinnen und

<sup>77</sup> Ebenda. Mehr zu SEN@ER in Kap. 2.7.

<sup>78</sup> <http://www.beaa.de> (Stand 22.06.07).

<sup>79</sup> <http://www.generationen.ch/index.php?doc1300&projekt=14&page=2> (Stand 22.06.07).

<sup>80</sup> [http://www.mfas.niedersachsen.de/master/C166958\\_L20\\_D0.html](http://www.mfas.niedersachsen.de/master/C166958_L20_D0.html) (Stand 26.06.2007)

<sup>81</sup> <http://www.zwischendenkulturen.de> (Stand 22.06.07).

<sup>82</sup> Vgl. „Senioren: Medien – Migration – Integration“ <http://www.senior-goes-online.de> (Stand 22.06.07).

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Migranten auf großes Interesse und wurden gut angenommen. Im Vergleich zu deutschen Altersgenossen seien die Berührungängste gegenüber der Technik allerdings ausgeprägter. Nach Auskunft des Geschäftsführers werde es hier auch zukünftig einen grundsätzlichen Subventionierungsbedarf geben, weil ältere Migrantinnen und Migranten nach Erfahrungen der Organisatoren nicht bereit sind, solche Angebote finanziell ausschließlich selbst zu tragen.<sup>83</sup>

Der interkulturelle Austausch von Migrantinnen und Migranten aus verschiedenen Herkunftsländern setzte erst dann ein, als kulturelle Formate für Radio und Fernsehen vorbereitet wurden. So entsteht ebenfalls im Bennohaus die Talkshow „Merhaba Europa“, die seit Januar 2004 an jedem dritten Donnerstag im Monat im Offenen Bürgerkanal TV Münster ausgestrahlt wird. Sie bietet älteren Migrantinnen und Migranten die Möglichkeit, sich mit Landsleuten oder Gleichaltrigen auszutauschen oder sich selbst und ihren Verein vorzustellen, was insbesondere Vereinsmitglieder schätzen. So wurden Kurse über den Umgang mit der Kamera oder zur Schnitttechnik häufig besucht, um eigene Vereinsveranstaltungen dokumentieren zu lernen. Das Internet war eher interessant, weil es Zugang zu den Heimatmedien eröffnete und über eMails bzw. Chatrooms Kontakte zu Freundinnen und Freunden sowie zu Verwandten gepflegt werden konnten.<sup>84</sup>

Im Rahmen des Projekts *mekonet* - Medienkompetenz Netzwerk Nordrhein-Westfalen - wurde am 12. Mai 2005 ein Workshop mit dem Thema „Neue Medien, Migrant(inn)en und die digitale Integration“ veranstaltet.<sup>85</sup> Im Nachgang hierzu ist eine Handreichung publiziert worden: „Migrant(innen) und Medien auf einen Blick“.<sup>86</sup> Sie liefert einen Überblick über die Bedeutung der Medien für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und gibt Anregungen für die interkulturelle Medienarbeit sowie Literaturtipps und Hinweise zu örtlichen Anlaufstellen.<sup>87</sup>

### 2.3 Bürgerschaftliches Engagement und intergenerative Projekte

Bürgerschaftliches Engagement ist für ältere Menschen oft die einzige Möglichkeit, sich alternative soziale Beziehungen und Räume zu erschließen, wenn Familienstrukturen weg brechen oder Freundes- und Bekanntenkreise seltener werden. Im Rahmen des freiwilligen Engagements können die Neuen Medien gemeinsame Interessen zusammenführen, den Generationen- und Geschlechterdialog fördern, aber auch Kulturen einander näher bringen und erlebte Zeitgeschichte vor dem Vergessen bewahren. In diesem Bereich sind die meisten Projekte älterer Menschen auch im Zusammenhang mit Neuen Medien vorzufinden.

---

<sup>83</sup> Bergemann, Holger; Halm, Dirk: Erschließung der Seniorenwirtschaft für ältere Migrantinnen und Migranten. 2006, S. 25.

<sup>84</sup> Ebenda.

<sup>85</sup> Online dokumentiert unter: [http://www.mekonet.de/php/service/wsdoku/ws\\_05/ws0501.php](http://www.mekonet.de/php/service/wsdoku/ws_05/ws0501.php) (Stand 22.06.07).

<sup>86</sup> Migrant(innen) und Medien auf einen Blick. mekonet kompakt 2006.

<sup>87</sup> Zielgruppenerreichbarkeit auf einen Blick. mekonet kompakt 2003.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die meisten auf Selbstorganisation beruhenden Senioren-Internetclubs, wie etwa „SeniorenNet“, „Seniornetz Erlangen“ oder die Feierabend Regionalgruppen, sind durch institutionelle Angebote angestoßen worden, beispielsweise durch Computerkurse an der VHS, deren Teilnehmer nach Abschluss des Kurses weiterhin zusammenfanden. Eine Vorreiterrolle in der PC-Schulung nimmt das Senioren-Botschafter-Projekt der Niederlande ein, das seit 1997 landesweit ehrenamtlich arbeitende ältere Menschen mit PC-Kenntnissen anwirbt mit der Bereitschaft, ihre Altersgenossen in Computer- und Internetnutzung zu schulen. Das Projektbüro arbeitet seitdem daran, mit unterschiedlichen Institutionen, Gemeinden und Interessensverbänden zusammenzuarbeiten, um ein Netzwerk aufzubauen und in weiteren Orten Kurse durchführen zu können. Die Botschafter arbeiten als Dozenten und tragen zugleich Ziele und Ideen von SeniorWeb in Informationsveranstaltungen und lokalen Websites vor oder bieten Hilfestellungen zu Hause an. Seit 1999 werden Internetkurse in Wohnpflegeheimen angeboten, wozu zahlreiche Internetcafés in Seniorenheimen errichtet worden sind. Seit 2001 werden für körperlich behinderte Menschen Schulungen zu Hause angeboten.<sup>88</sup>

Ein besonders schönes Beispiel für die Verzahnung von Computerkursen und Computerclubs ist das britische „Computer Buddy“-Projekt, in dem freiwillige Seniorstudierende (50+) andere ältere Menschen im Gebrauch von Internet und eMail unterrichten. Unter der Schirmherrschaft des Projekts, das durch das Institut für Seniorenstudien an der Universität Strathclyde begleitet wird, wurden Clubs eingerichtet, die von der Learning In Later Life Students Association unterstützt werden. Die **3Ls** bietet eine beliebte soziale Dimension sowie weitere ungezwungene Lernmöglichkeiten an. Es gibt Sprachclubs, Clubs für gesundes Leben, Kunst, Architektur- und Kulturclubs sowie Clubs zum Tagesgeschehen. Mit dem Computerclub konnte eine wichtige inhaltliche Lücke geschlossen werden.<sup>89</sup>

Aber auch Internetcafés können eine integrative Funktion haben, wie man am Beispiel des Internetcafés ANSCHLUSS in Frankfurt sehen kann. Das Angebot des Internetcafés, wie etwa Internetnutzung an sechs PCs mit Hilfestellung durch Tutoren, Kurse mit dazugehörigen Übungsstunden, Workshops, Vorträgen und themenorientiertes Arbeiten in Gruppen, Feste und Reisen, wird von ca. 35 Ehrenamtlichen aufrechterhalten, unterstützt von zwei Mitarbeiterinnen des Frankfurter Verbandes für Alten- und Behindertenhilfe e.V. in Teilzeitarbeit. „An diesem Beispiel wird deutlich, dass das Internet keineswegs zu einer Vereinsamung älterer Menschen führt, sondern neue, reale Lern- und Begegnungsorte

---

<sup>88</sup> <http://www.seniorweb.nl> (Stand 22.06.07).

<sup>89</sup> [http://groups.msn.com/3LComputerClub/\\_homepage.msnw?pgmarket=en-us](http://groups.msn.com/3LComputerClub/_homepage.msnw?pgmarket=en-us) (Stand 22.06.07).

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



ermöglicht, bei denen virtuelle und reale Kommunikation im Kontext gelungener sozialer Arrangements zu Lernbereitschaft und Wissensfreude führt.“<sup>90</sup>

Im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements ist des Weiteren besonders auf das oben angeführte bundesweite Modell „Erfahrungswissen für Initiativen (EFI)“ hinzuweisen, das in zehn Bundesländern mit 35 örtlichen Agenturen für Bürgerengagement (Freiwilligenagenturen, Seniorenbüros, Selbsthilfekontaktstellen) durchgeführt wird. In Nordrhein-Westfalen arbeiten zwei überörtliche Bildungsträger und sechs Agenturen zusammen.<sup>91</sup> Das Projekt versteht sich als nachfrageorientiertes Programm, das die verschiedenen Bedarfslagen unterschiedlicher Gruppen berücksichtigen will. Die zu diesem Zweck entwickelte neue Verantwortungsrolle des seniorTrainers/der seniorTrainerin hat den Sinn, ältere Menschen in der Wertigkeit ihres Erfahrungswissens zu bestärken und dieses Wissen für die Gesellschaft besser zu nutzen. Dabei sollen Leistungs- und Innovationsfähigkeit der älteren Generation in das öffentliche Bewusstsein gerückt und neue Kooperationsformen entwickelt werden, damit ältere Menschen ihr Erfahrungswissen zur Unterstützung von Bürgerinitiativen und gemeinnützigen Einrichtungen einbringen können. Zur Zeit laufen 33 Internetprojekte, u. a. ein PC-Einsteiger-Service für ältere Frauen und Männer mit Vorort-Hilfe bei allen auftretenden Problemen, Internetparties für Seniorinnen in Anlehnung an die bekannten Tupperparties und ein Modell zur Bekanntmachung und Realisierung von seniorTrainer-Projekten, wie zum Beispiel das Projekt „Transport – Logistik – Unterstützung für Hilfsgütersendungen in afrikanische Länder“, das im Internet ausgeschrieben wird.

Zum bürgerschaftlichen Engagement zählen aber auch intergenerative Projekte, die an Bedeutung gewinnen werden, weil den Großeltern immer weniger Enkel gegenüberstehen und ein fester Familienzusammenhalt für viele Jugendliche nicht selbstverständlich ist. So engagieren sich etwa computererfahrene ältere Menschen im Rahmen des Projekts „Alt hilft Jung in der Seniorenhilfe Dietzenbach e.V.“ in der Initiative „Computerkurse für Hauptschüler“ und vermitteln Hauptschülern Anwenderkenntnisse und Tipps für das Bewerbungsverfahren. Die sozialen Hintergründe der Jugendlichen, die aus finanziell schwachen und bildungsfernen Milieus stammen und oft nichtdeutscher Herkunft sind, zeigen, dass die Begegnung über den rein beruflichen Integrationsgedanken weit hinaus reicht. Die Ehrenamtlichen schätzen den umfassenden Erfahrungsaustausch mit den Jugendlichen und ihre Inanspruchnahme als Berater in Fragen der Lebensplanung. Einen ähnlichen Zuschnitt hat das EFI-Projekt „Hortkinder an den PC und ins Netz“, in dem ältere Frauen und Männer ein PC- und Internetschulungsangebot für Hortkinder (6-11 Jahre) und Erzieherinnen aufbauen und durchführen. Die Computer-Werkstatt in Arnsberg, in der ältere Menschen zusammen

---

<sup>90</sup> Stadelhofer, Carmen: [www.senioren.net](http://www.senioren.net). Interneterschließung – auch für ältere Erwachsene. 2002, S. 17.

<sup>91</sup> <http://www.efi-programm.de> (Stand 22.06.07).

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



mit Jugendlichen PCs für die örtliche Grundschule einrichten und aufrüsten, arbeitet nach einem vergleichbaren Modell.<sup>92</sup>

Es gibt aber umgekehrt auch zahlreiche Projekte, in denen Jugendliche älteren Menschen etwas beibringen können, wie das Projekt „Jugendliche machen Senioren fit am Handy“ beweist. Hier wurden in Zusammenarbeit mit dem Senioren-Office Maintal und Jugendlichen aus den Kreisen des Computerclubs „Lan-Area-Maintal e.V.“ Jugendliche als Handylehrer(innen) geschult, um ihr auf diese Weise didaktisch aufbereitetes Wissen an interessierte ältere Männer und Frauen weiterzugeben. Das Projekt wurde von beiden Seiten als Erfolg gewertet.<sup>93</sup> Deshalb sollten Träger der Alteneinrichtungen mit den Schulen und Jugendeinrichtungen vor Ort entsprechende Partnerschaftsprojekte zwischen Jung und Alt auf den Weg bringen. Der Einstieg in die Welt der Neuen Medien ist auch besonders geeignet, um Jung und Alt zusammenzuführen. Indem junge Menschen Seniorinnen und Senioren diese Zukunftstechnologien nahe bringen, werden der Kontakt und das Verständnis unter den Generationen gefördert. Beispielhaft sind hier die „Seniorenakademie Dorsten“<sup>94</sup>, das Projekt „Seniorinnen auf die Schulbank – Jüngere unterrichten“ in Peine<sup>95</sup> und die Initiative „Von ‚schlauen FÜKSEN‘ und ‚alten Hasen‘“ des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Pulheim<sup>96</sup>. Es gibt aber auch interessante Projekte, in denen Schüler im Rahmen einer Unterrichtsreihe im internetgestützten Dialog mit älteren Menschen Altersbilder und den „Generationenvertrag“ diskutierten und eine anschließende Begegnung das gegenseitige Kennenlernen ermöglichte.<sup>97</sup>

Andere Projekte setzen auf der Ebene gleicher Erfahrung an und führen ältere Menschen zur gegenseitigen Unterstützung und Hilfestellung zusammen. Zu nennen sind hier u. a. die Projekte „Wir für Euch – Forum für Junggebliebene“ in Oberhausen<sup>98</sup>, der „PC-Heimservice Jülich“<sup>99</sup> und die „Cold Coast Seniors OntheNet“<sup>100</sup>. In diesen Zusammenhang gehören auch Memory-Projekte, in denen ältere Frauen und Männer Zeitzeugenarbeit leisten und sie der Öffentlichkeit im Netz vorstellen. Ein spannendes Beispiel liefert hier die Kölner Seniorengruppe mit ihrem „Comma“-Projekt im Bürgerhaus Stollwerck, die ein „Kommunales Multi Media Archiv“ mit Fotos, Filmen, Texten und Zusatzinformationen von Privatpersonen bezogen auf ihre persönlichen Lebenserinnerungen, die früher in

<sup>92</sup> [http://www.petra-kelly-stiftung.de/sites/pdf-doku/Gerwin\\_Engagement%20im%20Alter\\_Arnsberg\\_Vortrag.pdf](http://www.petra-kelly-stiftung.de/sites/pdf-doku/Gerwin_Engagement%20im%20Alter_Arnsberg_Vortrag.pdf) (Stand 25.06.2007)

<sup>93</sup> <http://www.gemeinsam-aktiv.de/orga3oldidm.cfm?para=thema0&id=43> (Stand 22.06.07).

<sup>94</sup> <http://www.petrinum-dorsten.de/neu/artikel.php?id=211> (Stand 22.06.07).

<sup>95</sup> <http://www.viel-wissen.de/servlet/PB/-s/1dxbvmv17wau1cvrg9ub10I746b1rhixap/menu/1007581> (Stand 22.06.07).

<sup>96</sup> <http://www.karinlindner.de/Fuks/fuksindex.htm> (Stand 22.06.07).

<sup>97</sup> Vgl. <http://lernwelt.workshop-zukunft.de/generationenvertrag/info> (Stand 22.06.07).

<sup>98</sup> <http://www.bibliothek.oberhausen.de/seniorenzeitung/index.html> (Stand 22.06.07).

<sup>99</sup> <http://www.forum-seniorenarbeit.de/showobject.phtml?La=1&object=tx|373.482.1> (Stand 22.06.07).

<sup>100</sup> <http://www.seniorsonthenet.org.au> (Stand 22.06.07).

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



einem alten Fotoalbum schlummerten, aufbauen und einer größeren Öffentlichkeit in einem virtuellen Fotoalbum präsentieren. Das Projekt „Comma“ wird von der Kreissparkasse Köln und dem Kuratorium Deutsche Altershilfe unterstützt.<sup>101</sup> Web 2.0 (siehe Kapitel 2.8 Ältere Menschen und die Trends im Netz) dürfte dafür verantwortlich sein, dass die Umsetzung eines Projekts wie Comma zukünftig offener geschehen könnte und das Ergebnis stärker den Charakter einer Photo-Community annimmt.

Ältere Menschen können aber auch in virtuellen Netzwerken zusammenfinden, welche sich die Integration und gesellschaftliche Partizipation ältere Frauen und Männer in ihren unmittelbar erfahrbaren Lebenswelten zum Ziel setzen. Beispielhaft ist das Medienprojekt „LernNet“ in Ahlen für Menschen ab 50, das in das übergreifende Netzwerk „SINN – Senioren in neuen Netzwerken“ integriert ist.<sup>102</sup> Einen ähnlichen Anspruch verfolgen die Netzwerke „LoComNet“<sup>103</sup>, die „Hildesheimer Seniorinnen und Senioren @ns Netz“<sup>104</sup>, das Netzwerk „Aktives Alter – neue Medien“<sup>105</sup> und die regionale „Tausch- und Wissensbörse“ in Peine.<sup>106</sup> Insbesondere diese als Datenbank angelegte Tauschbörse unterstützt den Wissens- und Erfahrungsaustausch und macht verfügbare Leistungen und Angebote für die Region und angesichts des demografischen Wandels vor allem für die Menschen in bevölkerungsarmen Dörfern und Gemeinden des ländlichen Raums transparent und professionelle Unterstützungsleistungen sowie private Nachbarschaftshilfe zugänglich.

## 2.4 Lebenslanges Lernen

Wie oben dargestellt, vollzieht sich in der Gerontologie und Geragogik seit einiger Zeit ein Paradigmenwechsel, der den veränderten Bedürfnissen älterer Menschen an ein Lernen in der nachberuflichen Phase Rechnung trägt.<sup>107</sup> Auch der Zukunftsforscher Paul Baltes plädiert für ein neues Verständnis von lebenslangem Lernen, das nicht beim klassischen Begriff der Weiterbildung stehen bleibt, sondern auf die neuen Lebensumstände älterer Menschen mit „Umbildung und Neubildung“ reagiert.<sup>108</sup>

Das Forschungsprojekt „Ältere Menschen in Europa und die Neuen Medien“ der Universität Kassel, das im Oktober 2004 angelaufen ist und im Rahmen des von der EU geförderten Programms „Socrates-Grundtvig“ finanziert wird, widmet sich den veränderten Bedingungen lebenslangen Lernens. Ziel ist es, in Koopera-

<sup>101</sup> <http://www.koeln-damals.de/>.

<sup>102</sup> <http://www.ahlen.de/senioren/sinn/index.php/3> (Stand 25.06.2007)

<sup>103</sup> <http://www.locomnet.de> (Stand 22.06.07).

<sup>104</sup> [http://www.vhs-hildesheim.de/editorial/editor\\_5.html](http://www.vhs-hildesheim.de/editorial/editor_5.html) (Stand 25.06.2007)

<sup>105</sup> <http://www.aktivesalter-neuemedien.de> (Stand 22.06.07).

<sup>106</sup> <http://www.viel-wissen.de/servlet/PB/-s/1dxbvmv17wau1cvrg9ub10l746b1rhixap/menu/1007581> (Stand 22.06.07).

<sup>107</sup> Vgl. Gerontologie in Bildungstheorie und Praxis. 20 Jahre Frankfurter Universität des 3. Lebensalters. 2003. Vgl. Lernen im Alter – Altern lernen. 2003.

<sup>108</sup> Baltes, Paul: Wir müssen die latenten Schätze des Alters heben: Interview. 2004, S. 8.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



tion mit anderen Wissenschaftler(inne)n aus verschiedenen europäischen Ländern durch eine empirische Untersuchung die Bedürfnisse älterer Menschen ab 60 Jahren in Bezug auf Fortbildung und Neue Medien transparent zu machen. Es ist geplant, ein gemeinsames Curriculum zu entwickeln und in Fortbildungskursen anzuwenden. Der Schwerpunkt liegt im Bereich eLearning und ältere Menschen.<sup>109</sup>

Mit der Lernpartnerschaft „EuCoNet – European Computer Network“ lief 2004 ein Projekt des ZAWiW Ulm aus, in dem ältere Lernende aus Italien, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Deutschland und Großbritannien eine aktive Rolle spielten. In dem Projekt sollten auf die Zielgruppe bezogene, didaktisch reflektierte, kulturspezifische Herangehensweisen zur Interneterschließung ausgetauscht und deren Übertragbarkeit auf andere Länder diskutiert werden. Dabei spielten die Initiierung von Multiplikatorennetzen, der Aufbau von Internetcafés für ältere Frauen und Männer und die Aufbereitung zielgruppenspezifischer Lernmaterialien eine besondere Rolle.<sup>110</sup>

Mit dem Projekt „InternetSeniorWeb“ verbindet eine studentische Arbeitsgemeinschaft im wissenschaftlichen Weiterbildungsprogramm der Universität Bielefeld das erklärte Ziel, ein Abdrängen der Menschen im mittleren und höheren Erwachsenenalter in die digitale Unmündigkeit zu verhindern d. h., ältere Menschen zu motivieren, sich ein eigenes Urteil über das Für und Wider der Nutzung der neuen Technologie zu bilden und Eigenaktivität und Selbstverantwortung der Betroffenen zu fördern. Die Arbeitsgemeinschaft ist im europäischen Network LiLL (Learning in Later Life) engagiert und bildet in neun Kursen Tutor(inn)en und Multiplikator(inn)en für die Initiative SeniorenInsWeb aus.<sup>111</sup> Im Rahmen der Förderung selbstorganisierter Lerngruppen in Deutschland und Europa sind vom ZAWiW beispielhafte Programme angestoßen worden, wie etwa das im August 2002 ausgelaufene Projekt Soliil (Selbstorganisierte Lerngruppen in Europa)<sup>112</sup> oder die Initiative „Gemeinsamlernen“, welche die Grundlage für das Netzwerk ViLe e.V. (Virtuelles Lern- und Kompetenz-Netzwerk für ältere Erwachsene) bildete, das im Dezember 2002 von Seniorinnen, Senioren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Weiterbildungsinstitutionen aus ganz Deutschland gegründet wurde.<sup>113</sup> Das ViLe-Netzwerk für ältere Erwachsene soll an Weiterbildung interessierten Seniorinnen und Senioren ermöglichen, gemeinsam auf den verschiedensten Interessengebieten zusammenzuarbeiten, sich gegenseitig zu unterstützen und ihre Kompetenzen anderen zur Verfügung zu stellen. Regionale und lokale Gruppen fördern hierbei die direkte Kommunikation und Zusammenarbeit der Mitglieder. Die Entwicklung virtueller und realer Lernangebote soll neue Formen des selbst gesteuerten Lernens und der wissen-

<sup>109</sup> <http://idw-online.de/pages/de/news86794> (Stand 22.06.07).

<sup>110</sup> <http://www.gemeinsamlernen.de/euconet/Projektbeschreibung> (Stand 22.06.07).

<sup>111</sup> <http://www.uni-bielefeld.de/stud/studiv50> (Stand 22.06.07).

<sup>112</sup> <http://www.solill.net> (Stand 22.06.07).

<sup>113</sup> <http://www.vile-netzwerk.de> (Stand 22.06.07).

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



schaftlichen Weiterbildung erproben (ViLE-Projekte). Prioritär ist nicht der Ausbau instrumenteller Kompetenzen (z. B. der Internetnutzung), sondern die Erschließung anspruchsvoller (Lern-)Inhalte. Diese Aktivitäten sollen letztlich zum Erfahrungsaustausch der Generationen und zum gesellschaftlichen Engagement aller beitragen

## 2.5 Arbeitswelt

Die Tatsache, dass die Beschäftigtenquote älterer Menschen ab 50 Jahre in deutschen Unternehmen weniger als 50 Prozent beträgt und damit unter dem europäischen Durchschnitt liegt, zeigt sehr deutlich, wie akut das Problem der Integration erwerbsfähiger Menschen über 50 Jahren in den ersten Arbeitsmarkt ist. Im Folgenden werden eine Reihe ausgewiesener Best-Practice-Modelle vorgestellt, die alternative Wege in der Beschäftigungspolitik gehen.

Der in Österreich angesiedelte Verein ASEP (Austrian Senior Experts Pool) besteht aus mehr als 250 registrierten Mitgliedern aus unterschiedlichsten Wissensgebieten und Berufsgruppen und ist Partner eines weltweiten Verbandes von Senior Experts mit etwa 35.000 Mitgliedern. Seine Mitglieder, die Senior Experts, sind beruflich erfahrene und erfolgreiche pensionierte Führungskräfte im „Unruhestand“, die ihre Aktivitäten im Rahmen des gemeinnützigen Vereins ASEP der österreichischen Wirtschaft, Verbänden, Kammern, Behörden und Institutionen zur Verfügung stellen. Ziel der Senior Experts ist es, ihren Auftraggebern ihr Wissen, gepaart mit Berufserfahrung weiterzugeben, Einzelpersonen zu coachen und Problemlösungen gemeinsam mit den Auftraggebern zu erarbeiten. ASEP erfasst das Fachwissen ehemaliger Führungskräfte und bietet dieses insbesondere den Reform-, Entwicklungs- und Schwellenländern, aber auch Interessenten in Österreich an.<sup>114</sup> In Deutschland existiert ein analoges Projekt der Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit gGmbH, die qualifizierte Seniorexpert(inn)en an Firmen und Organisationen im In- und Ausland vermitteln.<sup>115</sup> Bei diesen Projekten wird das Internet bislang dazu genutzt, die eigenen Aktivitäten zu präsentieren.

Mit dem durch das ZAWiW der Universität Ulm initiierten Modellprojekt „Jobliner“ wurden die Startchancen von Hauptschulabgängerinnen und –abgängern beim Eintritt ins Berufsleben durch den Aufbau eines Netzwerks von Unterstützungsangeboten durch ältere Erwachsene in Ulm verbessert. Das Projekt ist im Dezember 2001 ausgelaufen. Das Modellprojekt wurde vom Arbeitsamt Ulm und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.<sup>116</sup> Als weitere beispielhafte Mentoring-Projekte können das Projekt „TWIN – two women win“ der Käte Ahlmann Stiftung in Bochum<sup>117</sup> und das Senioren-Mentoring-Programm des

<sup>114</sup> <http://www.asep.at> (Stand 22.06.07).

<sup>115</sup> <http://www.ses-bonn.de> (Stand 22.06.07).

<sup>116</sup> [http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/ab\\_alt\\_jung](http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/ab_alt_jung) (Stand 22.06.07).

<sup>117</sup> <http://www.kaete-ahlmann-stiftung.de/deutsch/TWIN/mentoring.html> (Stand 22.06.2007)

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



AWO Kreisverbandes Euskirchen<sup>118</sup> genannt werden. Die hier vorgestellten Mentoring-Projekte arbeiten im Sinne des klassischen Mentoring, d.h. Mentor und Mentee treffen sich persönlich.

## 2.6 Lebenssituation Eingeschränkte Mobilität

Hier sollen weniger Gesundheits- und Telematikanwendungen für ältere Frauen und Männer vorgestellt werden als vielmehr solche Projekte, die in ihrer Beweglichkeit eingeschränkten älteren Menschen alternative Wege der gesellschaftlichen Teilhabe erschließen – im Sinne der Schaffung entgegenkommender Strukturen bzw. der ‚aufsuchenden‘ Projektarbeit.

Eine Vorreiterrolle in diesem Aktionfeld nimmt das von zwei Jugendlichen angestoßene amerikanische Projekt „Write a Senior Citizen“ ein. Dabei handelt es sich um ein klassisches Alt-Jung-Projekt. Jüngere Menschen werden dazu eingeladen, mit interessierten älteren Menschen in Altenheimen per eMail zu kommunizieren. Die Brieffreundschaft wird über Interessentenlisten im Internet hergestellt.<sup>119</sup> Das amerikanische Modell wurde zudem so erweitert, dass die interessierten Jugendlichen die älteren „Brieffreunde“ auch persönlich im Seniorenheim besuchen oder als Gruppe Veranstaltungen im Altenheim durchführen.

Im Rahmen des Aufbaus entgegenkommender Strukturen wurde mit dem „Senior-Info-Mobil“ schon 1998 eine bundesweite Informationskampagne gestartet, deren Hauptziel es war, interessierte ältere Menschen über den Nutzen und sinnvolle Anwendungsmöglichkeiten neuer Informations- und Kommunikationstechnologien zu informieren und bestehende Hemmschwellen gegenüber Produkten der Informationswirtschaft abzubauen. Zu diesem Zweck wurde ein zweistöckiger umgebauter Reisebus mit Internetzugängen versehen, um ältere Menschen an das Internet heranzuführen. Darüber hinaus sollte ein mobiles „intelligentes Haus“ zeigen, wie alte Menschen länger in ihrer gewohnten Umgebung leben können, wenn körperliche Einschränkungen auftreten. Die Kampagne wurde von verschiedenen Forschungseinrichtungen entwickelt und betreut und im Rahmen des Programms „Internet für alle“ fortgeführt<sup>120</sup>.

Des Weiteren können hier Projekte wie „Wir @uch!“ des Club Aktiv e.V. in Trier<sup>121</sup>, das „MouseMobil“ des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche im Rheinland<sup>122</sup> und das Projekt „BeSeCo – Behinderte, Senioren, Computer“ der Organisation Jahresringe in Berlin<sup>123</sup> genannt. Im Rahmen des EFI-Programms „Internet in einer Seniorenresidenz“ werden im Umgang mit PC und Internet Er-

<sup>118</sup> <http://www.generationendialog.de/db/details.php?pid=691> (Stand 22.06.07).

<sup>119</sup> <http://www.writeseniors.com> (Stand 22.06.07).

<sup>120</sup> <http://www.uni-ulm.de/LiLL/senior-info-mobil> (Stand 22.06.07). Vgl. auch das Projekt „Tour-de-Clic.ch“ des Schweizer Bundesamtes für Kommunikation [http://www.tour-de-clic.ch/html/TDC\\_intro\\_d.html](http://www.tour-de-clic.ch/html/TDC_intro_d.html) (Stand 22.06.07).

<sup>121</sup> <http://www.freundesnetz.de> (Stand 22.06.07).

<sup>122</sup> <http://www.mousemobil.de> (Stand 22.06.07).

<sup>123</sup> <http://www.jahresringe-ev.de/start.htm> (Stand 22.06.07).

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



fahrene in Altenheime schickt, um dort ältere Menschen zu schulen und den Nutzen des Internets aufzuzeigen.<sup>124</sup>

Ebenfalls am Aufbau entgegenkommender Strukturen orientiert sind Internetprojekte, die den Bedarf im ländlichen Raum abdecken, wie etwa der Arbeitskreis „Senioren-Internet-Wissen für den ländlichen Raum“ des ZAWiW der Universität Ulm oder die Initiative „femiNet: mobiles Internet für Frauen“ des Frauen-Technik-Zentrums in Rostock<sup>125</sup>. In der Schweiz wurde zudem die Idee des „Senior-Info-Mobil“ aufgegriffen. Im Rahmen der Kampagne „Tour-de-Clic.ch“ fahren ein paar Instruktoeren, ein Techniker sowie ein Chauffeur mit dem mobilen Internetcafé durch das Land, um älteren Menschen das Internet näher zu bringen. Jede Person wird einzeln betreut und bekommt eine Schulung nach eigenen Bedürfnissen, die bis zu einer Stunde dauern kann. Neben den Senioren gehört in der Schweiz auch die ausländische Bevölkerung zu den Zielgruppen. Angesprochen werden sollen ebenfalls Menschen mit geringer Schulbildung.<sup>126</sup>

## 2.7 Ältere Frauen und Männer als Wirtschaftsfaktor

Die zunehmende Thematisierung der Rolle lebenserfahrener Menschen als gewichtige Gruppe von Verbrauchern ist eine Reaktion auf veränderte empirische Realitäten zu Konsumbedürfnissen, -interessen und -verhalten älterer Zielgruppen. Gerontologen geht es außerdem um die Korrektur häufig negativ akzentuierter Altersbilder in einem relevanten und zunehmend bedeutsamen Teilsegment der alternden Gesellschaft, nämlich dem des privaten Konsums.<sup>127</sup> Die meisten über 50-jährigen entsprechen nicht mehr dem übermittelten Altersbild aus den früheren Jahrzehnten, sondern sind geistig rege und vielseitig interessiert. Sie verhalten sich in ihren Lebens- und Konsumgewohnheiten kaum anders als Jüngere. Hedonistische Lebensstile nehmen ebenso zu, wie die Selbstständigkeit der „Best-Ager“.<sup>128</sup> Auch spannt sich hier ein recht weiter Bogen über die in sich heterogene Altersgruppe: 50jährige sind nicht per se Senioren und analysiert man das Konsumverhalten, so liegt die magische Grenze eher bei 60 Jahren bzw. beim Eintritt ins Rentenalter<sup>129</sup> (demnächst bei 67 Jahren).

Das neue Internetportal „www.wirtschaftskraft-alter.de - Marktplatz für alle Generationen“<sup>130</sup> des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend soll einen ähnlichen Beitrag leisten, damit die Wirtschaftskraft von Menschen mit Lebenserfahrung stärker wahrgenommen wird. Die zielgruppengerechte Poli-

<sup>124</sup> [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_id=259&menu=1515](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_id=259&menu=1515) (Stand 22.06.07).

<sup>125</sup> <http://www.frauentechzentrum-rostock.de/> (Stand 25.06.2007)

<sup>126</sup> <http://www.tour-de-clic.ch> (Stand 22.06.07).

<sup>127</sup> Fünfter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Bericht der Sachverständigenkommission. Potentiale des Alterns in Wirtschaft und Gesellschaft. 2005, S. 228.

<sup>128</sup> Kirchmair, Rolf: Bedürfnisse und Anforderungen der Best-Agers an IT-Produkte. 2006, S. 33.

<sup>129</sup> Wiegand, Dorothee: Unterschätzte Generation. 2007, S. 184-188.

<sup>130</sup> <http://www.wirtschaftskraft-alter.de/index.php?id=142> (Stand 22.06.07).



tik kennt längst mehr Themen als Pflege, Hilfe und Betreuung.<sup>131</sup> Die zielgruppengerechte Werbung scheint hier noch Defizite zu haben, auch wenn sich das langsam ändert, seit sich das Generationenmarketing zunehmend professionalisiert. Menschen mit Lebenserfahrung werden noch überwiegend als „Alte“ angesprochen,<sup>132</sup> in der Printwerbung dominieren Stereotypen.<sup>133</sup> Vermeintlich maßgeschneiderte Angebote kämpfen mit Absatzschwierigkeiten, weil sie an den heterogenen Bedürfnissen der Zielgruppe vorbei entwickelt werden bzw. die wirklichen Nutzungsbarrieren ignorieren oder schlichtweg überbewertet werden (Vgl. Kap. 3.3): Beispiele liefern der Fujitsu Siemens Rechner mit der vereinfachten Simplicio-Oberfläche oder auch der Spezialrechner von Lintec.<sup>134</sup>

Kirchmair schildert einen ähnlichen Fall, wenn auch aus dem Bereich der Mobilkommunikation: Ein Drei-Tasten-Handy bietet eine stark vereinfachte Nutzung, wird aber dennoch nicht zum Markterfolg, „weil man hier über das Ziel hinaus geschossen ist“.<sup>135</sup> Zum einen ist bei diesem Gerät der Grundnutzen des Telefonierens eingeschränkt und zum anderen stigmatisiert das Produkt letztlich seine Benutzer: Man signalisiert mit diesem Handy seine Defizite und das Unvermögen, mit einem normalen Mobiltelefon umzugehen – ein auf den IT-Bereich übertragbares Problem. Der (N)ONLINER-Atlas 2007 belegt dies in seiner Sonderauswertung zum "Best-Ager-PC. Altersgerecht ins Internet"<sup>136</sup>: Ältere Zielgruppen wollen keinen "Alten-PC" (mit weniger und großen Tasten), sondern serviceorientierte Komplettpakete inklusive verständlicher Handbücher (mit Illustrationen) und einer möglichst fortlaufenden Betreuung.<sup>137</sup> Darüber hinaus wünscht sich die Zielgruppe Orientierung beim Kaufentscheid durch Gütesiegel (etwa von der Stiftung Warentest). Über einen "Best-Ager-PC" würden sie sich insbesondere über Expert(inn)en im Bekanntenkreis informieren, über den Fachhandel oder aus der Tageszeitung.

---

<sup>131</sup> Ebenda.

<sup>132</sup> Wiegand, Dorothee: *Unterschätzte Generation*. 2007, S. 185. Siehe auch: *Zielgruppenorientierte Verbraucherarbeit für und mit Senioren. Ergebnisse und Handlungsempfehlungen*. 2005, S. 29 ff.

<sup>133</sup> Horn, Lydia: *Generation 50+ in der Werbung. Visuelle Stereotypen in der Printwerbung*. 2006.

<sup>134</sup> Wiegand, Dorothee: *Unterschätzte Generation*. 2007, S. 186.

<sup>135</sup> Kirchmair, Rolf: *Bedürfnisse und Anforderungen der Best-Agers an IT-Produkte*. 2006, S. 40.

<sup>136</sup> (N)ONLINER Atlas 2007, S. 68f

<sup>137</sup> Zu vergleichbaren Ergebnissen kommt eine Studie des Adolf-Grimme-Institut und des MMB-Instituts für Medien- und Kompetenzforschung, welche den Einfluss des demografischen Wandels auf die zukünftigen Programmstrategien der Medienunternehmen untersucht, beauftragt durch die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen), die Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz (LMK) und die Thüringer Landesmedienanstalt (TLM). Nahezu einstimmig vertraten die in der Studie befragten Expert(inn)en die Meinung, dass Ältere durch explizit "seniorengerechte" Fernsehangebote stigmatisiert werden würden. Sie plädierten für eine Platzierung entsprechender Themen im allgemeinen Programm, die einen deutlichen Bezug zur alltäglichen Lebenswelt der älteren Zuschauer(innen) herstellen (sowie eine adäquate "Verpackung" aufweisen) sollten (Online ist die Studie "Ein Blick in die Zukunft. Demografischer Wandel und Fernsehnutzung" verfügbar unter: [http://www.lpr-hessen.de/files/Studie\\_DemografischerWandelundFernsehnutzung.pdf](http://www.lpr-hessen.de/files/Studie_DemografischerWandelundFernsehnutzung.pdf), zuletzt erreicht am 02. Juli 2007)

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Abseits dessen ließe sich mit Hilfe von Web 2.0-Anwendungen der Markterfolg testen oder doch zumindest die Verbrauchermeinung innerhalb der internetaffinen User einholen, jenseits üblicher Testverfahren, und so die Produktentwicklung optimieren bzw. frühzeitig auf mögliche Marktsensibilitäten reagieren. Was der „frostablog“<sup>138</sup> für den Bereich hochwertiger Tiefkühlkost vormacht, kann beispielgebend sein für spezielle Telekommunikationsprodukte.

## 2.8 Web 2.0 – Ältere Menschen und die Trends im Netz

Seit Mitte Februar 2007 können unter Feierabend.net lebenserfahrene Frauen und Männer Gleichgesinnte, Helfer, Reisegefährten, Freunde oder gar Lebenspartner finden. In dem Forum können Informationen ausgetauscht und über eine gezielte Suche nach Ort, Alter, Geschlecht oder Interessen Kontakte geknüpft werden, vergleichbar mit dem Online-Netzwerk für Studierende StudiVZ. Nur die Zielgruppe sei eine andere, heißt es seitens der Betreiber.<sup>139</sup> Das Netzwerk ist werbefinanziert, also kommerziell, genauso wie der 1998 gegründete Internet-Club für Senioren - Feierabend.de. Dieser „Webtreff für die besten Jahre“ (Selbstbeschreibung) werde derzeit von über 100.000 Menschen genutzt, die durchschnittlich 60 Jahre alt sind und über die Hälfte (51 Prozent) Frauen<sup>140</sup>. Aus dem Online-Club seien mehr als 70 Regionalgruppen entstanden.<sup>141</sup> Das Forum funktioniert, nicht zuletzt wegen der in diesem Beispiel gelungenen potenzialorientierten Ansprache, die auf Alterszuschreibungen verzichtet (vgl. Kap. 2.7).

Was ‚Web 2.0‘ tatsächlich bezeichnet, wird derzeit noch kontrovers diskutiert, auch wenn – wie das Beispiel Feierabend.net zeigt - der praktische Umgang damit bereits Einzug gehalten hat bzw. einhalten dürfte. Schließlich wird Web 2.0 für nicht weniger als „die Revolution des World Wide Web“ gehalten.<sup>142</sup> Drei Ansätze lassen sich voneinander unterscheiden:

- (1) Die Namensgeber Tim O'Reilly und Dale Dougherty betrachteten Web 2.0 ursprünglich als Sammelbegriff für eine bestimmte Anzahl neuer Anwendungen zur Publikation, Kommunikation und zum Community-Building im WWW – gekennzeichnet durch bestimmte Strukturmerkmale im Design oder im dahinter liegenden Geschäftsmodell. Dieser Ansatz geht von der Technik aus und verbindet den Begriff letztlich mit marktwirtschaftlichen Überlegungen.
- (2) Andere fokussieren den Menschen als User und sehen eine Änderung im Umgang mit dem Internet. Sie argumentieren sozialpsychologisch und

<sup>138</sup> <http://www.blog-frosta.de> (Stand 22.06.07).

<sup>139</sup> Vgl. Internet-Kontaktbörse für Senioren geht an den Start. 2007.

<sup>140</sup> Diese Zahlen sind natürlich nur eingeschränkt aussagekräftig, setzen sie doch voraus, dass die Angaben, die die Teilnehmenden bei ihrer Registrierung machen, den Tatsachen entsprechen.

<sup>141</sup> Ebenda.

<sup>142</sup> Schieb, Jörg: Die Revolution des World Wide Web. Web 2.0. 2006. .



beschreiben Web 2.0 als „eine veränderte Wahrnehmung und Nutzung des WWW“<sup>143</sup>.

- (3) Eine dritte Gruppe streitet den Web 2.0-Anwendungen ihren Status als Neuentwicklung ab. Für sie wird hier lange Verfügbares lediglich unter einem neuen Label vermarktet und zum Massenphänomen stilisiert. Tim Berners-Lee, „Begründer des WWW“, qualifiziert den Begriff Web 2.0 inzwischen als bloßen „Jargon“, von dem niemand so richtig wisse, was er eigentlich bedeutete.<sup>144</sup>

Web 2.0 bietet interaktive Anwendungen, die von immer mehr Nutzenden immer selbstverständlicher eingesetzt werden. Das sind z. B. Weblogs, Video- und Foto-communities, (Video-)Podcasting, Soziale Lesezeichen und Online-Enzyklopädien (Wikis), die allerdings ohne technische Infrastrukturen (wie etwa Ajax) sowie der zunehmenden Verbreitung breitbandiger Internetzugänge nicht funktionieren würden. Die unter der Überschrift Web 2.0 zusammengefassten Entwicklungen haben mehrere Auslöser. Ursachen und Wirkungen mögen analytisch zu trennen sein, sind aber praktisch nur mit Mühe voneinander unterscheidbar.<sup>145</sup>

Wie wird konkret mit den Web 2.0 Angeboten umgegangen? Eine Studie des Kölner Markt- und Medienforschungsinstituts result und der Medienforschung des Südwestrundfunk (SWR) von Anfang 2007 befragte online 501 ausschließlich private Mediennutzer(innen), die über einen Breitbandanschluss verfügen und mindestens zwei Mal pro Woche typische Web-2.0-Anwendungen besuchen: Demnach nutzen bereits 12 Prozent der Gesamtbevölkerung (ab 14 Jahren) regelmäßig (einmal pro Woche oder öfter) Web 2.0 Angebote.<sup>146</sup> Das sind zwar überwiegend jüngere Zielgruppen, wie ein repräsentative Umfrage im Auftrag der Hamburger PR-Agentur ZPR vom Herbst 2006 aufzeigt,<sup>147</sup> aber das dürfte sich zusehends ändern.

**Tabelle 2: Nutzung von Web 1.0 und Web 2.0 Angeboten nach Altersgruppen**

Nutzungsart/Altersgruppe	Unter 20	20-29	30-39	40-49	50-59
Ich betreibe ein Weblog	14	0	3	2	0
Ich lese Weblogs	35	15	7	2	8
Ich kaufe Waren unterschiedlicher Art im Internet	65	75	81	66	41
Ich beteilige mich an Auktionsbörsen	72	61	58	49	52
Ich surfe im Internet	93	99	93	82	94
Ich nutze Podcast-Angebote	28	15	13	13	0
Ich bin Mitglied in einer Community	42	27	18	7	0

<sup>143</sup> Kerres, Michael und Nattland, Axel: Implikationen von Web 2.0 für das E-Learning. 2007, S. 40. I

<sup>144</sup> Vgl. Gehrke, Gernot und Gräber, Lars: Neues Web, neue Kompetenz? 2007, S. 12f.

<sup>145</sup> Ebenda.

<sup>146</sup> Haas, Sabine (u.a.): Web 2.0: Nutzung und Nutzertypen. 2007, S. 215-222.

<sup>147</sup> Vgl. Web 2.0 bei den Deutschen weitgehend unbekannt. 2006.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ich nutze Nachschlagewerke im Internet	65	75	76	65	54
----------------------------------------	----	----	----	----	----

Quelle: ZPR GmbH, Hamburg (unveröffentlicht)

Für beinahe jede(n) Zweite(n) aus der 50plus-Generation ist der Einkaufsbummel im Internet mittlerweile Routine und erfreut sich größter Beliebtheit. Dies zeigen die Ergebnisse der Trendumfrage „Vernetzte Kunden – Wie Web 2.0 das Online-Shopping verändert“ der novomind AG. Weil die älteren Online-Shopper(innen) anspruchsvoll sind und besonderen Wert auf Produktqualität legen, wird die Kaufentscheidung gut vorbereitet: Für mehr als drei Viertel (78 Prozent) sind ausgiebige Online-Recherchen eine Selbstverständlichkeit geworden. Besonderes Interesse besteht gegenüber den Produktbewertungen anderer Online-Shopper(innen), um sich eine eigene Meinung zu bilden. Fast jede(r) Fünfte (17,9 Prozent) der 50plus-Onliner recherchierte auch in Weblogs, so die Studie. Geht es um die Vorzüge des Web 2.0 gegenüber klassischen Informationsquellen wie etwa Zeitschriften, nennen mehr als die Hälfte aller über 50-Jährigen vor allem den schnellen Informationsaustausch.<sup>148</sup>

Eine aktuelle Studie des US-amerikanischen Marktforschers Comscore Media Metrix zeigt auf, dass rund die Hälfte aller Nutzer der populären Online-Community MySpace 35 Jahre oder älter ist. Nur 30 Prozent der registrierten Mitglieder sind jünger als 25,<sup>149</sup> also weit weniger als gemeinhin angenommen. Interessant ist hierbei das Wachstum der älteren Zielgruppen: 2005 war noch fast jeder vierte User unter 18 Jahre alt. Jetzt kommt diese Altersgruppe nur mehr auf einen Anteil von zwölf Prozent. Im Gegenzug kletterte die Gruppe der 35- bis 45-jährigen Nutzer(innen) von 32,4 auf 40,6 Prozent. Sollte diese Entwicklung anhalten, dürften 35- bis 45-jährigen Nutzer in 5-10 Jahren MySpace dominieren.

Diese Entwicklung beeinflussen könnte der Erfolg des neuen Angebots des Gründers der Job-Börse monster.com, welches sich ausdrücklich an lebenserfahrene Menschen richtet („50plus everything“): [www.eons.com](http://www.eons.com). Eons soll sich unter den Über-50jährigen in ähnlicher Weise etablieren, wie MySpace unter den (noch) Jüngeren. Angeboten werden die „typischen“ Möglichkeiten zur Kommunikation und Selbstdarstellung. Der Übergang in den eHealth-Bereich ist hierbei fließend: Als Zusatzangebot kann ein Überwachungsdienst eingerichtet werden, der die Vitalfunktionen bestimmter Menschen überwacht.<sup>150</sup>

Neben der Kommunikationsplattform unterhält Eons die Suchmaschine cranky.com, laut Selbstbeschreibung: „the first age-relevant search-engine“. Dafür hat das US-Medienunternehmen mit den Marktforschern von Compete zusammengearbeitet. Ein Redaktionsteam sichtete hierzu die Top-5000-Webseiten, die

<sup>148</sup> Novomind AG: „Vernetzte Kunden – Wie Web 2.0 das Online-Shopping verändert“ vom März 2006, online verfügbar unter: [http://www.novomind.com/index\\_ht.html?press/studies.html](http://www.novomind.com/index_ht.html?press/studies.html) (Stand: 26. Juni 2007).

<sup>149</sup> Vgl. Kaufmann, Joachim: MySpace-Anwender älter als bisher angenommen. 2006.

<sup>150</sup> Vgl. MySpace für Ältere. 2006.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



bei über 45-jährigen Surferinnen und Surfern besonders beliebt sind und entwickelte auf dieser Basis eine Suchmaschine, die vor allem Ergebnisse anzeigen soll, die für ältere Menschen relevant sind.<sup>151</sup> In ihrer Aufmachung entspricht cranky.com dem häufigen Wunsch nach mehr Übersichtlichkeit<sup>152</sup>: Nutzerinnen und Nutzer erhalten pro Suchanfrage maximal vier Ergebnisse aufgelistet. Die Suchmaschinen-User können diese Ergebnisse noch selber verbessern, in dem sie die angezeigten Webseiten bewerten, vergleichbar den Arbeitsprinzipien der Sozialen Lesezeichen (engl. „Social Bookmark“). Sie haben sich mittlerweile als Alternative zu den klassischen Suchmaschinen etabliert, deren intransparente Suchalgorithmen zunehmend in die Kritik geraten. Cranky.com wendet hier ein klassisches Prinzip im Web 2.0 an; die Einbindung der Nutzenden bzw. die (zumeist kostenlose) Ausnutzung ihrer Kompetenzen.<sup>153</sup> Ob sich dieses Angebot (nur) bei der Zielgruppe durchsetzen wird, mag bezweifelt werden.

Dass Web 2.0 Anwendungen für die lebenserfahrenen Zielgruppen relevant sein können, zeigt die Auflistung der populärsten Suchbegriffe auf: „blogs“ rangieren auf dem 9. Platz.<sup>154</sup> Eindrucksvoll belegt dies aber auch der Achtzigjährige Engländer Peter Oakley. Er stellte unter dem Pseudonym „geriatric1927“ am 5. August 2006 sein erstes Video in die Videoplattform „YouTube“ ein, worin er aus seinem Leben berichtete. Fortsetzungen folgten und er avancierte damit zum Kultstar.<sup>155</sup> Auf Anregung der BBC nahm schließlich eine gecastete Gruppe von Rentner(inne)n um Peter Oakley unter dem Bandnamen „The Zimmers“ in den legendären Abbey Road Studios eine professionell produzierte CD mit kritischen Texten zum Umgang der Gesellschaft mit dem Thema Alter(n) auf – Lobbyarbeit mittels der neuen Medien. Ein doppelter Erfolg also: Einerseits macht die Gruppe auf ihre desolate Lage aufmerksam und übernimmt Lobbyarbeit für sich selbst. Auf der anderen Seite tut sie das auf einem für Ältere vermeintlich unüblichen Weg, über das bisher als jugendliche angesehene Medium Internet und die Plattform „YouTube“.

Die Beispiele zeigen dass bei den Web 2.0-Angeboten für Ältere die kommerziellen Angebote dominieren. Ganz vereinzelt finden sich Projekte zu Web 2.0 Anwendungen, die sich explizit an Ältere richten, etwa Podcasting für Seniorinnen und Senioren im Bonner Podcastcafé<sup>156</sup>.

Festzustellen ist auch: Während in der Jugendmedienarbeit das Problembewusstsein im Hinblick auf die Nutzung von Web 2.0 – hier insbesondere Foto- und Videocommunities – wächst, dass Selbstdarstellungs- und Kommunikationsbedürfnis der Heranwachsenden mit den Persönlichkeitsrechten jedes

<sup>151</sup> Vgl. Cranky.com will Google für Senioren werden. 2007.

<sup>152</sup> Siehe hierzu allgemein: IT-basierte Produkte und Dienste für ältere Menschen – Nutzeranforderung und Techniktrends. 2006.

<sup>153</sup> Vgl. Gehrke, Gernot und Gräber, Lars: Neues Web, neue Kompetenz? 2007, S. 25f.

<sup>154</sup> Abfrage am 11. Juni 2007.

<sup>155</sup> Vgl. Pamperrien, Sabine: Der coole Opa, der YouTube revolutionierte. 2007.

<sup>156</sup> Kaschig, Hella: Café Podcast in Bonn. 2007, S. 10-11.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Einzelnen und dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung auszutarieren,<sup>157</sup> wird in der „produktiven“ Medienkompetenzförderung für die Lebenserfahrenen dieser Bereich noch ausgeklammert, ganz so als ob diese Kompetenz qua Altersvorsprung gesichert ist.

Hier könnte das Projekt „23 Things“ (zu deutsch „23 Dinge“) Abhilfe schaffen, welches – aus den USA stammend – bereits in Australien Nachahmer gefunden hat.<sup>158</sup> Dahinter verbirgt sich ein Online-Fortbildungsprojekt, um Multiplikatoren in Hinblick auf den Umgang mit „Web 2.0“-Anwendungen zu schulen, hier insbesondere Mitarbeiter von Bibliotheken. Zu den Aufgaben im Rahmen dieses Online-Seminars („Webinar“) gehören u. a. das Anlegen eines eigenen Blogs, die Nutzung eines Feedreaders, das Arbeiten mit dem Web-Fotoportal „flickr“, die Beschäftigung mit dem Social-Bookmark-Service „del.icio.us“ für Soziale Lesezeichen oder das Experimentieren mit der Video-Website „YouTube“.<sup>159</sup>

---

<sup>157</sup> Vgl. etwa Initiativen wie [klicksafe.de](http://www.klicksafe.de) (Online unter: <http://www.klicksafe.de/plaudern/trends.php>) (Stand 22.06.07).

<sup>158</sup> Vgl. McLarthy, Denise und Lewis, Lynette: Learning 2.0 Begins. Yarra Plenty Online Learning, 21.09.2006.

<sup>159</sup> Vgl. Mittrowann, Andreas: Library 2.0 in Australien. Globolibro, 20.01.2007.



### 3 Bewertung und Einordnung

Diese Expertise fragt nach Möglichkeiten, die soziale Integration älterer Menschen mit den und durch die Anwendungspotenziale(n) der Neuen Medien zu verbessern. Die dargestellten wissenschaftlichen Befunde und abgebildeten Projektzusammenhänge lassen ebenso wie die systematisierten Aktionsfelder erkennen, dass

1. ganz **unterschiedliche Zugriffsweisen** auf das Themenfeld Integration älterer Frauen und Männer durch Anwendungspotenziale der Neuen Medien existieren. So steht in einem Projekt eine besondere Zielgruppe innerhalb der Gruppe der älteren Frauen und Männer im Zentrum des Interesses – beispielsweise ältere Frauen oder ältere Menschen mit Migrationshintergrund. In einem anderen Projekt ist die Herangehensweise thematisch fokussiert, etwa durch die gemeinsame Aufbereitung der Heimatgeschichte. Schließlich existieren Projekte und Initiativen, die einen besonderen organisatorischen Aspekt der Arbeit in den Mittelpunkt rücken, indem das Projekt in Zusammenarbeit mit Schulen als intergeneratives Projekt angelegt und durchgeführt wird.
2. Weiter zeigt die Auswertung, dass der **Aspekt der sozialen Integration** ebenso Ausgangs- und wichtigster Referenzpunkt wie auch ein Nebenprodukt der jeweiligen Projektarbeit sein kann. In jedem Projekt ist die Gewichtung von Anwendungspotenzialen der Neuen Medien gegenüber der mit dem Projekt angestrebten Zielsetzung unterschiedlich. Ein Beispiel: Ein Interneteinsteiger-Kurs mit Kaffeepausen zwischen den Kurselementen legt ein deutliches Schwergewicht auf die Anwendungspotenziale der Neuen Medien, während ein gemeinsames Projekt zur Aufarbeitung der Heimatgeschichte möglicherweise nur punktuelle Berührungspunkte mit den Anwendungspotenzialen der Neuen Medien liefert. Umgekehrt gilt, dass der Aspekt der sozialen Integration in beiden Projekten ebenfalls unterschiedlich stark ausgeprägt ist – beim auf gemeinsame Arbeit orientierten Projekt zur Heimatgeschichte jedenfalls von der Anlage her stärker als beim Interneteinsteigerkurs. Für Bewertung von Projektideen und Zusammenhängen, die durch die Potenziale der Neuen Medien eine stärkere Integration der älteren Männer und Frauen in die Gesellschaft fördern wollen, gilt deshalb, dass sie mindestens nach Zielsetzung, Zielgruppe, Rahmenbedingungen, Vorkenntnissen und Integrationsstand der älteren Frauen und Männer differenzieren muss.
3. In den Projektkonzeptionen wird ganz überwiegend unterstellt, die Gruppe der älteren Frauen und Männer, meist verstanden als Gruppe jener Menschen, die 50 Jahre und älter sind, sei eine homogene Gruppe. Vergessen wird dabei, dass wir es mit sehr heterogenen Lebensentwürfen und Lebenssituationen zu tun haben, die möglicherweise durch gemeinsame soziodemographische Merkmale wie Bildungsstand, Einkommen oder eben

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Alter gekennzeichnet sind, eine pauschalierende Betrachtung aber dennoch nicht ermöglichen. Ebenso wie in den Lebensjahren zwischen 14 und 49 Jahren sehr unterschiedliche Lebensentwürfe und –situationen denkbar sind und akzeptiert werden, gilt dies auch für diejenigen über 50 Jahre. Deshalb schlagen wir mit dieser Expertise einen Ansatz vor, der Erkenntnisse aus dem Milieumarketing mit den neuesten Mediennutzertypologien kombiniert (vgl. Kap. 1.4). Alle gesellschaftlichen Entwicklungen (wie z.B. die Entwicklung der Lebensarbeitszeit, der allgemeinen Gesundheitsvorsorge oder des Alterseinkommens) lassen zudem vermuten, dass die Heterogenität der Lebensentwürfe im Alter eher zunehmen als abnehmen wird.

Um trotz dieser notwendigen und weiter vorn ausführlich begründeten Differenzierungen in der Herangehensweise zu verallgemeinerbaren Aussagen für die Optimierung von Projektkonzeptionen im Handlungsfeld „Ältere Menschen und Neue Medien“ zu kommen, wurden die Befunde aus der Recherche und der Projekt-Auswertung in der ersten Version dieser Expertise (ecmc 2005) anhand von Experteninterviews und daran anschließenden Gruppendiskussionen überprüft. Themen waren:

- Nutzungsvorlieben älterer Menschen
- Geeignete Formate für Medienprojekte für Ältere
- Spezielle Zielgruppen – Wer gilt als besonders förderbedürftig?
- Zielsetzung – Welche Zieldefinition ist in der Projektarbeit realistisch und angemessen?
- Zentrale Erfolgsfaktoren

Die Ergebnisse aus der damaligen Erhebung wurden in dieser Folgeversion anhand der neueren Forschungsliteratur ergänzt.

### 3.1 Nutzungsvorlieben und Anwendungspotenziale

Warum lebenserfahrene Menschen neue Medien und hier insbesondere das Internet nutzen, lässt sich anhand ihrer Nutzungsvorlieben ableiten. Für etliche sind die neuen Medien fester Bestandteil des Alltags geworden, auch wenn man die 50 überschritten hat. Aktuelle Informationen sind für 51 Prozent der Onliner das überzeugende Argument ins Netz zu gehen - „damit hole ich mir die Welt nach Hause“. Für 44 Prozent ist die Kommunikationsmöglichkeit entscheidend. „Mitreden können“ ist für 34 Prozent ein wichtiges Motiv - „Ich wollte mit meinen 5 und 6 Jahre alten Enkeln mithalten“.<sup>160</sup> Laut Expertenbefragung 2004 ist weiterhin interessant:

- spezielle Recherche im Internet zu
  - o Reisen (Hotel, Bahntickets, Reiseziele),

<sup>160</sup> Von den Onlinern lernen, die (N)ONLINER überzeugen. Studie der Computerausstattung 50plus. 2006.

<sup>160</sup> Ganz einfach Internet. Rahmenleitlinien für die gender- und generationengerechte Konzeption und Durchführung von Internet-Kursen. 2005, S. 6.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



- Gesundheit oder
- Hardware (Orientierung schaffen im Angebotsdschungel, altersgerechte Hardwarepakete),
- Musik herunterladen
- Einkaufen im Internet (gewünscht wird z.B. auch, über das www im „Supermarkt“ einkaufen zu können)
- die eigene Biographie reflektieren und dokumentieren,
- Geschichte,
- Kultur,
- Bildbearbeitung sowie
- Filmen und Nachbearbeitung am PC und
- Darstellung der Rolle der Neuen Medien im Alltag.

Häufig werden mit bestimmten Themen gleichzeitig auch Vorschläge für die Wissensvermittlung in Projekten einschließlich ihrer Organisationsform unterbreitet. So spielt das Thema Alter oder Stigmatisierung von Alter als Thema ebenfalls eine herausgehobene Rolle, dessen Bearbeitung häufig in Generationen übergreifenden Projekten und Arbeitszusammenhängen gewünscht wird. Seniorenkreise in Schulen oder eine Geschichtswerkstatt mit Jung und Alt werden als Beispiele genannt. Das Thema Biographie / Vergangenheit wird mit der Organisationsform Erzählcafé verknüpft.

Das Thema Pflege und Pflegebedürftigkeit wird ebenfalls als möglicher Aufhänger gesehen, um die Potenziale der Neuen Medien herauszustreichen. Dabei sollte es dann aus Sicht der Expertinnen und Experten darum gehen, Unterstützungsmöglichkeiten für Pflegebedürftige aufzuzeigen und damit die Neuen Medien als Mittel zur Erhaltung der Selbständigkeit im Alter zu präsentieren. Denkbar ist dies aus Sicht einer Expertin auch als Projekt, in dem Seniorinnen und Senioren über Medien und Hilfsbedürftigkeit forschen und so selbst zu Ergebnissen kommen, die dann wieder weiter vermittelt werden.

Im Zuge von Web 2.0 nutzen lebenserfahrene Menschen das Internet nicht unbedingt aktiv, um Inhalte ins Netz zu stellen, sieht man von der Mitarbeit an Online-Enzyklopädien ab.<sup>161</sup> Aber die eher rezeptive Nutzung findet immer mehr Anklang: Ältere Zielgruppen nutzen Web 2.0 Anwendungen um sich über bestimmte Produkte gezielt zu informieren, etwa an Hand von Kundenbewertungen in Consumer-Communities oder -blogs, um daran ihre Kaufentscheidung auszurichten. Geschätzt wird hier auch die Möglichkeit zum schnellen Informationsaustausch in Webforen oder auch Anwendertipps.<sup>162</sup> Aber gerade im

---

<sup>161</sup> Vereinzelt in Beispielen (siehe etwa <http://www.senioren-online-community.de>) steht wenig Interesse gegenüber, selber aktiv zu werden (Vgl. Internet zwischen Hype, Ernüchterung und Aufbruch". 10 Jahre ARD/ZDF-Onlinestudie. 2007, S. 18).

<sup>162</sup> Vgl. Senioren surfen auf der Web 2.0-Welle. Pressemitteilung der Novomind AG, 29.05.2007.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bereich Social Software bestehen noch Ausbaupotenziale,<sup>163</sup> wie nicht zuletzt die o. g. Beispiele aus den USA belegen (siehe Kap. 2.8).

### 3.2 Projekt-Formate

Wenn nach Formaten gefragt wird, in denen solche Projekte durchgeführt und organisiert werden können, steht die Forderung oder der Hinweis auf **intergenerativ angelegte Projekte** sehr weit oben. Sie werden von den 2004 befragten Experten allerdings ebenso stark negativ wie positiv bewertet, weil ihr vermuteter Nutzen und ihre positiven Auswirkungen auf die soziale Integration häufig überschätzt werden. Zwar entstanden trotz Vorurteilen auf beiden Seiten sehr gute Kontakte beispielsweise zwischen Schülerinnen und Schülern auf der einen und älteren Frauen und Männer auf der anderen Seite. Diese Kontakte seien aber meist auf den unmittelbaren Zusammenhang des Projektes beschränkt und entwickelten sich nicht weiter. Als problematisch wird die fehlende Verbindlichkeit auf beiden Seiten wahrgenommen, die schon während der Projektlaufzeit, erst recht aber danach ohne die formelle Klammer eines laufenden Projektes deutlich werde. Positiv wird dagegen eingeschätzt, dass in solchen Projekten beide Seiten ihre jeweiligen Vorurteile abbauen könnten und die jeweiligen Stärken und Schwächen kennen lernten. Allerdings würden bei solchen Projekten auch eher „mutige“ ältere Frauen und Männer teilnehmen, die auch weniger Berührungsängste mit Teenagern hätten. Unterschiedlich bewertet wird ebenfalls, inwiefern den Jüngeren in diesen Konstellationen die Rolle der Lehrenden überlassen werden könnte oder sollte. Manche bezweifeln, dass Jugendliche ein Gefühl für die Lebenssituation der älteren Männer und Frauen entwickeln könnten; sie seien deshalb als Lehrende nicht geeignet. Außerdem hätten ältere Frauen und Männer eine differierende Lerngeschwindigkeit und andere Lernbedürfnisse.

Eine wichtige Erkenntnis in diesem Zusammenhang ist sicher der Hinweis darauf, dass intergenerative Projekte nicht das pure Lernen als ihr Ziel sehen dürften, sondern mehr Gewicht auf den Kommunikationsprozess legen müssten. Häufig würden intergenerative Projekte mit Ansprüchen befrachtet, die deutlich zu hoch angesetzt seien. Es gehe hier eher darum, neue Wege der Kommunikation und des Wissenserwerbs zu suchen und Wege vorzubereiten, beispielsweise Denkprozesse anzustoßen. So wird als positives Ergebnis solcher Projekte auch gesehen, dass Jung und Alt überhaupt zusammenkommen.

Enttäuschungen entstehen, wenn die Erwartung, dass aus dem intergenerativen Lernen (langfristiges) Engagement erwachsen könnte, nicht erfüllt wird. Dass Teilnehmende in intergenerationellen Projekten etwas gelernt haben und positive Denkanstöße mitnehmen, bedeutet eben nicht, dass diese sich anschließend längerfristig für etwas Bestimmtes engagieren. Daher erscheint es für sie sinn-

---

<sup>163</sup> Vgl. Döbler, Thomas: Digitale Spaltung bin der Informationsgesellschaft. 2006, S. 27.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



voll, Engagement und Lernen in der intergenerationellen Projektpraxis kritisch zu reflektieren.<sup>164</sup>

Zwei klare Bedingungen für intergenerativ angelegte Projekte werden von den Experten formuliert. Zum einen wird bei den Jugendlichen die Altersgruppe der bis 14-Jährigen und die der ab 17-Jährigen als am meisten erfolgversprechend für intergenerative Projekte angesehen. Weiter wird empfohlen den Projektcharakter herauszustreichen – hier vor allem die Zusammenarbeit auf Zeit. Sie eignet sich aus Sicht der Expertinnen und Experten für die intergenerative Arbeit besser als langfristige Angebote. Nach Beendigung der Projekte würden sich Jung und Alt zwar wieder trennen, kämen aber auch gerne wieder zusammen.

Als weiteres Format wird die **gemeinsame Projektarbeit** gesehen, die sich unter einer die Lebenssituation der älteren Frauen und Männer spezifisch adressierenden Überschrift auf Zeit der Erarbeitung eines Themas widmet, beispielsweise der Stadtgeschichte. Aus Sicht der Expertinnen und Experten bereitet es kaum Probleme, ältere Frauen und Männer ohne jegliche Vorkenntnisse an den PC zu bringen, wenn Begeisterung für ein Thema geweckt wurde. Über die Beschäftigung mit der eigenen Biographie und der Geschichte der Stadt wächst das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten. Öffentliche Resonanz sorgt für zusätzliche Motivation, die Bearbeitung auch tatsächlich fortzusetzen. Auch hier wurde aber hinterfragt, ob solche Angebote nicht gerade jene erreichen, deren Aktivierung oder stärkere soziale Integration gar nicht notwendig scheint. Ein Unterfall der gemeinsamen Projektarbeit ist das **bürgerschaftliche Engagement**; hierfür wurden weiter vorn bereits zahlreiche Beispiele geliefert. Auch hier scheint eine Integration vor allem jener älteren Frauen und Männer zu gelingen, die bereits als aktiv und integriert eingeschätzt werden müssen. Die Bedingung, dass ein Engagement zeitlich begrenzt wird, ist in der Einschätzung der Expertinnen und Experten auch hier ein Erfolgsfaktor für das Gelingen der angestrebten Arbeit.

Defizitär wird das Angebot an **aufsuchender Projektarbeit** empfunden. Diese Einschätzung passt zu den zuvor genannten Befunden, nachdem die genannten Formate vor allem jene ansprechen oder begeistern, die bereits als aktiv oder besser integriert einzuschätzen sind. Es markiert gleichzeitig ein Problem, das zahlreichen Initiativen und Programmen zur Förderung und Entwicklung von Medienkompetenz inne wohnt: die mangelnde Erreichbarkeit der gewünschten Zielgruppe. Grund dafür ist vor allem, dass mit dem Ende der Berufstätigkeit oder dem Ende von aktiven Mitgliedschaften in Verbänden oder Vereinen häufig eine Plattform fehlt, die eine Ansprache der Zielgruppe unterstützen kann. Dies gilt für arbeitlose Jugendliche ebenso wie für ältere Männer und Frauen und zeigt erneut, wie wichtig es ist, für jedes Projektvorhaben, dass stärkere Integration und die Wissensvermittlung zum Ziel haben soll, die jeweilige Lebens-

---

<sup>164</sup> Franz, Julia: Die ältere Generation als Mentorengeneration – Intergenerationelles Lernen und intergenerationelles Engagement. 2006.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



situation zu berücksichtigen, die auch unabhängig vom Alter sehr ähnlich sein kann. So berichtete eine Expertin von den starken Gemeinsamkeiten zwischen Seniorinnen und jungen muslimischen Frauen, die beide Gruppen aus dem gemeinsamen Empfinden starker Reglementierung und Normierung ihres früheren (Seniorinnen) und jetzigen (junge muslimische Frauen) Heranwachsens beziehen. Ein gutes Beispiel für die aufsuchende Projektarbeit ist das Pilotprojekt Mouse-Mobil, das älteren Menschen Unterstützung beim Zugang zum Internet bietet – insbesondere, wenn sie auf Grund von gesundheitlichen Beeinträchtigungen in ihrer Mobilität beschränkt sind. Zwischen den Besuchen haben Sie die Möglichkeit, an „virtuellen“ Gesprächen teilzunehmen. Dieser Austausch findet über das Internet statt.

### 3.3 Besondere Zielgruppen

Das Problem fehlender Erreichbarkeit der besonders von mangelnder Integration betroffenen Zielgruppen innerhalb der älteren Frauen und Männer wird in der Befragung aus dem Jahr 2004 insbesondere an zwei Hinweisen der Expertinnen und Experten deutlich. Zum einen wurde dafür plädiert, auch die immobilen älteren Frauen und Männer, die **70 Jahre und älter** sind und nicht mehr ihre Wohnungen verlassen können, in Überlegungen für künftige Projekte einzubeziehen. Dass bei dieser Altersgruppe aktuell ein besonderer Förderbedarf besteht, machen die Nutzungszahlen deutlich (vgl. Kap. 1.2). Ein Besuchsdienst könnte sich so gestalten, dass ältere Frauen und Männer (neben der persönlichen Ansprache) Fragen zur Hardware, zum PC allgemein oder zum Internet stellen könnten. In Seniorenheimen wäre es – so die Expertenmeinung – eher interessant, einen (wenn möglich betreuten) Servicepunkt einzurichten, an dem gearbeitet werden kann und welcher die Möglichkeit bietet, eMails zu verschicken.

Zum anderen wurde die Gruppe der **älteren Menschen mit Migrationshintergrund** als eine Zielgruppe genannt, deren Integration besonders nötig sei. Auch hier liegen, wie oben geschildert, Projekterfahrungen vor, die aber zu heterogenen Bewertungen gelangen. Zum einen wird das Problem fehlender deutscher Sprachkenntnisse als hohe Barriere gesehen. Zum anderen wird die Einschätzung vertreten, dass ältere Menschen mit Migrationshintergrund es vorziehen, unter sich, d.h. den Menschen ihrer eigenen Nationalität, zu bleiben, statt Kontakte zu deutschen Bürgerinnen und Bürgern zu suchen. Diese Tendenz zum peer-grouping gilt im Übrigen nach Einschätzung der Expertinnen und Experten nicht nur zwischen den Nationalitäten, sondern ebenso zwischen den Altersgruppen. Ältere Frauen und Männer realisieren genau wie andere Altersgruppen (etwa Jugendliche) das Bedürfnis, ihre Freizeit auch mit Gleichaltrigen zu verbringen und so „unter sich“ zu bleiben. Als weitere Zielgruppen, deren Integration mit Projekten zu Neuen Medien verbessert werden kann, gelten Arbeitslose oder Menschen im Vorruhestand.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



### 3.4 Zielsetzungen

Wie eingangs beschrieben, können Integrationsaspekte unterschiedlich stark in Projektzusammenhängen oder Angeboten gewichtet werden, die sich an ältere Frauen und Männer richten, um mit ihnen gemeinsam die Anwendungspotenziale der Neuen Medien zu entdecken. Generell gilt aber die Einschätzung, dass jede Vermittlung, jeder Erwerb von neuen Kenntnissen in diesem Bereich bereits integrierend wirkt. Die aktive und selbstbestimmte Nutzung der über das Internet angebotenen Dienste wird inzwischen oftmals als vierte Kulturtechnik bezeichnet, die Bedienung eines Computers als Grundvoraussetzung empfunden, um eine Teilhabe an den sich neu eröffnenden Möglichkeiten zu realisieren. Wer Kenntnisse in diesem Bereich erwirbt, dem eröffnen sich neue Chancen der **Partizipation am gesellschaftlichen Miteinander** auf unterschiedlichsten Ebenen, die von der Gestaltung des eigenen Alltags bis zu demokratischen Mitbestimmungsprozessen reichen.

In vielen Projekten wird das Ziel, dass die Beteiligten auch über das Projektende hinaus miteinander in Verbindung bleiben, nicht erreicht. Das Projektende ist gleichzeitig das Ende des Kontaktes unter den Teilnehmenden. Gelingen ist damit eine **temporäre Aktivierung und Einbindung** der älteren Frauen und Männer, die nicht zu gering bewertet werden darf. Alle Expertinnen und Experten bestätigen in der Befragung 2004, dass die bloße Teilnahme an Kursen oder Angeboten ein Schritt in Richtung Teilnahme am öffentlichen Leben ist, der das Selbstwertgefühl wachsen lässt und Bewusstsein für die eigenen Möglichkeiten neu weckt. In diesem Zusammenhang werden auch häufig die **Aktivierung familiärer Kontakte** genannt, die durch die Potenziale der Neuen Medien (eMail) leichter fällt, als ohne sie, oder die **Wiedergewinnung von Eigenständigkeit trotz eingeschränkter Mobilität** durch den Einkauf über das Internet. Andere Projekterfahrungen zeigen, dass es durchaus möglich ist, dass **Kontakte entstehen können, die weit über den Kurs oder das einzelne Angebot hinaus reichen**. Dies gilt zum Teil auch in den intergenerativ angelegten Projekten, wobei auch hier eingeschränkt wird, dass dies insbesondere den mobilen Senioren gelingt (die in der Regel auch nur teilnehmen). Positive Beispiele für Ergebnisse von Projekten und Angeboten sind generationenübergreifende Besuchsdienste, der Aufbau einer Freiwilligenagentur, die Einrichtung von Internetcafés in Altenheimen oder die Organisation von Runden Tischen in verschiedenen Regionen, die dokumentieren, dass auch die Zielsetzung, **bürgerschaftliches Engagement** aus Projektzusammenhängen mit älteren Menschen und Neuen Medien zu entwickeln, jedenfalls nicht unrealistisch erscheint. Besonders motivierend für weiteres Zusammenwirken gerade im Hinblick auf bürgerschaftliches Engagement ist die **öffentliche Kommunikation der eigenen Arbeit** etwa durch Teilnahme an Wettbewerben oder Pressearbeit, weil damit ein Wir-Gefühl entstehen und wachsen kann und die eigene Arbeit eine Wertschätzung von außen erfährt.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Wie realistisch das neue Altersbild ist, zeigen die weit verzweigten Interessen der älteren Frauen und Männer, die gleichzeitig dokumentieren, dass **gemeinsame Freizeitgestaltung** oder die **individuelle Fortbildung** ebenfalls Zielsetzungen sein können. Die Expertinnen und Experten empfehlen die Zusammenarbeit mit kulturellen Einrichtungen, die Orientierung an Themen wie Musik, Theater und Sport, die über die Recherche von angemessenen Angeboten oder Informationen und Hintergründe zu diesen Angeboten auch die Potenziale der Neuen Medien einbinden können. Genannt wird hier unter anderem auch der Aufbau und Betrieb einer Internetplattform für Seniorinnen und Senioren mit klarem regionalem Bezug, die nach dem Entstehen in die Hände der älteren Ehrenamtlichen übergeben wird.

### 3.5 Erfolgsfaktoren

Internet-Neu-Einsteiger(innen) der Generation 50plus **surfen gerne unter Anleitung**: Fast 50 Prozent der Frauen und 30 Prozent der Männer nutzen Computer-Kurse für den Erwerb von Medienkompetenz; 65 Prozent der Frauen und 52 Prozent der Männer halten sich zudem an ihre Kinder und Freunde.<sup>165</sup>

Projekte und Angebote brauchen allerdings **professionelle Begleitung** – mindestens zum Start. Sollen Projektmitglieder selbst „Lehrkräfte“ werden, ist ein gründliches Training dieser Kräfte unerlässlich sowie Geduld, Fingerspitzengefühl und Erfahrung in der Erwachsenenbildung unumgänglich.<sup>166</sup> Anzustreben ist hierbei ein **intensives Betreuungsverhältnis**: Beim Einsatz von zwei Trainern sollte die Teilnehmerzahl einer Maßnahme 10 Personen nicht übersteigen.<sup>167</sup> Um eine gute Kooperation zwischen den Trägern eines Angebotes, einer Begegnungsstätte und etwaigen Ehrenamtlichen zu ermöglichen, werden **schriftliche Vereinbarungen** vorgeschlagen, die gleichzeitig auch die Verbindlichkeit für alle Beteiligten erhöhen und **Strukturen schaffen**.

Ohne ein **aktives Engagement von Ehrenamtlichen** kommen aber nur wenige Projekte aus, die nebenbei ein hohes Maß an Eigenmotivation auf die Teilnehmenden übertragen (können). Alle Expertinnen und Experten erkennen in der Befragung 2004 (1) eine hohe Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren und sehen (2) auch schnell wachsende Kompetenz bei diesen Ehrenamtlichen.

Vorteilhaft ist ein **Kursangebot von Älteren für Ältere**, weil die Trainerinnen und Trainer so Vorbildfunktion einnehmen und aus ihrer Lebenslagenperspektive heraus agieren (können).<sup>168</sup> Bei der Zielgruppe Frauen steigt die Akzeptanz und das Selbstvertrauen der Teilnehmenden durch eine **weibliche**

<sup>165</sup> Vgl. Von den Onlinern lernen, die (N)ONLINER überzeugen. Studie der Computerausstattung 50plus. 2006.

<sup>166</sup> Vgl. Rahmenleitlinien für die gender- und generationengerechte Konzeption und Durchführung von Internet-Kursen. 2005, S. 6.

<sup>167</sup> Ebenda.

<sup>168</sup> Ebenda.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Kursleitung.**<sup>169</sup> Ergänzend helfen **kostenfreie Informationsveranstaltungen**, bei denen nicht nur die Inhalte der Kurse erläutert werden, sondern sich die Trainerinnen oder Trainer persönlich vorstellen. Das steigert nicht nur die **Transparenz der Inhalte**, sondern baut auch etwaige Schwellenängste bereits im Vorfeld ab bzw. Beziehungen zu den späteren Kursleitenden auf.<sup>170</sup>

Projekte und Angebote sind meist keine Neuentwicklungen. Sie können also von Erfahrungen anderer profitieren. **Vernetzung** ist eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiche Arbeit. Dies wird von den Expertinnen und Experten bestätigt, aber auch kritisch eingefordert, weil aus ihrer Sicht zu wenige Möglichkeiten bestehen, diese Vernetzung zu ermöglichen. Dies gilt sowohl auf lokaler, regionaler als auch landesweiter Ebene. Dabei geht es vor allem um die Möglichkeit der persönlichen Ansprache. Datenbanken seien dafür keine angemessene Kompensation.

Eine gute **Pressearbeit** (und Mundpropaganda) steigert die Teilnehmerzahlen, sowie gezielte Werbemaßnahmen durch Flyer an **ausgewählte Gruppen und Netzwerke**.<sup>171</sup> Das gilt insbesondere für die Anwerbung spezieller Zielgruppen, wie etwa Menschen mit Migrationshintergrund.<sup>172</sup>

Kontrovers diskutiert werden andere Formen der Ansprache: Laut einer Studie der Hochschule Bremerhaven zur Finanzkommunikation,<sup>173</sup> die auf einer telefonischen Befragung von 254 Kunden über 55 Jahren einer Sparkasse in Norddeutschland basiert und im Januar 2007 durchgeführt wurde, sind die bevorzugten Kommunikationswege der Zielgruppe der „Best-Ager“ neben der **persönlichen Ansprache vor allem der telefonische Kontakt und der Brief**. Anders als häufig vermutet, wird die Telefonansprache also nicht als lästig, sondern vielmehr als gewünschte Informationsquelle eingestuft. Zukünftig werde allerdings die Ansprache per eMail und SMS auch in dieser Zielgruppe an Bedeutung gewinnen. Noch vor zwei Jahren kam man im Rahmen des Projekts „Zielgruppenorientierte Verbraucherarbeit für und mit Senioren“<sup>174</sup> zu dem Ergebnis: Vielfach werden **Werbeanrufe** als lästiges Übel betrachtet, zumal diese besonders häufig um die Mittagszeit erfolgen, wenn ältere Menschen in der Regel zu Hause seien.

---

<sup>169</sup> Ebenda.

<sup>170</sup> Ebenda.

<sup>171</sup> Ebenda.

<sup>172</sup> Vgl. Bergemann, Holger und Halm, Dirk: Erschließung der Seniorenwirtschaft für ältere Migrantinnen und Migranten. 2006, S. 51.

<sup>173</sup> Vgl. Studie belegt Nutzen von Telefonansprache für Best Agers, 26.02.2007.

<sup>174</sup> Zielgruppenorientierte Verbraucherarbeit für und mit Senioren. Ergebnisse und Handlungsempfehlungen. 2005.



## 4 Thesen und Handlungsempfehlungen

Wenn die gängige Kritik an Projekten, die sich dem Thema Neue Medien und ältere Frauen und Männer widmen, heute lautet, dass sie einen zu stark defizitorientierten Ansatz verfolgen, so ist damit in der Regel mindestens zweierlei gemeint. Zum einen findet die Argumentation, warum Neue Medien und ihre Anwendungspotenziale von Vorteil für die älteren Frauen und Männer sein können, häufig über die Feststellung statt: Neue Medien bieten vielerlei Potenziale, von denen die älteren Frauen und Männer bislang nicht profitieren, weil sie diese nicht kennen oder nicht zur Kenntnis nehmen. Damit ist ebenso ein Defizit beschrieben – nämlich eines von Information und Orientierung – wie mit einer Annahme, der zum anderen häufig Ausdruck gegeben wird. Danach können ältere Frauen und Männer ihre Defizite (Krankheit, Einsamkeit, eingeschränkte Mobilität) dann mildern, wenn sie sich der Neuen Medien und ihrer Potenziale bedienen.

Die vorstehenden Ausführungen haben hinreichend deutlich gemacht, dass beide Ansätze in eine falsche Richtung gehen. Wir haben uns daran gewöhnt, Alter als Lebensphase gleichzusetzen mit anderen Gruppen in unserer Gesellschaft, die jedoch nicht über ihr Alter charakterisiert werden – etwa durch die gemeinsame Aufzählung benachteiligter Gruppen wie Frauen, Menschen mit Behinderung und eben ältere Frauen und Männer. Wahr ist dagegen: Alter hat viele Seiten, bringt sehr unterschiedliche Lebenssituationen hervor und entsprechend dieser Lebenssituationen sehr unterschiedliche Erwartungen und auch Anforderungen an die Gestaltung des Alltags. Gleiches gilt im übrigen natürlich auch für die hier vergleichsweise genannten Gruppen Frauen und Menschen mit Behinderung.

Gewendet auf die Frage, wie mit Neuen Medien die Integration der älteren Frauen und Männer gefördert werden kann, kann dies zunächst nur dazu führen, eine hinreichende Differenzierung des Ansatzes einzufordern. Also: Welches soziale Milieu innerhalb der Zielgruppe der älteren Frauen und Männer soll mit welchem Ziel in welchem Format angesprochen und für welches Thema sensibilisiert werden? Traditionsverwurzelte Menschen mit Migrationshintergrund erfordern ganz sicher eine andere Herangehensweise als konservative Menschen mit eingeschränkter Mobilität, an Touristik interessierte reiselustige ältere Frauen und Männer aus dem Milieu der Postmateriellen eine andere Ansprache als ältere Frauen und Männer der bürgerlichen Mitte, die ihr bürgerschaftliches Engagement ausweiten möchten. Die Kapitel 1.4 führt beispielhaft an Hand des konservativen Milieus vor, was hier berücksichtigt und eingeplant werden muss, damit die milieugerechte Zielgruppenansprache gelingt.

In Hinblick auf das Format gilt es zu klären: Möchte ich den älteren Frauen und Männern lediglich instrumentelle Kompetenzen der Computerbedienung in Kursen beibringen, also insbesondere unterweisend vorgehen? Möchte ich die Mediennutzung reflektieren oder sogar gestaltend nutzen, also kreierend agieren? Oder sollen die älteren Milieus an die neuen Medien herangeführt, sie

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



aktiviert werden? Sollen die Generationen stärker ins Gespräch gebracht werden? Geht es um die Auflösung von Einsamkeit und die Bildung neuer sozialer Gemeinschaften? Alle genannten Ziele führen zu einem „Mehr“ an Integration – allerdings auf einem unterschiedlichen Niveau. Angesichts der milieubedingt ausdifferenzierten Lebensverhältnisse der älteren Frauen und Männern erscheint es allerdings auch legitim, jede dieser Zielsetzungen einzeln zu verfolgen oder auch modular vorzugehen, anstatt einzelne Projekte durch überambitionierte Ziele zu überfrachten. Oftmals könnte eine genauere Zieldefinition – ob unterweisend, reflektierend oder gar kreierend – Abhilfe schaffen.

Wichtig ist hierbei zudem, über die Ebene der individuellen Medienkompetenz hinaus zu denken: Genauso wie wir uns daran gewöhnt haben, Alter als Lebensphase mit anderen Gruppen in unserer Gesellschaft gleichzusetzen, fordern mediale Entwicklungen wie z.B. Web 2.0 nicht nur die individuellen Medienkompetenzen lebenserfahrener Menschen heraus. Auch Organisationen sind gefragt, medienkompetent zu agieren – im Profit-Bereich der Unternehmen wie auch im Non-Profit-Bereich der öffentlichen Einrichtungen und Institutionen. Individuelle Ansätze der Medienkompetenzförderung sollten nicht die Diskussion darüber verhindern, wo Unternehmen zukünftig gefordert sein werden im Umgang mit älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die zukünftig erst mit 67 Jahren in Rente gehen werden, oder auch im Hinblick auf ihre Produktpolitik am Markt.

Im Zuge der Web 2.0-Entwicklungen denken (Weiter-)Bildungsinstitutionen verstärkt darüber nach, welche Anwendungskompetenzen oder welches Reflexionsniveau in Kursen vermittelt werden kann/soll. Auch die Art und Weise der Vermittlung sowie die strukturellen Erfordernisse der Arbeitsorganisation (Einsatz von Medien) spielen eine wichtige Rolle. Je nach adressiertem Milieu innerhalb der Zielgruppe stellt sich die Frage: Wann ist „Blended Learning“ angemessen, wann eine Präsenzveranstaltung in Form des Frontalunterrichts etwa? Muss über Formen virtueller Zusammenarbeit nachgedacht werden oder gar über Lehrveranstaltungen oder Konferenzen in virtuellen Räumen? Gerade Web 2.0 stellt hier eine Reihe an Herausforderungen an das Lehren und Lernen.<sup>175</sup>

Um nun Thesen und Handlungsempfehlungen zu formulieren, müssen die z. T. sehr differenzierten Aussagen der vorstehenden Kapitel notwendigerweise wieder stärker verallgemeinert werden. Nicht in jedem Fall stimmen die folgenden Thesen mit den Meinungen und Einschätzungen der im Jahr 2004 befragten Experten überein, sondern setzen sich im Gegenteil auch davon ab, weil neuere Forschungserkenntnisse hinzu gezogen wurden. Dennoch lassen sich Empfehlungen geben, die für künftige Medienprojekte für ältere Frauen und Männer in Nordrhein-Westfalen von Interesse sind.

---

<sup>175</sup> Vgl. Kerres, Michael und Nattland, Axel: Implikationen von Web 2.0 für das E-Learning. 2007, S. 37-54.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



(1) Die Ansprache der älteren Frauen und Männer, um ihr Interesse an Neuen Medien zu wecken, darf nicht über Defizitwarnungen erfolgen, sondern über Nützlichkeitsaspekte und positive Potenziale. Geschlechtsspezifische Unterschiede im Umgang mit Neuen Medien sind dabei zu berücksichtigen. Dabei ist darauf zu achten, dass Spaß, Lernen nach Interessenlage sowie Lernen aus Notwendigkeit - nämlich um Techniken zu erlernen, damit man mit ihnen umgehen kann, wenn es darauf ankommt – in Konzepten künftiger Medienarbeit mit älteren Frauen und Männern berücksichtigt werden. Übertragen auf den Bereich Integration geht es darum, die richtigen Rahmenbedingungen für das Gelingen von Integration in Projektarbeit zu schaffen und keine Projekte unter der Überschrift „Jetzt wird integriert“ anzustoßen. Gleichzeitig sollte die Medialisierung nicht um jeden Preis gesucht und hier die Zusammenarbeit mit entsprechenden Netzwerken offline gesucht werden. Sie könnte auch eine konsequent lebensweltliche Orientierung bei der Maßnahmengestaltung und –durchführung sicherstellen.

(2) Eine Alterskategorisierung „50plus“, wie sie so oder ähnlich noch immer vielen Projekten als bestimmendes Merkmal vorangestellt wird, sollte zumindest in der Phase der Projektkonzeption bewusst außen vor gelassen werden. Trennt man in der Bestimmung der Zielgruppe gleich im ersten Schritt „die Älteren“ von „den Jüngeren“ verstellt man sich den Blick für wichtige altersübergreifende Fragestellungen. Zielführender ist es möglicherweise, von Projekten für „Menschen mit Lebenserfahrung“ zu sprechen, wie es mitunter auch in dieser Expertise getan wird, und die unterschiedlichen Milieus im Blick zu behalten. Damit wird zum einen der Mehrwert betont, den die gehobenen Altersgruppen in die Projekte einbringen, zum anderen ist Lebenserfahrung kein ausschließlich altersabhängiges Merkmal und die Projektkonzeption schließt jüngere Milieus („50minus“), die durchaus ähnliche Interessenlagen haben können, nicht von vornherein aus.

(3) Es scheint wenig sinnvoll, nach dem „großen Wurf“ zu fahnden. Zu unterschiedlich sind die Voraussetzungen und Werthaltungen innerhalb der älteren Milieus, zu verschieden die jeweiligen lokalen und / oder regionalen Ausgangspositionen. Maßgeschneidert und möglichst genau angepasst an die jeweilige Situation, also fokussiert im Ansatz sollen die Projekte sein. Auch wenn ein kleinteiliges Vorgehen auf den ersten Blick nicht wirkungskräftig genug erscheint, sollte ihm trotzdem der Vorzug gegeben werden. Auch kleine Projekte können Best Practice Charakter und hohe Strahlkraft entwickeln.

(4) Um den jeweiligen Milieus und daraus resultierenden spezifischen Bedürfnissen innerhalb der sehr heterogenen Zielgruppe der älteren Frauen und Männer gerecht zu werden, sind Projektkonzeptionen besonders geeignet, die sich stark an lokalen Begebenheiten und Themen orientieren, eine überregionale oder gar internationale Perspektive aber behalten, wie das oben vorgestellte „SEN@ER -

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Silver Economy Network of European Regions“ eingebracht werden. Impulse aus der überregionalen Zusammenarbeit können dann wiederum gewinnbringend in lokalen Kontexten umgesetzt werden. Eine Projektkonzeption, in der die Kooperation um der Kooperation wegen initiiert wird, mag ein lokal- oder regional-politischer Erfolg sein, bleibt aber auf der inhaltlichen Ebene ohne Resonanz und sollte vermieden werden. SEN@ER bietet viel Potenzial für gemeinschaftliche Projekte mit entsprechender Breitenwirkung.

(5) Beziehungsarbeit ist ein wesentlicher Faktor in gruppendynamischen Prozessen – nicht nur, aber gerade bei Projekten mit älteren Frauen und Männern. Deshalb sollten Angebote neben der Orientierung am Projektziel ausreichend Raum für Geselligkeit und Kommunikation bieten. Das Gewicht sollte auf dem Gelingen des Kommunikations- und Beziehungsprozesses liegen. Dies gilt für altershomogene und für intergenerative Vorhaben gleichermaßen.

(6) Oft ist das Phänomen anzutreffen, dass sich Menschen in altershomogenen Gruppen besser aufgehoben fühlen als in altersheterogenen. Dies u.a. deshalb, weil das Lernen in intergenerativen Gruppen bisweilen schwerer fällt. Beides sollte deshalb seinen Platz haben: Angebote ausschließlich für ältere Frauen und Männer ebenso wie intergenerative Angebote. Intergenerative Kontakte können aber auch dadurch erreicht werden, dass altershomogene Kurse zu bestimmten vereinbarten Zeitpunkten auch von jüngeren Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht werden können, um unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den intergenerativen Annäherungsprozess zu ermöglichen. Angebote können ggfs. intergenerativ ausgerichtet sein. Allerdings bestimmt die Zielsetzung (beispielsweise die Kompetenzstufe, die erreicht werden soll) das Format und nicht umgekehrt. Nicht weil ein intergenerativer Ansatz gewählt wurde, wird automatisch eine höhere Integrationsstufe erreicht. Dies gilt für die interkulturelle Arbeit gleichermaßen.

(7) Auch altershomogene Medienprojekte können eine intergenerative Zielsetzung verfolgen und unter Umständen sogar wirkungsvoller zur Verständigung beitragen als klassische generationenspezifische Ansätze. Denkbar sind z. B. Projekte, in denen Großeltern unter dem Titel „Was meine Enkel spielen“ bei Kindern und Jugendlichen beliebte Computerspiele verschiedener Genres ausprobieren. In einem solchen Projekt würde auf der einen Seite der Spaß am Spiel im Mittelpunkt stehen, im Anschluss wäre eine Diskussion von Medienwirkungen und damit ein reflektierender Anteil möglich. Aufgrund des immensen Erfahrungsvorsprungs, den die Kinder und Jugendlichen im Computerspielesektor gegenüber den Großeltern haben und der im familiären Alltag oft eine unüberbrückbar erscheinende Kluft darstellt, macht es bei diesem Beispiel Sinn, die älteren Frauen und Männer zunächst unter sich Spiele ausprobieren zu lassen – in der reflektierenden Diskussion der Spiele könnten dann Jugendliche hinzu geladen werden ihre Sichtweisen vertreten. Oder aber man legt bewusst das Konzept „Jüngere leiten die Großen beim Spielen an“ zugrunde. Dann sind al-

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



lerdings vor allem auch Konzepte der Wissensvermittlung und des Trainer-Coachings gefragt.

(8) Vorhandene Räumlichkeiten z. B. bei Bürgermedien oder in Schulen, Bibliotheken und anderen kulturellen Einrichtungen sollten stärker genutzt werden. Nach wie vor bestehen Schwierigkeiten, solche Institutionen übergreifende Nutzung zu ermöglichen. Die Unterstützung von regionalen und lokalen Lernverbänden scheint ein vielversprechender Ansatz, um auch die Integration der älteren Frauen und Männer zu unterstützen. Um lokale Bezüge zu erleichtern, bietet es sich an, lokale, regionale oder auch landesweite Datenbanken für Seniorexpert(inn)en zu erstellen und das Internet als Kommunikationsplattform zu nutzen, wie es mit dem Projekt „SeniorexpertInnen“ des Arbeitskreis VIEL der VHS in Peine angestrebt wird.<sup>176</sup> Die Nutzung von Räumen einer Volkshochschule bietet einen weiteren Vorteil: Wird ein konservatives Milieu versucht anzusprechen, profitiert die Akzeptanz von der Reputation der Volkshochschule als etablierte Bildungseinrichtung. Gleiches gilt für Institutionen der Kirche oder von Stiftungen, die über eine ähnlich „profitable“ Reputation verfügen.

(9) Aufsuchende Arbeit eignet sich für Menschen, die selber nicht (mehr) mobil sind. Dies müssen nicht nur Senior(inn)en, sondern können Menschen aller Altersgruppen sein. Besuchsdienste könnten auch von älteren ehrenamtlichen Frauen und Männern wahrgenommen werden. Aufsuchende Hilfsangebote sind stärker zu fördern, weil sie Integration in den Bereichen schaffen, wo die Zielgruppe selbst sie nur unter schwierigsten Umständen selbst verwirklichen kann.

(10) Durch die Integration von Internetteffs in das Wohnumfeld können über die Internetnutzung hinaus positive wechselseitige Auswirkungen für Bewohner(innen), Einrichtungen und Stadtteil erreicht werden. Durch Generationen übergreifenden Austausch wird der Isolierung älterer Menschen entgegenwirkt<sup>177</sup>. Das intergenerative Medienprojekt „Webgirls und Webwitches fetzen in den Netzen“ im Frankfurter Internetcafé ANSCHLUSS verfolgt das gleiche Ziel.

(11) Unterstützung benötigen jene, die Projekte, Kurse oder andere Angebote für ältere Frauen und Männer unterbreiten – dies gilt insbesondere, wenn diese mit Ehrenamtlichen zusammenarbeiten. Hier erscheint eine Koordinierungsstelle oder Kompetenzzentrum sinnvoll. Dabei geht es vor allem darum, den Dialog zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen zu fördern. Es wäre u. a. zu klären, warum es Unterschiede in den Leistungserwartungen beider Seiten gibt und diese zu verringern. Hier könnten z. B. interaktive Anwendungen (wie z. B. Weblogs) für

---

<sup>176</sup> <http://www.viel-wissen.de/servlet/PB/-s/1dxbv17wau1cvrg9ub101746b1rhixap/menu/1007581> (Stand 22.06.07).

<sup>177</sup> [http://www.mfas.niedersachsen.de/master/0%2C%2CC166958\\_L20\\_DO\\_1674%2C00.html](http://www.mfas.niedersachsen.de/master/0%2C%2CC166958_L20_DO_1674%2C00.html) (Stand 22.06.07).

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



die hierarchiefreie interne Kommunikation<sup>178</sup> unterstützend wirken – die organisationale Seite der Medienkompetenz.

(12) Das oben vorgestellte Projekt „Write a Senior Citizen“ (Vgl. Kap. 2.3), das dem klassischen Altersbild sehr stark entspricht, ließe sich in vielfacher Weise mit anderen Beteiligten weiterentwickeln: ältere Frauen schreiben (jüngeren) Frauen, Austausch zwischen Alt und Jung; Austausch zwischen mobilen und weniger mobilen älteren Menschen. Alle weiter oben genannten Mentoring-Projekte könnten um ein Telementoring ergänzt werden, bei dem Mentor und Mentee auch oder sogar ausschließlich auf dem Wege der Online-Kommunikation miteinander kommunizieren.<sup>179</sup> Gerade für die nicht Mobilen unter den älteren Frauen und Männer scheint dies eine gute Alternative für einen integrativen Ansatz.

(13) Ältere nutzen Web 2.0 Anwendungen, wie z. B. Consumer-Weblogs, (noch) eher passiv als Informationsquelle. Diese sind jedoch von sehr unterschiedlicher Informationsqualität. Die Fähigkeit zur kritischen Bewertung und Einordnung von Medieninhalten bekommt „im Web 2.0“ eine noch höhere Bedeutung, worauf in der Medienkompetenzförderung gezielt eingegangen werden sollte. Beispielhaft für entsprechende Schulungskonzepte ist das Projekt „Learning 2.0“<sup>180</sup>, das speziell für Bibliothekarinnen und Bibliothekare entwickelt wurde, und „23 Things“ (oder kleine Übungen) beinhaltet, die Schritt für Schritt mit Web 2.0-Anwendungen vertraut machen.

(14) Sind Ältere – wie der eingangs erwähnte YouTube-Star „geriatric 1927“ - erst mal auf der aktiven Seite des Web 2.0 angekommen, gewinnt die Sensibilisierung für den sicheren Umgang mit persönlichen Daten an Bedeutung. Aufklärungskampagnen zum Thema adressieren ganz überwiegend Kinder und Jugendliche bzw. deren Eltern und verkennen dabei, dass Ältere Interneteinsteiger im Sinne einer fehlenden „digital maturity“ eben solchen Bedarf haben können: Lebensreife bedeutet nicht notwendig auch "digitale Reife", also einen kompetenten Umgang mit neueren Medien.

(15) Während von konservativen Milieus „aufsuchende“ Formen der Kommunikationspolitik wie zum Beispiel Plakate, Flyer und Postwurfsendungen mit der Befürchtung der Unseriosität als „bloße Werbung“ abgelehnt werden, können Informationsbroschüren zum Selbststudium hier durchaus vorteilhaft sein, wenn hierfür renommierte Autor(inn)en gewonnen werden können. Im Hinblick auf Aufklärungskampagnen wäre dies zu berücksichtigen. Andere Milieus bedürfen einer entsprechend angepassten Form der Ansprache.

---

<sup>178</sup> Vgl. Gerdemesier, Simone: Bei Web 2.0 steht die Mitgestaltung im Mittelpunkt. 2006.

<sup>179</sup> Für Idee und Ausführung eines solchen Telementorings vgl. das auf Jugendliche in NRW zugeschnittene Projekt TeleMentoring unter <http://www.telementoring-nrw.de> (Stand 22.06.07).

<sup>180</sup> <http://plcmcl2-about.blogspot.com> (Stand 22.06.07).

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



(16) Während in der Jugendmedienarbeit das Problembewusstsein im Hinblick auf die Nutzung von Social Software – hier insbesondere Foto- und Videocommunities – wächst, dass Selbstdarstellungs- und Kommunikationsbedürfnis der Heranwachsenden mit den Persönlichkeitsrechten jedes Einzelnen und dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung auszutarieren, wird in der „produktionsorientierten“ Medienkompetenzförderung für die Lebenserfahrenen dieser Bereich noch ausgeklammert, ganz so, als ob diese Kompetenz qua Altersvorsprung gesichert ist. Der Bereich der sog. „Social Software“ ist also durchaus ausbaufähig, wobei sich interessante Beispiele in den USA finden. Vergleichbare Suchmaschinen oder Webkataloge könnten auch hier entstehen – unter Einbeziehung vorhandener Angebote und entsprechender redaktioneller Vorarbeit. Der Grundbaukasten Medienkompetenz des Medienkompetenz-Netzwerks (*meko-net*) etwa listet eine Reihe seniorenspezifischer Angebote auf. Diese könnten mit Hilfe eines offenen Redaktionsteams – nach Vorbild der Suchmaschine cranky.com ergänzt werden – und letztlich als themenzentrierten Webkatalog speziell für Menschen über 50 Jahre etabliert werden.

(17) Gerade bei der Ansprache älterer Zielgruppen mangelt es häufig an Kenntnissen über die Heterogenität und – damit zusammenhängend – der Sensibilität gegenüber lebenserfahrenen Zielgruppen, weshalb der Markterfolg speziell entwickelter Produkte häufig ausbleibt. Web 2.0 Anwendungen stehen für Partizipation und Nutzer(innen)beteiligung. Hier ließe sich der Markterfolg testen oder doch zumindest die Verbrauchermeinung einholen, jenseits üblicher Testverfahren, und so die Produktentwicklung optimieren bzw. frühzeitig auf mögliche Marktsensibilitäten reagieren. Was Unternehmensblogs (engl. „corporate blogs“) aus der Lebensmittelindustrie erfolgreich vormachen, kann beispielgebend sein für spezielle Telekommunikationsprodukte. Gleichzeitig sollte die Medialisierung nicht um jeden Preis und hier die Zusammenarbeit mit entsprechenden Netzwerken offline gesucht werden.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## 5 Literatur und Quellen

Aktives Alter - Neue Medien: Nutzen, Chancen und Risiken moderner Informations- und Kommunikationstechnologien für ältere Menschen; 25.-26. November 1999, Berlin. Dokumentation der Konferenz. Hrsg.: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Red.: Heinz-Peter Breuer, Christof Brohl. Köln, 2000.

Alte Menschen, neue Medien. merz Medien und Erziehung (2004) 4.  
Alter als Chance. Dokumentation . 8. Deutscher Seniorentag mit SenNOva, 16. bis 18. Mai 2006 in Köln. Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (Hrsg.). Bonn: BAGSO, 2006.

Alter gestaltet Zukunft: Politik für Ältere in Nordrhein-Westfalen; Rahmenbedingungen, Leitlinien 2010, Datenreport. Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen. 2004.  
[http://www.forum-seniorenarbeit.de/media/custom/373\\_826\\_1.PDF?loadDocument&ObjSvrID=373&ObjID=826&ObjLa=1&Ext=PDF](http://www.forum-seniorenarbeit.de/media/custom/373_826_1.PDF?loadDocument&ObjSvrID=373&ObjID=826&ObjLa=1&Ext=PDF) <30.04.2007>

Ältere Menschen und neue Medien: Computer- und Internetprojekte von Seniorinnen und Senioren; eine Veröffentlichung der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros (BaS), Bonn / hrsg. vom Institut für Soziale Infrastruktur (ISIS), Frankfurt am Main. Stuttgart; Marburg; Erfurt: Wiehl, 2002.

Ältere Menschen und neue Medien: Entwicklungschancen für künftige Medienprojekte für ältere Frauen und Männer in Nordrhein-Westfalen. Gefördert vom Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen. ecmc Europäisches Zentrum für Medienkompetenz. Marl: ecmc, 2005. [http://www.ecmc.de/upload/file/pub/menschenmedien\\_web.pdf](http://www.ecmc.de/upload/file/pub/menschenmedien_web.pdf) <26.06.2007>

Die Älteren und die Jugend. Mediengenerationen 2. Medien praktisch (2002) 1. ARD/ZDF-Online-Studie 2007. Deutschland ist Online. Pressemitteilung, 10.05.2007. <http://www.ard.de/intern/presseservice/ard-zdf-online-studie/-/id=8058/nid=8058/did=601530/aiu42e/> <25.06.2007>

Baltes, Paul: Wir müssen die latenten Schätze des Alters heben: Interview mit dem Entwicklungspsychologen Paul Baltes, Direktor am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin. In: Das Parlament 54 (2004) 48, S. 8.

Bammer, Manfred; Hofer, David; Marchewa, Stefan: Wien: Life Tool, 2004.  
[http://www.lifetool.at/rte/upload/6\\_Fachforum/IKT\\_studie\\_2004\\_Endbericht.pdf](http://www.lifetool.at/rte/upload/6_Fachforum/IKT_studie_2004_Endbericht.pdf) <30.04.2007>

Barz, Heiner: Milieumarketing im Bildungsbereich. Medienbildung braucht Marketing. mekonet-Workshop 2/2006, 17. Oktober 2006, Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf.

[http://www.mekonet.de/doku/ws\\_06/06\\_ws02\\_barz.pdf](http://www.mekonet.de/doku/ws_06/06_ws02_barz.pdf) <25.06.2007>

Bergemann, Holger; Halm, Dirk: Erschließung der Seniorenwirtschaft für ältere Migrantinnen und Migranten: Expertise im Rahmen der Landesinitiative Seniorenwirtschaft. Forschungsgesellschaft für Gerontologie, Zentrum für Türkeistudien. Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (Auftraggeber). Dortmund, Essen, Gelsenkirchen, 2006. <http://www.mgffi.nrw.de/pdf/senioren/erschliessung-seniorenwirtschaft.pdf> <25.06.2007>

Die Berliner Altersstudie: ein Projekt der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Hrsg. von Karl Ulrich Mayer und Paul B. Baltes. Berlin: Akademie-Verlag, 1996.

Bevölkerung Deutschlands bis 2050. 10 koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. Statistisches Bundesamt (Hrsg.). Wiesbaden: Statistisches Bundesamt, 2003. [http://www.destatis.de/presse/deutsch/pk/2003/Bevoelkerung\\_2050.pdf](http://www.destatis.de/presse/deutsch/pk/2003/Bevoelkerung_2050.pdf) <30.04.2007>

Bildung Älterer. Schmidt, Bernhard (Hrsg.). Schmidt, Bernhard (Hrsg.). <http://www.bildungsforschung.org/Archiv/2006-02> <30.04.2007>

Ein Blick in die Zukunft : Demografischer Wandel und Fernsehnutzung. Ergebnisbericht zur Studie. Adolf Grimme Institut; mmb Institut für Medien- und Kompetenzforschung. Im Auftrag von LPR - Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk, LMK - Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz, TLM - Thüringer Landesmedienanstalt. Marl / Essen, 2007. [http://www.lpr-hessen.de/files/Studie\\_DemografischerWandelundFernsehnutzung.pdf](http://www.lpr-hessen.de/files/Studie_DemografischerWandelundFernsehnutzung.pdf) <02.07.2007>

Blödorn, Sascha; Gerhards, Maria: Mediennutzung der älteren Generation: Daten zur Nutzung elektronischer Medien 2003. In: Media Perspektiven (2004) 4, S. 163-175. [http://www.ard-werbung.de/showfile.phtml/bloedorn\\_4-2004\\_neu.pdf?foid=10619](http://www.ard-werbung.de/showfile.phtml/bloedorn_4-2004_neu.pdf?foid=10619) <30.04.2007>

Blödorn, Sascha; Gerhards, Maria; Klingler, Walter: Informationsnutzung und Medienauswahl 2006: Ergebnisse einer Repräsentationsbefragung zum Informationsverhalten der Deutschen. In: Media Perspektiven (2006) 12, S. 630-638. [http://www.ard-werbung.de/showfile.phtml/12-2006\\_bloedorn.pdf?foid=18766](http://www.ard-werbung.de/showfile.phtml/12-2006_bloedorn.pdf?foid=18766) <30.04.2007>

Blödorn, Sascha; Maria Gerhards: Veränderungen der Mediennutzung mit dem Alterwerden: Daten zur Nutzung elektronischer Medien 2004. In: Media Perspek-

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



tiven (2005) 6, S. 271-283. [http://www.ard-werbung.de/showfile.phtml/06-2005\\_bloedorn.pdf?foid=14797](http://www.ard-werbung.de/showfile.phtml/06-2005_bloedorn.pdf?foid=14797) <30.04.2007>

Bohnsack, Ralf und Burkhard Schäffer: Generation als konjunktiver Erfahrungsraum: eine empirische Analyse generationenspezifischer Medienpraxiskulturen. In: Lebenszeiten: Erkundungen zur Soziologie der Generationen; Martin Kohli zum 60. Geburtstag. Günter Burkart (Hrsg.). Opladen: Leske + Budrich 2002., S. 249-273.

Bruns, Petra; Bruns, Werner; Böhme, Rainer: Die Altersrevolution : wie wir in Zukunft alt werden. Berlin: Aufbau-Verlag, 2007.

Buchwalder, Martina: Kommunikation im Internet mit der 50+ Zielgruppe. Schriftliche Hausarbeit zur Erlangung des akademischen Grades einer Diplom-Kommunikationswirtin am Fachbereich Gestaltung des Studienganges Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation der Hochschule der Künste Berlin. Berlin, 2001. <http://www.inoutput.de/pdf/50+-Diplomarbeit1.pdf> <30.04.2007>

Burgmeister, Klaus und Cornelia Daheim: Demographische Entwicklung - Konsequenzen für Medien und Werbung: der Wandel von Werten und Lebenswelten durch Bevölkerungsentwicklung. In: Media Perspektiven (2004) 4, S. 176-183. [http://www.ard-werbung.de/showfile.phtml/burmeister\\_4-2004\\_neu.pdf?foid=10623](http://www.ard-werbung.de/showfile.phtml/burmeister_4-2004_neu.pdf?foid=10623) <30.04.2007>

Campbell, Robert J., David A Nolfi: Teaching Elderly Adults to Use the Internet to Access Health Care Information: Before-After Study. In: Journal of Medical Internet Research 7 (2005)  
2. <http://www.pubmedcentral.nih.gov/articlerender.fcgi?artid=1550650>  
<03.05.2007>

Campbell, Robert J.; James Wabby: The elderly and the Internet: a case study. In: Journal of Health 3 (2004) 1, S. 1-11.

Coughlin, Joseph F.: Technology Needs of Aging Boomers. In: Issues in Sciences and Technology online. 1999. <http://www.issues.org/issues/16.1/coughlin.htm>  
<30.04.2007>

Crancky.com will Google für Senioren werden. Silicon.de, 10.01.2007.  
[http://www.silicon.de/enid/telecom\\_und\\_ip/24661](http://www.silicon.de/enid/telecom_und_ip/24661) <26.06.2007>

Demunter, Christophe: Wie kompetent sind die Europäer im Umgang mit Computern und dem Internet? Statistik kurz gefasst. Eurostat, 07.06.2006.  
[http://www.eds-destatis.de/de/downloads/sif/np\\_06\\_17.pdf](http://www.eds-destatis.de/de/downloads/sif/np_06_17.pdf) <25.06.2007>

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Designing for older adults. Principles and creative human factors approaches. Principles and creative human factors approaches / Arthur D. Fisk. Boca Raton [u.a.]: CRC Press, 2004. (Human factors & ergonomics).

Doh, Michael: Ältere Onliner in Deutschland - Entwicklung und Prädiktoren der Internetdiffusion. In: IT-basierte Produkte und Dienste für ältere Menschen - Nutzeranforderungen und Techniktrends. 2006, S. 43-64.

Doh, Michael: Internet im Medienverbund älterer Menschen. Juni 2004. 13 S. <http://www.digitale-chancen.de/transfer/downloads/MD668.pdf> <30.04.2007>  
Döbler, Thomas: Digitale Spaltung in der Informationsgesellschaft. In: IT-basierte Produkte und Dienste für ältere Menschen - Nutzeranforderungen und Techniktrends. 2006, S. 17-30.

Druyen, Thomas: Olymp des Lebens: Das neue Bild des Alters. München: Kluwer 2003.

Easing Internet access of health information for elderly users. Laurence L. Alpay (u.a.). In: Health Informatics Journal 10 (2004) 3, P. 185-193.

Ebner, Martin: Surfen für Senioren: Internet-Angebote im Heim. In: Altenheim 38 (1999) 6, S. 22-25.

Ehler, Karin: Alte und junge Computerfans. In: Medien + Erziehung 48 (2004) 4, S. 34-38.

Eimeren, Birgit van; Frees, Beate: ARD/ZDF-Online-Studie 2006: Schnelle Zugänge, neue Anwendungen, neue Nutzer? In: Media Perspektiven (2006) 8, S. 402-415. n: Media Perspektiven (2006) 8, S. 402-415 <30.04.2007>

Engeln, Arnd: Zur Bedeutung von Aktivität und Mobilität für die Entwicklung im Alter. In: Zeitschrift für Gerontopsychologie & -psychiatrie 16 (2003) 3, S. 117-129.

Enslin, Anna-Pia: Generationen 50Plus. Die Ausgegrenzten der mobilen Informationsgesellschaft. Text- und Rezeptionsanalyse aktueller Medienwerbung. Marburg: Tectum Verlag, 2003.

Eurobarometer: E-Communications Haushaltsumfrage; Zusammenfassung. Durchgeführt im Auftrag der Generaldirektion Informationsgesellschaft und Medien und koordiniert von der Generaldirektion Kommunikation. 2006. [http://ec.europa.eu/public\\_opinion/archives/ebs/ebs\\_249\\_sum\\_de.pdf#search=%22eurobarometer%20e-communications%20haushaltsumfrage%22](http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_249_sum_de.pdf#search=%22eurobarometer%20e-communications%20haushaltsumfrage%22) <30.04.2007>

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Fisch, Martin; Gscheidle, Christoph: Onliner 2006: Zwischen Breitband und Web 2.0 - Ausstattung und Nutzungsinnovation: Ergebnisse der ARD/ZDF-Online-Studien 1997 bis 2006. In: Media Perspektiven (2006) 8, S. 431-440.

Flueren, Hanns J. / Marion Klein / Heidrun Redetzki-Rodermann: Das Altersbild der deutschen Daily Soaps. In: Medien praktisch 26 (2004) 101, S. 23-27.

Franz, Julia: Die ältere Generation als Mentorengeneration – Intergenerationelles Lernen und intergenerationelles Engagement. In: bildungsforschung 3 (2006) 2. [http://www.bildungsforschung.org/Archiv/2006-02/intergenerationelles <30.04.2007>](http://www.bildungsforschung.org/Archiv/2006-02/intergenerationelles%3C30.04.2007%3E)

Franzen, Ottmar: Marktforschung für die Best Agers. Konzept & Markt, 2004. [http://www.konzept-und-markt.com/Docs/Vortrag\\_Typologie\\_Best\\_Agers\\_2004.pdf](http://www.konzept-und-markt.com/Docs/Vortrag_Typologie_Best_Agers_2004.pdf) <25.06.2007>

Freizeit-Monitor 2004: Daten zur Freizeitforschung; Repräsentativbefragungen in Deutschland. Kooperationsinstitut Ipsos GmbH im Auftrag der B.A.T. Freizeit-Forschungsinstitut GmbH. Hamburg: B.A.T. Freizeit Forschungsinstitut, 2004. 300 S.

Freyermuth, Gundolf S., Im Unruhestand. Die neuen Alten rufen die Langlebigerkeitsrevolution aus. In: c't (1999) 25, S.90-95.

Froidevaux, Yves; Täube, Volker G.: Internetnutzung in den Haushalten der Schweiz: Ergebnisse der Erhebung 2004 und Indikatoren. Schweizerische Eidgenossenschaft. Bundesamt für Statistik (BFS) (Hrsg.). Neuchâtel, 2006. (Statistik der Schweiz). [http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/dienstleistungen/publikationen\\_statistik/istik/pu](http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/dienstleistungen/publikationen_statistik/istik/pu) <03.05.2007>

Fünfter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Bericht der Sachverständigenkommission. Potentiale des Alterns in Wirtschaft und Gesellschaft. Um Zusammenhalt der Generationen an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Berlin 2005. <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung3/Pdf-Anlagen/fuenfter-altenbericht,property=pdf,bereich=rwb=true.pdf> <30.04.2007>

Funkreif. Seniorenradio in NRW. Hrsg.: LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V. Duisburg: LAG, 2005. (Schriften zur lokalen Medienarbeit; 4)

Ganz einfach Internet. Rahmenleitlinien für die gender- und generationengerechte Konzeption und Durchführung von Internet-Kursen. Expertise im Rahmen des Projektes „Online-Kompetenz für die Generation 50plus. Seniorinnen und Senioren ans Netz“, durchgeführt vom Kompetenzzentrum Frauen in

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Informationsgesellschaft und Technologie. Bielefeld, 2005. [http://www.50plus-ans-netz.de/content/download/5857/33127/version/2/file/05-02-23\\_Rahmenleitlinien\\_kurz.pdf](http://www.50plus-ans-netz.de/content/download/5857/33127/version/2/file/05-02-23_Rahmenleitlinien_kurz.pdf) <26.06.2007>

Gast, Wolfgang: Die Ausgegrenzten: Wahrnehmung der Medien- und Werbeangebote durch die 50+Generation - eine Problemskizze. In: Medien praktisch 26 (2002) 101, S. 9-13.

Gscheidle, Christoph; Fisch, Martin: Der Einfluss der Computerausstattung auf die Internetnutzung: Ergebnisse der ARD/ZDF-Online-Studien 1997 bis 2005. In: Media Perspektiven (2005) 11, S. 570-581. [http://www.ard-werbung.de/showfile.phtml/11-2005\\_gscheidle.pdf?foid=15848](http://www.ard-werbung.de/showfile.phtml/11-2005_gscheidle.pdf?foid=15848) <30.04.2007>

Gegner, Nicole; Suela Sylla; Katrin Uecker: Einschneiden. Ausschneiden: Neue Alte - Neue Medien - Neue Herausforderungen. Mönchengladbach: Fachhochschule Niederrhein, 2001. (Schriften des Fachbereiches Sozialwesen der Fachhochschule Niederrhein Mönchengladbach; 30).

Gehrke, Barbara (vormals Schulze): Kommunikation im Alter: Theorien - Studien - Forschungsperspektiven. Opladen; Wiesbaden: Westdt. Verl., 1998.

Gehrke; Barbara (Hrsg.): Ältere Menschen, neue Medien. Anschluss an die Zukunft? Marl: ecmc, 2000. (ecmc working paper; 2).

Gehrke; Barbara (Hrsg.): Ältere Menschen, neue Medien – why offline?. Marl: ecmc, 2001. (ecmc working paper; 3).

Gehrke, Barbara: Ältere Menschen entdecken die neuen Medien. Vortrag, 10. Enquete "Alter hat Zukunft - gerne älter werden in Tirol", 3. November 2006. In: Internet verbindet - Fit fürs Informationszeitalter. 2006, S. 27-54. [http://www.tirol.gv.at/fileadmin/www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/senioren/downloads/Zusammenfassung\\_10.\\_Enquete\\_2007\\_01.pdf](http://www.tirol.gv.at/fileadmin/www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/senioren/downloads/Zusammenfassung_10._Enquete_2007_01.pdf) <30.04.2007>.

Gehrke, Barbara: Gesellschaftliche Teilhabe als per Mausklick: Seniorinnen und Senioren entdecken das Internet. Vortrag im Rahmen der Fachtagung "2. Bayerisches Senioren Netz Forum - Tätigkeitsfelder und Vernetzung von Seniorennetzen" am 19. April 2002 auf Schloss Atzelsberg. [http://www.ecmc.de/upload/file/pub/isis\\_bg\\_2bsnf\\_020419.pdf](http://www.ecmc.de/upload/file/pub/isis_bg_2bsnf_020419.pdf) <26.06.2007>

Gehrke, Barbara: Das Internet als Chance zur Teilhabe an gesellschaftlicher Entwicklung. Vortrag, 30. November 2000. Historische Stadthalle in Wuppertal SeniorenOnline – Das KompetenzNetzwerk (Veranstalter) Fachtagung „Doppelklick – Senioren drängen ins Internet. Motive und Schulungskonzepte. <http://www.ecmc.de/upload/file/pub/vortrag301100.pdf> <26.06.2007>

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gehrke, Barbara: Silver Surfer - Seniorinnen und Senioren in der Informationsgesellschaft. In: Mehr Verkehrssicherheit für Senioren. Beiträge zur Europäischen Konferenz vom 2. bis 4. Mai 2000 in Köln, veranstaltet von der Bundesanstalt für Straßenwesen und dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat e.V. mit Unterstützung durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen sowie die Kommission der Europäischen Union, Schriftenreihe Verkehrssicherheit Nr. 8, Bonn, S. 82-88.

Gehrke, Gernot: Neue Medien im Alltag älterer Frauen. Beitrag zur Tagung "Rotsige Zeiten für Golden Girls - Angebote der Seniorenwirtschaft für ältere Frauen am 9. Dezember 2005 in Gelsenkirchen.

[http://www.ecmc.de/upload/file/pub/neue\\_Medien\\_ltere\\_Frauen.pdf](http://www.ecmc.de/upload/file/pub/neue_Medien_ltere_Frauen.pdf)  
>30.04.2007>

Gehrke, Gernot; Gräber, Lars: Neues Web, neue Kompetenz? In: Web 2.0 - Schlagwort oder Megatrend? 2007, S. 11-36.

Gemeinsam lernen übers Netz - gewusst wie! Für Menschen ab 50... und davor. Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Ulm (ZAWiW). Ulm: ZAWiW, 2005. 1 CD-ROM.

Generation 60plus (noch) deutlich anders qualifiziert als die jüngere Bevölkerung. IN: Informationsdienst Alter & Forschung 5 (2004) 14, S. 17-20.

Gerdesmeier, Simone: Bei Web 2.0 steht die Mitgestaltung im Mittelpunkt. Politik-digital.de, 04.08.2006.

<http://www.politik-digital.de/edemocracywissenschaft/web20/sgerdesmeierinterviewhaasis060803.shtml> <26.06.2007>

Gerhards, Maria, Annette Mende: ARD/ZDF-Offline-Studie 2004. Offliner 2004: Anpassungsdruck steigt, Zugangsbarrieren bleiben bestehen. In: Media Perspektiven (2004) 8, S. 371-385. [http://www.ard-werbung.de/showfile.phtml/gerhards\\_mende\\_8-2004.pdf?foid=12151](http://www.ard-werbung.de/showfile.phtml/gerhards_mende_8-2004.pdf?foid=12151)  
<25.06.2007>

Gerhards, Maria, Annette Mende: ARD/ZDF-Offline-Studie 2006: Offliner: Vorbehalte und Einstiegsbarrieren gegenüber dem Internet bleiben bestehen. In: Media Perspektiven (2006) 8, S. 416-430. <http://www.ard-werbung.de/showfile.phtml/gerhards.pdf?foid=17750> <30.4.2007>

Gerhards, Maria; Walter Klingler: Mediennutzung in der Zukunft - traditionelle Nutzungsmuster und innovative Zielgruppen. In: Media Perspektiven (2006) 2, S. 75-90. [http://www.ard-werbung.de/showfile.phtml/02-2006\\_gerhards.pdf?foid=16566](http://www.ard-werbung.de/showfile.phtml/02-2006_gerhards.pdf?foid=16566) <30.04.2007>

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gerontologie in Bildungstheorie und Praxis: 20 Jahre Frankfurter Universität des 3. Lebensalters. Idstein: Schulz-Kirchner, 2003.

Goddar, Jeannette: Sie suchen auf Antworten, die sich ihr Leben lang gestellt haben: Senioren drücken Unibänke, meist zum illustren Zeitvertreib. In: Das Parlament 54 (2004) 48, S. 9.

Grunau, Herbert: "Wer zu früh kommt ...": das Projekt eines Seniorencomputers. In: Medien + Erziehung 48 (2004) 4, S. 23-29.

Haas, Sabine; Trump, Thilo; Gerhards, Maria; Klingler, Walter: Web 2.0. Nutzung und Nutzertypen. Eine Analyse auf der Basis quantitativer und qualitativer Untersuchungen. In: Media Perspektiven (2007) 4, S. 215-222.

Handrau, Robert: Lernvoraussetzungen älterer Menschen: der Umgang mit dem Computer. In: Medien + Erziehung 48 (2004) 4, S. 29-33.

Hanselle, Ralf: Das Altern in der zweiten Heimat: Migranten und ihre Erinnerungen. In: Das Parlament 54 (2004) 48, S. 9.

Hartmann, Claudia: „Das Internet kann ein Seniorenmedium sein“. In: politik-digital.de, 29.03.2007. [http://www.politik-digital.de/edemocracy/wissensgesellschaft/chartmann\\_interview\\_doh\\_070329.shtml](http://www.politik-digital.de/edemocracy/wissensgesellschaft/chartmann_interview_doh_070329.shtml) <03.05.2007>.

Hauf, Jürgen: Senioren als Mentoren für junge Berufseinsteiger: eine neue Projektsparte im freiwilligen Handlungsfeld "Alt hilft Jung. Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) e.V. (Hrsg.) Bonn: BAGSO, 2001. ISBN 3-9806065-5-4. [http://www.bagso.de/fileadmin/Publikationen/Senioren\\_als\\_Mentoren.pdf](http://www.bagso.de/fileadmin/Publikationen/Senioren_als_Mentoren.pdf) <30.04.2007>

Hayn, Bernhard: Die Alten bleiben an Bord : demographischer Wandel als Herausforderung für Unternehmen. Marburg: Tectum-Verlag, 2007.

Heidenreich, Lars: Ältere Menschen und E-Commerce. Taunusstein: Driesen, 2006.

Heise, Christian: Netz-Gehilfe für 20 Euro. In: politik-digital.de, 29.03.2007. [http://www.politik-digital.de/edemocracy/wissensgesellschaft/cheise\\_silver\\_surfer\\_070329.shtml](http://www.politik-digital.de/edemocracy/wissensgesellschaft/cheise_silver_surfer_070329.shtml) <03.05.2007>.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Hembach, Marko: Möglichkeiten und Grenzen der Internetnutzung bei Senioren. Eine empirische Studie. Diplomarbeit. Düsseldorf: Heinrich Heine Universität, 2001.

[http://www.socialnet.de/materialien/diplom/0111\\_mhembach\\_senioreninternet.pdf](http://www.socialnet.de/materialien/diplom/0111_mhembach_senioreninternet.pdf) <03.05.2007>.

Herzog, Stefan: Senioren am Computer: Neue Wege der Kommunikation im Alter. In: Soziale Arbeit (2001) 2, S. 50-55.

Hillenkamp, Sven: Ich will so alt sein wie ich will. In: Die Zeit, 16.09.2004, S. 66  
Hoffnung Alter: Forschung, Theorie und Praxis. Leopold Rosenmayr / Franz Böhm (Hrsg.). Wien: WUV Universitätsverlag, 2003.

Hoffmann-Kramer, Ursula: Die verjüngten Alten : Lebensstile, Bedürfnisse, Konsumverhalten. Saarbrücken: VDM Verlag, 2007.

Honegger, Annegret: Lust auf Computer: Die Faszination Computer kennt keine Altersgrenze; die 68-jährige Trudi Kilchmann ist seit fünf Jahren Mitglied bei "SeniorInnen im Netz". In: Zeitlupe 81 (2003) 1/2, S. 42-43.

Horn, Lydia: Generation 50+ in der Werbung. Visuelle Stereotypen in der Printwerbung. Saarbrücken: VDM Verlag, 2006.

Horx, Matthias: Die neue Alterskultur: Langsam verliert das Alter das Stigma des Niedergangs. In: Das Parlament 54 (2004) 48, S. 7

Imhoff, Isabelle: Klick für Klick ins Internet: Der Bus der Tour-de-Clic zieht wieder durch die Schweiz. In: Neue Züricher Zeitung, 15.10.2004.

internet facts 2006-III. AGOF - Arbeitsgruppe Online-Forschung e.V. Frankfurt, 2006. <http://www.agof.de/studie.353.html> <02.05.2007>.

Internet verbindet - Fit fürs Informationszeitalter, 3. November 2006: Zusammenfassung der Ergebnisse; 10. Enquete "Alter hat Zukunft - gerne älter werden in Tirol". Amt der Tiroler Landesregierung, Seniorenreferat des Landes (Hrsg.). Innsbruck: Tiroler Landesregierung, 2006.  
[http://www.tirol.gv.at/fileadmin/www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/senioren/downloads/Zusammenfassung\\_10.\\_Enquete\\_2007\\_01.pdf](http://www.tirol.gv.at/fileadmin/www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/senioren/downloads/Zusammenfassung_10._Enquete_2007_01.pdf)

Internet zwischen Hype, Ernüchterung und Aufbruch. 10 Jahre ARD/ZDF-Onlinestudie. Hrsg. ARDZZDF-Medienkommission. Baden-Baden, 2007.  
<http://www.br-online.de/br-intern/medienforschung/onlinenutzung/pdf/0705-jubilaueumsbroschuere.pdf> <26.06.2007>

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Internet-Anwendungen im Alltag der Seniorenarbeit: Dokumentation einer Fachtagung, 27. September 2004, Bonn. Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe, 2005. [http://www.forum-seniorenarbeit.de/media/custom/373\\_989\\_1.PDF?loadDocument&ObjSvrID=373&ObjID=989&ObjLa=1&Ext=PDF&La=1&object=med|373.989.1 <30.04.2007>](http://www.forum-seniorenarbeit.de/media/custom/373_989_1.PDF?loadDocument&ObjSvrID=373&ObjID=989&ObjLa=1&Ext=PDF&La=1&object=med|373.989.1 <30.04.2007>).

Internet-Strukturdaten. Repräsentative Umfrage - I. Quartal 2007. Forschungsgruppe Wahlen Online (Hrsg.). Mannheim, 2007. [http://www.fgw-online.de/Studien/Internet-Strukturdaten/web\\_I\\_07.pdf <03.05.2007>](http://www.fgw-online.de/Studien/Internet-Strukturdaten/web_I_07.pdf <03.05.2007>)

Internet-Kontaktbörse für Senioren geht an den Start. Heise online, 18.02.2007. <http://www.heise.de/newsticker/meldung/85476 <25.06.2007>>

IT-basierte Produkte und Dienste für ältere Menschen - Nutzeranforderungen und Technikrends. Tagungsband zur FAZIT-Fachtagung "Best Agers" in der Informationsgesellschaft. Simone Kimpeler, Elisabeth Baier (Hrsg.). Stuttgart: Fraunhofer IRB Verlag, 2006.

Jordan, Corvin: Langsam kommen die Senioren. In: politik-digital.de, 20.03.2007. [http://www.politik-digital.de/edemocracy/wissensgesellschaft/cjordan\\_silver\\_surfer\\_070329.shtml <03.05.2007>](http://www.politik-digital.de/edemocracy/wissensgesellschaft/cjordan_silver_surfer_070329.shtml <03.05.2007>)

Jung im Kopf : die Chancen der alternden Gesellschaft. Hamburg: Augstein, 2006. (Spiegel: Spiegel spezial ; 2006,8).

Kaschig, Hella: Café Podcast in Bonn. In: Netzwerk Journal. Senioren Internetarbeit NRW (2007) 4, S. 10-11. [http://www.forum-seniorenarbeit.de/media/custom/373\\_1736\\_1.PDF?loadDocument&ObjSvrID=373&ObjID=1736&ObjLa=1&Ext=PDF<26.06.2007>](http://www.forum-seniorenarbeit.de/media/custom/373_1736_1.PDF?loadDocument&ObjSvrID=373&ObjID=1736&ObjLa=1&Ext=PDF<26.06.2007>)

Kaufmann, Joachim: MySpace-Anwender älter als bisher angenommen. ZDNet, 06.10.2006. <http://www.zdnet.de/news/tkomm/0,39023151,39147801,00.htm <26.06.2007>>

Kempf, Ute: Online-Kompetenz für die Generation 50plus. In: merz Medien + Erziehung 48 (2004) 4, S. 39-42.

Kerres, Michael; Nattland, Axel: Implikationen von Web 2.0 für das E-Learning. In: Web 2.0 - Schlagwort oder Megatrend? 2007, S. 53.

Kimpeler, Simone; Baier, Elisabeth: IT im Alltag älterer Menschen - soziale, technische und wirtschaftliche Herausforderungen. In: IT-basierte Produkte und

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Dienste für ältere Menschen - Nutzeranforderungen und Technikrends. 2006, 1-5.

Kippe, E.: In familiärer Atmosphäre zu mehr Computerwissen. In: Zeitlupe 83 (2005) 11, S. 68-69.

Kirchmair, Rolf: Bedürfnisse und Anforderungen der Best Agers an IT-Produkte. In: IT-basierte Produkte und Dienstleistungen für ältere Menschen - Nutzeranforderungen und Technikrends. 2006, 31-41.

Kistler, Ernst: Die Methusalem-Lüge : wie mit demographischen Lügen Politik gemacht wird. München, Wien: Hanser, 2006.

Kliegel, M; M. Altgassen M. Martin; A. Kruse: Lernen im Alter: die Bedeutung der selbständigen Strukturierung des Lernmaterials. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 36 (2003) 6, S. 421-428.

Koch, C.: Die Altenhilfe in der Informationsgesellschaft. In: Pro Alter 36 (2003) 2, S. 69-72.

Kolland, Franz (2006). Bildungsangebote für ältere Menschen. In: bildungsforschung 3 (2006) 2. [http://www.bildungsforschung.org/Archiv/2006-02/angebote <30.04.2007>](http://www.bildungsforschung.org/Archiv/2006-02/angebote<30.04.2007>).

Kommunale Engagementförderung: ein praxisbezogener Überblick. Hrsg.: Bertelsmann Stiftung | Hans-Böckler-Stiftung | KGSt. [2002] (Netzwerk Kommunen der Zukunft; 2).  
<http://www.informdoku.de/pdfs/buergerbeteiligung/netzwerkbuengerengagement.pdf> <30.04.2007>

Kompetenz und Produktivität im dritten Lebensalter: der Beitrag der wissenschaftlichen Weiterbildung zur Vorbereitung von Menschen im dritten Lebensalter auf neue Tätigkeitsfelder und neue Rollen in Gesellschaft, Wirtschaft und Bildung; ein europäischer Vergleich und Austausch. Carmen Stadelhofer (Hrsg.). Bielefeld: Kleine, 1996. (Beiträge zur allgemeinen wissenschaftlichen Weiterbildung; 2).

Kübler, Hans-Dieter: 50 plus - aber kaum älter: "Senioren" und Medien. In: Medien praktisch 26 (2002) 101, S. 4-8.

Kübler, Hans-Dieter: Online-Oldies. In: Journalist (2004) 1, S. 10-13.

Kübler, Hans-Dieter; Wolfgang Burkhardt; Angela Graf: Ältere Menschen und neue Medien: eine Rezeptionsstudie zum Medienverhalten und zur Medienkom-

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



petenz älterer Menschen in Hamburg und Umgebung. Berlin: VISTAS Verlag, 1991. (Schriftenreihe der HAM; 4).

Larner, A.J.: Use of the Internet and NHS direct Telephone. In: International Journal of Geriatric Psychiatry 18 (2003) 2, S. 118-122.

Lernen im Alter - Alter lernen. Eva Gösken, Matthias Pfaff (Hrsg.). Oberhausen: ATHENA-Verlag, 2003. (Altern Bildung Gesellschaft; 11).

Lin, Mei-Chen: Representation of age identities in on-line discourse. In: Journal of Aging Studies 18 (2004), S. 261.274.

Mahn, Karina: Online-Kompetenz von Senioren. Aktueller Stand, Notwendigkeiten, Handlungsempfehlungen. Saarbrücken: VDM Verlag, 2007.

Malwitz-Schütte, Magdalene: Selbsteuertes Lernen, Medienkompetenz und Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologien älterer Erwachsener im Kontext wissenschaftlicher Weiterbildung. In: bildungsforschung 3 (2006) 2. <http://www.bildungsforschung.org/Archiv/2006-02/lebenslang> <30.04.2007>.

McLarthy, Denise; Lewis, Lynette: Learning 2.0 Begins. Yarra Plenty Online Learning, 21.09.2006. <http://yarraplentyonlinelearning.blogspot.com/2006/09/learning-20-begins.html> <26.06.2007>

Medienkompetenz im digitalen Zeitalter: wie die neuen Medien das Leben und Lernen Erwachsener verändern. Treumann, Klaus Peter. Opladen: Leske + Budrich, 2006.

Meister, Hildegard: "Wenn ich mal nicht mehr laufen kann, ist das Internet meine Tür zur Welt". Senioren lernen online - ein Erfahrungsbericht. In: Online Tutoring Journal 2 (2007) 5. <http://www.online-tutoring-journal.de/meister1.htm> <03.05.2007>.

Merschmann, Helmut: Ab ins Internet. Telepolis, 13.10.2004. <http://www.heise.de/tp/r4/html/result.xhtml?url=/tp/r4/artikel/18/18561/1.html&words=Merschmann> <30.04.2007>

Merschmann, Helmut: Eine Mail ans Enkelkind: Wie Silver-Surfer leichter ins Netz kommen sollen. In: Das Parlament 54 (2004) 48, S. 11. Merz Medien + Erziehung 48 (2004) 4.

Migrant(inn)en und Medien auf einen Blick. mekonet kompakt. Marl: ecmc, 2003. [http://www.mekonet.de/doku/mnkompakt/mn\\_kompakt\\_migration.pdf](http://www.mekonet.de/doku/mnkompakt/mn_kompakt_migration.pdf) <25.06.2007>

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Mit Mausklick und Kaffeetasse: Internet-Cafés: neue Lernorte und Treffpunkte für ältere Menschen; Konzepte und Perspektiven eines neuen Angebotes in der Altenarbeit. Dokumentation der Fachtagung vom 15. Mai 2001 im Deutschen Zentrum für Gerontotechnik in Iserlohn. Red.: Daniel Hoffman. Köln: Senioren OnLine , 2001.

Mittrowann, Andreas: Library 2.0 in Australien. Globolibro, 20.01.2007.  
<http://globolibro.wordpress.com/2007/01/20/library-20-in-australien/>  
<26.06.2007>

Mollenkopf, Heidrun: Chancen und Barrieren der neuen Medien - Technik auch im Alter kompetent nutzen. In: Internet verbindet - Fit fürs Informationszeitalter. 2006, S. 7-10.  
[http://www.tirol.gv.at/fileadmin/www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/senioren/downloads/Zusammenfassung\\_10.\\_Enquete\\_2007\\_01.pdf](http://www.tirol.gv.at/fileadmin/www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/senioren/downloads/Zusammenfassung_10._Enquete_2007_01.pdf)  
<30.04.2007>.

MySpace für Ältere. Intern.de, 02.08.2006. <http://www.intern.de/news/neue-meldungen/--20060802289.html> <26.06.2007>  
Niejahr, Elisabeth: Alt sind nur die anderen : so werden wir leben, lieben, arbeiten. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch-Verlag, 2005.

Niejahr, Elisabeth: Wenn die Alten jünger werden: Jugendwahn. In: Die Zeit, 16.09.2004, S. 3 . <http://www.zeit.de/2004/39/Jugendwahn> <30.04.2007>

(N)Onliner Atlas 2006: eine Topographie des digitalen Grabens in Deutschland. Eine Untersuchung von TNS Emnid, hrsg. in Zusammenarbeit mit der Initiative D21 und unterstützt durch zahlreiche Sponsoren. Hamburg: TNS Emnid 2006.  
[http://www.nonliner-atlas.de/pdf/dl\\_NONLINER-Atlas2006.pdf](http://www.nonliner-atlas.de/pdf/dl_NONLINER-Atlas2006.pdf) <30.04.2007>

(N)Onliner Atlas 2007: eine Topographie des digitalen Grabens in Deutschland. Nutzung und Nichtnutzung des Internet, Strukturen und regionale Verteilung. Inklusive der Sonderteile "Best PC Ager: Altersgerecht ins Internet". "Sicher Surfen 2007. Wie schützen sich die deutschen Onliner im Internet?" Hrsg.: TNS Infratest, Initiative d21. 2007. [http://www.nonliner-atlas.de/kontakt-bestellen/download\\_nonliner.asp?dfile=dl\\_NONLINER-Atlas2007.pdf](http://www.nonliner-atlas.de/kontakt-bestellen/download_nonliner.asp?dfile=dl_NONLINER-Atlas2007.pdf)  
<30.04.2007>

Novomind AG: Vernetzte Kunden – Wie Web 2.0 das Online-Shopping verändert. März 2006, [http://www.novomind.com/index\\_ht.html?press/studies.html](http://www.novomind.com/index_ht.html?press/studies.html) <26. Juni 2007>

Ochel, Jens: Senioren im Internet. Köln: EUL, 2002. (Reihe: Electronic Commerce; 19).

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Oehmichen, Ekkehardt, Christian Schröter: Internet im Medienalltag: Verzögerte Aneignung des Angebots: Ergebnisse der Online-NutzerTypologie in der ARD/ZDF-Online-Studie. In: Media Perspektiven (2006) 8, S. 441-449. <http://www.ard-werbung.de/showfile.phtml/oehmichen.pdf?foid=17749> <30.04.2007>

Oehmichen, Ekkehard: Die neue MedienNutzerTypologie MNT 2.0: Veränderungen und Charakteristika der Nutzertypen. In: Media Perspektiven (2007) 5, S. 226-234. [http://www.ard-werbung.de/showfile.phtml/05-2007\\_oehmichen.pdf?foid=21835](http://www.ard-werbung.de/showfile.phtml/05-2007_oehmichen.pdf?foid=21835) <25.06.2007>

Older Adults, Health Information and the World Wide Web. Ed. by Roger W. Morrell. Mhwah, New Jersey; London: Erlbaum 2002.  
Pamperrien, Sabine: Der coole Opa, der YouTube revolutionierte. [Netzeitung.de](http://www.netzeitung.de), 13.04.2007. <http://www.netzeitung.de/internet/612790.html> <26.06.2007>

Pehl, Klaus: Altersstruktur in der Teilnehmerschaft von Volkshochschulen vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung. 09.02.2006. [http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2005/pehl05\\_05.pdf](http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2005/pehl05_05.pdf) <30.04.2007>.

Pencun, Maria Theresa: Generation 50plus im Internet: Grundlagen, Analyse, Perspektiven. Berlin: Dr. Müller, 2005.

Pfaff, Matthias: Altern gestalten - im Alter sich verwandeln. In: Lernen im Alter Altern lernen. 2003, S. 183-197.

Pohlschmidt, Monika: Ältere Menschen - neue Medien. Anschluss an die Zukunft. <http://www.ecmc.de/upload/file/pub/anschluss.pdf> <30.4.2007>

Projektgruppe Bildung im Internet (2006). Lern- und Bildungsprozesse älterer Menschen im Internet: eine qualitativ-empirische Analyse. In: *bildungsforschung* 3 (2006) 2. <http://www.bildungsforschung.org/Archiv/2006-02/internet> <30.04.2007>

Reich, Jutta: Soziale Milieus als Instrument des Zielgruppenmarketing in der Weiterbildung. In: *bildungsforschung* 2 (2005) 2. <http://www.bildungsforschung.org/Archiv/2005-01/milieus> <25.06.2007>

Schäffer, Burkhard (2006). Die Bildung Älterer mit neuen Medien: Zwischen Medienkompetenz, ICT-Literacy und generationsspezifischen Medienpraxiskulturen. In: *bildungsforschung* 3 (2006) 2. <http://www.bildungsforschung.org/Archiv/2006-02/medien> <30.04.2007>

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Scherf, Henning: Grau ist bunt : was im Alter möglich ist. Freiburg i.Br.: Herder, 2006.

Schieb, Jörg: Die Revolution des World Wide Web: Web 2.0. Ratgeber ARD, 22.05.2006. <http://www.ard.de/ratgeber/multimedia/internet/-/id=274506/nid=274506/did=421004/9e44lw/index.html> <25.06.2007>

Schirmacher, Frank: Das Methusalem-Komplott. München: Blessing, 2004.

Schmidt, Bernhard: Weiterbildungsverhalten und -interessen älterer Arbeitnehmer. In: bildungsforschung 3 (2006) 2. <http://www.bildungsforschung.org/Archiv/2006-02/weiterbildungsverhalten> <30.04.2007>

Schmitt, Eric: Aktives Altern, Leistungseinbußen, soziale Ungleichheit und Altersbilder: ein Beitrag zum Verständnis von Resilienz und Vulnerabilität im höheren Erwachsenenalter. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 37 (2004) 4; S. 280-292.

Schröder, Helmut; Gilbert, Reiner: Weiterbildung älterer im demographischen Wandel. Empirische Bestandsaufnahme und Prognose. Bielefeld: Bertelsmann 2005.

Schulz, Ursula: Web-Usability für Silversurfer. In: Medien + Erziehung 48 (2004) 4, S. 18-22.

Schulze, Barbara (d. i. Gehrke, Barbara): Kommunikation im Alter: Theorien - Studien - Forschungsperspektiven. Opladen; Wiesbaden: Westdt. Verl., 1998.

Schwabe, Carola: Förderung der Informationskompetenz älterer Menschen durch Bibliotheksdienstleistungen. Berlin: Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2006. 96 S. (1.840 KB) (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft; 169). <http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h169/> <30.04.2007>.

Schwarze, Barbara; Nimke, Manja (Bearb.): Internetnutzung von Männern und Frauen ab 50 Jahren in Deutschland: Sonderauswertung des (N)ONLINER Atlas 2005. tns infratest; TeDiC; Initiative D21. Bielefeld: TeDiC, 2005. <http://www.50plus-ans-netz.de/var/storage/original/application/phprN8xvj.pdf> <30.04.2007>

Schweiger, Wolfgang: Was nutzt das Internet älteren Menschen. In: Merz Medien + Erziehung 48 (2004) 4, S. 43-46.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Selwyn, Neil; Stephen Gorard; John Furlong; Louise Madden: Older adults' use of information and communications technology in everyday life. In: Ageing and Society 23 (2003) 5, S. 561-582.

Senior Watch. Older People and Information Technology. A Comparative Analysis of the Current Situation in the European Union and of the Future Trends. Final Version, 5<sup>th</sup> April 2002. [http://www.seniorwatch.de/reports/D51\\_final.pdf](http://www.seniorwatch.de/reports/D51_final.pdf) <25.06.2007>.

Senioren entdecken das Internet: Ansatzpunkte und Projektideen für die Arbeit mit älteren Menschen; aktuelle Entwicklungen in Nordrhein-Westfalen. Dokumentation der Fachtagung vom 27. Januar 2000. Red.: Gottfried-Paul Roemer. Köln: Senioren OnLine, 2000.

Senioren surfen auf der Web 2.0-Welle. Pressemitteilung der Novomind AG, 29.05.2007. <http://www.presseportal.de/text/story.htx?nr=992994> <26.06.2007>

Senioren-Internet-Cafés in der Praxis: weiterführende Angebote der Medienarbeit; 16. April 2002 Bürgerhaus Stollwerk, Köln. Red.: Daniel Hoffmann. Köln: Senioren OnLine, 2002.

Seniorinnen und Senioren in der Wissensgesellschaft. Hrsg. von Thomas Erkert und Jürgen Salomon. Bielefeld: Kleine, 1998.

SeniorTrainerin: Neue Verantwortungsrollen und Engagement in Kommunen. Bundesmodellprogramm "Erfahrungswissen für Initiativen" - Bericht zur ersten Programmphase. Hrsg.: Joachim Braun, Joachim Burmeister, Dietrich Engels. I-SAB Institut für sozialwissenschaftliche Analysen und Beratung. Köln: ISAV-Verlag 2004. 245 S. (ISAB-Berichte aus Forschung und Praxis; 84). ISBN 3-929877-21-X. <http://www.efi-programm.de/dokumente/oeffentlichkeitsarbeit/efi-zwischenbericht-2004.pdf> <30.4.2007>

Siekmeier, Thessen: Onlineberatung für Senioren. Psychosoziale Beratung im Internet als ergänzendes Angebot der Altenhilfe. Marburg: Tectum, 2006.

Spitzer, Manfred: Langsam, aber sicher. Gehirnforschung und das Lernen Erwachsener. In: DIE Magazin (2003) 3, S. 38-40. <http://www.die-bonn.de/doks/spitzer0301.pdf> <30.04.2007>.

Stadelhofer, Carmen / Christian Carls: Virtuelle Selbstlerngruppen: neue Anforderungen in der allgemeinen Weiterbildung für Ältere. In: Medien praktisch 26 (2004) 101, S. 19-22.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadelhofer, Carmen / Markus Marquard: SeniorInnen und Online-Medien. In: merz Medien + Erziehung 48 (2004) 4, S. 9-17. Auch unter: [http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/stadelhofer\\_senioren/stadelhofer\\_senioren.html](http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/stadelhofer_senioren/stadelhofer_senioren.html) <03.05.2007>

Stadelhofer, Carmen, Markus Marquard: Bildungsmarkt Sachsen: Kriterien zur Beurteilung von E-Learning aus der Sicht der Zielgruppe 50+. [http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/ileu/index.php?Gutachten\\_Kriterien](http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/ileu/index.php?Gutachten_Kriterien) <30.04.2007>

Stadelhofer, Carmen: "Mehr als nur surfen": gemeinsam Lernen übers Internet. In: Pro Alter (2002) 2, S. 26-28.

Stadelhofer, Carmen: Internetzwerke für SeniorInnen schaffen. In: Lernen im Alter - Altern lernen. 2003, S. 244-256.

Stadelhofer, Carmen: Lernen und Begegnung übers Internet - miteinander und über Generationen hinweg. In: Internet verbindet - Fit fürs Informationszeitalter. 2006, S. 19-26.  
[http://www.tirol.gv.at/fileadmin/www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/senioren/downloads/Zusammenfassung\\_10.\\_Enquete\\_2007\\_01.pdf](http://www.tirol.gv.at/fileadmin/www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/senioren/downloads/Zusammenfassung_10._Enquete_2007_01.pdf) <30.04.2007>.

Stadelhofer, Carmen: www.senioren: Interneterschließung - auch für ältere Erwachsene. In: Medien praktisch 26 (2002) 101, S. 14-18.

Stang, Richard: Junge Ältere und neue Medien: Demografischer Wandel als Herausforderung für Medien und Medienpädagogik; Redemanuskript. Vortrag zum Thema 'Demografischer Wandel als Herausforderung für Medien und Medienpädagogik' bei den Stuttgarter Tagen der Medienpädagogik am 18.02.2005. Stuttgart 2005. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE). Stuttgart, 2005. [http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/stang\\_aeltere/stang\\_aeltere.pdf](http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/stang_aeltere/stang_aeltere.pdf)

Staudinger, Ursula M.: Das Alter(n): Gestalterische Verantwortung für den Einzelnen und die Gesellschaft. In: Aus Politik und Zeitgeschichte B30/2003, S. 35-42.

Studie belegt Nutzen von Telefonansprache für Best Agers. Hochschule Bremerhaven, Weiterbildungsstudium Communication Center Management, 26.02.2007. [http://www.ccm-studium.de/internet/aktuelles\\_detail.php?p\\_id=99&g\\_id=7&s\\_id=123](http://www.ccm-studium.de/internet/aktuelles_detail.php?p_id=99&g_id=7&s_id=123) <26.06.2007>

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Subklew, Erna: Chatten und Skypen mit 83 Jahren. In: politik-digital.de, 29.03.2007. [http://www.politik-digital.de/edemocracy/wissensgesellschaft/esubklew\\_senior\\_internet\\_070329.shtml](http://www.politik-digital.de/edemocracy/wissensgesellschaft/esubklew_senior_internet_070329.shtml) <03.05.2007>

Thies, Barbara: Altersbilder und "Ageism": Konstruktionen stereotyper Alter(n)svorstellungen auf der Basis defizitären Wissens. In: Psychologie & Gesellschaftskritik 28 (2004) 109, S. 71-90.

Die unterschätzte Generation. Markenaffinitäten und Konsumpotenziale bei älteren Verbrauchern. T.E.A.M. Team für Effiziente Angewandte Marktpsychologie. Frankfurt a.M.: T.E.A.M., 2004. Kurzfassung unter: [http://www.team-marktpsychologie.de/PDF/Pressemitteilung\\_DieUnterschaetzteGeneration.pdf](http://www.team-marktpsychologie.de/PDF/Pressemitteilung_DieUnterschaetzteGeneration.pdf) <15.05.2007>

US silver surfers hit the Web. ElectronicNews.Net. [http://www.theregister.co.uk/2004/03/30/us\\_silver\\_surfers\\_hit/](http://www.theregister.co.uk/2004/03/30/us_silver_surfers_hit/) <30.04.2007>

Von den Onlinern lernen, die (N)onliner überzeugen: Studie zur Computerausstattung der Generation 50plus. Zusammenfassung. Intel Deutschland GmbH; Kompetenzzentrum Technik Diversity Chancengleichheit (Hrsg.). Bielefeld: Kompetenzzentrum Technik Diversity Chancengleichheit, 2006. 25 Folien. <http://www.50plus-ans-netz.de/content/download/9202/80901/version/3/file/Studie+Von+den+Onlinern+lernen.pdf> <25.06.2007>.

Wagner, Elisabeth: Neue Medien - Neue Herausforderungen für die Bildung im Alter. In: Gerontologie in Bildungstheorie und Praxis. 2003, S. 135-151.

Web 2.0 - Schlagwort oder Megatrend? Fakten, Analysen, Prognosen. Gernot Gehrke (Hrsg.). München: kopaed 2007. (medienkompetenz NRW: Schriftenreihe Medienkompetenz des Landes Nordrhein-Westfalen; 06).

Web 2.0 bei den Deutschen weitgehend unbekannt. ZPR: 02.11.2006. [http://www.zpr.de/index.php?option=com\\_content&task=view&id=253&Itemid=8&lang=de&bcat=](http://www.zpr.de/index.php?option=com_content&task=view&id=253&Itemid=8&lang=de&bcat=) <26.06.2007>

White, Heidi; Eleanor Mc Connell; Elizabeth Clipp; Louise Bynum; Carmen Teague: Surfing the Net in Later Life: a Review of the Literature and Pilot Study of Computer Use and Quality in Life. In: Journal of applied gerontology 18 (1999) 3, S. 358-378.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Wie kompetent sind die Europäer im Umgang mit dem Internet? Luxemburg: Europäische Gemeinschaften, 2006. 8 S. (Statistik kurz gefasst: Industrie, Handel, Dienstleistungen, Bevölkerung und soziale Bedingungen, Wissenschaft und Technologie; (2006) 17).

[http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY\\_OFFPUB/KS-NP-06-017/DE/KS-NP-06-017-DE.PDF](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-NP-06-017/DE/KS-NP-06-017-DE.PDF) <30.04.2007>

Wiegand, Dorothee: Unterschätzte Generation. Senioren entdecken PC und Internet. In: c't (2007) 11, S. 184-188.

Weiterbildung und soziale Milieus in Deutschland. Praxishandbuch Milieumarketing. Heiner Barz; Rudolf Tippelt (Hrsg.). Deutsches Institut für Erwachsenenbildung. Bd 1.2. Bielefeld: Bertelsmann, 2007.

Wille, Joachim: "Oldies" sind im Betrieb anerkannt - aber keiner will sie haben. In: Frankfurter Rundschau, 26.11.2004, S. 1.

Zielgruppenerreichbarkeit auf einen Blick. mekonet kompakt. Marl: ecmc, 2006.  
[http://www.mekonet.de/doku/mnkompakt/mn\\_kompakt\\_zielgruppen.pdf](http://www.mekonet.de/doku/mnkompakt/mn_kompakt_zielgruppen.pdf)  
<25.06.2007>

Zielgruppenorientierte Verbraucherarbeit für und mit Senioren: Ergebnisse und Handlungsempfehlungen. Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen (Hrsg.). Düsseldorf: Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen, 2005. 145 S.  
<http://www.verbraucherzentrale-nrw.de/mediabig/5333A.pdf> <30.04.2007>

=

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## 6 Anhang

**Projekt:** Akademie für Ältere  
**Internet:** <http://www.akademie-fuer-aelttere-wiesbaden.de/>  
**Kontakt:** Villa Schnitzler  
Biebricher Allee 42  
65187 Wiesbaden  
Tel.: 0611 9889162  
Fax: 0611 9889169  
eMail: [kontakt@akademie-fuer-aelttere-wiesbaden.de](mailto:kontakt@akademie-fuer-aelttere-wiesbaden.de)

### **Projekthalt:**

Akademie für Ältere ist ein Bildungsprogramm für Senioren, das entsprechend deren Interessen und Bedürfnissen gestaltet wurde. An der Konzeption sind neben der Volkshochschule Wiesbaden verschiedene Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Altenhilfe beteiligt. Das Programm umfasst die Themen: Philosophie, Religion, Politik, Rundgänge und Besichtigungen, Bürgerengagement, Fotografie, EDV, Internet, Englisch, Selbsterfahrung, Prävention, Entspannung, Sport, Tanz.

**Projekt:** Akademie Klausenhof. Seniorenbildung  
**Internet:** <http://www.akademie-klausenhof.de/>  
**Kontakt:** Akademie Klausenhof  
Projekte  
Klausenhofstr. 100  
46499 Hamminkeln  
Tel.: 02852 / 89-332  
Fax: 02852 / 89-43001  
eMail: [projekte@akademie-klausenhof.de](mailto:projekte@akademie-klausenhof.de)

### **Projekthalt:**

Bildungsangebote für Senioren der Akademie Klausenhof, einem katholischen Träger der Erwachsenenbildung in Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen der Erwachsenenbildung werden auch Onlinekurse und virtuelle Kurse angeboten.

**Projekt:** Aktive Menschen 50+  
**Internet:** <http://www.awo-iserlohn.de/>  
**Kontakt:** Arbeiter Wohlfahrt  
Ortsverein Iserlohn  
Elisabethstrasse 32  
58636 Iserlohn  
Tel.: 02371 / 13473  
Fax: 02371 / 151732  
Computerraum: 02371 - 820442  
eMail: [computer@awo-iserlohn.de](mailto:computer@awo-iserlohn.de)

### **Projekthalt:**

Unter dem Titel 50 + bietet der Ortsverein der AWO-Iserlohn älteren Mitbürgern unterschiedliche Computerkurse an. Zudem zählt zum Projekt ein Internetcafé, in dem regelmäßig ein AWO - Senioren-Computer-Stammtisch durchgeführt wird (Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 19.15 bis 21.15 Uhr), bei dem auch Kaffee und Kuchen käuflich zu erwerben ist. Die Teilnahme am Computer-Stammtisch kostenlos.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Projekt:** Aktivierende Medienarbeit mit Senioren

**Projekt beendet**

**Internet:** Webseite nicht mehr verfügbar

**Kontakt:** Doris Weißer,  
AWO-thek, Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband Gütersloh e.V.  
Hohenzollernstr. 28,  
33330 Gütersloh,  
Tel.: 05241 / 903516  
E-Mail: seniorenarbeit@awo-guetersloh.de

**Projektförderung:**

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

**Projekthinhalt:**

In sechs Begegnungsstätten unter Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt im Kreis Gütersloh wurden während der Laufzeit des Modellprojektes (1999-2000) sechs "Radiogruppen" gegründet, die unter Anleitung der hauptamtlichen Kraft sowohl die inhaltliche Programmgestaltung einer einmal monatlich gesendeten Radiosendung unter dem Titel "Hört, hört" als auch die technische Gestaltung bewerkstelligen. Während jede Ortsgruppe ihre eigenen Themen einbringt, gibt es ein ortsübergreifendes Technikteam zur Realisierung der Sendungen. Die technische Aufnahme geschieht im Studio der Volkshochschule Gütersloh, die über eine entsprechende Ausstattung verfügt.

Die Sendung läuft auch nach Ablauf der Modellphase jeden letzten Freitag im Monat im Radio Gütersloh. Innerhalb einer Stunde werden ca. 5 Themen behandelt, die jeweils durch einen Musikblock getrennt sind. Schwerpunkte sind jeweils senioren-relevante Themen, die an die Mitglieder der ortsnahen Gruppen herangetragen werden, beispielsweise Gesundheitstipps, Informationen zu Senientheater, Computerwerkstatt, Aktuelles, Veranstaltungen etc.

Durch den von Anfang an gegebenen Ansatz der Verselbständigung der Gruppen erarbeiten die Teilnehmer die Themen selber, zwei Projektsprecher beraten sich monatlich mit der Fachberaterin im Rahmen einer projektübergreifenden Arbeitsgruppe. Ebenso findet monatlich eine Redaktionssitzung statt.

Während der Modellphase wurden die entsprechenden Gruppen soweit aufgebaut, dass bis auf eine Gruppe die anderen fünf die aufgenommene Arbeit selbständig und ehrenamtlich weiterführen.

**Laufzeit** 1999-2000

**Projekt:** Aktives Alter - neue Medien

**Projekt beendet**

**Internet:** <http://www.aktivesalter-neuemedien.de/>

**Kontakt:** s. <http://www.aktivesalter-neuemedien.de/>

**Projekthinhalt:**

Die neuen Kommunikations- und Informationstechnologien entwickeln sich in rasantem Tempo. Die ältere Generation will und darf von diesem Entwicklungsprozess nicht ausgeschlossen werden, sie darf auch nicht ins gesellschaftliche Abseits geraten. Das Interesse vieler älterer Menschen an der Entwicklung und Handhabung der neuen Technologien ist groß: Sie möchten teilnehmen, den Anschluss behalten und die Zukunft mitgestalten. Der Frankfurter Runde Tisch will dies durch seine Arbeit unterstützen. Der Runde Tisch "Aktives Alter - Neue Medien" ist ein Netzwerk von Verbänden, Vereinen

**Gefördert vom:**

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



und Institutionen. Diese bieten Seniorinnen und Senioren im Frankfurter Raum Gelegenheit, die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien kennen zu lernen:

- Die Arbeiterwohlfahrt mit dem Internetcafé in der AWO-Altentagesstätte Kohlbrandstr. 24 bietet den Bewohnern und Gästen der Altenwohnanlage und Altentagesstätte sowie älteren Bürgern Gelegenheit zum Surfen sowie PC-Kurse. Außerdem wird zugezogenen Bürgern aus der GUS zweisprachiges Lernen am PC ermöglicht.
- Die Deutsche Seniorenpresse Arbeitsgemeinschaft e.V. (dsp) hat sich die Aufgabe gestellt, mit Klischeevorstellungen gegenüber der älteren Generation aufzuräumen und sich für eine neue Wertschätzung in der Gesellschaft einzusetzen.
- Die "dsp-News" informieren monatlich über aktuelle politische und gesellschaftliche Themen.
- Der Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e.V. hat in Kooperation mit ehrenamtlich tätigen Senioren fünf Internetcafés für Ältere in Frankfurt a.M. eingerichtet.
- Das Café ANSCHLUSS, Hansaallee 150 / Ecke Pfadfinderweg, bietet Gelegenheit, mit oder ohne Anleitung das Internet zu nutzen und zahlreiche Angebote zu unterschiedlichen Themen wahrzunehmen (z.B. eMail, Online-Banking, Kulturelles, Internetclubs, Grafik- und Text-Workshops). Ferner werden Internet- und PC-Kurse angeboten.
- Das Internetcafé Kontakt im Sozialzentrum Marbachweg, Dörpfeldstr.6. Hier können ältere Menschen ab 50 im Internet surfen und es gibt Angebote zu unterschiedlichen Themen.
- Das Café Mouseclick in der Begegnungsstätte Höchst, Bologarostr. 127. Angeboten werden PC- und Internetkurse sowie Surfen im Internet.
- Das Internetcafé Babbeln(t) Im Römertreff in der Innenstadt.
- Der Verein SeniorenNet Rhein-Main e.V. bietet seinen Mitgliedern monatlich einen Seniorentreff, Hilfe bei Hard- und Software-Problemen, Kaufberatung, PC- und Internetkurse sowie verschiedene Workshops, eMail-Kontaktliste, Mailinglisten, Senioren-Chat und eine aktive Gemeinschaft.
- SeniorenNet-Internetcafé in der Henry und Emma Budge Wohnanlage;
- Die Universität des 3. Lebensalters an der Johann Wolfgang Goethe-Universität bietet ihren Hörern u.a. praktische und theoretische Kurse und Seminare zum Internet.
- Die Stadtbücherei Frankfurt a.M. umfasst die Zentrale Erwachsenenbibliothek, die Musikbibliothek/Mediothek (Zeil 17-21), die Zentrale Kinder- und Jugendbibliothek, 18 Stadtteilbibliotheken, zwei Bücherbusse und 58 Schulbibliotheken. Mit dem reichhaltigen Angebot werden neben allen Bevölkerungsgruppen insbesondere auch SeniorInnen angesprochen, indem Belletristik und Sachliteratur, Großbücher, fremdsprachige Literatur, Zeitschriften und internationale Zeitungen, Noten, CD-Rom, CD, DVD, Videofilme, Hörbücher, Datenbanken und Internetzugänge angeboten werden.

**Projekt:** Alt & Jung im Internet

**Projekt beendet**

**Internet:** Webseite nicht mehr verfügbar

**Kontakt:** Seniorenbüro Plauen  
Albertsplatz 4

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



D 08523 Plauen  
Sachsen  
Tel.: 03741 / 220455  
Fax: 03741 / 220455  
Ansprechpartner/in: Herr Willy Seifert

**Projekthalt:**

Das Seniorenbüro hat einen PC-Grundkurs sowie später Aufbaukurse jährlich organisiert. Aus den Teilnehmern setzt sich nun diese Arbeitsgemeinschaft zusammen. Ein Informatiklehrer übernahm die Leitung. Ziel des Projektes ist neben der Überbrückung von Generationengrenzen die Vertiefung von PC-Kenntnissen von Menschen ab 50+ gemeinsam mit Jugendlichen und die Entwicklung von Verständnis füreinander. Die Schüler erproben eigene Kenntnisse durch Weitergabe an die Senioren, entwickeln Verständnis und Anerkennung füreinander und lassen Wertschätzung erfahren. Zudem ist der Kurs eine fachliche Herausforderung.

**Laufzeit:** 2002 ff.

**Projekt:** Älter werden in Erkrath

**Internet:** <http://www.rp-online.de/public/article/regional/duesseldorf/mettmann/nachrichten/erkrath/425073>

**Kontakt:** Stadtbücherei Erkrath  
Sedentaler Str. 105-107  
40699 Erkrath  
Tel.: 0211 / 2407-4101  
Fax: 0211 / 2407-4103

**Projekthalt:**

Die Stadtbücherei Erkrath ermittelte mit einer Umfrage ermittelte Interessen und Lesewünsche der „Generation 50+“. Die Fragebögen wurden in den Bibliotheksfilialen, Seniorenheimen, Begegnungsstätten, Apotheken und Bürgerbüros verteilt. Das Projekt unter dem Motto „Älter werden in Erkrath“ wird von der Kreissparkasse Düsseldorf finanziell unterstützt. Als erstes Ergebnis wurde dem häufig geäußertem Wunsch nach schönerer Gestaltung des Lesecafés entsprochen. Dort gibt es jetzt eine Kaffeemaschine, bequeme Lesesessel folgen.

**Laufzeit:** 2007

**Projekt:** Ältere Menschen in Europa und die neuen Medien

**Internet:** <http://idw-online.de/pages/de/news86794>

**Kontakt:** Universität Kassel  
Ingrid Friedrich  
Fachbereich Sozialwesen  
Tel.: 0561 / 804 2930  
Fax: 0561 / 804 7930  
eMail: [friedrich@sozialwesen.uni-kassel.de](mailto:friedrich@sozialwesen.uni-kassel.de)

**Projekthalt:**

"Ältere Menschen in Europa und die neuen Medien" ist der Arbeitstitel eines Forschungsprojekts, das Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Spanien, Ungarn, Griechenland, Tschechien und Deutschland in Kassel auf den Weg gebracht haben. Unter der Leitung von Prof. Dr. Fred Karl, Fachbereich Sozialwesen der Universität Kassel, wurde ein Szenario entwickelt, nachdem zunächst empirische Untersuchungen der Le-

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



benssituation älterer Menschen über 60 Jahre Erkenntnisse über deren Bedürfnisse im Bereich Fortbildung und Neue Medien erbringen sollen. Auf dieser Basis wird dann ein gemeinsames Curriculum entwickelt werden, das in Fortbildungskursen angewendet wird. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei im Bereich eLearning liegen, so dass die älteren Menschen an das Lernen mit Hilfe des Computers und des Internets herangeführt werden. So können sie Kenntnisse über die anderen Länder erwerben sowie internationale Kontakte knüpfen. Das Projekt dient der europäischen Integration. Finanziert werden soll das Projekt im Rahmen des von der EU geförderten Programms "Socrates-Grundtvig I".

**Laufzeit:** 10/2004 ff.

<b>Projekt:</b>	Arbeitsgemeinschaft "Computer für Senioren"
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.portawestfalica.de/stadt/bildung/greats4.htm">http://www.portawestfalica.de/stadt/bildung/greats4.htm</a>
<b>Kontakt:</b>	Stadtbücherei Porta Westfalica Hauptstr. 21 32457 Porta Westfalica Tel.: 0571 / 791177 eMail: <a href="mailto:stadtbuecherei@portawestfalica.de">stadtbuecherei@portawestfalica.de</a>

#### **Projekthalt:**

Die Arbeitsgemeinschaft „Computer für Senioren“ bietet nicht nur Senioren, sondern Allen, die eine langsame Vorgehensweise und einen gezielten Einsatz von lernfördernden Unterrichtsmethoden favorisieren, die Möglichkeit, in einem Kurs die persönlich gefassten Lernziele gemeinsam zu erarbeiten.

Seit Februar 2005 existiert die freie Veranstaltung „Arbeitsgemeinschaft Computer für Senioren“ der Stadtbücherei Porta Westfalica. In kleinen Gruppen unterrichten drei motivierte Dozenten mit Themengebieten wie z.B. Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Bildbearbeitung, Einsteigerkurse, Handykurse oder Kurse zum Erlernen des 10-Finger-Systems.

Die Konzeptidee ist simpel: Die Teilnehmer sollen nicht in verschiedenen Kursen verschiedene Themengebiete erlernen, sodass eine Grundvoraussetzung für die Teilnahme an einem Kurs besteht - im Gegenteil. Den Teilnehmern wird die Möglichkeit geboten, durch freie Themenwahl, in einem Kurs alle für die Gruppe attraktiven Inhalte zu thematisieren. Die Teilnehmer können sich somit in der Gruppe weiterentwickeln und sich durch entstehendes Vertrauen gegenseitig helfen. Dies steigert nicht nur die Persönlichkeit zwischen Lernenden und Lehrenden, sondern auch die Qualität und das Tempo des Lernprozesses.

Auch das freie Angebot der AG „Computer für Senioren“ trägt zur Qualität der Veranstaltung und zur Flexibilität der Teilnehmer bei. Es besteht kein Grundbetrag, der vor Kursantritt zu vergüten ist, sondern die Teilnehmer bezahlen jeweils für eine Doppelstunde (90 Minuten). Folglich besteht keine Anwesenheitspflicht, da die Teilnehmer ein- und aussteigen können, wie es ihnen zusagt. Der verpasste Stoff wird individuell mit den Teilnehmern aufgearbeitet.

Alle weiteren Informationen sind online verfügbar unter [www.sazewa.de](http://www.sazewa.de). Dort sind u.a. Informationen für die Teilnehmer aufgeführt, damit sie sich über den Wissensstand des Kurses informieren können, oder sich bei Nichtanwesenheit das Material herunterladen können.

**Laufzeit:** 2005 ff.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Projekt:** Arbeitsgruppe Seniorenstudium und Internet

**Internet:** <http://www.uni-leipzig.de/~agintern/ag100.htm>

**Kontakt:** eMail: Senioren@uni-leipzig.de

**Projekthinhalt:**

Die Arbeitsgruppe besteht aus 20 Internetinteressierten und hat sich am 5. April 2000 in der Arbeitsgruppe "Seniorenstudium und Internet" der Universität Leipzig zusammengefunden. Ziel ist es, die neuen Möglichkeiten der Informationstechnologie aktiv für Weiterbildung und Erfahrungsaustausch zu nutzen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind zwischen 55 und 74 Jahre alt und kommen aus verschiedenen Berufen. Trotz unterschiedlicher Kenntnisse und Erfahrungen über das, was der Computer und das Internet bieten, sind alle mit großer Begeisterung dabei, ihr Wissen ständig zu erweitern. Die meisten von ihnen sind schon seit mehreren Jahren Seniorenstudierende der alterwürdigen Alma Mater Lipsiensis und haben auch weiterhin Vorlesungen unterschiedlicher Fachgebiete aus dem vielfältigen Angebot des Seniorenstudiums belegt. Die Beschäftigung mit dem Internet ist dazu eine wertvolle Ergänzung. Die Arbeitsgruppe gestaltet ihre Tätigkeit selbstständig. Die Universität stellt den Raum, Hard- und Software sowie den Internetzugang zur Verfügung. Man arbeitet in Projektgruppen an mehreren Themen. Dabei werden Kenntnisse nach der Methode learning by doing vertieft. Außerdem werden zu ausgewählten Themen Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt. Man trifft sich einmal wöchentlich im Rechnerpool des Bereichs Wissenschaftliche Weiterbildung am Augustusplatz, einmal im Monat mit der gesamten Arbeitsgruppe, in den anderen Wochen zur Projektarbeit.

**Projekt:** Arbeitssuchende in Senioren-Internetcafés

**Internet:** <http://www.sol-dw.de/arbeit!/content.htm>

**Kontakt:** Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland /  
Evangelischer Verband für Altenarbeit im Rheinland  
Lenastr 41  
40470 Düsseldorf  
Tel.: 0211 / 6398-284  
URL: <http://www.sol-dw.de>

**Projektförderung:**

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

**Projekthinhalt:**

Das Projekt „Arbeitssuchende in Senioren- Internetcafés" möchte die besonderen Kompetenzen der Aktiven in der Senioren- Internetarbeit für arbeitssuchende ältere Menschen nutzbar machen und Haupt- und Ehrenamtliche aus der Senioren- Internetarbeit besser auf besonderen Fragen und Lernanliegen Arbeitssuchender vorbereiten: unter anderem mit einem viertägigen Workshop und begleitend durch virtuelle Kurse. Zudem sollen Senioren-Internetcafés, die hieran mitwirken möchten, dabei unterstützt werden, gezielte Angebote für arbeitssuchende ältere Menschen zu entwickeln. Das Projekt ist eine Initiative im Rahmen des SOL-Projekts "Vernetzung und neue Angebotsformen in der Senioren-Internetarbeit"

**Projekt:** AUSTRIAN SENIOR EXPERTS POOL

**Internet:** <http://www.asep.at/>

**Kontakt:** AUSTRIAN SENIOR EXPERTS POOL  
Bundesgeschäftsstelle

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Haus der Industrie  
Schwarzenbergplatz 4  
Eingang Lothringerstraße 12,  
1031 Wien  
Tel.: 01-713 13 18  
Fax: 01-713 13 18-18  
eMail: asepa@iv-net.at

### **Projekthalt:**

ASEP steht für Austrian Senior Experts Pool. Seine Mitglieder, die Senior Experts, sind beruflich erfahrene und erfolgreiche pensionierte Führungskräfte im "Unruhestand", die ihre Aktivitäten im Rahmen des gemeinnützigen Vereins ASEP der österreichischen Wirtschaft, Verbänden, Kammern, Behörden und Institutionen zur Verfügung stellen. Ziel der Senior Experts ist es, ihren Auftraggebern ihr Wissen, gepaart mit Berufserfahrung weiterzugeben, Einzelpersonen zu coachen und Problemlösungen gemeinsam mit den Auftraggebern zu erarbeiten. ASEP ist ein Verein mit mehr als 250 registrierten Mitgliedern aus unterschiedlichsten Wissensgebieten und Berufsgruppen. Die Senior Experts stellen für ihre Tätigkeit keine zusätzlichen finanziellen Ansprüche. Der Auftraggeber hat lediglich für die persönlichen Spesen (z.B. Reisekosten) aufzukommen sowie einen Beitrag zum Budget des ASEP zu leisten, damit dieser alle Vorleistungen, wie Projektplanung, Reisevorbereitung, Schulung des Experts - also Vorlaufkosten für den Einsatz - sicherstellen kann. ASEP erfasst das Fachwissen ehemaliger Führungskräfte und bietet dieses insbesondere den Reform-, Entwicklungs- und Schwellenländern, aber auch Interessenten in Österreich an. ASEP ist Partner eines weltweiten Verbandes von Senior Experts mit etwa 35.000 Mitgliedern. Das Angebotspektrum bezieht sich auf nahezu alle Bereiche der Wirtschaft, Industrie und Verwaltung. Problemanalysen und begleitende Maßnahmen sind oft Teil der Aufgaben. Einsatzort und Dauer der Beratung - in der Regel 2 bis 4 Wochen - erfolgen jeweils nach Vereinbarung.

<b>Projekt:</b>	AWO Computerclub Bits & Bytes Bergerhausen
<b>Internet:</b>	<a href="http://home.arcor.de/awo-bbb/">http://home.arcor.de/awo-bbb/</a>
<b>Kontakt:</b>	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Essen e.V. Pferdemarkt 5 45127 Essen Tel.: 0201 / 1897101 Fax: 0201 / 1897147 eMail: <a href="mailto:info@awo-essen.de">info@awo-essen.de</a> URL: <a href="http://www.awo-essen.de">http://www.awo-essen.de</a>

### **Projekthalt:**

Im Januar 2001 eröffnete die Ehrenamtliche Agentur der Arbeiterwohlfahrt das Internetcafé in der Bergerhausener AWO-Stätte. Im Bergerhauser Computerclub der Arbeiterwohlfahrt helfen bis zu zehn ehrenamtliche MitarbeiterInnen älteren Menschen bei der Arbeit mit dem Personalcomputer. Betrieben wird der Computerclub in Form einer offenen Tür, d.h. der Betrieb ist an fünf Tagen mit je zwei Ehrenamtlichen in der Woche geöffnet. BesucherInnen wird die Möglichkeit geboten, sich beraten zu lassen und ohne Erfolgs- und Zeitdruck am Computer zu üben. Der Computerclub versteht sich als Selbsthilfegruppe, in der jeder sein Wissen einbringt und jeder vom anderen etwas lernen kann. Neben der Unterstützung der Gäste zu allen möglichen Fragen rund um die Hard- und Software wird die Behandlung spezieller Themen angeboten. Das Internetcafé wurde mit viel Eigeninitiative errichtet. Die Grundausrüstung wurde von der Frau-

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Otto-Knaudt-Stiftung, dem Landesversorgungsamt Nordrhein-Westfalen und durch eine anonyme Spende mitfinanziert.

<b>Projekt:</b>	BeAA : Berufliche Weiterbildung
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.beaa.de/">http://www.beaa.de/</a>
<b>Kontakt:</b>	FIM-Neues Lernen Universität Erlangen-Nürnberg Projektleitung BeAA Konrad-Zuse-Str. 3 91052 Erlangen eMail: <a href="mailto:gabriele.kluge@fim.uni-erlangen.de">gabriele.kluge@fim.uni-erlangen.de</a> URL: <a href="http://www.fim.uni-erlangen.de">http://www.fim.uni-erlangen.de</a>

**Projekthalt:**

BeAA will innovative und flexible Beschäftigungsmöglichkeiten erschließen - vor allem für Frauen, die mit einer abgeschlossenen Ausbildung oder einer mindestens 5-jährigen Berufserfahrung in einem kaufmännischen oder Verwaltungsberuf nach der Familienphase ins Berufsleben zurückkehren möchten. Die Teilnehmerinnen bestimmen selbst, wo, wann, wie lange und auf welche Weise sie lernen. Sie können diese Weiterbildung weitgehend innerhalb ihrer häuslichen Umgebung durchführen. Dazu wird ihnen ein leistungsfähiger Multimedia-Computer rund um die Uhr zur Verfügung gestellt, ausgestattet mit aktuellen Kommunikations-, Lern- und Anwendungsprogrammen. Der Kurs nutzt für das Lernen konsequent die Technologien, auf deren berufliche Anwendung er vorbereitet: Die über ISDN miteinander vernetzten TeilnehmerInnen erwerben mittels Computer-Lernprogrammen und begleitenden schriftlichen Lernmaterialien sowohl den selbstverständlichen Umgang mit moderner Büro-Software als auch gleichzeitig innovative Telematik-Kompetenzen. Der Computer ist der eigene Lern-Arbeitsplatz und zugleich der komfortable "Draht nach draußen" zu anderen Teilnehmerinnen, zu Tutorinnen, zu den InhaltsexpertInnen und zur Kurs-Administration. Hinzu kommen Treffen in einer wohnortnahen Kleingruppe, von einer Tutorin betreut. Der Wiedereinstieg der Teilnehmerinnen nach der Familienphase wird durch die selbst bestimmten Lern- und Arbeitszeiten, die während der Maßnahme flexibel anderen privaten Verpflichtungen und persönlichen Perspektiven anpassbar sind, zu einem erreichbaren Ziel.

<b>Projekt:</b>	BeSeCo Behinderte, Senioren, Computer
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.jahresringe-ev.de/start.htm">http://www.jahresringe-ev.de/start.htm</a>
<b>Kontakt:</b>	Bürgerhaus Marzahn Marchwitzstraße 24/26, Raum 2.14 (Straßenbahnhaltestelle Helene-Weigel-Platz) 12681 Berlin Tel.: 030/54 800 145 Fax: 030/54 800 146

**Projekthalt:**

BeSeCo (Behinderte Senioren Computer) ist ein ehrenamtliches Projekt der JAHRESRINGE Landesverband Berlin e.V. Die Selbsthilfegruppe BeSeCo ist ein Zusammenschluss von Bürgern und Bürgerinnen, die durch physische Krankheiten und Behinderungen gesellschaftliche und soziale Benachteiligungen, Informations- und Kommunikationsdefizite ausweisen und Bürgern und Bürgerinnen individuelle Bildungsangebote für moderne Informations- und Kommunikationstechnologien (Computer, Internet u.a.) anbieten. Ziel ist es, gemeinsam Einsamkeit und Isolation zu überwinden

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



und neue Fähigkeiten zu erwerben. In dem Projekt begrüßt werden Menschen, die zur älteren Generation gehören, aber noch neugierig auf die moderne Computertechnik und deren Anwendungsmöglichkeiten sind und durch gesundheitliche Umstände in Ihrer Mobilität eingeschränkt sind, aber noch aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.

**Laufzeit:** 1998 ff.

<b>Projekt:</b>	Bürger gehen online
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.buerger-gehen-online.de/">http://www.buerger-gehen-online.de/</a>
<b>Kontakt:</b>	Stadt Esslingen am Neckar Sozialamt - Projekt 'buerger-gehen-online' Wolfgang Kirst Küferstr. 2 73728 Esslingen Tel.: 0711 / 3512-3406 Fax: 0711 / 3512-3166 eMail: wolfgang.kirst@esslingen.de

**Projekthalt:**

Das Projekt MediaKomm Esslingen hat sich zum Ziel gesetzt, die Akzeptanz für Internet und Neue Medien zu erhöhen und Hemmschwellen abzubauen. Dies soll u.a. mit den Projekten "Schule öffnet sich" und "Internet für alle" erreicht werden. In beiden Projekten werden bestehende PC-Räume für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht bzw. neue Räume geschaffen. Zentraler Bestandteil des Konzepts ist der Einsatz von ehrenamtlich tätigen Mentoren. Diese begleiten und unterstützen beim Einstieg in die Nutzung der Neuen Medien und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. Sie ermutigen zum Ausprobieren und Selber machen am Computer und fördern damit selbst organisiertes und selbst gestaltetes Lernen interessierter Bürgerinnen und Bürger. Mit dem Angebot stehen den Esslinger Bürgern vielfältige Möglichkeiten und Angebote rund um den Computer und den Neuen Medien in den einzelnen Standorten kostenlos zur Verfügung.

**Laufzeit:** 03/2001-12/2002

<b>Projekt:</b>	Bürger-PC
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.buerger-pc.de">http://www.buerger-pc.de</a>
<b>Kontakt:</b>	Sozialamt - Projekt 'buerger-gehen-online' Wolfgang Kirst Küferstr. 2 73728 Esslingen Tel.: 0711 / 3512-3406 Fax: 0711 / 3512-3166 eMail: wolfgang.kirst@esslingen.de

**Projekthalt:**

Bereits im Jahr 2000 wurden im Teilprojekt Soziales des Bundesforschungsprojekts MediaKomm Esslingen nach Lösungsansätzen gesucht, wie die Wege in die Informationsgesellschaft geebnet werden können. Kostengünstige Standardsysteme, für jedermann zugänglich über die Stadt verteilt, signaturfähig, sicher & anonym, als Gesamtkonzept auf andere Kommunen übertragbar, dies sind einige der Schlüsselbegriffe, die der Entwicklung des Konzepts zugrunde liegen. Das Konzept Bürger-PC wird mit dem Mentoren-Konzept für Esslingen verbunden, welches im Teilprojekt Bildung gemeinsam mit dem Teilprojekt Soziales innerhalb des Bundesforschungsprojekts MediaKomm erarbeitet wurde. Damit werden an den einzelnen Standorten geschulte

**Gefördert vom:**

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Mentoren eingesetzt werden, die die BürgerInnen bei der Nutzung der Esslinger Bürger-PC unterstützen. Nach der Philosophie, die sich hinter der Idee des Mentoring verbirgt, sind Mentoren nicht unbedingt "Computerspezialisten", sondern einfach Menschen, die ihre individuellen Erfahrungen an andere weitergeben wollen und offen sind für eigene Lernprozesse. Hierbei werden sie selbstverständlich durch hauptamtlich Fachkräfte unterstützt. Unter dem Aspekt des Lernens miteinander und untereinander agieren die Mentoren zum einen als Ansprechpartner bei fachlichen Fragen, vor allem aber fördern sie bei den Besuchern die Motivation, selbst die Verantwortung für den Lernprozess zu übernehmen.

**Laufzeit:** 03/2001-12/2002

**Projekt:** Bürgermedienzentrum für Senioren

**Internet:**

[http://www.bennohaus.org/content.php?seite=seiten/projekte\\_buergermedienzentrum\\_senioren.php](http://www.bennohaus.org/content.php?seite=seiten/projekte_buergermedienzentrum_senioren.php)

**Kontakt:**

Bürgermedienzentrum für Senioren im Bürgerhaus  
Bennohaus  
Bennostr. 5  
48155 Münster  
Tel.: 0251 / 609673  
E-Mail: [benno@muenster.de](mailto:benno@muenster.de)  
URL: <http://www.bennohaus.org/>

**Projekthalt:**

Das Bürgermedienzentrum für Senioren in Münster in Trägerschaft des Arbeitskreises Ostviertel e.V. hat das Ziel, älteren Menschen den Zugang zu den Neuen Medien zu erleichtern und ihre Medienkompetenz zu steigern. Besondere Schwerpunkte dieser Einrichtung liegen hier in dem umfassenden Medienangebot, das auch ein breites Spektrum an kreativen Gestaltungsmöglichkeiten der Nutzer ermöglicht als auch in der intergenerativen Ausrichtung. Ein dritter Akzent wird auf die Multiplikatoren-schulung von Seniorinnen und Senioren gesetzt.

Spezielle Angebote für ältere Menschen stellen dar:

- "Seniorama meets Flimmerkiste" - Jung und Alt erarbeiten sich gemeinsam das neue Medium Bürgerfernsehen
- Zeitzeugen/ Videoprojekte mit Senioren und Jugendlichen
- Digitale Bildbearbeitung
- Bildergeschichten aus dem Leben
- Virtuelle Schreibwerkstatt
- Aktive Videofilmarbeit
- Computer und Internetschulungen/ -café

Durch die intensive Öffentlichkeitsarbeit und das breite Angebot ist die Arbeit im Bürgermedienzentrum einem breiten Publikum bekannt und Älteren konnten bestehende Hemmschwellen vor den Neuen Medien genommen werden.

**Projekt:** Cold Coast Seniors OntheNET

**Internet:** <http://www.seniorsonthenet.org.au/>

**Kontakt:**

Gold Coast Seniors OntheNet  
Suite 3/47  
Nerang Street, Southport

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Queensland 4215  
Australia  
eMail: jgamin@ozemail.com.au

### Projekthalt:

Ziel des Computerclubs ist die Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen durch Kommunikation, Bildung und Sozialkontakte. Der Club startete mit 14 Computerenthusiasten, nach sechs Jahren hatte er 1700 Mitglieder. Motto des Clubs ist: Senioren helfen Senioren. Man möchte älteren Bürgern folgende Möglichkeiten bieten:

- Entwicklung von Computerkenntnissen
- Zugang zum Internet
- Interaktion und Kommunikation mit Menschen anderer Kulturkreise, ohne Reisen zu müssen
- Überbrückung der Generationsunterschiede zwischen Jung und Alt
- Förderung von Hobbies und Interessen, ohne das eigene Haus verlassen zu müssen
- Teilen von Kenntnissen und Hobbies weltweit mit anderen Menschen
- Unterstützung von älteren Menschen, die nicht in der Lage sind, sich zu bewegen und ihre Unterkunft zu verlassen.

<b>Projekt:</b>	Comma : Köln damals
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.koeln-damals.de/">http://www.koeln-damals.de/</a>
<b>Kontakt:</b>	Bürgerhaus Stollwerck Dreikönigenstr. 23 50678 Köln Tel.: 0221/ 991108-14 eMail: <a href="mailto:ulrike.mertens-steck@stadt-koeln.de">ulrike.mertens-steck@stadt-koeln.de</a> oder <a href="mailto:Karin.Bamberg@t-online.de">Karin.Bamberg@t-online.de</a>

### Projekthalt:

Seit drei Jahren arbeitet die Kölner Seniorengruppe im Bürgerhaus Stollwerck an einem Projekt namens "Comma". Comma" steht für "Kommunales Multi Media Archiv" und beinhaltet Fotos, Filme, Texte und Zusatzinformationen von Privatpersonen bezogen auf ihre persönlichen Lebenserinnerungen. Erinnerungen, die früher in einem alten Fotoalbum schlummerten, werden jetzt einer größeren Öffentlichkeit in einem virtuellen Fotoalbum präsentiert. Dabei kann der Besucher dieser Seiten neue Informationen zu Personen oder zur Stadtgeschichte erfahren und auch seine Erinnerungen mit denen der Autoren vergleichen. Familienfotos und Geschichten, persönlich und doch stellvertretend. Ein Dokument der Zeitgeschichte. Die "Comma"-Gruppe trifft sich jeden Mittwoch von 15 bis 17.30 Uhr im Computerraum des Bürgerhaus Stollwerck in Köln. Die Kreissparkasse Köln hat für die technische Ausstattung des Projektes gesorgt. Das Kuratorim Deutsche Alternshilfe unterstützt und begleitet das Projekt.

<b>Projekt:</b>	Computer Buddy (Computer-Kameraden)
<b>Internet:</b>	<a href="http://groups.msn.com/3LComputerClub/_homepage.msnw?pgmarket=en-us">http://groups.msn.com/3LComputerClub/_homepage.msnw?pgmarket=en-us</a>
<b>Kontakt:</b>	Institut für Seniorenstudien an der Universität Strathclyde AnsprechpartnerIn: Projektkoordinatorin Val Bissland eMail: <a href="mailto:v.bissland@strath.ac.uk">v.bissland@strath.ac.uk</a>

### Projekthalt:

Das britische "Computer Buddy" Projekt ist für jeden interessant, der einmal über den

**Gefördert vom:**

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



deutschen Tellerrand hinaus sehen möchte. Freiwillige Seniorstudierende (50+) unterrichteten andere ältere Menschen im Gebrauch von Internet und eMail. Während der Sommer- und Herbstmonate konnte über 300 Menschen geholfen werden. Durch ganz neu eingerichteten Computerarbeitsplätze ist es nun möglich, mehr Zugänge zu Computern anzubieten, um mehr Anwendungsmöglichkeiten und Workshops unter der Schirmherrschaft des Computerclubs durchzuführen. Das Institut für Seniorenstudien an der Universität Strathclyde unterstützt dieses Projekt im Rahmen des Programms "Day-time learning". Diese Kurse begannen 1987 und nun werden sie von über 2000 Studenten jährlich besucht. Außerdem wurden Clubs eingerichtet, die von der Learning In Later Life Students Association unterstützt werden. Die 3Ls bietet eine beliebte soziale Dimension sowie weitere ungezwungene Lernmöglichkeiten an. Es gibt Sprachclubs, Clubs für gesundes Leben, Kunst, Architektur- und Kulturclubs sowie Clubs zum Tagesgeschehen. Mit dem Computerclub konnte eine wichtige inhaltliche Lücke geschlossen werden. Der Club hat eine Internetseite in englischer Sprache erstellt, die Informationen über den Wert des Internets für ältere Menschen bereitstellt. (Quelle: Digitale Chancen)

<b>Projekt:</b>	Computer Senioren Biberach
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.computer-senioren-bc.de/">http://www.computer-senioren-bc.de/</a>
<b>Kontakt:</b>	Initiative Medienkompetenz 88400 Biberach AnsprechpartnerIn: Eckehard Goecke und Marlene Goeth eMail:ecgoec@t-online.de, Marlene.Goeth@gmx.de

**Projekthalt:**

Im September 2001 organisierte die Initiative Medienkompetenz mit Eckehard Goecke und Marlene Goeth eine Internetaktionswoche mit dem sogenannten Senior-Info- Mobil" in Biberach. Das Senior-Info-Mobil ist ein Doppelstockbus mit 13 Internetarbeitsplätzen, in dem Senioren unter Anleitung PC und Internet kostenlos erproben können. Etwa 600 Senioren nutzten damals die Gelegenheit zu einem ersten Kontakt mit den Neuen Medien. Viele Senioren haben daraufhin Computerkurse absolviert. Doch beim Umgang mit dem PC tauchen immer wieder Fragen und Probleme auf. In der Altenbegegnungsstätte "Ochsenhauser Hof" in Biberach trafen sich bereits regelmäßig Senioren unter Leitung von Werner Kalbfleisch, um Fragen rund um PC und Internet gemeinsam zu besprechen. Doch diese Gruppe konnte nur eine begrenzte Zahl neuer Teilnehmer aufnehmen. So wurde bereits im Oktober 2001 der "PC- und Internetstammtisch für Senioren" mit Paul-Heinz Rütterswörden ins Leben gerufen. Es zeigte sich rasch, dass die ca. 30 Teilnehmer sehr unterschiedliche Vorkenntnisse mitbrachten und ein weiteres Angebot für Interessenten mit etwas geringeren PC-Kenntnissen notwendig war. Seit März 2002 trifft sich nun eine weitere Gruppe unter Leitung von Konrad Hoffmann. Im Mai 2002 kam noch ein Angebot hinzu: Dr. Dieter Brück steht jeden Freitagnachmittag für Fragen zum PC zur Verfügung.

**Laufzeit:** 09/2001 ff.

<b>Projekt:</b>	Computer- und Internetkurse für Interessierte ab 50
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.bennohaus.org/content.php?seite=seiten/projekte_buergermedienzentrum_senioren.php">http://www.bennohaus.org/content.php?seite=seiten/projekte_buergermedienzentrum_senioren.php</a>
<b>Kontakt:</b>	Bürgermedienzentrum für Senioren im Bürgerhaus Bennohaus Bennostr. 5

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



48155 Münster  
Tel.: 0251 / 609673  
E-Mail: [benno@muenster.de](mailto:benno@muenster.de)  
URL: <http://www.bennohaus.org/>

### Projekthalt:

Die Kurse rund um den Computer, die in Zusammenarbeit mit der Bildungsstätte im Bennohaus (BiB) angeboten werden, sind im aktuellen Semester um spezielle Angebote für Interessierte ab 50 Jahren ausgebaut worden. Sie können natürlich auch an allen anderen Kursen teilnehmen, die in diesem Programmheft aufgeführt sind. Unter folgendem Zeichen finden Sie ein attraktives Angebot:

- Einzelarbeitsplätze
- zusätzliche Lernbetreuung
- angenehme Kurszeiten mit Kaffeepause
- auf das Teilnehmerinteresse abgestimmte Lerninhalte
- teilnehmerorientiertes Lerntempo

Die Angebote gliedern sich in Grundlagenkurse, Einführungskurse und Aufbaukurse.

Grundlagenkurse:

Vermittlung der notwendigen Grundkenntnisse und Fertigkeiten für die Arbeit mit dem Computer für NeueinsteigerInnen.

Einführungskurse:

Umfassende Einführung in ein bestimmtes Themengebiet wie z.B. Textverarbeitung oder Internet, aufbauend auf den Grundlagenkursen

Aufbaukurse: Weiterführende und vertiefende Angebote zu bestimmten Themengebieten - aufbauend auf den Einführungskursen.

**Projekt:** Computerclub für Jung und Alt

### Internet:

[http://www.bennohaus.org/content.php?seite=seiten/projekte\\_buergermedienzentrum\\_senioren.php](http://www.bennohaus.org/content.php?seite=seiten/projekte_buergermedienzentrum_senioren.php)

### Kontakt:

Bürgermedienzentrum für Senioren im Bürgerhaus  
Bennohaus  
Bennostr. 5  
48155 Münster  
Tel.: 0251 / 609673  
E-Mail: [benno@muenster.de](mailto:benno@muenster.de)  
URL: <http://www.bennohaus.org/>

### Projekthalt:

Der Computerclub im Bürgermedienzentrum für Senioren in Münster richtet sich an interessierte Computernutzer. Der Computerclub trifft sich 14-tägig montags im Café des Bennohauses und ist offen für Jung & Alt. Er dient in erster Linie dem Austausch von Erfahrungen im Umgang mit dem eigenen Computer. Die Themen richten sich nach den Interessen der Teilnehmer. An einzelnen Abenden werden Schwerpunkte behandelt, zu denen ggf. Referenten eingeladen werden. Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben.

**Projekt:** Computerclub für Senioren, Berlin

### Internet:

### Kontakt:

Humanistischer Verband Deutschlands LV Berlin  
Wallstr. 61- 65  
10179 Berlin, Berlin

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



AnsprechpartnerIn: Günter Voß  
Tel.: 030/613904-15  
eMail: hvd-berlin@humanismus.de

### **Projekthalt:**

Seit 2005 bestehen zwei Senioren Internet Cafés 'Weltenbummler' in Berlin Neukölln und in Berlin Tempelhof. Der Name ist dabei Programm. Es stehen in jedem Café 4 Computer-Arbeitsplätze für Kursteilnehmer ab 50 Jahre zur Verfügung. Unsere Dozenten arbeiten ehrenamtlich. Die Kurse findet täglich in der Zeit von 13 bis 19 Uhr statt. An den Vormittagen besteht die Möglichkeit zum Üben oder einfach zum Surfen, e-Mail schreiben oder 'skypen'. Wir sind in der Lage flexibel auf Anfragen und Wünsche unserer Interessenten zu reagieren. Jeden dritten Montag im Monat findet der 'Computerstammtisch' im Weltenbummler in Berlin Neukölln statt. Das Projekt gibt darüber hinaus gute Möglichkeiten für Kommunikation und soziale Kontakte. (Quelle: Digitale Chancen)

<b>Projekt:</b>	ComputerClub-50plus
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.haus-haard.de/Archiv/archiv.html">http://www.haus-haard.de/Archiv/archiv.html</a>
<b>Kontakt:</b>	Haus Haard ComputerClub-50plus Tel.: 91490 (Oer Erkenschwick)

### **Projekthalt:**

Einmal im Monat trifft sich der ComputerClub-50plus zum zwanglosen Erfahrungsaustausch rund um das Thema PC. Hervorgegangen ist der Club aus interessierten TeilnehmerInnen der vom Haus Haard durchgeführten Computerkurse.

<b>Projekt:</b>	Computerkurse für Hauptschüler
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.bagso.de/fileadmin/Publikationen/Senioren_als_Mentoren.pdf">http://www.bagso.de/fileadmin/Publikationen/Senioren_als_Mentoren.pdf</a>
<b>Kontakt:</b>	"Computerkurse für Hauptschüler" der Seniorenhilfe Dietzenbach e. V. Ansprechpartner 1: Eugen Eppinger Ansprechpartner 2: Hans-Jürgen Daum Adresse: Offenbacher Straße 11 63128 Dietzenbach Tel.: 0 60 74 / 37 33 52 Fax: 0 60 74 / 3 73 93 52 eMail: forum@dietzenbach.de

### **Projekthalt:**

„Computerkurse für Hauptschüler“ im Rahmen des Projekts „Alt hilft Jung in der Seniorenhilfe Dietzenbach e. V.“ In der Anwendung von PC-Programmen haben in der Regel die Jüngeren einen Wissensvorsprung gegenüber der Großelterngeneration. Im „Ausbildungsforum“ von Dietzenbach treffen allerdings computerversierte ältere Herren auf Hauptschülerinnen und -schüler, die sowohl in der Schule als auch zu Hause keine Möglichkeiten haben, diese modernen Schlüsselqualifikationen zu erlernen. Der Integrationsgedanke geht dabei weit über die bloße Verbesserung der Ausgangsbedingungen für die spätere Ausbildungsplatzsuche hinaus, denn der Großteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist nicht-deutscher Herkunft. Im hessischen Dietzenbach versuchen vier ältere Herren der Seniorenhilfe e. V., die sich früher beruflich und heute noch gerne im Ruhestand mit dem Computer beschäftigen, diese Defizite aufzu-

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



fangen. Im Jugendzentrum steht ihnen ein Raum mit mehreren PCs zur Verfügung, in dem sie Computerkurse für Schülerinnen und Schüler der beiden Hauptschulen der Stadt abhalten. Die zwölf zweistündigen Kurseinheiten finden wöchentlich statt und orientieren sich inhaltlich an dem bevorstehenden Einstieg in den Beruf und die Gestaltung der dazu notwendigen schriftlichen Bewerbungsunterlagen. Eingeführt wird in das Schreibprogramm „Word“, das Kalkulationsprogramm „Excel“ und das Betriebssystem „Windows“. Für die Jugendlichen fällt lediglich eine einmalige Verwaltungsgebühr von 10 DM an, die Computernutzung sowie die Einweisung und Betreuung durch die Senioren sind kostenlos. Am Kursende erhalten die Jugendlichen eine Teilnahmebestätigung, die sie ihren Bewerbungsunterlagen direkt beifügen können. Die Motivation bei den Jugendlichen ist hoch, die Begeisterung ist zum großen Teil schon durch das Medium gewährleistet.

<b>Projekt:</b>	Computer-Selbsthilfegruppe des Seniorenbüros
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.alfeld.de/vereine/seniorenbuero/">http://www.alfeld.de/vereine/seniorenbuero/</a>
<b>Kontakt:</b>	Seniorenbüro Alfeld Antonianger 42 31061 Alfeld AnsprechpartnerIn: Jutta Eilert Tel. und Fax: 05181/930-045 eMail:seniorenbuero@alfeld.de

#### **Projekthalt:**

Hier können Leute ab 50, die sich einen Computer angeschafft und schon so manche Stunde mit rauchendem Kopf davor verbracht haben, mitmachen. Die Gruppe trifft sich vierzehntägig montags von 16 bis 18 Uhr im EDV-Raum der Kreisvolkshochschule in Alfeld, Ständehausstrasse 1 (1.Stock). Die Leitung hat Karl-Heinz Wunsch übernommen, der seit seinem Ruhestand Computer zu seinem Hobby gemacht hat und sich hervorragend damit auskennt. Er hilft, die Probleme zu lösen, die ja immer dann auftreten, wenn man mutterseelenallein vor seinem eigenen Gerät sitzt. Es soll natürlich nicht nur um Probleme gehen. Spaß soll es auch machen, z.B. bei der Gestaltung einer Einladung zu einer Familienfeier, Erstellung von eigenem Briefpapier, Geburtstags- und Adressenlisten u.v.m. (Quelle: Digitale Chancen)

<b>Projekt:</b>	Computerspiele für Senioren
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.seniorenansnetz.de/pcspiele">http://www.seniorenansnetz.de/pcspiele</a>
<b>Kontakt:</b>	Verband Sächsischer Bildungsinstitute e.V. Saarländer Straße 20 04179 Leipzig Frau Voigt Tel.: 0341 / 4 90 59 10 Fax: 0341 / 4 90 59 40

#### **Projekthalt:**

In Leipzig haben zehn Seniorinnen und Senioren in Zusammenarbeit mit dem Senioren-Internetclub Leipzig drei Monate lang zumeist für Jugendliche produzierte Computerspiele und Edutainment-Software erkundet und anschließend ihre Meinungen und Wertungen formuliert. Ziel des Projektes "Computerspiele für Senioren" war es, die Tragfähigkeit der Idee und des Ansatzes gegen alle Skepsis zu erkunden und in der Tendenz zu formulieren. Die Ergebnisse des Projektes sind in der Broschüre "Computerspiele für Senioren! Ergebnisse einer Erkundungsstudie mit Leipziger Senio-

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



ren" im Mai 1999 veröffentlicht worden:

**Projekt:** Computer-Werkstatt  
**Internet:** [http://www.forum-seniorenarbeit.de/output/La1/1.100/373.127/tx/tx%7C373.477.1/\\_/\\_\\_.html](http://www.forum-seniorenarbeit.de/output/La1/1.100/373.127/tx/tx%7C373.477.1/_/__.html)  
**Kontakt:** Stadt Arnsberg,  
Städtische Hauptschule Theodor-Heuss Arnsberg

**Projekthinhalt:**

Technikbegeisterte Senioren des Computerclubs „55 Plus“ begannen damit, gesponserte PCs für den Einsatz in den Arnsberger Grundschulen umzurüsten. Es fehlten Festplatten, Diskettenlaufwerke, CD-Rom-Laufwerke und Soundkarten. Die anfallenden Hardwarekosten wurden von der Stadt Arnsberg getragen. Die Städtische Hauptschule Theodor-Heuss stellt den Senioren einen geeigneten Arbeitsraum zur Verfügung. Einmal in der Woche treffen sich die Senioren und die PCs aufzurüsten und zu reparieren. Inzwischen schauen auch jugendliche Computerfreaks immer öfter in die Werkstatt und bringen ihre fundierten Kenntnisse zum Nutzen von Arnsbergs Schülerinnen und Schüler ein. Alt und Jung können in diesem Projekt voneinander lernen. Und die Vorurteile, dass Jugendliche „Null Bock“ aufs Ehrenamt und Senioren „keine Kenne“ von moderner Technik haben, können vielleicht bald der Vergangenheit angehören. Verantwortung für die junge Generation zu übernehmen – diesen Herausforderungen haben sich die technikbegeisterten Senioren in Arnsberg gestellt.

**Projekt:** Computerwerkstatt für Senioren  
**Internet:** <http://www.awo-computerwerkstatt.de/computerwerk.html>  
**Kontakt:** AWO Kreisverband  
Gütersloh e.V.  
Hohenzollernstr. 28  
33330 Gütersloh  
Tel.: 05241 / 90 35 - 0  
Fax: 05241 /90 35 - 20  
eMail: [gs@awo-guetersloh.de](mailto:gs@awo-guetersloh.de)

**Projekthinhalt:**

Mit der "Computerwerkstatt für Senioren" will die AWO Gütersloh einen Beitrag leisten, ältere Menschen an die aktive und kreative Nutzung Neuer Medien heranzuführen, ihnen mögliche Gestaltungsräume und Partizipationswege aufzuzeigen und anzubieten. Ängste vor moderner Technik sollen abgebaut werden, die Senioren sollen Spaß am Umgang mit dem Computer bekommen. Der Computer wird dabei als Ausgangs- aber nicht Endprodukt des Projektes angesehen. Im offenen Computertreff lernen ältere Menschen unter fachkundiger Anleitung spielerisch, mit dem Computer umzugehen. Sechs Rechner mit unterschiedlichen Spiel-, Textverarbeitungs- bzw. Grafikprogrammen stehen zur Verfügung. Ein Team von fachkundigen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen steht mit viel Engagement und vor allem Spaß den Senioren zur Seite. Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen im offenen Treff bieten Hilfestellungen oder geben Übungsbeispiele je nach Wunsch und Kenntnisstand der TeilnehmerInnen. Es gibt nicht darum, ein Programm von A bis Z zu erlernen. Nachgefragt werden Hilfestellung beim Layout von Texten, beim Erstellen eines Haushaltsbuches, beim Gestalten von Einladungskarten u.a.. Viele SeniorInnen kommen aber auch ganz ohne Vorkenntnisse, um in die Geheimnisse des Computers eingeführt zu werden. Schon bei der Eröffnung am "Tag der offenen Tür" nutzten weit über 100 SeniorInnen die Gelegenheit, mal in die

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Computerwerkstatt reinzuschneppern. Besonders erfreut waren die SeniorInnen über die offene Struktur ohne verbindliche regelmäßige Termine, so dass jeder selbst Inhalt und sein ganz persönliches Tempo bestimmen kann. Bei der Gestaltung des Angebotes der Computerwerkstatt sollen die nachfolgenden Ziele berücksichtigt werden:

- Ängste vor moderner Technik abbauen, Spaß am Umgang mit Medien finden
- aktiver Umgang mit dem Medium Computer und seine kritische Hinterfragung
- Orientierungshilfen für den Alltag geben, Wissenslücken schließen
- Kontakte ermöglichen und intensivieren
- Verständnis für andere Generationen wecken und fördern
- Eigene Kenntnisse und Fähigkeiten einbringen
- Selbstbewusstsein stärken durch eigenverantwortliches Handeln

Von Beginn an wurde aber wie bereits erwähnt auf feste Kurse verzichtet. Statt dessen wurden Rahmenbedingungen geschaffen, die als Eckpunkte zum Erfolg der Computerwerkstatt beigetragen haben.

**Laufzeit:** 1997 ff.

**Projekt:** Computerwerkstatt im Haus unter den Linden

**Internet:**

[http://www.herford.de/barriere\\_frei.phtml?NavID=395.184&La=1](http://www.herford.de/barriere_frei.phtml?NavID=395.184&La=1)

**Kontakt:**

Hartmut Giebel/Jutta Decarli  
Computerwerkstatt im Haus unter den Linden  
Unter den Linden 12  
32052 Herford  
Tel.: 05221 / 189289  
eMail: E-Mail: HUdL-HF@gmx.de

**Projekthalt:**

Die Einrichtung einer Computerwerkstatt in Herford in der städtischen Begegnungsstätte "Haus unter den Linden" im Jahr 1999 startete mit einer Vielzahl an Angeboten, zu der sowohl feste Gruppenangebote als auch ein Internetcafé mit Schnupper- und Einführungsangeboten gehören. Das ComputerForum sowie die Offene ProblemWerkstatt bieten die Möglichkeiten, im Austausch mit anderen seine eigenen Lernerfahrungen zu überprüfen und konkrete Hilfestellungen bei Problemen zu erhalten. Seniorinnen und Senioren im Ruhestand, Schülerinnen und Schüler als auch Berufstätige konnten als ehrenamtliche Begleiterinnen und Begleiter gewonnen werden. Dadurch sind intergenerative Ansätze verwirklicht worden. Inzwischen ist auch eine Gruppe von gehörlosen Älteren integriert worden. Der offene Ansatz sowie die hohen Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Einrichtung führt zu einer ständigen Anpassung des Angebotes an die Vorkenntnisse und Bedürfnisse der Nutzer.

Als förderliche Bedingungen werden von den Mitarbeitern der Computerwerkstatt Herford angeführt: Kleine Lerngruppen, erschwingliche Kursgebühren, keine Konkurrenz mit Jüngeren, ein angstfreier Lernraum, selbst bestimmtes Lernen, selbstverantwortliches Lehren, eine starke Praxisorientierung und die Möglichkeit zur Geselligkeit. In der letzten Phase des Modellprojekts soll nun eine Verselbständigung des Projektes verwirklicht werden.

**Laufzeit:** 1999 ff.

**Projekt:** Cyberseniors

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Internet:** <http://www.cyberseniors.org>  
**Kontakt:** One Monument Way  
Portland, ME 04101. 888-676-6622.  
eMail: cybersrs@maine.rr.com.

**Projekthalt:**

Cyberseniors ist eine Nonprofit-Organisation die anstrebt, SeniorInnen weltweit miteinander zu vernetzen. Prämisse ihres Handelns ist, dass die Nutzung des Internet älteren Menschen dabei helfen und dabei unterstützen kann, ihre Unabhängigkeit, Würde, Ziele, physische und psychische Gesundheit sowie ihren Gemeinschaftssinn real und virtuell zu erhalten oder wieder herzustellen. (Unterstützt wird diese Zielsetzung durch eine kürzlich veröffentlichte wissenschaftliche Studie, nach der mentale Übungen das Gehirnzellenwachstum von SeniorInnen stimulieren kann). Die Organisation schafft Computerclubcenter, von denen viele in Seniorenstätten untergebracht sind. Zudem hat sie eine eigene Community Web Site.

**Projekt:** CyberSeniors CyberTeens

**Internet:** [http://www.cyberseniors.org/artman/publish/cat\\_index\\_12.shtml](http://www.cyberseniors.org/artman/publish/cat_index_12.shtml)  
**Kontakt:** One Monument Way  
Portland, ME 04101. 888-676-6622.  
eMail: cybersrs@maine.rr.com.

**Projekthalt:**

Diese Partnerschaft zwischen der NRTA: AARP's Educator Community, the National 4-H Organization's Youth Technology Corps und CyberSeniors.org strebt an, SeniorInnen beim Internetzugang und in der Nutzung des Internet zu unterstützen, um mit den Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten dieses Mediums ihre Unabhängigkeit, Würde, Ziele sowie ihre mentale und physische Gesundheit erhalten zu können. Durch die Verbindung der NRTA: AARP's Educator Community, 4-H und von CyberSeniors.org ergibt sich eine intergenerative Partnerschaft, bei der Jugendliche ältere Menschen darin unterrichten, technisches Wissen zu erlangen. Die Jugendlichen entwickeln hierbei unterrichtende Fähigkeiten, während die SeniorInnen vom allgemeinen Experiment profitieren können.

**Projekt:** Deutscher Senioren-Computerclub Berlin e.V.  
**Internet:** <http://www.grauer-computer-freak.de/>  
**Kontakt:** Deutschen Senioren-Computer-Clubs e.V. Berlin  
Einbecker Str. 85  
10315 Berlin  
Tel. 030 / 52 69 50 92  
Fax 030 - 52 9 50 94  
Mail: [info@dsc-bln.de](mailto:info@dsc-bln.de) (Geschäftsstelle)

**Projekthalt:**

Grundanliegen des DSCC e.V. ist es, älteren Bürgerinnen und Bürgern den Umgang mit dem Computer und den modernen Informationstechnologien zu erschließen, um damit altersbedingte Barrieren und Hindernisse abzubauen bzw. zu überspringen und eine Gelegenheit für das gegenseitige Kennen lernen und den Gedankenaustausch über die verschiedensten Themen des dritten Lebensabschnittes zu bieten. Alle durchzuführenden Kurse und Veranstaltungen sollen der Spezifik des höheren Lebensalters angepasst sein. Die Mitgliedschaft soll auch SeniorInnen mit geringen monatlichen Bezügen mög-

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



lich sein. Es ist Ziel des DSCC e.V. Berlin, Hilfe und Unterstützung für die Bildung ähnlicher Senioren-Computer-Clubs im gesamten Bundesgebiet zu geben.

**Projekt:** Deutscher Senioren-ComputerClub Hamburg e.V.  
**Internet:** <http://www.dsccl-hamburg.de/>  
**Kontakt:** Deutscher Senioren-ComputerClub Hamburg e.V.  
Reekamp 51. 22415 Hamburg  
Tel.: 040 / 530 544 66  
Fax: 040 / 28 05 22 34

**Projekthinhalte:**

In Hamburg besteht ein als gemeinnützig anerkannter Club von Gleichgesinnten, in dem sich alle aufgeschlossenen Seniorinnen und Senioren Computerwissen aneignen oder aber aus eigener Erfahrung weitergeben können. Aber die Clubmitglieder wollen nicht nur lehren und lernen, sondern mit dem Computer den gemeinsamen Interessen (Fotografie, Malerei, Rezeptsammlung, Musik, Videoschnitt und Fliegerei per Simulator) in der Gemeinschaft nachgehen.

**Projekt:** Die Eule  
**Internet:** <http://www.nepomucenum-rietberg.de/index.php?a=68>  
**Kontakt:** Gymnasium Nepomucenum Rietberg  
Torfweg 53  
33397 Rietberg  
AnsprechpartnerIn: Frank Gerber  
Tel.: 05244 / 986460  
Fax: 05244 / 98 64 69  
eMail: [verwaltung@gymnasium-rietberg.de](mailto:verwaltung@gymnasium-rietberg.de)  
URL: <http://www.nepomucenum-rietberg.de>

**Projekthinhalte:**

Seit 1998 unterrichten 37 Schüler des Gymnasiums Nepomucenum (GBR) in Rietberg einmal wöchentlich ältere Menschen ab 55, die Spaß am Lernen und Freude am Umgang mit jüngeren Menschen haben. Geschlüpft ist die "EULE" nach einem Besuch des Fanny-Leicht-Gymnasiums in Stuttgart, an dem sich ein ähnliches Projekt bereits vor 20 Jahren etabliert hat. Im Vorfeld hatten das GNR und der Caritasverband zueinander gefunden, um gemeinsam ein vergleichbares Projekt auf die Beine zu stellen, mit dem vor allem das generationenübergreifende Miteinander gefördert werden sollte. Auf dem Lehrplan stehen Literaturkurse, Geschichtskurse, Englischkurse sowie Computer- und Handykurse. Der Computerkurs ist einer der meistbesuchten Kurse. Das Projekt wurde im Dezember 2004 mit dem Bürgerpreis 2004 ausgezeichnet, der unter dem Motto "Jung und Alt" stand.

**Laufzeit:** 1998 ff.

**Projekt:** Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst  
**Internet:** <http://www.tu-dresden.de/senior/>  
**Kontakt:** Freunde und Förderer der Dresdner Seniorenakademie  
Wissenschaft und Kunst e.V.  
Lingnerplatz 1  
01069 Dresden  
AnsprechpartnerIn: Herr Alexander Andreeff  
Tel.: 0351 4906470

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Fax :0351 4906471

eMail: andreeff@res.urz.tu-dresden.de

### Projekthalt:

Der Verein Freunde und Förderer der Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst e.V. wurde am 19.11.1995 gegründet. Er hat sich die Förderung wissenschaftlicher, kultureller und künstlerischer Interessen und Aktivitäten älterer Menschen im dritten Lebensabschnitt als Aufgabe gestellt. Ein wichtiges Anliegen ist die Förderung der Kommunikation älterer Menschen untereinander sowie mit jüngeren Menschen. Im Rahmen der Seniorenakademie gibt es die Interessengemeinschaft InterNet; sie hat sich 1998 formiert und besteht aus 20 Mitgliedern. Grundlage war ein Lehrgang.

<b>Projekt:</b>	eGovernment-Guide für Senioren
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.egovernment-senioren.net/">http://www.egovernment-senioren.net/</a>
<b>Kontakt:</b>	Gesellschaft für berufliche Weiterqualifizierung e.V. Friedrichstr. 12 65185 Wiesbaden Tel: 0611 / 308 17 71 Fax: 0611 / 308 17 93 E-Mail: <a href="mailto:gbq@gbq-wiesbaden.com">gbq@gbq-wiesbaden.com</a> URL: <a href="http://www.gbq-wiesbaden.com/">http://www.gbq-wiesbaden.com/</a>

### Projekthalt:

Noch immer fehlt gerade älteren Menschen im Gegensatz zu Jüngeren der Zugang zu den vielfältigen Möglichkeiten der Internetnutzung. Internetservices wie E-Banking, das den Weg zur Bank erspart und E-Commerce, das Einkaufen von zu Hause via Internet ermöglicht, sind bereits technisch ausgereift und anwenderfreundlich und werden teilweise von Senioren genutzt. Auch E-Government kann entscheidend die selbstständige Lebensführung älterer Menschen unterstützen, denn es erleichtert ihnen den Umgang mit Behörden und nimmt ihnen beschwerliche Wege zu Ämtern ab. Eine aktive Teilhabe an politischen Geschehen und Entscheidungsprozessen (z.B. Online-Wahlen) wird ihnen ermöglicht. Doch E-Government mit seinen zur Zeit noch nicht ausgereiften Strukturen und Angeboten stellt vor allem für ältere Menschen bei der Abwicklung von behördlichen Vorgängen in der Praxis Barrieren auf. Denn gerade älteren Menschen fehlt im Gegensatz zu Jüngeren der Zugang zu den vielfältigen Möglichkeiten der Internetnutzung. Der "gewachsene" Umgang mit den neuen Medien blieb ihnen weitgehend verschlossen. Hier setzt das Projekt "eGovernment-Guide für Senioren" an. Unter kompetenter Anleitung und Führung sollen diese Barrieren überwunden und E-Government-Anwendungen im Sinne von aktiver Bürgerbeteiligung positiv genutzt werden. Der Projektvorschlag verfolgt daher den Ansatz, älteren Menschen den Zugang zum Internet zu eröffnen und damit zu einer Verbesserung ihrer Lebensqualität beizutragen. Gleichzeitig soll in öffentlichen Verwaltungen das Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass auf die Bedürfnisse von Senioren zugeschnittene eGovernment-Angebote notwendig sind.

Es sollen Personen zu "eGovernment-Guides" befähigt werden, die als Lernbegleiter zur Verfügung stehen. Sie werden die Aufgabe übernehmen, Senioren und Seniorinnen den Zugang zum Internet zu eröffnen, die Möglichkeiten von E-Government-Anwendungen zu erschließen und sie für zukünftig erforderlich werdende E-Government-Nutzungen zu trainieren. Grundvoraussetzung ist es, im Vorfeld ein E-Government-Nutzungsangebot, das auf die spezielle Lebenssituation und die Lebensführung älterer Menschen ausgerichtet ist, aus dem "Dschungel" der E-Government-Anwendungen herauszufiltern und

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



bereit zu stellen.

Das von der EU im Rahmen des Bildungs- und Kulturprogramms "Sokrates" geförderte Projekt wird von den Partnerländern Deutschland, Italien, Norwegen, Österreich und Bulgarien durchgeführt. Die Landeshauptstadt Wiesbaden unterstützt das Projekt.

**Projekt:** E Tandem - Sprachen lernen mit Partner

**Internet:**

<http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/etandem/etindex-de.html>

**Kontakt:**

Ruhr-Universität Bochum (Sprachlehrforschung),  
eMail: [etandem@ruhr-uni-bochum.de](mailto:etandem@ruhr-uni-bochum.de)

Universität Trier (Linguistische Datenverarbeitung),  
Universität Leipzig (Herder-Institut),  
Studienseminar für das Lehramt für die Sekundarstufe II in  
Oberhausen,  
Gustav-Heinemann-Schule in Mülheim an der Ruhr,  
Bertha-von-Suttner-Gymnasium in Oberhausen

**Projekthalt:**

"eTandem Europa" ist ein von der Europäischen Kommission finanziell gefördertes Projekt im Rahmen des Europäischen Jahres der Sprachen 2001. Ziel des Projekts ist es, durch Aktionen in allen europäischen Sprachen und Ländern möglichst viele europäische Bürger auf die Möglichkeiten des Sprachenlernens per eTandem aufmerksam zu machen und ihnen den Einstieg zu erleichtern. Geboten werden Serviceleistungen für alle Fremdsprachlerner unabhängig von Wohnort, Alter und Vorkenntnissen:

- Kostenlose Vermittlung von eTandem-Lernpartnern für alle Sprachen,
- Hilfen für das Lernen per eTandem und
- Hinweise für Lehrer über das Internet

eTandem eignet sich für jeden, der eine Sprache gerade neu lernt oder alte Kenntnisse auffrischen will. Jeder kann mitmachen, unabhängig von Alter, Beruf und Wohnort.

**Projekt:** education ict50plus

**Internet:** <http://www.ict50plus.uji.es/>

**Kontakt:** Project "education ict50plus"  
[ict50plus@uji.es](mailto:ict50plus@uji.es)

**Projekthalt:**

Ziel des Projektes ist es, Best Practice Informationen über die ICT-Bildung für Senioren zu teilen sowie Methoden und Didaktiken für ICT-Kurse für Menschen 50+ zu sammeln:

- Teilen von Anleitungen, Praktiken, Techniken und anderen Dokumentationen
- Teilen von Motivationsmöglichkeiten, um bei älteren Menschen das Interesse an Neuen Medien zu wecken
- Entwicklung von Kursen, die Senioren zur Nutzung des Internet mit seinen Möglichkeiten befähigen: Gesundheitsvorsorge, Kultur und Freizeitangebote sowie zur Förderung der Online-Kommunikation
- Gestaltung von genderorientierten ICT-Kursen für Frauen und Männer
- Anregung und Förderung sozialer Interaktionen zur Integration älterer Menschen

**Projekt:** EDV-Seniorengruppen in Lippstadt

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Internet:**

**Projekt beendet**

**Kontakt:**

Kreis-Medienzentrums Lippstadt  
Lippertor 11  
59555 Lippstadt  
AnsprechpartnerIn: Hans Jürgen Garn  
Tel.: 02941/97867-17  
eMail: medienzentrum@kreis-soest.de  
URL: <http://www.medienzentrum-lippstadt.de/>

**Projekthalt:**

Im Kreis-Medienzentrum Lippstadt gibt es derzeit sieben EDV-Seniorengruppen, in denen die älteren Menschen ohne Druck den Umgang mit dem Computer lernen können. Für die SeniorInnen gibt es statt der regulären Kurse Arbeitskreise, die sich später allein tragen, denen nur noch der Raum und die Rechner zur Verfügung gestellt werden sollen. Das Kreis-Medienzentrum wird derzeit je zu einem Drittel von Schülern, Lehrern sowie Erwachsenen und Senioren genutzt. Weitere Aufgaben sind Verleih von AV Medien und AV Geräten, EDV Schulung für LehrerInnen und ErzieherInnen sowie im Bereich Medienpädagogik, EDV Nutzung (Internetcafé) für Schulen, Jugendeinrichtungen, Kindertagesstätten und Senioren.

**Projekt:** EFI - „Später Mausclick“

**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_id=259&menu=1515](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_id=259&menu=1515)

**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainerin:  
Annelore Angerstein/Köln

**Projekthalt:**

In dem EFI-Projekt " „Später Mausclick“: Schnuppertreff für neugierige Seniorinnen und Senioren" wurden ältere Menschen an den Computer herangeführt:

- Initiierung und Begleitung eines offenen Senioreninternettreffs in einem Zentrum für
- Senioren und Behinderte
- praktische Anleitung und Wissensvermittlung zum Einstieg in PC und
- Internetnutzung

**Projekt:** EFI - EFI-Diskussionsforum

**Internet:** EFI-Diskussionsforum

**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainerInnen:  
Jost Essmann, Herbert Jung, Heinz D. Schmidt, Cornelia Timmes-

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Reinersdorf

**Projekthalt:**

Moderation des bundesweiten Diskussionsforums [www.forum.efi-programm.de](http://www.forum.efi-programm.de), Anleitung, Anregung und Begleitung der Internetnutzung von sT zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch im EFI-Diskussionsforum.

**Projekt:** EFI - Homepage Fröbelschule in Arnsberg  
**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_i](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_i)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:  
Eduard Kuntz/Arnsberg

**Projekthalt:**

Aufbau und Pflege der Homepage Fröbelschule – eine Schule für verhaltensauffällige, sprachbehinderte und lernbehinderte Kinder

**Projekt:** EFI - Homepage Seniorenbeirat der Stadt Arnsberg  
**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_i](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_i)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:  
Eduard Kuntz/Arnsberg

**Projekthalt:**

Aufbau und Pflege der Homepage des Seniorenbeirats der Stadt Arnsberg

**Projekt:** EFI - Homepage der Gemeinde Süderholm/Bennewohld  
**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_id=259&menu=1515](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_id=259&menu=1515)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

seniorTrainer/in  
Walter Laurich/Edeweicht

**Projekthalt:**

Koordination des Internetauftritts einer kleinen Gemeinde.

**Projekt:** EFI - Hortkinder an den PC und ins Netz

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_i](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_i)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:  
Heinz D. Jung /Düsseldorf

**Projekthalt:**

Aufbau und Durchführung eines PC- und Internetschulungsangebotes für Hortkinder (6-11 Jahre) und ErzieherInnen, die dann sukzessive die Schulung der Hortkinder in Zusammenarbeit mit dem Pestalozzi Kinderhaus in Düsseldorf übernehmen sollen.

**Projekt:** EFI - Initiierung und Begleitung e. Internetteffs  
**Internet:** <http://www.efi-programm.de/dokumente/Newsletter3.pdf>  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainerin:  
Rosemarie Hennersdorf, Weimar

**Projekthalt:**

Im Rahmen des EFI-Programms nahm Rosemarie Hennersdorf zum Anlass, sich für die Einrichtung eines Internetcafés in Weimar zu engagieren.

**Projekt:** EFI - Internet als Info- und Werbeplattform  
**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_id=259&menu=1515](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_id=259&menu=1515)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer  
Jürgen Becker/ Hamburg

**Projekthalt:**

Internet als Info- und Werbeplattform für sT-Projekte: Nutzung des Internets zur Bekanntmachung und Realisierung von sT-Projekten, u.a. Projekt „Transport-Logistik-Unterstützung für Hilfsgütersendungen in afrikanische Länder“: Kleider-/ Spenden-sammlungen und Transporte in Zielländer werden in Internet ausgeschrieben; -Werbung im Internet für Bildungsangebote einer von sT in Hamburg gegründeten Seniorenakademie; Selbstdarstellung der sT-Gruppe in eigener Homepage im Internet.

**Projekt:** EFI - Internet für Alzheimerpatienten

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_i](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_i)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:  
Rosel Heß/Otterbach

**Projekthalt:**

Projektidee in Vorbereitung: bisheriges Engagement u.a. Recherchen zu Internetadressen von Fachärzten, Kliniken, Erholungsferienhäuser, Selbsthilfegruppen;  
Perspektive: Internet für Alzheimerpatienten und deren Angehörige erschließen, Beratung und Unterstützung der Internetnutzung für Betroffene.

**Projekt:** EFI - Internet für Selbsthilfegruppen

**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_i](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_i)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:  
Jürgen Tippner/Edeweck

**Projekthalt:**

Information und Beratung zu Internetnutzung für Selbsthilfegruppen: Ziel ist es, die Nutzung des Internets in Selbsthilfegruppen zu unterstützen, d.h. bei der Gründung und der Begleitung von SHG, insbesondere solche für ältere Menschen, denen die Chancen des Internets vermittelt werden sollen.

**Projekt:** EFI - Internet in einer Seniorenresidenz

**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_id=259&menu=1515](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_id=259&menu=1515)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:  
Jürgen Beling/ Trier

**Projekthalt:**

Schulung und Begleitung der Implementation eines Internetzuganges in einer Seniorenresidenz, Analyse des Nutzungsspektrums und Beratung zu kompensatorischen Aspekten der Internetnutzung bei beginnender Behinderung.

**Projekt:** EFI - Internet/PC-Lehrgangsfolge

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_id=259&menu=1515](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_id=259&menu=1515)

**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:  
Udo Schneider/ Lübeck

**Projekthalt:**

Aufbau eines Internet/PC-Schulungsprogramms für SeniorInnen in Zusammenarbeit mit der Seniorenakademie in Lübeck : Internet/PC-Coaching, Systemberatung, Schulungen, Erstellung einer Website mit Datenbank für EFI in Lübeck mit sT-Profilen, Terminen und Themen; Projekt zur Vernetzung der sT, Bereitstellung einer Serverbasis mit der Adresse @seniortrainerIn-HL.de.

**Projekt:** EFI - Internetcafes „Von Senioren für Senioren“

**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_i](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_i)  
<http://www.vfks.de/pk/index.php>  
<http://www.seniorentreff.de>

**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:  
Herbert Schmidt/ Würzburg

**Projekthalt:**

Initiierung und Unterstützung beim Aufbau von Internetcafes in Würzburg, Ochsenfurt, Schweinfurt, Marktheidenfeld, Marktbreit, Aschaffenburg und Kitzingen, Öffentlichkeitsarbeit, Gewinnung von Sponsoren und Kontaktpflege mit anderen Computer-Internetclubs, Durchführung von Workshops für bestimmte Gruppen (z.B. deutsche Rheuma – Liga, Menschen mit Behinderungen), Einführungen in die Benutzung von Chat und Diskussionsforen, Mitarbeit bei der Internetcommunity „Seniorentreff“ ([www.seniorentreff.de](http://www.seniorentreff.de)) und Organisation von nationalen und internationalen SeniorInnen-Chattertreffen, Gründung und Vorstand des Vereins zur Förderung der Kommunikation unter Senioren im Internet e.V. ([www.vfks.de](http://www.vfks.de)).

**Projekt:** EFI - Internetkirchengemeinde

**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_i](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_i)

**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Dr. Klaus Pasedach/ Hamburg

**Projekthalt:**

Teamkoordinator

**Projekt:** EFI - Internetnutzung im ländlichen Raum  
**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_id=259&menu=1515](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_id=259&menu=1515)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:  
Jürgen Beling/ Trier

**Projekthalt:**

Initiierung und Begleitung mehrerer eintägiger Internetschnupperkurse in einer ländlichen Region (Ralingen/Rheinland-Pfalz).

**Projekt:** EFI - Kunst und Internet „Senioren-lernen-online“  
**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_id=259&menu=1515](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_id=259&menu=1515)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:  
Christa Dirksen-Schwanenland/ Köln

**Projekthalt:**

Aufbau der Kurslinie „Kunst und Internet“ im Rahmen der Lernplattform Senioren-lernen-online“; Durchführung von vierteljährlichen Kunstkursen mit Lernbausteinen zum Selbststudium und 6 einstündigen Online-Terminen in einem virtuellen Klassenzimmer.

**Projekt:** EFI - PC-Einsteiger-Service für Senioren  
**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_id=259&menu=1515](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_id=259&menu=1515)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:  
Heinz D. Jung/ Düsseldorf

**Projekthalt:**

Aufbau eines Serviceangebotes für ältere PC/Interneteinsteiger mit Vorort-Hilfe bei allen auftretenden Problemen beim Kauf, Installation, Inbetriebnahme, Bedienung von PC und Internet; Hilfe wird nur Besuchern eines PC- oder Internetkurses kostenfrei angebo-

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



ten.

**Projekt:** EFI - Schulungsangebot für SeniorInnen  
**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_id=259&menu=1515](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_id=259&menu=1515)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:  
Wolfgang Blum/ Düsseldorf

**Projekthinhalte:**

Bei dem EFI-Projekt "Individuelles Beratungs- und Schulungsangebot zum Internet für Seniorinnen" wurden folgende Aktivitäten umgesetzt: Vermittlung von PC- und Internetkenntnissen an Menschen über 50 Jahren nach individuellem Bedarf, Schaffung eines niedrigschwelligen Internetangebotes in einem soziokulturellen Zentrum, Abbau von Hemmschwellen über persönliche Kontakte und Geselligkeit.

**Projekt:** EFI - Senioren ans Netz in Bützow  
**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_id=259&menu=1515](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_id=259&menu=1515)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainerin:  
Ursula Pfannenschmid/ Krakow

**Projekthinhalte:**

Initiierung eines Internettreffpunktes für SeniorInnen im Haus der Generationen der Volkssolidarität, begleitende organisatorische Unterstützung, ÖA-Arbeit, Gewinnung und Vermittlung von internetinteressierten SeniorInnen. Die SeniorTrainerin geht in Englischkursen der Volkshochschule der Volkssolidarität und des DR und wirbt hier dafür, Sprachen weiter über das Netz zu erlernen.

**Projekt:** EFI - Senioren ans Netz in Neubrandenburg  
**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_id=259&menu=1515](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_id=259&menu=1515)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:  
Elke Achterberg/ Neubrandenburg

**Projekthinhalte:**

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Schrittweise Heranführung von SeniorInnen an PC und Internet, z.Z. Schwerpunkt Vermittlung von Basiswissen für SeniorInnen zu System und Werkzeugen in Anwendungsprogrammen als Voraussetzung der Internetnutzung, Schaffung der technischen Voraussetzungen zum Aufbau eines Internetteffpunktes in Anbindung an Seniorenbüro.

**Projekt:** EFI - Senioren-Internet-Treff in Weimar  
**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_id=259&menu=1515](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_id=259&menu=1515)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:  
Rosmarie Hennersdorf/ Jena

**Projekthalt:**

Betreuung eines Internetteffs von Senioren für Senioren an der VHS Weimar.

**Projekt:** EFI - SeniorInnen-Internetcafe in Oldenburg  
**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_i](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_i)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:  
Karl-Heinz Köne/Edewecht

**Projekthalt:**

Aufbau eines Internetcafes in Kooperation mit der Uni-Oldenburg und einem örtlichen Telekommunikationsunternehmen.

**Projekt:** EFI - SOL-Senioren-Online in Arnberg  
**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_i](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_i)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:  
Eduard Kuntz/Arnberg

**Projekthalt:**

Aufbau und Begleitung eines Senioren-Internetteffs in Arnberg

**Projekt:** EFI - Unterstützung der Landesinitiative in MV

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_i](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_i)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:  
Gerhard Lindemann und Horst Klevenov/ Schwerin

**Projekthalt:**

Übungsleiter für SeniorInnen zu Aktivitäten im Internet.

**Projekt:** EFI - Unterstützung von älteren und Behinderten  
**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_i](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_i)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:  
Franziska Stapelfeldt/ Hamburg

**Projekthalt:**

Unterstützung von älteren und behinderten Menschen bei der Internetnutzung: Individuelle Einstiegshilfen und Begleitung von SeniorInnen und Menschen mit Behinderungen (MS-Kranke, Gehörlose) im Umgang mit PC und Internet; Aufbau einer Gruppe von Freiwilligen, die anderen behinderten Menschen zeigen, wie PC und Internet funktionieren und wie sie dieses Medium für sich nutzen können.

**Projekt:** EFI - Vor-Ort-Hilfe für Computer/Internet  
**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_id=259&menu=1515](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_id=259&menu=1515)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:  
Georg Seidel/ Minden

**Projekthalt:**

Aufbau eines Unterstützerkreises für praktische Hilfen bei der Computer- und Internetnutzung für SeniorInnen vor Ort.

**Projekt:** EFI - AugustaSenior@s: Internetparties für Senioren  
**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_id=259&menu=1515](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_id=259&menu=1515)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainerinnen:  
Uta Shaughnessy und Ilona Sduntzig-Borsch/ Augsburg

**Projekthalt:**

Entwicklung und Umsetzung eines Angebotes zum Kennenlernen des Internets für ältere Frauen: Angelehnt an „Tupper-Parties“ werden jeweils 3-4 interessierte Seniorinnen privat eingeladen und per Laptop am Küchentisch mit dem Medium Internet vertraut gemacht; Aufbau eines Internetcafes für Senioren, Diakonissen und PflegeschülerInnen in Zusammenarbeit mit dem Diakonissenkrankenhaus.

**Projekt:** EFI -Computerpoint für SeniorInnen in Germering  
**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_i](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_i)  
<http://www.sb-germ.de>  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:  
Dr. Horst Kaschütz/ Germering

**Projekthalt:**

Der ComputerPoint ((Träger: Seniorenbeirat der Stadt Germering in Zusammenarbeit mit Inselagentur Germering) ist eine ehrenamtlich betreute offene Veranstaltung, die wöchentlich, jeweils Montag von 9 bis 12 Uhr, in der Jugendbegegnungsstätte Germering Bahnhofplatz 16 stattfindet und den sinnvollen Umgang mit Computer und Internet anregt bzw. individuell fördert. Dieses Angebot des Seniorenbeirates der Stadt Germering hat das Ziel, Medienkompetenz an Bürger, insbesondere Senioren, nach ihren jeweiligen Wünschen und Vorstellungen zu vermitteln. Grundlage ist ein ganzheitliches Konzept in einer Art Clubatmosphäre mit einem breiten Spektrum von Angeboten (vom Schnupperkurs bis zum Fachdialog) und Gemeinschaftsprogramm (Wandern, Ausflüge, Vorträge, Gesprächsrunden etc.) sowie eigener Website [www.sb-germ.de](http://www.sb-germ.de), in der Angebote, Ziele und Aktivitäten dargestellt sind.

**Projekt:** EFI Seniortrainern Erfahrungswissen für Initiativen-  
**Projekt beendet**  
**Internet:** <http://www.EFI-Programm.de>  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
Tel.: 0221 /412094  
Fax: 0221 / 411715  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

**Projekthalt:**

Erfahrungswissen für Initiativen (EFI) ist ein Modellprogramm des Bundesministeriums

**Gefördert vom:**

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das mit derzeit 10 Bundesländern durchgeführt wird. In 35 Kommunen werden von 2002 bis 2006 durch Anlaufstellen für freiwilliges Engagement (Seniorenbüros, Freiwilligenagenturen, Selbsthilfekontaktstellen, Wissensbörsen) neue Verantwortungsrollen für Ältere unter der Bezeichnung "seniorTrainerin" erprobt. Durch überörtliche Bildungsträger werden zur Vorbereitung hierfür Fortbildungsveranstaltungen angeboten. Das Programm beinhaltet 3-tägige Fortbildungsmodulare für interessierte Seniorinnen und Senioren. In den Kursen lernen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie sie ihr großes Erfahrungswissen sinnvoll weitergeben können. Auch Themen wie Projektmanagement und Konfliktbewältigung gehören zum Lernpensum. Im Jahr 2003 ist das Modul „Medienkompetenz“ hinzugekommen. Damit ist die Unterstützung bei der Nutzung von PC und Internet gemeint. Die zukünftigen SeniorTrainerInnen werden gezielt auf ihre neuen Aufgaben in Institutionen, Projekten, Vereinen und Initiativen vorbereitet. Zum Abschluss erhalten Sie einen Nachweis über ihre Qualifizierung. Das Programm ist überwiegend kostenlos.

**Laufzeit:** 01/2002-11/2006

Siehe hierzu: **Qualifizierungsoffensive für Seniortrainer/innen**

<b>Projekt:</b>	EFI -Internetnutzung für barrierefreies Wohnen u.a
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&amp;page_i">http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&amp;page_i</a> <a href="http://www.sb-germ.de">http://www.sb-germ.de</a>
<b>Kontakt:</b>	ISAB-Institut Overstolzenstraße 15 50677 Köln eMail: <a href="mailto:isab@isab-institut.de">isab@isab-institut.de</a> URL: <a href="http://www.isab-institut.de">http://www.isab-institut.de</a>
	SeniorTrainer: Wilhelm Rietz/ Brandenburg

**Projekthalt:**

Internetnutzung für barrierefreies Bauen, Planen: Nutzung des Internets als Informationsquelle, zur Kontaktaufnahme und zur Weitergabe von Wissen im Rahmen des Projektes „Barrierefreies Bauen, Planen und Wohnen“ sowie Beratung und Anleitung von Betroffenen und Interessenten, damit sie selbständig mit dem Medium Internet umgehen können.

<b>Projekt:</b>	EFI -Senioren ans Netz in der Gemeinde Broderstorf
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&amp;page_i">http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&amp;page_i</a>
<b>Kontakt:</b>	ISAB-Institut Overstolzenstraße 15 50677 Köln eMail: <a href="mailto:isab@isab-institut.de">isab@isab-institut.de</a> URL: <a href="http://www.isab-institut.de">http://www.isab-institut.de</a> SeniorTrainerin: Brigitte Paetow/Neubukow

**Projekthalt:**

Aufbau eines Internettreffpunktes in der Gemeinde Broderstorf im Rahmen des Landesinitiative „Senioren ans Netz“; Aufbau einer Homepage für den Landesseniorenbeirat Mecklenburg-Vorpommern e.V. mit einer Vernetzung zu den kommunalen Seniorenbei-

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



räten.

**Projekt:** EFI -Sensibilisierung von Multiplikatoren  
**Internet:** [http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page\\_i](http://www.efi-programm.de/mod.php?mod=userpage&page_i)  
**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
eMail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
URL: <http://www.isab-institut.de>

SeniorTrainer:  
Ulrich Perschon/Wentorf bei Hamburg

**Projekthalt:**

Projektidee in Vorbereitung: bisheriges Engagement u.a.: Vorstellung der Ergebnisse der EFI-Internettagung in Berlin im Wentorfer Seniorenrat.

**Projekt:** Einschneidende Ausschnitte: neue Alte, neue Medien

**Projekt beendet**

**Internet:** <http://www.hs-niederrhein.de/fb06/dozenten/kerkhoff/praxisprojekte.shtml>  
**Kontakt:** Hochschule Niederrhein  
University of Applied Sciences  
Fachbereich Design  
Reinarzstraße 49  
47805 Krefeld  
Tel.: 0 2151 / 822-0  
Fax: 02151 / 822-555  
eMail: [webmaster\(at\)hs-niederrhein.de](mailto:webmaster(at)hs-niederrhein.de)  
URL: <http://www.hs-niederrhein.de>

Kommunikations-Designerinnen:  
Nicole Gegner, Suela Sylla und Katrin Uecker

**Projekthalt:**

Die drei Kommunikations-Designerinnen Nicole Gegner, Suela Sylla und Katrin Uecker vom Fachbereich Design der Fachhochschule Niederrhein haben sich in ihrer Arbeit mit den so genannten "Neuen Alten" und deren Beziehung zum Medium Internet beschäftigt. Dazu haben sie Rentner und Rentnerinnen besucht und interviewt. Das Ergebnis dieser Arbeit sind Ausschnitte aus dem Leben der Besuchten, die Anregungen geben sollen für eigene Fragen und eigene Gedanken. Die in Form von Texten, Fotos und Zeichnungen dokumentierten Interviews wurden zusammengestellt und in einem aufwendig gestalteten Buch veröffentlicht. Darüber hinaus wurde das Projekt im Mönchengladbacher Schloss Wickrath in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert.

**Laufzeit:** 2001

**Projekt::** Elder Games: Development of high therapeutic value IST-based games for monitoring and improving the quality of life of elderly people

**Internet:** [http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=FP6\\_PROJ&ACTION=D&DOC=2&CAT=PROJ&QUERY=1166522953584&RCN=801](http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=FP6_PROJ&ACTION=D&DOC=2&CAT=PROJ&QUERY=1166522953584&RCN=801)

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



86

**Kontakt:** Asociación de investigación de la industria del juguete,  
conexas y afines  
Avenida de la industria 23  
03440 Ibi (Alicante)  
Spanien  
Tel: +34-96-5554475  
Fax: +34-96-5554490

**Projekthinhalt:**

Nach bisherigen Studien sind Lernprozesse dauerhafter, wenn sie auf spielerische Weise stattfinden. Spiele können zudem die Lebensqualität älterer Menschen verbessern und bereichern sowie ihre Aktivität und geistige Beweglichkeit fördern. Da die meisten Brettspiele ursprünglich für Kinder konzipiert wurden, hat die spanische Organisation Asociación de investigación de la industria del juguete mit Unterstützung der Europäischen Union Leitlinien entwickelt, die der Spiele- und Freizeitindustrie helfen sollen, Brettspiele für über 65-jährige Menschen zu entwerfen. Diese Leitlinien werden von dem sich aus internationalen Experten zusammensetzenden ElderGames-Konsortium bei der Konzeption digitaler Brett- und anderer Spiele eingesetzt. Die digitalen Spiele sollen möglichst einfach gestaltet werden, um die älteren Spieler behutsam an die Technologie heranzuführen. Eines der Projektziele ist, die Kluft zwischen älteren Menschen und der digitalen Gesellschaft in Europa zu schließen.

**Laufzeit:** 09/2006 - 02/2009

**Projekt:** eLSe : eLearning für Senioren  
**Internet:** <http://www.el-se.org/>  
**Kontakt:** Universität Erlangen-Nürnberg  
FIM-Neues Lernen  
Konrad-Zuse-Str. 3  
91052 Erlangen  
E-Mail: [sonia.hetzner@fim-uni-erlangen.de](mailto:sonia.hetzner@fim-uni-erlangen.de)  
URL: <http://www.fim.uni-erlangen.de/>

**Projekthinhalt:**

Ziel des Projektes "eLSe" ist es, ein E-Learning-System für Senioren und Seniorinnen mit geringen ICT-Kenntnissen oder ohne Computerkenntnisse zu entwickeln und zu erproben, so dass sie befähigt werden, dieses System autonom und selbstbestimmt eingebunden in eine virtuelle Lerngemeinschaft nutzen zu können.

Besondere Zielgruppe des Projektes sind ältere Menschen, die daran interessiert und fähig sind, neue Kompetenzen im ICT-Bereich und in weiteren Themenfeldern zu erwerben. Angesprochen werden sollen insbesondere die Älteren, die krankheitsbedingt oder aus anderen Gründen ans Haus gebunden sind oder die außerhalb großer Ballungsräume wohnen und keinen Zugang zu entsprechenden Weiterbildungsangeboten haben.

**Laufzeit** 11/2004 - 10/2007

**Projekt:** eMail für alle Lebensalter  
**Internet:** <http://www.workshop-zukunft.de/material/heft4/pdf/a4.pdf>  
**Kontakt:** Kooperative Gesamtschule Stuhr-Brinkum, Niedersachsen  
**Projekthinhalt:**

Mit dem Landeswettbewerb "Moderne Schule" sollten Schulen in Niedersachsen ange-regt werden, durch beispielhafte Projekte das Bild einer modernen Schule zu entwerfen.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die Kooperative Gesamtschule Stuhr-Brinkum wurde ausgezeichnet für ihre Beiträge zur Verständigung zwischen den Generationen. Eines ihrer Angebote ist das Projekt "eMail für alle Lebensalter". Ein Internetteam junger Leute lädt hier vor allem Seniorinnen und Senioren zum Gedankenaustausch via eMail ein. Eine Lehrkraft moderiert den Dialog der Generationen.

**Projekt:** Erzählcafe - intergeneratives Internetcafé

**Internet:**

<http://www.viel-wissen.de/servlet/PB/-s/1dxbvmv17wau1cvrg9ub101746b1rhixap/menu/1007581/>

**Kontakt:**

Paritätischer Peine  
Freiwilligenagentur/  
Stadtteilbüro Telgte  
Hannoversche Straße 23  
31228 Peine  
Ansprechpartnerin: Tanja Bremer  
Fon: 05171 - 58 27 77  
Fax: 05171 - 29 25 70  
stadtteilbüro-telgte@paritaetischer-peine.de

**Projekthalt:**

Durch die Erosion der Zeit- und Familienstrukturen bleibt im Alltag heute kaum noch Raum, das alte Kulturgut des Vorlesens und der erzählenden Erfahrungsweitergabe zu pflegen. Dadurch geht eine Menge an Mitmenschlichkeit vor allem aber auch an intergenerationalen Erfahrungsaustausch und Kulturtransfer verloren. Mit Erzählcafés und Vorlesepatenschaften soll dem entgegen gewirkt werden. Erzählcafés werden in Schulen, Bibliotheken und an weiteren öffentlichen Orten eingerichtet. Im Sinne der Öffnung von Schule und von BürgerInnennähe öffentlicher Institutionen stehen sie den Menschen jeglichen Alters und jeder Kultur für einen kommunikativen Austausch zur Verfügung. VorlesepatInnen stehen den Jüngeren und Älteren in den Erzählcafés aber auch für private Haushalte zum Erzählen bzw. Vorlesen von Geschichten zur Verfügung. Im Rahmen des Projektes werden auch in Seniorenheimen bestehende intergenerationale Internetcafés integriert und weiter ausgebaut. Die Freiwilligenagentur des Paritätischen Peine hat in diesem Feld bereits vielfältige Aktionen durchgeführt und im Rahmen dessen einen Pool von VorlesepatInnen für den Landkreis Peine etabliert. Auf diesen Erfahrungen wird aufgebaut, um sie für Lernende Region zu nutzen.

**Projekt:** essener-seniorennetzwerk

**Internet:**

<http://www.e-sn.de>

**Kontakt:**

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Essen e.V. (AWO Essen)  
Pferdemarkt 5  
45127 Essen  
Tel.: 0201 / 1897101  
Fax: 0201 / 1897147  
eMail: [info@awo-essen.de](mailto:info@awo-essen.de)  
URL: <http://www.awo-essen.de>

**Projekthalt:**

Die Internetplattform [www.Essener-SeniorenNetzwerk.de](http://www.Essener-SeniorenNetzwerk.de) (oder [www.e-sn.de](http://www.e-sn.de)) des AK „Offene Seniorenarbeit Essen“ versteht sich als offenes, erweiterungs- und verbesserungsfähiges Projekt, welches die Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten des

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Internet für die Offene Seniorenarbeit in Essen erkunden und erproben möchte. Die Mitglieder des Arbeitskreises „Offene Seniorenarbeit Essen“ (Mitglieder, Ziele und Aufgaben, s. Konzept) haben dieses Träger übergreifende Projekt im Herbst 2002 ins Leben gerufen und nutzen die Dienste des Programmierers Jürgen Gellisch zur Betreuung und Pflege dieser Internetseite.

<b>Projekt:</b>	EuCoNet - European Computer Network
	<b>Projekt beendet</b>
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.gemeinsamlernen.de/euconet/Projektbeschreibung">http://www.gemeinsamlernen.de/euconet/Projektbeschreibung</a>
<b>Kontakt:</b>	Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Ulm Universität Ulm Oberer Eselsberg, M24/226 89069 Ulm Tel.: 0731/50-23193 Fax.: 0731/50-23197 Anrufbeantworter: 0731/50-23198 eMail: monika.bader-scheck@zawiw.uni-ulm.de

#### **Projekthalt:**

Die neuen, internetbasierten Informations- und Kommunikationstechniken (IKT) werden innerhalb der Europäischen Union immer wichtiger. Immer mehr Informationen über gesellschaftliche und politische Entwicklungen sind faktisch (bei vertretbarem Aufwand) nur noch über das Internet zugänglich. Nach den vorliegenden Daten aus den verschiedenen Ländern der EU ist davon auszugehen, dass bereits in zwei Jahren eine Mehrheit der Bevölkerung in der EU einen Zugang zum Internet haben wird. Ältere Menschen sind von dieser Entwicklung in vielen Ländern der EU bislang weitgehend ausgeschlossen. In dieser Lernpartnerschaft der EuCoNet "European Computer Network", in der ältere Lernende aus Italien, Tschechischer Republik, Slowakia, Deutschland, United Kindgomeine eine aktive Rolle spielen, sollen auf die Zielgruppe bezogene, didaktisch reflektierte, kulturspezifische Herangehensweisen zur Interneterschließung ausgetauscht und deren Übertragbarkeit auf andere Länder diskutiert werden. Dabei spielen die Initiierung von Multiplikatorennetzen, der Aufbau von Internetcafes für Ältere und die Aufbereitung zielgruppenspezifischer Lernmaterialien eine besondere Rolle.

**Laufzeit:** 2002-2004

<b>Projekt:</b>	Europäische Begegnung via Internet (KOLLEG 88)
	<b>Projekt beendet</b>
<b>Internet:</b>	Webseite nicht mehr verfügbar
<b>Kontakt:</b>	KOLLEG 88 - Begegnung - Kultur - Bildung e.V. 38053 Braunschweig AnsprechpartnerIn: Stefan Nagel Tel.: 0531/360488 eMail: KOLLEG88.wiese@t-online.de

#### **Projekthalt:**

In Braunschweig hat das KOLLEG 88 Begegnung Kultur Bildung, eV. in für seine Sprachkurse und deren Teilnehmer Korrespondenzpartner in französischer und englischer Sprache gesucht. Es konnte als Gegenleistung auch Partner anbieten, die auf Deutsch korrespondieren und ggf. entsprechende Briefe korrigieren. Da Braunschweig die Städte Bath/UK und NTmes/F als Partnerstädte hat, waren Korrespondenzpartner aus diesen

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Städten besonders erwünscht. Sie müssten nicht unbedingt einer Seniorenbildungseinrichtung (wie der University of the Third Age oder dem CADREF /Comité d'Animation, de Réflexion et de Formation) angehören; sie sollten aber bereit sein, altersspezifische Fragen zu diskutieren und zur Verständigung älterer Menschen in Europa beizutragen. Aus praktischen Erwägungen sollte das Internet genutzt werden; Briefe wurden als eMail verschickt. Neben individueller Korrespondenz war auch an eine Gruppen-Korrespondenz gedacht, bei der Sprachkurse oder andere Lerngruppen gemeinsam Briefe austauschen konnten. Ein Fernziel des Austausches sollte dann die persönliche Begegnung sein. Der Jugendaustausch zwischen den Partnerstädten floriert seit vielen Jahren; Senioren haben anscheinend diese Möglichkeit, Europa zu erfahren trotz ihrer bekannten Reiselust noch wenig genutzt. (Quelle: Digitale Chancen)

**Laufzeit:** 02/2002-03/2003

**Projekt:** Europäisches Volontariat älterer Menschen

**Projekt beendet**

**Internet:** [http://www.isis-sozialforschung.de/projekte/pro\\_12a.htm](http://www.isis-sozialforschung.de/projekte/pro_12a.htm)

**Kontakt:** Institut für Soziale Infrastruktur (ISIS)  
60599 Frankfurt  
AnsprechpartnerIn: Karin Stiehr  
eMail: [stiehr@isis-sozialforschung.de](mailto:stiehr@isis-sozialforschung.de)

#### **Projekthinhalt:**

Hintergrund des Pilotprojekts "Europäisches Volontariat älterer Menschen" bildet die guten Erfahrungen mit dem Europäischen Freiwilligendienst für junge Menschen und die Tatsache, dass neben den Jüngeren vor allem die Älteren ehrenamtlich engagiert sind. Ältere Volontäre und Volontärinnen werden dabei für einige Wochen in einem anderen Land tätig, um den grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch zu fördern und die europäische Vernetzung von Nichtregierungsorganisationen zu erleichtern. Insgesamt sollten 160 ältere Freiwillige aus Deutschland, Frankreich, Österreich, Luxemburg, Niederlande, England, Belgien und Griechenland an einer ersten Erprobungsphase teilnehmen. Aus Deutschland wurden schließlich 35 Volontäre und nach Deutschland 34 ausländische Volontäre vermittelt, die aus den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern, von der Alten- und Behindertenhilfe, über Naturschutz, Hospizarbeit, Öffentlichkeitsarbeit bis zu Internet- und Computerinitiativen kamen.

**Laufzeit:** 01/2001-03/2002

**Projekt:** European Senior Citizen Story Board - Europäische Lebensgeschichten

**Internet:** [http://www.tu-chemnitz.de/phil/senior/story\\_board/](http://www.tu-chemnitz.de/phil/senior/story_board/)

**Kontakt:** Hyvinkää Adult Education Institute  
Helenenkatu 21  
05800 HYVINKÄÄ  
Tel 358-19-459 2580  
Fax 358-19-4592582  
URL: <http://www.hyvinkaankansalaisopisto.net>

#### **Projekthinhalt:**

Das "Senior Citizens' Story Board" ist die Internetplattform des gleichnamigen Europäischen Gemeinschaftsprojektes, gefördert durch das Sokrates-Grundtvig Programm der Europäischen Union. Das Projekt wurde vom Hyvinkää Adult Education Institute (Hyvinkään kansalaisopisto) aus Finnland initiiert und basiert auf einer Idee der Direktorin

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Riitta Miettinen. Seitdem wird es von Virpi Wegge als Projektmanagerin geleitet und koordiniert. Das von der EU geförderte SOKRATES II Grundtvig 2 – Projekt hat zum Ziel, durch einen Erfahrungsaustausch zwischen den Senioren das Kennenlernen der beteiligten Länder als Beitrag zum Zusammenwachsen der Europäischen Gemeinschaft zu fördern. Zugleich vervollkommen die Senioren Ihre PC-, Internet- und Fremdsprachenkompetenzen.

**Projekt:** Feierabend.de Regionalgruppen

**Internet:**

[http://www.feierabend.com/cgi-bin/lp/lp.cgi?file=regio\\_register/regio\\_info.htm](http://www.feierabend.com/cgi-bin/lp/lp.cgi?file=regio_register/regio_info.htm)

**Kontakt:**

Feierabend Online Dienste für Senioren AG  
Kaiserstr. 65  
60329 Frankfurt  
Tel.: 069 / 25 628-0  
Fax: 069 / 25 628-199  
eMail: [redaktion@feierabend.com](mailto:redaktion@feierabend.com)

**Projekthalt:**

Wer über das Internet neue Freunde gewinnt, möchte diese auch persönlich kennen lernen. Feierabend.com, Deutschlands erster größter Online-Club für Senioren, startete 2001 Regionalclubs mit Unterausgaben der Feierabend-Seiten. Hier treffen sich die "Silver Surfer" nicht nur im Internet, sondern auch zu gemeinsamen Aktivitäten. Damit ist Feierabend der erste kostenlose Senioren-Internettreff, der den Sprung vom virtuellen ins "reale" Leben schafft.

**Laufzeit:** 2001 ff.

**Projekt:** femiNet : mobiles Internet für Frauen

**Projekt beendet**

**Internet:**

Webseite nicht mehr verfügbar

**Kontakt:**

Frauen TechnikZentrum  
Verein zur Förderung der Weiterbildung e.V.  
Ernst-Haeckel-Straße 1  
18059 Rostock  
Telefon: 0381 / 4000414  
Fax: 0381 / 4010761  
eMail: [ftz-rostock@t-online.de](mailto:ftz-rostock@t-online.de)  
URL: <http://www.frauentechnikzentrum-rostock.de>

**Projekthalt:**

FemiNet ist das Angebot einer ortsunabhängigen Internetschulung, speziell für Frauen und junge Frauen in ländlichen Regionen des östlichen Mecklenburg-Vorpommerns. Mit 10 Computern und der sonst noch notwendigen technischen Ausrüstung kommen das femiNet in jeden Ort und jede Gemeinde, in der Frauen lernen wollen, wie das Internet funktioniert und wie es für die eigene berufliche Perspektive genutzt

**Projekt:** Forum Seniorenarbeit NRW

**Internet:**

<http://www.forum-seniorenarbeit.de>

**Kontakt:**

Kuratorium Deutsche Altershilfe Wilhelmine-Lübke-Stiftung e.V.  
An der Pauluskirche 3  
50677 Köln  
Tel.: 0221 / 931847-71

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Fax: 0221 / 931847-6  
eMail: [info@kda.de](mailto:info@kda.de)  
URL: <http://www.kda.de/>

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland e.V.  
Lenastraße 41  
40470 Düsseldorf  
Tel.: 0211 / 63 98-0  
Fax: 0211 / 63 98-299  
eMail.: [info@dw-rheinland.de](mailto:info@dw-rheinland.de)  
URL: <http://www.diakonie-rheinland.de/>

### **Projektförderung:**

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

### **Projekthalt:**

Das 2003 begonnene Projekt Forum Seniorenarbeit NRW führt im Rahmen eines gleichnamigen Folgeprojektes seine bisherige Arbeit fort. Der Transfer von Erfahrungswissen, die Förderung und Stärkung von Netzwerken und selbstorganisiertem Lernen gehören zu den zentralen Aufgaben des Forums Seniorenarbeit NRW. Zielgruppe des Projektes sind hauptamtlich Mitarbeitende und Freiwillige in der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit. Die Internetplattform des Projektes bietet neben Grundlagen-Informationen und Themenschwerpunkten zukünftig praxisnahe Arbeitsmaterialien und internetbasierte Fortbildungseinheiten zu Themen der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit. Die Lerneinheiten basieren auf dem Prinzip des „Blended Learning“, das Lernen in Seminaren/Workshops sinnvoll mit internetbasiertem Lernen verknüpft.

<b>Projekt:</b>	Frauen an die Mäuse
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.frauen-an-die-maeuse.ch/">http://www.frauen-an-die-maeuse.ch/</a>
<b>Kontakt:</b>	Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Bern Junkerengasse 56 3000 Bern 8 eMail: <a href="mailto:gleichstellung@bern.ch">gleichstellung@bern.ch</a>

### **Projekthalt:**

Ältere Frauen lernen im persönlichen Kontakt mit jungen Frauen den Umgang mit den neuen Informations- und Kommunikations-Technologien. Sie können diese danach problemlos nutzen, was ihnen einerseits den Alltag erleichtert, andererseits aber auch neue Türen und Fenster zu mehr Lebensqualität öffnet. Junge Frauen vermitteln in persönlichem Kontakt Basiswissen der Informations- und Kommunikations-Technologie. Sie erhalten Anerkennung als Expertinnen und werden so in ihrem Selbstvertrauen im technischen und kommunikativen Bereich gestärkt. Zudem können sie mit ihrer Arbeit ein willkommenes Taschengeld verdienen. Zielsetzung des Projektes:

- -Generationenbegegnungen zwischen jungen und älteren Frauen
- -Seniorinnen lernen Umgang mit eMail, Internet und Natel
- -Junge Frauen werden in ihrem Selbstvertrauen gestärkt

<b>Projekt:</b>	Funkreif Lebensstufen – Der 2. NRW-Wettbewerb für Radioma-
-----------------	------------------------------------------------------------

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



cher der generationPLUS

**Internet:** <http://medienarbeit-nrw.de/>  
**Kontakt:** Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW e.V.  
Emscherstraße 71  
47137 Duisburg  
Tel.: 0203 / 41058-10  
Fax: 0203 / 41058-20  
E-Mail: [info@medienarbeit-nrw.de](mailto:info@medienarbeit-nrw.de)

**Projektförderung:**

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

**Projekthalt:**

Funkreif Lebensstufen ist der 2. NRW-Wettbewerb für Radiomacher der generationPLUS. Über ganz NRW verteilt gibt es aktive Seniorinnen und Senioren, die regelmäßig selbst zum Mikrofon greifen und Radiosendungen produzieren. Diese reifen Radiomacher sind aufgerufen, sich beim Funkreif-Wettbewerb mit ihren besten Beiträgen zu beteiligen. Im Rahmen von Funkreif werden auch Workshops angeboten, um neue Gruppen bei der Radioarbeit zu unterstützen.

Der Wettbewerb wird durchgeführt von der LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V. (LAG LM) und gefördert durch das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration NRW.

**Projekt:** Gemeinsamlernen : virtuelle Selbstlerngruppen

**Projekt beendet**

**Internet:** <http://www.gemeinsamlernen.de>  
**Kontakt:** Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung der  
Universität Ulm  
(ZAWiW)  
Universität Ulm  
89069 Ulm  
Tel.: 0731 / 50-23193  
Fax.: 0731 / 50-23197

**Projekthalt:**

Auf den Webseiten von "Gemeinsamlernen" können sich Menschen mit gleichen Interessen finden, gemeinsam an Themen arbeiten und Ideen und neue Einsichten austauschen. Die Webseiten sind Teil eines auf fünf Jahre angelegten Modellprojekts, das vom ZAWiW durchgeführt und im Programm "Lebenslanges Lernen" (LLL) von der Bund-Länder-Kommission unter Beteiligung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert wird.

**Laufzeit:** 04/2002-03/2005

Das Modellprojekt "Gemeinsam lernen übers Netz" des ZAWiW ist seit März 2005 abgeschlossen. Die Idee des Projekts und das Angebot wird vom VILE-Netzwerk weitergeführt.

**Internet:** [www.vile-netzwerk.de](http://www.vile-netzwerk.de)

**Projekt:** Generationenprojekt

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Internet:** <http://www.generationenprojekt.de>  
**Kontakt:** Hasecke, Jan Ulrich  
Schubertstr. 4  
42719 Solingen  
Tel.: 0212 / 2331483  
Fax: 0212 / 2331484  
E-Mail: [redaktion@generationenprojekt.de](mailto:redaktion@generationenprojekt.de)

**Projekthalt:**

Das GenerationenProjekt ist Geschichtsschreibung von unten. Hier werden Lebenserinnerungen, Tagebuchnotizen und literarische Texte veröffentlicht, die um historische Ereignisse kreisen, die uns alle beeinflusst haben.

Das Generationenprojekt wird von Lehrern und Schülern als Recherche-Quelle genutzt, wenn es im Unterricht darum geht, die Darstellungen in den Lehrbüchern durch Augenzeugenberichte zu ergänzen und damit Geschichte erlebbar zu machen. Interessierte Schulen können aber nicht nur passiven Gebrauch vom Generationenprojekt machen, sondern am Projekt aktiv teilnehmen und damit den Geschichts- oder Politikunterricht noch interessanter gestalten.

Das GenerationenProjekt verfolgt zur Zeit keine kommerziellen Interessen. Die eingereichten Texte werden ohne Gewähr kostenlos aufgenommen. Der Autor überträgt durch die Einsendung seines Textes der Redaktion des Generationenprojekts die Nutzungsrechte für die Veröffentlichung des Textes im Internet im Rahmen des Generationenprojekts. Das Urheberrecht für die Texte und alle weiteren Nutzungsrechte verbleiben bei den Autoren.

**Laufzeit:** 07/2003ff.

**Projekt:** Generationenvertrag

**Projekt beendet**

**Internet:** <http://lernwelt.workshop-zukunft.de/generationenvertrag/info/>  
**Kontakt:** Deutscher Gewerkschaftsbund  
Bundesvorstand  
Henriette-Herz-Platz 2  
10178 Berlin  
Tel.: 030/2 40 60-0  
Fax.: 030/2 40 60-324  
eMail: [info@bundesvorstand.dgb.de](mailto:info@bundesvorstand.dgb.de)  
URL: <http://www.dgb.de>

**Projekthalt:**

Das Mitmach-Projekt Generationenvertrag wurde von Februar bis Mai 2001 mit vier Schulen aus Brandenburg, Hessen und Niedersachsen und rund 120 Schülerinnen und Schülern sowie mehreren Senioren-Internetclubs im ganzen Bundesgebiet durchgeführt. Das Projekt setzte ganz auf Kommunikation. Zuerst wurden die Schülerinnen und Schüler zum internetgestützten Dialog mit Rentnerinnen und Rentnern angeregt. Alle Teilnehmer(innen) konnten ihre Vorstellungen zum Thema "Alt sein" bzw. "Jung Sein" im Netz in ein Diskussionsforum einstellen. Im nächsten Schritt setzten sich die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des konventionellen Unterrichts mit der demographischen Entwicklung Deutschlands auseinander, diskutierten mögliche Folgen für das Zusammenleben von Jung und Alt und erarbeiteten die charakteristischen Merkmale eines Vertrags. In der zweiten Projektphase lernten sich Jung und Alt im Internet kennen. Jede Klasse hatte ein bis zwei feste Seniorpartnerinnen und

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Seniorpartner. Auf der Website konnten sich die Schülerinnen und Schüler in einem Online-Forum mit Foto präsentieren und Themen für den Generationenvertrag vorschlagen. Am Ende dieser Phase sollte die Entscheidung für die Themen stehen, die eine Klasse mit ihren Seniorenpartnern verhandeln wollte. Mithilfe der Unterrichtsmaterialien und weiterführender Internetangebote informierten sich die Teilnehmenden über die Themen bzw. konnten im Rahmen eines Live-Chats Rentenexperten des DGB und aus dem Bundesarbeitsministerium befragen. Die Verhandlung über die Formulierungen, die in den Generationenvertrag aufgenommen wurden, war die wichtigste Projektphase.

**Laufzeit:** 02/2001-03/2001

**Projekt:** GenMedia Ruhr

**Projekt beendet**

**Internet:** <http://www.genmedia-ruhr.de>

**Kontakt:** Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW e.V. (LAG NRW)

Emscherstraße 71

47137 Duisburg

Tel.: 0203 / 41058-10

Fax: 0203 / 41058-20

eMail: [info@medienarbeit-nrw.de](mailto:info@medienarbeit-nrw.de)

URL: <http://medienarbeit-nrw.de/>

**Projektförderung:**

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

**Projekthalt:**

Impulse und Anregungen für innovative, generationenübergreifende Medienprojekte in NRW sollen gegeben und Lernprozesse zwischen den Generationen angestoßen werden. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Ruhrgebiet geschenkt, wo Träger an runden Tischen vernetzt und zur gemeinsamen Arbeit angeregt werden sollen. Das Projekt GenMedia Ruhr wird vom Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert, das ein besonderes Interesse an generationenübergreifender Medienarbeit hat. Außerdem soll das Ruhrgebiet bei dem Strukturwandel unterstützt werden, der sich auch im Bereich der Medien realisiert. Im Ruhrgebiet bündelt sich zudem die Generationenfrage der Zukunft wie in einem Brennglas und zeichnet diese Region für ein Modellprojekt aus. Ob der Opa mit der Enkelin oder die Mutter mit der Tochter - im Ruhrgebiet sollen bis Ende 2004 Projekte angeregt werden, die verschiedene Generationen in der Medienarbeit zusammenführen. Den inhaltlichen Rahmen bilden Themen aus dem Zusammenleben der Generationen, politische und soziale Diskussionen sowie Ruhrgebietspezifisches. Unter dem Stichwort "digital divide" soll auch die Medienkompetenz selbst zum Thema gemacht werden. Die Internetdatenbank wird diesen Entwicklungsprozess für jedermann transparent und öffentlichkeitswirksam aufarbeiten.

**Laufzeit:** 09/2003 ff.

**Projekt:** Handicap 50: Medienjobs für Behinderte

**Projekt beendet**

**Internet:** Webseite nicht mehr verfügbar

**Kontakt:** gaus GmbH

Stockholmer Allee 24

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



44269 Dortmund  
Tel.: 0231 / 477 379 30  
Fax: 0231 / 47737955  
eMail: [ffice@gaus.de](mailto:ffice@gaus.de)  
URL: <http://www.gaus.de>

### Projekthalt:

HANDICAP 50 ist ein Konzept zur Schaffung von Arbeitsplätzen speziell für schwerbehinderte Menschen. Mit der Entwicklung geeigneter Aufgabenprofile für schwerbehinderte Mitarbeiter werden zwei Ziele verfolgt:

- 1. Generierung optimal gestalteter Arbeitsplätze für behinderte MitarbeiterInnen, die dann von den entsprechenden Fachdiensten besetzt werden können.
- 2. Für das Unternehmen sollen sich durch effiziente Arbeitsorganisationen betriebswirtschaftliche Vorteile ergeben.
- Ziel von Handicap 50 ist es, die Integration von schwerbehinderten Menschen in den Arbeitsprozess offensiv und betriebswirtschaftlich effizient voranzutreiben, damit Unternehmen und Behinderte gleichermaßen profitieren. Die Unternehmensberatung gaus GmbH berät Firmen z.B. bei der Arbeitsplatzanalyse und zeigt sämtliche Fördermöglichkeiten auf.

**Projekt:** Hildesheimer Seniorinnen und Senioren @ns Netz

### Projekt beendet

**Internet:** Webseite nicht mehr verfügbar

**Kontakt:** Universität Hildesheim  
Herr Zander  
eMail: [zander@zfw.uni-hildesheim.de](mailto:zander@zfw.uni-hildesheim.de)

oder  
eMail: [huster@zfw.uni-hildesheim.de](mailto:huster@zfw.uni-hildesheim.de)

### Projekthalt:

Hildesheimer Seniorinnen und Senioren ans Netz ist eine Initiative der Universität und der Volkshochschule Hildesheim. Hildesheimer Seniorinnen und Senioren entdecken das Internet. Browser, Netscape und eMail sind keine fremden Begriffe mehr. In verschiedenen Kursen und Arbeitsgruppen der Universität Hildesheim und der Hildesheim Volkshochschule surfen sie durchs World Wide Web, versenden eMails und informieren sich über Reiseangebote, Theateraufführungen in Berlin und New York, Bahnverbindungen und vieles mehr. Es soll ein Netzwerk rund ums Internet errichtet werden, um älteren Menschen den Zugang zu den modernen Informations- und Kommunikationstechniken zu ermöglichen. Zudem wurde ein Internetteffpunkt in der Hildesheimer Volkshochschule eingerichtet. In diesem Treffpunkt können Interessierte unter Anleitung von älteren und erfahrenen "Surfern" erste Erfahrungen mit dem WWW machen, erste Mails schreiben, usw.

**Laufzeit:** 1999 ff.

**Projekt:** IG InterNet der Seniorenakademie Dresden

**Internet:** <http://www.tu-dresden.de/senior/>

**Kontakt:** Freunde und Förderer der Dresdner Seniorenakademie  
Wissenschaft und Kunst e.V.  
Lingnerplatz 1  
01069 Dresden

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Tel.: 0351 / 4906470  
Fax :0351 / 4906471  
URL: <http://www.tu-dresden.de/senior>

### **Projekthinhalt:**

Die IG InterNet entstand in den Herbsttagen des Jahres 1998. Damals hatten eine Gruppe von Frauen und Männern im Seniorenalter einen Einführungskurs in die Computerbedienung und das Internet am Rechenzentrum der TU Dresden gerade beendet. Es meldeten sich etwa 25 Seniorinnen und Senioren, die künftig das erworbene Wissen im Kreis gleichaltriger festigen wollten und dies in Gemeinschaft am besten fanden. Diese Mitgliederzahl besteht heute noch, wenn auch Ab- und Zugänge zu verzeichnen waren. Es entwickelte sich bei den ständig wachsenden Fähigkeiten der Wunsch nach weiterem Wissen und es fanden sich auch Kenner der Materie, die Kurse anboten wie: Bildbearbeitung, Umgang mit einer Digitalkamera, CD brennen, Schreibprogramm Word, was ist eine Website, Umgang mit HTML, Kommunikation über den Computer oder Sicherheit beim Surfen. Heute sieht die Internet AG ihren Sinn darin dazu beizutragen, dass die Aufforderung "Senioren ins Netz" verwirklicht wird. Eine solche Aufgabe wird seit Jahren durch fünf Mitglieder erfolgreich und gut bei der Hilfe für ältere Menschen geleistet, die ohne einen teureren langen Kurs nur mal einige Stunden als Einsteiger etwas über den Computer erfahren möchten. Zu erfahren ob sie sich evtl. einen zulegen, ob sie die Bedienung noch erlernen möchten, was man als Rentner damit überhaupt anfangen kann, was das Internet ist.

**Laufzeit:** 1998 ff.

**Projekt:** Interkultureller und Intergenerativer Dialog

### **Projekt beendet**

**Internet:** Webseite nicht mehr verfügbar

**Kontakt:** Projekt Interkultureller und Intergenerativer Dialog  
Jugendberatung AWO Düsseldorf  
Oberbilker Allee 287  
40227 Düsseldorf  
Tel. 0211.60025.222  
Fax. 0211.60025.221  
eMail: [info@inter-dialog.de](mailto:info@inter-dialog.de)

**Projektförderung:** Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

### **Projekthinhalt:**

Kinder und Jugendliche haben nur noch selten mit älteren Menschen zu tun. Für viele ist schon der Umgang mit Eltern und Großeltern Teil lästiger Pflichterfüllung. Für Senioren gilt oft das gleiche Empfinden der anderen Generation gegenüber. Vorurteile herrschen vor. Verständnis für die Jugendkultur kann oft nicht aufgebracht werden. Das Medienprojekt Interkultureller und Intergenerativer Dialog lädt seit 2003 Jugendliche und Senioren, ausländischer und deutscher Herkunft ein, miteinander zu reden und sich zuzuhören. Die Verwirklichung gemeinsamer Medienprojekte (Fotoausstellung, Bürgerfunk, Internet) fördert den Dialog zwischen Kulturen und Generationen. Ziele des Projektes sind:

- Förderung des Dialogs zwischen verschiedenen Generationen und verschiedenen Kulturen
- Miteinander sprechen und die Freizeit gestalten
- Voneinander lernen und profitieren

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



- Den Horizont erweitern
- Medienkompetenz vermitteln
- Intergenerative und interkulturelle Aspekte des Miteinanders in gesellschaftlichen Bezügen aufgreifen

**Laufzeit:** 2003 ff.

**Projekt:** Internet für Senioren im Rahmen von eLuxemburg  
**Internet:** <http://www.internetsenioren.lu/html/biblio%206.html>  
**Kontakt:** eMail: [contact@internetsenioren.lu](mailto:contact@internetsenioren.lu)

**Projekthalt:**

eLuxemburg ist die nationale Umsetzung des eEurope-Aktionsprogramms, das nach dem Gipfel von Feira im Jahr 1999 geschaffen wurde, um die Entwicklung einer europäischen Informationsgesellschaft und Internetwirtschaft zu unterstützen. Es geht darum, mehr öffentliche Zugänge zum Internet zu schaffen und dem Bürger den Umgang mit dem neuen Medium näher zu bringen. Besonders hervorzuheben ist das Projekt der so genannten "Internet-Stufen", welches vorsieht, mit staatlicher Hilfe in den Gemeinden des Landes für jedermann zugängliche Internetzentren zu schaffen. Sämtliche Club Seniors in Luxemburg werden in Kürze eine Internetstufe speziell für Senioren betreiben.

**Projekt:** Internet-Kontaktbörse für Senioren  
**Internet:** <http://menschen.feierabend.de/cgi-bin/circle/circle.pl>  
**Kontakt:** Feierabend Online Dienste für Senioren AG  
Kaiserstr. 65  
60329 Frankfurt  
Tel.: 069 / 25 628-0  
Fax: 069 / 25 628-199  
eMail: [redaktion@feierabend.com](mailto:redaktion@feierabend.com)

**Projekthalt:**

In Anlehnung an das Online-Netzwerk für Studierende StudiVZ ist die "Internet-Kontakt:börse für Senioren" ein soziales Netzwerk, das sich an die ältere Zielgruppe wendet. Hier können Informationen ausgetauscht und Kontakte geknüpft werden. Das Netzwerk wird von Feierabend.de, einem Internet-Club für SeniorInnen, finanziert.

**Projekt:** Internet Senioren Club  
**Internet:** <http://www.dpg-senioren-club.de/index.php3>  
**Kontakt:** ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft  
Bundesvorstand  
Paula-Thiede-Ufer 10  
10179 Berlin  
Tel.: 030 / 6956-0  
Fax: 030 / 6956-3141  
E-Mail [info@verdi.de](mailto:info@verdi.de)  
URL: [www.verdi.de](http://www.verdi.de)

**Projekthalt:**

Mit dem Internetclub für Seniorinnen will verdi ihren älteren Mitgliedern helfen, die neuen Kommunikationsmöglichkeiten kennen zu lernen und zu probieren. Zudem bietet der Club die Möglichkeit, sich bei verdi zu betätigen. Der Internet Senioren Club bietet seinen Mitgliedern ein umfangreiches Bildungsprogramm in ganz Deutschland an, sowie betreute Reisen, Kulturtreffen und vieles mehr. (Quelle: Digitale Chancen)

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Laufzeit:** 2000 ff.

**Projekt:** Internetcafé ANSCHLUSS

**Internet:**

**Kontakt:** Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e.V.  
60322 Frankfurt am Main  
AnsprechpartnerIn: Hildegard Bradt  
Tel.: 069/550915  
eMail:cafe-anschluss@stadt-frankfurt.de

**Projekthinhalt:**

Das Internetcafé ANSCHLUSS ist für alle Gäste ab 50 Jahren offen. Angebote sind: Cafébetrieb, Internetnutzung an sechs PCs mit Hilfestellung durch Tutoren, Kurse mit dazugehörigen Übungsstunden, Workshops, Vorträgen, themenorientiertes Arbeiten in Gruppen. Daneben werden angeboten: Informationsveranstaltung für Kommunen u.a., die ähnliche Arbeit aufbauen wollen und im sozialkommunikativen Bereich: Feste, Feiern, Ausflüge, Reisen, gegenseitige Beratung und Hilfe. Das gesamte o.g. Angebot wird von ca. 35 Ehrenamtlichen geleistet, unterstützt von zwei Mitarbeiterinnen des Frankfurter Verbandes in Teilzeitarbeit. Jede/r kann mitarbeiten (mit selbst bestimmtem Zeitbudget) und entscheidet sich für ein Tätigkeitsfeld (Wechsel ist möglich). Für jedes Tätigkeitsfeld gibt es eine Arbeitsgruppe zum Austausch und Planung der Arbeit. Alle Arbeitsgruppen treffen sich monatlich zur Projektgruppe. Dort gibt es Berichte aus den Arbeitsgruppen, Austausch von Erfahrungen, Planung und Entscheidungen über Inhalte, Ziele, Aufgaben und Anschaffungen.

**Projekt:** Internetcafe für Senioren in Nürnberg

**Internet:** <http://www.senioren-internetcafe.de/>

**Kontakt:** Senioren-Zentrum im Fritz-Kelber-Haus  
Pirckheimerstraße 14  
90408 Nürnberg  
AnsprechpartnerIn: Sekretariat: Rosemarie Wiesinger  
Tel.: 0911/3505-123  
eMail:Rosemarie.Wiesinger@stadtmission-nuernberg.de

**Projekthinhalt:**

Das Internetcafe für Senioren im Fritz-Kelber-Haus ist eine Einrichtung, die im Rahmen des Senioren-Bildungsprogrammes im Fritz-Kelber-Haus, einem Seniorenzentrum, entstand. Neben Computereinstiegskursen ermöglicht das Internetcafe interessierten Senioren, ungezwungen und mit der Hilfe von Betreuern mit diesem neuen Medium umzugehen.

**Projekt:** Internetcafe mit Anleitung und Betreuung

**Internet:**

[http://www.bennohaus.org/content.php?seite=seiten/projekte\\_buergermedienzentrum\\_senioren.php](http://www.bennohaus.org/content.php?seite=seiten/projekte_buergermedienzentrum_senioren.php)

**Kontakt:** Bürgermedienzentrum für Senioren im Bürgerhaus  
Bennohaus  
Bennostr. 5  
48155 Münster  
Tel.: 0251 / 609673  
E-Mail: benno@muenster.de

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



URL: <http://www.bennohaus.org/>

### Projekthalt:

Im Internetcafé des Bürgermedienzentrum Münster stehen 10 Computer mit Internetzugang zur Verfügung, wo SeniorInnen unter fachlicher Anleitung das Internetcafé nutzen können. Unter der Internetadresse [www.senior-goes-online.de](http://www.senior-goes-online.de) verbirgt sich eine vom »Bürgermedienzentrum für Senioren« gestaltete Homepage (Informationsseiten) mit Tipps und Informationen für SeniorInnen.

<b>Projekt:</b>	InternetSeniorWeb der Universität Bielefeld
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.uni-bielefeld.de/stud/studiv50/">http://www.uni-bielefeld.de/stud/studiv50/</a>
<b>Kontakt:</b>	STUDIEN AB 50: Dr. rer. soc. Magdalene Malwitz-Schütte Gebäudeteil T7 Raum 227 Tel.: 0521/106-4563, eMail: <a href="mailto:magdalene.malwitz-schuette@uni-bielefeld.de">magdalene.malwitz-schuette@uni-bielefeld.de</a>

InternetSeniorWeb:  
eMail: [heinz-dieter.kirse@uni-bielefeld.de](mailto:heinz-dieter.kirse@uni-bielefeld.de)  
oder [brauner.siegfried@uni-bielefeld.de](mailto:brauner.siegfried@uni-bielefeld.de)

### Projekthalt:

Das InternetSeniorWeb der Universität Bielefeld ist eine studentische Arbeitsgemeinschaft im wissenschaftlichen Weiterbildungsprogramm STUDIEN AB 50 der Universität Bielefeld.

Ziele: Die professionelle Altenarbeit ist häufig eher fürsorglich als selbsthilfefördernd; Alter wird nicht ressourcen-, sondern defizitorientiert gesehen. Hinzu kommen hierarchische Strukturen, die wenig offen sind für neue Ideen, was mangelnde Unterstützung bei der Initiierung neuer Projekte zur Folge hat. Um einem Abdrängen der Menschen im mittleren und höheren Erwachsenenalter in reine "Betroffenheitsorganisationen" zu begegnen, arbeiten die Arbeitsgemeinschaft an der Vermittlung von Medienkompetenz und Überwindung von Zugangshemmnissen zu Leistungen und Produkten der Informationsgesellschaft. Erklärtes Ziel ist: ältere Menschen zu motivieren, sich ein eigenes Urteil über das Für und Wider der Nutzung der neuen Technologie zu bilden und Eigenaktivität und Selbstverantwortung der Betroffenen zu fördern. Als aktive Mitgestalter im europäischen Network LiLL (Learning in Later Life) weiß die Gruppe, dass das Interesse älterer Menschen weitaus größer ist, als ihre Hemmungen. Heute arbeiten ca. 60 TeilnehmerInnen in neun Kursen an der Ausbildung von TutorInnen und MultiplikatorInnen für die Initiative SeniorenInsWeb. SeniorenInsWeb " initiiert in der Region Ostwestfalen-Lippe (OWL) Leitprojekte und baut ein Netzwerk kompetenter Organisationen auf. Alle Maßnahmen verfolgen das Ziel, älteren Menschen den Weg in die Wissensgesellschaft zu ebnet und abnehmende Mobilität auszugleichen durch Teilnahme an den Entwicklungen der Mediengesellschaft.

<b>Projekt:</b>	Jobliner - Modellprojekt "Alt hilft Jung" <b>Projekt beendet</b>
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/ab_alt_jung">http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/ab_alt_jung</a> <a href="http://www.jobliner.de">http://www.jobliner.de</a> <a href="http://www.jazz-jung-alt.de/">http://www.jazz-jung-alt.de/</a>
<b>Kontakt:</b>	Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Ulm

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Albert-Einstein-Allee 11  
89081 Ulm  
Sekretariat: Monika Bader-Scheck  
Öffnungszeiten: Montag - Freitag, 9 - 11.30 Uhr  
Tel.: 0731/50-23193  
Fax.: 0731/50-23197  
Anrufbeantworter: 0731/50-23198  
eMail: monika.bader-scheck@zawiw.uni-ulm.de

Projektverantwortliche  
Carmen Stadelhofer, Markus Marquard

### **Projekthalt:**

Mit diesem Projekt wurden die Startchancen von HauptschulabgängerInnen beim Eintritt ins Berufsleben durch den Aufbau eines Netzwerkes von Unterstützungsangeboten durch ältere Erwachsene in Ulm verbessert. Das Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm hat in Kooperation mit Ulmer Schulen dieses Projekt initiiert und von September 1998 bis Dezember 2001 begleitet. Das Modellprojekt wurde vom Arbeitsamt Ulm und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Aus dem Projekt ist der Verein "Jung + Alt = Zukunft zusammen."

**Projekt:** Jugendliche machen Senioren fit am Handy

### **Internet:**

<http://www.gemeinsam-aktiv.de/dynasite.cfm?dssid=137&dsmid=5938>

### **Kontakt:**

Senioren-Office Maintal  
Neckarstraße 9  
63477 Maintal  
Telefon 06181/90 89 01  
Telefax 06181/90 89 03  
eMail info@seniorenoffice.de

Stadtteilzentrum Bischofsheim  
Dörnigheimer Weg 25  
63477 Maintal-Bischofsheim  
Telefon 06109/69 82 80

Computerclubs „Lan-Area-Maintal“

### **Projekthalt:**

Im Juni 2001 eröffnete die Stadt Maintal ihr Seniorenbüro, das "Senioren-Office Maintal". Ziel ist die Förderung des ehrenamtlichen Engagements von Seniorinnen und Senioren. Unter dem Motto "Erfahrungen austauschen - Wissen vermitteln - Ideen umsetzen" werden Projekte gemeinsam mit Ehrenamtlichen entwickelt und Qualifizierungen für Ehrenamtliche angeboten. Das Projekt "Jugendliche machen Senioren fit am Handy" ist das erste Projekt des Senioren-Office Maintal, bei dem nicht die Senioren die aktiven Ehrenamtlichen sind, sondern Jugendliche. Im Juni 2003 fanden auf Initiative des Senioren-Office Maintal zwei Seminare des Netzbetreibers T-Mobile statt, in denen Jugendliche als Handylehrer geschult wurden. Sie kommen aus den Kreisen des Computerclubs „Lan-Area-Maintal e.V.“ und aus der Jugendgruppe des Stadtteilzentrums Bischofsheim, einer Einrichtung der Sozialen Stadterneuerung Maintal. Ziel der Schulung war es, den Schülern, die sich mit den eigenen Handys gut auskennen, alle

**Gefördert vom:**

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



wesentlichen Sachinformationen, aber auch didaktische Tipps zu geben. Erreicht werden sollte eine kompetente Beratung ohne Zeitdruck. An dem Projekt arbeiten 8 Jugendliche regelmäßig mit. Die Zielgruppe sind Seniorinnen und Senioren, die Fragen zum Umgang mit Mobiltelefonen haben. Die bisherigen Schulungen haben einen durchweg positiven Eindruck sowohl bei den teilnehmenden Seniorinnen und Senioren als auch bei den jugendlichen Lehrern hinterlassen. Allen Beteiligten macht das Projekt sichtlich Spaß. Auffallend ist die lockere Atmosphäre zwischen Jung und Alt, bedeutet doch dieser Kurs neue Erfahrungen für beide Seiten. Hier wird das Verhältnis „Alt lehrt, Jung hört zu“ umgekehrt und Schüler können auch einmal Lehrer sein. Eine tolle Erfahrung für die Jugendlichen, die sich damit schon einmal auf das zukünftige Berufsleben und ihre Rolle im Erwachsenenleben vorbereiten können. Die Senioren sind ihrerseits froh, dass sich endlich mal jemand für ihre Fragen Zeit nimmt. Um das ehrenamtliche Engagement der Jugendlichen zu würdigen, erhalten sie vom Senioren-Office eine Bescheinigung, die über die Schule dem Zeugnis beigefügt wird.

**Laufzeit:** 06/2001 ff.

**Projekt:** Jung hilft Alt in Wiesenthal

**Internet:**

<http://www.internetcafe-wiesental.de/>

<http://www.forum-seniorenarbeit.de/showobject.phtml?La=1&object=tx|373.483.1>

**Kontakt:**

Internetcafe Wiesental – „für alle ab 50!“  
Im Diakoniewerk Bethel Bad Oeyenhausen  
Am Hambkebach 8  
32545 Bad Oeynhausen  
URL: <http://www.internetcafe-wiesental.de>

Leiter des Internetcafés:  
Pastor i.R. Hermann Woock  
Tel.: 05731-92084  
eMail: [hermwoock@web.de](mailto:hermwoock@web.de)

**Projekthalt:**

Im Internetcafe Wiesental beraten Schüler ehrenamtlich Senioren am PC. Warum alt für jung? Gibt es in Wiesental nicht genug Ältere, die ihr PC-Wissen ehrenamtlich weitergeben würden? Hermann Woock, Pastor im Ruhestand und Initiator des Projekts, weist auf die spezifischen Gewinne dieser Konstellation hin:

- Ältere verstehen, dass man von Jüngeren etwas lernen darf („war ja früher nicht üblich“)
- Die Jüngeren lernen, Wissen zu vermitteln - in einer an die besonderen Herangehensweisen und Erwartungen Älterer angepassten Form

Begleitend kommt es (manchmal) zum „intergenerationellen“ Austausch über andere, auch persönliche, Themen.

**Projekt:** Jung und Alt gemeinsam online

**Internet:**

[http://www.stadtteilarbeit.de/Seiten/Projekte/weinheim/gemeinsam\\_online.htm](http://www.stadtteilarbeit.de/Seiten/Projekte/weinheim/gemeinsam_online.htm)

**Kontakt:**

Stadt Weinheim  
Koordinationsstelle Lokale Agenda,  
Bürgerengagement und Ehrenamt,  
Obertorstr. 9

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



69469 Weinheim  
Tel.: 06201/82-444  
Fax.: 06201 / 82-506

### **Projekthalt:**

Brücken bauen zwischen Jung und Alt, das ist das Ziel des Pilot-Projektes: "Jung und Alt gemeinsam online", das im Rahmen der Agenda 21 in Weinheim durchgeführt wird. Hier werden Schüler zu Schulenden und zeigen Älteren die Grundlagen in der Welt des Computers. Zu den Zielen des Kurses gehört es, zu einer verstärkten Integration älterer Menschen durch Zuwachs an Kompetenz im Umgang mit modernen Medien beizutragen. Und das ist notwendig, denn wir leben in einer Zeit, in welcher es zwei Klassen von Menschen gibt, solche, die Anschluss an die multimediale Zukunft halten, andere, die ihn nicht halten (können). Im Fachjargon ist von "Digitaler Spaltung" die Rede. (Zielgruppen) Oftmals sind es ältere Menschen, die sich abgehängt fühlen. Sie sind ohne PC groß geworden und fühlen sich von den rasanten Entwicklungen im Kommunikationsbereich überrollt. Ganz anders sieht es bei Kindern und Jugendlichen aus, die mit dem PC groß werden und einen natürlichen, spielerischen Umgang mit Ihrem Computer pflegen. Die Kluft zwischen Jung und Alt könnte nicht größer sein, bietet aber auch Chancen für eine produktives Miteinander. Z.B. wenn junge Menschen ihr Wissen an ältere Menschen weitergeben können. Dann werden traditionelle Lern- und Lehrverhältnisse umgekehrt und es entsteht eine ungewohnte Perspektive. Wann dürfen junge Menschen einmal sagen "wo es wie langgeht"? Sie werden zu Lehrern, die ihre Kompetenzen an Seniorinnen und Senioren weitergeben.

**Projekt:** Das junge Alter

### **Internet:**

<http://www.lzpb.nrw.de/wir/presse/00070/index.html>

**Kontakt:** Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen  
Horionplatz 1  
40213 Düsseldorf  
Tel. 0211-8618-4615  
Fax: 0211-8618-4675 und 8618-4698  
E-Mail: [info@politische-bildung.nrw.de](mailto:info@politische-bildung.nrw.de)

### **Projekthalt:**

Die DVD "Das junge Alter" wurde im Rahmen des nordrhein-westfälischen Medienwettbewerb "NRW: NEUES LERNEN 2006" vom Forum Seniorenarbeit im Wettbewerb "Moderne Seniorenarbeit: Vermittelt und vernetzt mit neuen Medien" ausgezeichnet.

**Laufzeit:** 2006

**Projekt:** Junge Bilder vom Alten

### **Internet:**

[http://www.mgffi.nrw.de/pdf/senioren/Junge\\_Bilder\\_vom\\_Alter.pdf](http://www.mgffi.nrw.de/pdf/senioren/Junge_Bilder_vom_Alter.pdf)

**Kontakt:** Projektmanagement Seniorenpolitik (Pro SE)  
Kronprinzenstraße 107  
44135 Dortmund  
Tel.: 0231/5897710  
Fax: 0231/5897711  
eMail: [info@pro-se.de](mailto:info@pro-se.de)

**Projektförderung:** Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



### Projekthalt:

Mit dem Projekt "Junge Bilder vom Alter" startet die Landesregierung Nordrhein-Westfalen am 16. Mai 2007 eine neue Initiative, um das öffentliche Bild der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger zurecht zu rücken. Gemeinsam mit Experten aus Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Medien stellen jüngere und ältere Menschen nun die vorherrschenden Altersbilder auf den Prüfstand.

**Laufzeit:** 05/2007 ff.

**Projekt:** Kollektives Gedächtnis

#### **Projekt beendet**

**Internet:** Webseite nicht mehr verfügbar

**Kontakt:** Gymnasium Lohbrügge und BegegnungsCenter "Haus im Park" der Körber-Stiftung "Kollektives Gedächtnis"  
20354 Hamburg  
AnsprechpartnerIn: Matthias Dummer

### Projekthalt:

In diesem Projekt arbeiten die SchülerInnen einer 10.Klasse des Gymnasiums Lohbrügge im Rahmen des Geschichtsunterrichts mit Senioren des Begegnungs-Zentrums "Haus im Park" der Körberstiftung zusammen. Ziel ist es, voneinander und miteinander zu lernen, und für die Region "Bergedorf/Lohbrügge" ein kollektives Gedächtnis im Internet einzurichten. Die SchülerInnen erhalten von den Senioren konkreten "Anschauungsunterricht". Sie kommunizieren mit ihnen über Geschichte und werden zum Vertiefen ihrer Geschichtskennntnisse angeregt.

**Laufzeit:** 2000

**Projekt:** Komm Oma - surf mit mir : Jung und alt im Internet

#### **Projekt beendet**

**Internet:** Webseite nicht mehr verfügbar

**Kontakt:** Frauentreffen Rohrbach  
Österreich  
Tel.: 07289 / 6655  
eMail: frauentreff.rohrbach@resi.at

### Projekthalt:

Das "Generationsproblem", also das Gegenseitige Nicht-Verstehen von Jung und Alt, das in verschiedenen Welten zu Hause sein, (selbst wenn unter einem Dach gelebt wird), hat auch mit den so genannten Neuen Medien zu tun. Die junge Generation wächst mit dem Computer auf, während ältere Menschen oft Vorbehalte haben und erst eine Hemmschwelle überwinden müssen, um sich dafür zu öffnen. Auch oder besonders in ländlichen Region besteht daher Aufklärungsbedarf in Bezug auf den Nutzen von Neuen Medien, wie Internet für die ältere Bevölkerung. Und es bedarf andererseits geeigneter Rahmenbedingungen, um den Austausch zwischen den Generationen zu ermöglichen und zu fördern. Aufgrund der sensiblen Problematik und des fehlenden Bewusstseins sollte der Zugang zu Internet für Ältere und die Möglichkeit des angesprochenen Austausches zwischen Jung und Alt so niedrigschwellig wie möglich gehalten werden. Bei einem weiteren Treffen werden Omas und Opas, alle Menschen ab 50 und ihre Enkeln, sowie SchülerInnen aus Rohrbach eingeladen, einen gemeinsamen Nachmittag zu verbringen. Das Motto des Treffens ist "Erzähl mir mehr von dir!". Ein einführendes Impulsreferat zum Thema "Kommunikation früher und heute" soll die Diskussion in Gang bringen. Die Moderation soll dafür sorgen, dass ein produktiver

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gedankenaustausch stattfindet, dass das "Sich Einbringen" von beiden Seiten ausreichend möglich ist, und dass offene Fragen geklärt werden. Beim "Internet-Stammtisch für Junggebliebene!" findet ein regelmäßiger Austausch statt. Ziele dieses Internetcafes: Entweder weiter unter fachlicher Anleitung, oder aber auch selbstständig das Internet weiter zu nützen und die Kenntnisse zu vertiefen, den Zusammenhalt unter der Gruppe fördern, einige der Jugendlichen von den ersten drei Treffen sollen weiterhin Kontakt halten, um Kommunikation und Wissen auszutauschen. Inhaltliche Schwerpunkte sollen bei jedem Treffen in Form von Referaten oder Workshops behandelt werden. Ziele des Projektes sind, Familien zu stärken, indem dem "Generationsproblem" entgegengewirkt wird, die Kommunikation zwischen der älteren Generation und Jugendlichen zu fördern, Jugendliche sich in veränderten Rollen - als ExpertInnen erleben zu lassen, so dass sie dadurch Selbstbewusstsein und auch Einfühlungsvermögen für Ältere entwickeln. Ältere können Verständnis und Offenheit für die junge Generation entwickeln. Sowohl ganz junge Menschen als auch Alte sollen ermutigt werden, ihr jeweiliges Wissen und Können einzubringen, Schranken abzubauen, gegenseitige Wertschätzung zu fördern und demokratisches Bewusstsein zu bilden. Zudem soll Erleichterung des Einstiegs in die Welt der Neuen Medien, vor allem ins Internet für ältere Menschen, insbesondere für Frauen geschaffen werden. Auch ältere Menschen sollen in der Lage sein, den Computer als selbstverständliches Instrument ihres Alltags aktiv und kreativ zu nützen. Das Potenzial und die Möglichkeiten der Neuen Medien (Internet) werden gezielt dazu eingesetzt, den Austausch zwischen den Generationen (Jung und ALT) und die Kommunikation unter den SeniorInnen in Gang zu bringen und zu pflegen. Das Projekt wird unterstützt vom BM Unterricht und dem Jugendreferat des Landes Oberösterreichs.

**Laufzeit:** 05/2001-05/2002

**Projekt:** Kompetenznetzwerk der Generationen

**Projekt beendet**

**Internet:** <http://www.alt-jung-netzwerk.de/>

**Kontakt:** Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung

an der Universität Ulm

Albert-Einstein-Allee 11

89081 Ulm

Sekretariat: Monika Bader-Scheck

Öffnungszeiten: Montag - Freitag, 9 - 11.30 Uhr

Tel.: 0731/50-23193

Fax.: 0731/50-23197

Anrufbeantworter: 0731/50-23198

eMail: [monika.bader-scheck@zawiw.uni-ulm.de](mailto:monika.bader-scheck@zawiw.uni-ulm.de)

Projektverantwortliche

Carmen Stadelhofer, Markus Marquard

**Projekthalt:**

Ziel des Kompetenznetzwerks der Generationen ist es, den Dialog der Generationen durch intergenerative Lehr- und Lernprozesse zu fördern und die Kompetenzen und Erfahrungen von Menschen jeden Alters für andere und die Gesellschaft nutzbar zu machen. Tragende Pfeiler des Kompetenznetzwerks der Generationen sind die Bereitschaft von älteren und jüngeren Menschen, eigene Kompetenzen und Erfahrungen anderen freiwillig zur Verfügung zu stellen, das Interesse an Vertiefung und Erweiterung des eigenen Wissens, sowie die Neugier auf Diskussion von Frage- und Problemstellungen.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



gen auf dem Hintergrund verschiedener Generations- und Wissensperspektiven zu fördern. In diesem Zusammenspiel können Ältere als ExpertInnen ihrer eigenen im Lebenslauf erworbenen Erfahrungen dazu beitragen, dass Fragestellungen der Jüngeren wissensvernetzt und lebenspraktisch behandelt werden, Jüngere können neue Perspektiven und spezifisches Wissen und Können einbringen. Im Sinne des "forschenden Lernens" können zu ausgewählten gesellschaftlichen Fragestellungen gemeinsam Lösungswege und Perspektiven erarbeitet werden. Neben den inhaltlichen Gewinnen entstehen durch das gemeinsame Tun soziale Kontakte zwischen den Generationen, die der zunehmenden Kluft zwischen den Generationen entgegenwirken und das Gefühl der gemeinsamen Verantwortung für die Gestaltung der Zukunft stärken. In ausgewählten Regionen sollen reale und virtuelle Kompetenz- und Lerngemeinschaften entstehen, die bundesweit vernetzt werden und deren Basis eine virtuelle Kompetenzbörse (Datenbank) bildet.

**Laufzeit:** 09/2003-03/2005

**Projekt:** Kooperation und Kommunikation im Internetcafe

**Projekt beendet**

**Internet:**

[http://www.wissenschule.de/schulen\\_kaempenschule\\_witten.php](http://www.wissenschule.de/schulen_kaempenschule_witten.php)

**Kontakt:**

Kämpenschule  
Schule für Geistig-Behinderte des Ennepe-Ruhr-Kreises  
Kämperfeld 21  
58456 Witten  
Tel.: 02302 / 760270  
Fax: 02302 / 760271  
eMail: [info@kaempenschule.de](mailto:info@kaempenschule.de)  
URL: <http://www.kaempenschule.de/>

**Projekthalt:**

Im Rahmen des Förderprogramms "Offene Schule" führen eine Schule für geistig Behinderte und ein Altenzentrum das Projekt "Kooperation und Kommunikation im Internetcafe - Senioren und Geistigbehinderte treffen sich. Geistigbehinderte vermitteln Medienkompetenz an interessierte Seniorinnen und Senioren" durch. Zwei gesellschaftliche Randgruppen werden zusammengeführt. Geistig behinderte Schüler machen einen Internetführerschein und geben ihr Wissen an ältere Menschen weiter. Ziele des Projektes sind die Erweiterung der Medienkompetenz sowie die Förderung der kommunikativen Kompetenz der Schüler. Zudem soll mit diesen Schulungen das Selbstbewusstsein der Schüler gestärkt werden.

**Laufzeit:** Schuljahr 2001/2002 - 2002/2003

**Projekt:** Kulturtransfer

**Internet:**

<http://www.viel-wissen.de/servlet/PB/-s/1dxbvmv17wau1cvrg9ub10i746b1rhixap/menu/1007581/>

**Kontakt:**

Projekt VIEL / Lernende Regionen  
bei der  
Kreisvolkshochschule Peine  
Stederdorfer Straße 8/9  
31224 Peine  
Carsten Braasch

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Tel.: 05171 - 401 640  
Fax: 05171 - 401 666  
eMail: InterKuG@viel-wissen.de /  
lernende.region@kvhs-peine.de

### **Projekthalt:**

Die Weitergabe von Kultur erfolgte in früheren Zeiten weitgehend über Lieder und Geschichten. Dieser Weg generationsübergreifender Erfahrungsweitergabe funktioniert kaum noch. In der Gesellschaft entstehen derzeit vielfältige Subkulturen, die untereinander kaum noch anschlussfähig sind. Durch die neue Kultur des „Verrappens“ bzw. der Neuauflage vergangenen Liedguts ist hier zwar ein Praxis der Reaktivierung von Kulturfragmenten entstanden, diese ist jedoch weitgehend kommerzialisiert und bewahrt nur Gassenhauer und ehemalige Top-Hits. Durch ‚Literatur- und Musiknachmittage‘ sollen Räume musikalischer und literarischer Begegnung entstehen. So soll ein Kulturtransfer zwischen den Generationen und unterschiedlichen Zeitepochen organisiert werden, der nach und nach zu einem festen Bestandteil der regionalen Bildungs- und Lernkultur wird und seinen Platz in Programm und Räumen des „Hauses der Geschichte“ (vgl. [www.ilseder-huette.de](http://www.ilseder-huette.de)) sowie weiteren Kultureinrichtungen findet. Viele ältere Menschen besitzen darüber hinaus eine Menge an interessanten Requisiten und Zeugnissen vergangener Zeiten. Über das Projekt werden junge und ältere Generationen zusammengeführt, um die Bestände an geschichtlichem Material (von Büchern bis Kaffeeservicen, von Fotos bis Arbeitsgeräten) für die Region zu sichern und zu restaurieren. Die SeniorInnen erhalten eine Systematisierung ihrer historischen Bestände. Die Kinder und Jugendlichen gewinnen einen Einblick in frühere Epochen und eine sinnvolle Beschäftigung, die nebenbei auch noch handwerkliches Geschick fordert und fördert. Südniedersachsen erhält so eine Übersicht über die in der Region verfügbaren Zeitzeugnisse für geschichtliche und politische Bildung und das „Haus der Geschichte“ auf dem Gelände der ehemaligen Ilseder Hütte einen Fundus an Requisiten und an engagierten jungen wie älteren Menschen für historische Ausstellungen.

<b>Projekt:</b>	Landesinitiative Seniorenwirtschaft NRW
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.seniorenwirt.de/">http://www.seniorenwirt.de/</a>
<b>Kontakt:</b>	Landesinitiative Seniorenwirtschaft NRW Wissenschaftspark Gelsenkirchen Munscheidstr. 14 45886 Gelsenkirchen

### **Projektförderung:**

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW

### **Projekthalt:**

Ausgehend von der Überlegung, dass das Altern der Gesellschaft nicht nur mit Belastungen und Risiken verbunden ist, sondern auch mit erheblichen Chancen für Wirtschaft und Beschäftigung, hat das Land NRW die Initiative Seniorenwirtschaft ins Leben gerufen. Grundlage der Initiative Seniorenwirtschaft bildet das von der Forschungsgesellschaft für Gerontologie (FFG) und dem Institut Arbeit und Technik (IAT) gemeinsam verfasste Memorandum "Wirtschaftskraft Alter"(1), in dem die Rahmenbedingungen der Wirtschaftskraft Älterer aufgezeigt und mögliche Handlungsoptionen fixiert worden sind. Ausgangspunkt der dort vorgestellten Überlegungen war es, durch die (Weiter-) Entwicklung seniorengerechter Produkte und Dienstleistungen die Wirtschaftskraft älterer Menschen zu aktivieren, das vorhandene (Erfahrungs-) Potenzial zu nutzen und dadurch sowohl positive arbeitsmarktpolitische Effekte zu erzielen als auch

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



zu einer Erhöhung der Lebensqualität älterer Menschen beizutragen. Diese Überlegungen wurden auf einem Workshop zum Thema "Wirtschaftskraft Alter: Gestaltungsfelder zur Beschäftigungsförderung" (2) im November 1999 in Gelsenkirchen von Akteuren aus Wirtschaft und Verbänden, der öffentlichen Hand sowie der freien Wohlfahrtspflege diskutiert. Es wurden Erkenntnisse über die Verbreitung und Umsetzung der Entwicklung seniorengerechter Dienstleistungen und Produkte gesammelt und mit Blick auf die Erzielung positiver Beschäftigungseffekte gebündelt, bereits bestehende viel versprechende Handlungsansätze und -strategien identifiziert und weiterentwickelt sowie Kooperationspartner gewonnen und erste konkrete Ideen aufgegriffen.

Die Landesinitiative Seniorenwirtschaft will dazu beitragen, die herausgefilterten Handlungsansätze zu konkretisieren und in Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Partnern so umzusetzen, dass das Angebot an altenorientierten und altengerechten Produkten und Dienstleistungen nachhaltig verbessert wird. Zentrales Anliegen dieser Initiative und der durch das Land Nordrhein-Westfalen mit der Geschäftsführung beauftragten Geschäftsstelle Seniorenwirtschaft ist es:

- die Lebenssituation älterer Mitbürger/innen in NRW nachhaltig zu verbessern,
- den Stellenwert der Senioren/innen als souveräne und qualitativ wie quantitativ bedeutsame gesellschaftliche Gruppe der Volkswirtschaft darzustellen und zu verbreiten,
- Unternehmen und andere Einrichtungen zu einer Ausweitung ihres Produkt- und Dienstleistungsangebotes für ältere Menschen anzuregen und
- NRW als Kompetenzstandort für Fragestellungen zu profilieren, welche die Zukunft des Alterns und das Altern der Gesellschaft betreffen.

**Projekt:** Lebenssichten: Entwürfe eines Miteinander

**Internet:** <http://www.hs-niederrhein.de/fb06/dozenten/kerkhoff/praxisprojekte.shtml>

**Kontakt:** Hochschule Niederrhein  
Fachbereich Sozialwesen  
Richard-Wagner-Str. 101  
41065 Mönchengladbach  
Tel.: 02161/186600  
Fax: 02161/186660  
eMail: fb-sozialwesen@hs-niederrhein.de

#### **Projekthalt:**

Der Videowettbewerb "Lebenssichten. Entwürfe eines Miteinander von Jung und Alt" wurde vom Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Niederrhein zusammen mit der Stadtparkasse Mönchengladbach und der Stadtbibliothek Mönchengladbach ausgeschrieben und unter der Schirmherrschaft der Mönchengladbacher Oberbürgermeisterin, Frau Monika Bartsch, durchgeführt. Es konnten Filmteams teilnehmen, in denen mindestens zwei Personen zusammenarbeiteten, zwischen denen ein Altersunterschied von mindestens 35 Jahren bestand.

**Projekt:** Lerncafé - Online-Journal für Ältere und Jüngere

**Internet:** <http://www.lerncafe.de/>

**Kontakt:** ViLE - Virtuelles und reales Lern- und  
Kompetenznetzwerk älterer Erwachsener e.V.  
Kontakt: [info@lerncafe.de](mailto:info@lerncafe.de)  
URL: [www.vile-netzwerk.de](http://www.vile-netzwerk.de)

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



### **Projekthinhalt:**

Anliegen des Journals ist es, über Projekte, Gruppen und innovative Ansätze in der allgemeinen Weiterbildung für ältere Menschen zu berichten. Dabei sollen insbesondere Formen selbst organisierten Lernens, Produktivität und gesellschaftliche Teilhabe im dritten Lebensalter zur Geltung kommen. Das LernCafe soll ein virtueller Ort der Information, Kommunikation und der Weiterbildung sein, der Menschen zu realen Begegnungen führt oder sie überhaupt erst ermöglicht. Jede Ausgabe hat einen Themenschwerpunkt, in dem eine Reihe interessanter Lernprojekte, Materialien und Hintergrundtexte zum ausgewählten Thema vorgestellt werden. Durch eine Materialbörse und durch Diskussion im Forum will das "LernCafe" zum Kontakt und Austausch zwischen Menschen gleichen und jeglichen Alters anregen. Bisherige Schwerpunktthemen waren u.a. Zeitzeugenarbeit, Reisen, Geschichte im Internet, Kommunikation übers Netz, Alt und Jung, Freiwilligenarbeit & Bürgerschaftliches Engagement sowie Europa. Das LernCafe erscheint in einem monatlichem Rhythmus mit jeweils einem neuen Schwerpunktthema. Das Online-Journal wird vom Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm herausgegeben. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Online-Journal für zwei Jahre. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

**Projekt:** LernNet

### **Internet:**

<http://www.ahlen.de/senioren/freizeit/lernnet/was01.php?color=orange&rubrik=Bildun>

### **Kontakt:**

Stadt Ahlen  
Sozialabteilung  
Leitstelle "Älter werden in Ahlen"  
Westenmauer 10  
59227 Ahlen  
Tel.: 02382 / 59467  
Fax: 02382 / 59730  
eMail: [wolteringu@stadt.ahlen.de](mailto:wolteringu@stadt.ahlen.de)  
URL: <http://www.senioren-ahlen.de>

FWA Ahlen e.V.  
Freiwilligenagentur. Freiwillige für Freiwillige  
Heimatmuseum  
Wilhelmstr. 12  
59227 Ahlen  
Tel.: 02382 / 7040484  
Fax: 02382 / 709929  
eMail: [fwa@helimail.de](mailto:fwa@helimail.de)

### **Projektförderung:**

Ursprünglich durch Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Seit Mai 2003 ehrenamtlich getragener Verein.

### **Projekthinhalt:**

Das LernNet ist ein Medienprojekt in Ahlen für Menschen ab 50, das in das übergreifendes Netzwerk „SINN – Senioren in neuen Netzwerken“ integriert ist. Im LernNet bietet jeder/jedem die Möglichkeit, das Internet und seine vielen Möglichkeiten kennen zu lernen und zu nutzen. Mit viel Spaß und Engagement zeigen ehrenamtliche Lehrer und

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Lehrerinnen älteren Menschen, wie nützlich, hilfreich, interessant und unterhaltsam der Umgang mit dem Internet sein kann. Ziel des LernNet ist es, ältere Menschen mit dem Internet vertraut zu machen. Dabei kommen Geselligkeit und Spaß nicht zu kurz. In kleinen Runden zeigen ehrenamtliche Lehrer und Lehrerinnen ohne Zeit- und Leistungsdruck, wie man mit dem Internet umgehen kann. Gerade für ältere Menschen ist das LernNet eine Möglichkeit, sich geistig fit zu halten und andere Menschen kennenzulernen.

**Laufzeit:** 2001 ff.

**Projekt:** Lifeliner Partnerschaft - Mentoring - Coaching

**Projekt beendet**

**Internet:** <http://www.lifeliner.de/>

[http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/ab\\_alt\\_jung](http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/ab_alt_jung)

**Kontakt:** Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung  
an der Universität Ulm

Albert-Einstein-Allee 11

89081 Ulm

Sekretariat: Monika Bader-Scheck

Öffnungszeiten: Montag - Freitag, 9 - 11.30 Uhr

Tel.: 0731/50-23193

Fax.: 0731/50-23197

Anrufbeantworter: 0731/50-23198

eMail: [monika.bader-scheck@zawiw.uni-ulm.de](mailto:monika.bader-scheck@zawiw.uni-ulm.de)

Projektverantwortliche

Carmen Stadelhofer, Markus Marquard

"Alt-Jung-Projekte"

ZAWiW, Universität Ulm, 89069 Ulm

Tel.: 0731/5023194,

Fax: 0731/5023197

URL: <http://www.jobliner.de>

**Projekthalt:**

Das Projekt "Lifeline Partnerschaft - Mentoring - Coaching" diente der Unterstützung/ Förderung benachteiligter Jugendlicher. Der Schwerpunkt lag in der Förderung von HauptschülerInnen. Durchgeführt wurde das Projekt vom Rotary-Clubs Ulm/ Neu-Ulm gemeinsam mit dem Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm.

**Laufzeit:** 2001-2002

**Projekt:** LiLL - Learning in later Life

**Internet:** <http://www.uni-ulm.de/LiLL/hauptmenu/D/haupt.html>

**Kontakt:** ZAWiW, Universität Ulm

89069 Ulm

AnsprechpartnerIn: Carmen Stadelhofer

Tel.: 0731-502-3194

eMail: [lill-team@zawiw.uni-ulm.de](mailto:lill-team@zawiw.uni-ulm.de)

**Projekthalt:**

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Das Europäische Netzwerk "Learning in Later Life" ist ein 1995 gegründeter Zusammenschluss von Weiterbildungseinrichtungen der Seniorenbildung und bildungsinteressierten älteren Menschen aus 18 europäischen Ländern. Um den Austausch untereinander zu erleichtern, wurde 1997 eine Plattform im Internet eingerichtet: "LiLL". Inzwischen ist "LiLL im Internet" ein weit entwickeltes, viersprachiges Informations- und Kommunikationssystem. LiLL soll dazu dienen, möglichst viele ältere Menschen aus ganz Europa über Weiterbildungsmöglichkeiten zu informieren, sie bei der Suche nach neuen Aufgaben und Tätigkeitsfeldern zu unterstützen und Gleichgesinnte miteinander in Kontakt zu bringen.

**Laufzeit:** 1995 ff.

<b>Projekt:</b>	Living Memory Project
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.niace.org.uk/funds/ACLF/Projects/00057R3.htm">http://www.niace.org.uk/funds/ACLF/Projects/00057R3.htm</a>
<b>Kontakt:</b>	Wensum Lodge 169 King Street Worwich, NR1 1QW Tel.: 01603 674312 eMail: <a href="mailto:margaret.plummer.edu@norfolk.gov.uk">margaret.plummer.edu@norfolk.gov.uk</a>

**Projekthalt:**

Das Living Memory Project bietet Menschen über 50 Jahren und gebrechlichen Menschen die Möglichkeit zur Weiterbildung. Die Aktivitäten umfassen Erinnerungsarbeiten, Kunst, Gewerbe, IT-Einführungen, Familiengeschichte und Archivierung. Besondere Veranstaltungsräume und Erfrischungen werden zur Verfügung gestellt. Wo es nötig ist, wird freier Transport angeboten. Die Aktivitäten werden auch im Rahmen der Gemeindefürsorge für ältere Menschen in unterschiedlichen Lokalisationen durchgeführt (Gemeindezentren, Seniorenheime, Pflegezentren, Tageszentren). Gemeindefürsorge nutzen eine besondere Archivierungssoftware. Mit örtlichen Schulen wird intergenerative Arbeit organisiert. Für Betreuer werden Schulungen in Kunst, Gewerbe, Erinnerungsarbeit und IT angeboten. Zwölf ehrenamtliche Kräfte wurden geschult, um die Tutoren unterstützen zu können.

<b>Projekt:</b>	LOB - Land ohne Barrieren
<b>Internet:</b>	
<b>Kontakt:</b>	Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung e.V. (Vbl) Alte Eppelheimer Str. 38 69115 Heidelberg Tel.: 06221/970310 oder 06221/970319 Fax: 06221/970322 eMail: <a href="mailto:kontakt@webforall.info">kontakt@webforall.info</a> URL: <a href="http://www.webforall.info">http://www.webforall.info</a> Projektleitung: Stefan Berninger

**Projekthalt:**

Ziel dieses Projekts ist die Förderung der Barrierefreiheit des Internets im ländlichen Raum. Älteren und behinderten Menschen soll z.B. vermittelt werden, wie sie das Internet optimal ihren Bedürfnissen anpassen können. "Internet-Lotsen" werden als Assistenten für behinderte Menschen ausgebildet. Das Projekt richtet sich aber auch an Anbieter und Verantwortliche von Websites, die für die Bewohner des ländlichen Raums von besonderer Bedeutung sind (z.B. Nahverkehr, Bildung, Behörden, Sozial- und Gesundheitswesen).

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Projekt:** LoComNET  
**Internet:** <http://www.locomnet.de>  
**Kontakt:** Förderverein Lokalradio Bonn und Rhein-Sieg e.V.  
Kreuzstr. 16  
53225 Bonn  
Tel.: 0228 / 475294  
Fax: 0228 / 466137

**Projektförderung:**

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, Bundesstadt Bonn

**Projekthinhalt:**

LoComNET ist ein interkulturelles Vernetzungsmodell medienbezogener zielgruppenorientierter Bildungs- und Kommunikationskulturarbeit zur Integration und gesellschaftlichen Partizipation von älteren Menschen in ihrer unmittelbar erfahrbaren Lebenswelt. Zielsetzung des Projektes sind Entwicklung, Aufbau und Erprobung von Strategien und Vernetzungsstrukturen sozialer, kommunikativer, kultureller und Medien-Kompetenz im lokalen Bereich. Angestrebt wird die Nutzung des Internets (World Wide Web) für die Kommunikation im lokal-regionalen Raum als Impulsgeber für Austausch und Begegnung und Aufbau einer "Community" sowie die Vernetzung der realen sozialen Lebenswelt mit der virtuellen Welt der Informationstechnologien. LoComNET vernetzt:

- verschiedenartige Medien - Internet, Zeitschrift, Radio (technisch-redaktionelle Vernetzung), unterschiedliche Zielgruppen
- Ältere Menschen aus verschiedenen Kulturen, Alt/Jung-Kooperation (soziale Vernetzung) - unterschiedliche Institutionen - zur Entwicklung von Strategien, um Medienkompetenz zu fördern (Sozialraum-Vernetzung)
- verschiedene Angebote der LoCom-Kommunikationskulturarbeit (kommunikative und kulturelle Vernetzung).

**Laufzeit:** 09/2002 ff.

**Projekt:** Media Bus - Treffpunkt Internet  
**Internet:**  
**Kontakt:** Überbetriebliches Ausbildungszentrum Waren e.V.(ÜAZ)  
17192 Waren (Müritz)  
Tel.: 03991 / 150275  
E-Mail: [ueaz-waren@t-online.de](mailto:ueaz-waren@t-online.de)  
URL: <http://www.ueaz-waren.de/startseite/>

**Projekthinhalt:**

Der Media-Bus - Treffpunkt Internet bietet die Möglichkeit Computer und Internet näher kennen zu lernen. Das hauptsächliche Ziel dieser Maßnahme besteht darin, bisherige Nichtnutzerinnen und Nichtnutzer aus allen gesellschaftlichen Gruppen gezielt anzusprechen und ihnen einen ersten Einstieg in das Internet zu ermöglichen. Dabei steht besonders die ältere Generation 50plus im Mittelpunkt.

Das im Jahre 2006 verabschiedete Aktionsprogramm der Bundesregierung "iD2010-Informationsgesellschaft Deutschland 2010" sieht vor, den Anteil der Internetnutzerinnen und -nutzer weiter zu steigern. Im Rahmen dieser Initiative wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie bundesweit die Veranstaltung "Media-Bus-Treffpunkt Internet" durchgeführt.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Der Media-Bus hat eine besondere technischen Ausstattung: Die PC- Arbeitsplätze sind weitgehend barrierefrei gestaltet, so dass auch Blinde oder sehbehinderte Menschen hier ihren ersten Lernerfahrungen machen können. Außerdem besitzen alle PC-Arbeitsplätze neben Microsoft Office ein alternatives Betriebssystem. Interessierte können sich somit individuell über unterschiedliche Betriebssysteme und Software informieren. Interessierten sollen darüber hinaus auch die durch Internetkompetenz für den ersten Arbeitsmarkt entstehenden Chancen praktisch vermittelt und gezeigt werden. Die Vorbereitung und Durchführung wird durch Mitarbeiter der Müritz-Akademie des ÜAZ Waren/Grevesmühlen e.V. begleitet. Die Veranstaltungen sind kostenfrei. Die nächsten Termine finden in Eberswalde, Flensburg und Potsdam statt. Termine und weitere Orte finden Sie hier [www.ueaz-waren.de](http://www.ueaz-waren.de) unter der Rubrik Media- Bus. Erfolgreich wurden bereits Veranstaltungen in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Sachsen, Sachsen-Anahalt und Berlin organisiert.

**Laufzeit:** 2006 ff.

**Projekt:** mekomnet - Lokales Medienkompetenznetzwerk Münster

**Projekt beendet**

**Internet:** <http://www.mekomnet.de>

**Kontakt:** mekom e.V.  
Verspoel 7-8  
48143 Münster  
Tel.: 0251 / 60075  
URL: <http://www.mekomnet.de>

**Projekthalt:**

Ziel des Pilotprojektes mekomnet war die Entwicklung eines stadtweiten Netzwerks zur Vermittlung von Medienkompetenz und Medienpartizipation. mekomnet suchte daher die Kooperation mit allen Initiativen und Trägern von Medienarbeit in Münster. Die Förderung der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen ist Ende 2006 beendet. Nach wie vor bietet das mekomnet Internetportal einen Überblick und konkrete Hilfestellung in der Vielfalt der Angebote zur Medienkompetenzvermittlung und Medienpartizipation in Münster. Hier finden Interessierte einen Überblick über Kurse, Workshops, Veranstaltungen, technisches Equipment und räumliche Kapazitäten, über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Projekte und Wegweiser in allen Bereichen der Medienarbeit in Münster.

**Laufzeit:** 08/2003 bis 2006

**Projekt:** Mit Gießbert ins Internet

**Projekt beendet**

**Internet:** Webseite nicht mehr verfügbar

**Kontakt:** Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung  
an der Universität Ulm  
Albert-Einstein-Allee 11  
89081 Ulm  
Sekretariat: Monika Bader-Scheck  
Öffnungszeiten: Montag - Freitag, 9 - 11.30 Uhr  
Tel.: 0731/50-23193  
Fax.: 0731/50-23197  
Anrufbeantworter: 0731/50-23198  
eMail: [monika.bader-scheck@zawiw.uni-ulm.de](mailto:monika.bader-scheck@zawiw.uni-ulm.de)

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



### Projekthalt:

Unter dem Motto "Mit Gießbert ins Internet" wird eine Internetoffensive unter Koordination des SWR4 Baden-Württemberg durchgeführt. Älteren Menschen ("50plus"), die bis jetzt noch Berührungängste beim Umgang mit der Computertechnik hatten, soll damit ein sanfter Einstieg ins "World Wide Web" ermöglicht werden. Das vertraute SWR4- Maskottchen Gießbert heißt diese Internetneulinge augenzwinkernd willkommen und nimmt ihnen Berührungängste. Ehrenamtlich arbeitende "Senior-Internet-HelferInnen" sollen als MultiplikatorInnen diese Internetoffensive unterstützen und als AnsprechpartnerInnen vor Ort bei Fragen oder Problemen zur Verfügung stehen. Das ZAWiW baut in Zusammenarbeit mit den bestehenden "Senioren-Internet-Initiativen" und dem Landesseniorenrat Baden-Württemberg eine entsprechende Unterstützungsstruktur auf.

**Laufzeit:** 2004

<b>Projekt:</b>	Mittendrin im Leben - ganz einfach Internet
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.50plus-ans-netz.de">http://www.50plus-ans-netz.de</a>
<b>Kontakt:</b>	Projektkoordination Kompetenzzentrum Frauen in Informationsgesellschaft und Technologie Wilhelm-Bertelsmann-Straße 10 33602 Bielefeld Tel.: 0521 / 1067350 Fax: 0521 / 1067154 kostenfreie Hotline: 0800 / 3302122 eMail: <a href="mailto:info@50plus-ans-netz.de">info@50plus-ans-netz.de</a> URL: <a href="http://www.kompetenzz.de">http://www.kompetenzz.de</a>

### Projekthalt:

Mit der IT-Qualitätsoffensive "Mittendrin im Leben - Ganz einfach Internet" bieten Partner der Initiative D21 gemeinsam ein Aktions-Angebot für die Generation 50plus an, um dieser Zielgruppe den Einstieg ins virtuelle Leben zu erleichtern. Hier wird für die Internetnutzung alles ganz einfach aus einer Hand angeboten:-

- bundesweite Interneteinstiegskurse für Menschen über 50 (<http://www.50plus-ans-netz.de>),-
- ein Internetservice, der den Zugang zum weltweiten Datennetz in den eigenen vier Wänden einrichtet,
- ein günstiger Tarif und DSL-Anschluss ans Internet,
- ein Notebook mit integrierten Anwendungsprogrammen und Sicherheitslösungen,
- ein zentraler Informations-Service für alle auftretenden Fragen.

Hohe Qualität und Orientierung am Zielgruppenbedarf stehen dabei im Vordergrund, denn bisher sind IT-Produkte, Beratung und Services einzig am Bedarf junger und technisch-versierter Nutzer orientiert. Das soll sich mit der Offensive ändern. Die Bestandteile des Aktions-Angebots können auch einzeln genutzt werden. Anmeldungen zu den Kursen und Bestellung des Aktions-Angebotes erfolgen über die kostenfreie Hotline 0800 / 3302122. In rund 100 T-Punkten bundesweit ist das Aktions-Angebot direkt erhältlich.

**Laufzeit:** 10/2004 ff.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Projekt:** Mobility 55  
**Projekt beendet**  
**Internet:** Webseite nicht mehr verfügbar  
**Kontakt:** Lunaria - Via Salaria 89  
00198 Roma  
Tel.: 068841880  
Fax: 068841859

**Projekthinhalt:**

Das Projekt "Mobility 55. Mobilität in Europa und aktive Bürgerbeteiligung der älteren Menschen" zielt darauf ab, die Bereitschaft der europäischen Bevölkerung 55 plus und der Pensionisten zur Mobilität (für 3 bis 6 Monate) zu erforschen, um ein Ausbildungsmuster von informeller Bildung auszuarbeiten. Ziel ist es, die Ausbildungsmöglichkeiten zu verbessern und zu differenzieren, sowie eine Aufwertung für jene zu erreichen, die den ersten Arbeitsmarkt verlassen haben: Für diese Menschen könnten ihre persönlichen Fertigkeiten ein Ausgangspunkt für ein neues soziales Engagement sein, sei es auf ehrenamtlicher oder erwerbstätiger Basis, das von einem größeren Bewusstsein ihrer Rolle in der Stärkung der europäischen Grundwerte charakterisiert ist. Das Projekt basiert auf einer Forschung, die darauf abzielt, zu zeigen, wie Bildungsaktivitäten und Erfahrungen in ehrenamtlichen Diensten von älteren Europäern aufgenommen werden - im Hinblick auf den Erwerb und die Vertiefung persönlichen und kollektiven Wissens. Die innerhalb des Projekts entwickelte Forschung ist vor allem auch interessant, da sie Länder mit verschiedenen kulturellen Einstellungen zu den älteren Menschen analysiert, in denen Menschen im Ruhestand eine unterschiedliche Rolle im gesellschaftlichen und kulturellen Kontext spielen. Die Sammlung von Adressen und Beschreibungen von permanenten Einrichtungen und Projekten, die langfristig Volontäre jeden Alters aufnehmen und beherbergen, ist ein nützliches Instrument, das in allen europäischen Ländern Interesse wecken wird.

**Laufzeit:** 2002-2003

**Projekt:** mobilo50.de  
**Internet:** <http://www.mobilo50.de/>  
**Kontakt:** Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH  
Overather Straße 8  
D-51429 Bergisch Gladbach  
Tel.: 0221 / 91 51 - 800  
Fax: 0221 / 91 51 - 801  
eMail: rbw@mobilo50.de

**Projekthinhalt:**

Ziel des Projektes MOBILO Barrierenfreie Region – Mobiles Informationssystem für die Generation 50+ und mobilitätsbeeinträchtigte Personen“ ist es, ein Orientierungs- und Informationssystem für die Zielgruppe der Generation 50+ und der mobilitätsbeeinträchtigten Personen (u.a. körperbehinderte Rollstuhlfahrer) zu entwickeln. Das Besondere an dem Projekt sind umfangreiche zielgruppenspezifische Informationen und eine detaillierte Darstellung der Informationen. Der Anwender kann auf umfangreich, zielgruppenspezifische Dienstleistungen und Angebote zugreifen, nach einzelnen Einrichtungen und Gebäuden und deren Zugangsmöglichkeiten suchen und eine Karte nutzen, in der das ausgewählte Objekt markiert ist und Informationen zu den barrierefreien Zugangsmöglichkeiten, wie Rampen, Türbreiten, Aufzugsanlagen etc. hinterlegt sind. Außerdem können Informationen, wie Adressen, Öffnungszeiten, Telefonnummern

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



und Internetadressen abgefragt werden. Das System soll Informationsangebote aus der Region Rheinisch-Bergischer Kreis und Köln umfassen, um so auch die Attraktivität des Rheinisch-Bergischen Kreises und der Stadt Köln für diese Zielgruppen zu erhöhen. Insbesondere soll die Erreichbarkeit und der barrierefreie Zugang zu öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen verbessert und damit die Mobilität der Generation 50+ und Körperbehinderten, sowohl in beruflicher, wie in touristischer Hinsicht erhöht werden.

<b>Projekt:</b>	MouseMobil
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.mousemobil.de">http://www.mousemobil.de</a>
<b>Kontakt:</b>	Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland Lenastr. 41 40470 Düsseldorf christiancarls@sol-dw.de Tel.: 0211 / 6398-284 Handy: 0163-7822489 Fax: 01805 / 06033443442 URL: <a href="http://www.sol-dw.de">http://www.sol-dw.de</a>

**Projektförderung:**

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

**Projekthalt:**

Das Internet bietet – sinnvoll genutzt - neuartige Chancen für Kommunikation und kleinschrittige Anbahnung persönlicher Kontakte. Besonders kontaktarme ältere Menschen könnten in dieser Hinsicht von den neuen Kommunikationsmöglichkeiten profitieren. Das Internet - ein neuer Draht zur Welt für Menschen, die durch Behinderungen wenig aus der Wohnung kommen? Die Initiative "MouseMobil - begleiteter Internetzugang zuhause" will dieses Thema aufgreifen. Freiwillig Engagierte mit Internetkenntnissen haben sich zusammengefunden, um zurückgezogen lebende ältere Menschen zu besuchen und ihnen beim Zugang zum Internet zu helfen.

Unter dem Titel „MouseMobil - begleiteter Internetzugang zuhause“ soll ein Konzept erprobt werden, das folgende Elemente kombiniert:

- einen Besuchsdienst
- PC-Beratung und Schulung zuhause
- Online-Angebote zur Ermöglichung zusätzlicher Kontakte über eMail,
- Foren usw.

Das Projekt ist noch in der Konzeptionsphase.

**Laufzeit:** 11/2004 ff.

<b>Projekt:</b>	Naturdetektive
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.naturdetektive.de">http://www.naturdetektive.de</a>
<b>Kontakt:</b>	Bundesamt für Naturschutz Konstantinstr. 110 53179 Bonn Tel.: 0228 / 8491-0 Fax: 0228 / 8491-200 eMail: <a href="mailto:horst.freiberg@bfn.de">horst.freiberg@bfn.de</a> URL: <a href="http://www.bfn.de">http://www.bfn.de</a>

**Projekthalt:**

Das Projekt Naturdetektive ist ein seit 1998 durchgeführter Wettbewerb, mit dem das

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bundesumweltministerium (BMU) und das Bundesamt für Naturschutz (BfN), unterstützt von vielen Partnern, einen Beitrag zum Artikel 13 des Übereinkommens über die Biologische Vielfalt (ÜBV) leisten. Mitmachen bei dem Wettbewerb kann jeder, ob Schüler, Schülergruppen, Schulklassen, Eltern mit ihren Kindern oder Großeltern mit ihren Enkeln, Naturschutzgruppen oder auch Einzelpersonen. Die Natur auf neuen Wegen erfahren, Unbekanntes oder auch schon Vergessenes wieder entdecken, stehen im Vordergrund des Wettbewerbs. Alle Teilnehmer nehmen Einträge der Beobachtung zu einem jährlich vorgegebenen Thema. Erfahrungsaustausch, Kommunikation und die Interaktion zwischen den Teilnehmern durch die Nutzung des Internets bieten einen Weg an, die Vielfalt der Natur "begreifbarer" zu machen.

<b>Projekt:</b>	Neues Alter e.V.
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.neues-alter.de">http://www.neues-alter.de</a>
<b>Kontakt:</b>	neues alter e.V. Rathenaustraße 59a 45527 Hattingen Tel.: 02324 / 946418 Fax: 02324 / 60443 eMail: <a href="mailto:info@neues-alter.de">info@neues-alter.de</a> URL: <a href="http://www.neues-alter.de">http://www.neues-alter.de</a>

**Projektförderung:**

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

**Projekthalt:**

Im Jahr 1987 haben sich in Hattingen ehemalige Belegschaftsmitglieder nach der Stilllegung der Thyssen-Henrichshütte zusammengefunden und 1988 den Verein "neues alter" gegründet. Ziel des Vereins ist es, lebenslanges Lernen als lebendigen Prozess für den Personenkreis der Frühpensionäre und derjenigen, die sich in der Phase zwischen Erwerbsarbeit und Ruhestand befinden, zu gestalten. Hierfür wurde 1990 eine moderne Bildungsstätte mit Übernachtungsmöglichkeiten errichtet, in der zum Ende des gleichen Jahres mit der Bildungsarbeit begonnen wurde. Die Arbeit des Vereins trägt sich durch ein Zweisäulenmodell: Die erste Säule beinhaltet die ortsbezogenen Aktivitäten. Die zweite Säule umfasst Seminare in der Bildungsstätte mit Organisationen, die in der Seniorenarbeit tätig sind. Zu den vielfältigen Angeboten gehören laufende Seminare, in denen der Umgang mit Neuen Medien vermittelt wird, ein regelmäßiger PC-Treff und Exkursionen zu Medieneinrichtungen.

<b>Projekt:</b>	OCCA Oldie Computer Club Ahlen
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.ahlen.de/occa/">http://www.ahlen.de/occa/</a>
<b>Kontakt:</b>	OCCA Oldie Computer Club Ahlen eMail: <a href="mailto:OCCAahlen@aol.com">OCCAahlen@aol.com</a>

**Projekthalt:**

OCCA (Oldie Computer-Club Ahlen) ist ein von ehrenamtlich Tätigen gegründeter Computerclub. Der OCCA bietet allen Mitgliedern die Gelegenheit, sich auch außerhalb der Kurse und Internetcafés zu treffen und auszutauschen. Dann gibt es auch noch den Newsletter der OCCA, eine Art Informations- und Interessendienst, der die Mitglieder des OCCA regelmäßig mit Informationen und interessanten Neuigkeiten versorgt (Theater, Kunstausstellungen, Veranstaltungen usw.) Der OCCA entstand im Rahmen des

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



LerNet in Ahlen. Er wurde von Herrn Josef W. Zorn gegründet, einem ehrenamtlichen Referenten für Schulung und Weiterbildung im LernNet.

**Projekt:** OLDES - Old people's e-service at home  
**Internet:** <http://www.eldes.eu/>  
**Kontakt:** Nuove Tecnologie, l'Energia e l'Ambiente (ENEA)  
**Projekthalt:**  
OLDES ist ein von der EU im Rahmen des IST-Programm gefördertes Projekt. Ziel ist es, älteren Menschen elektronische Dienste zu Hause zur Verfügung zu stellen. Hierfür wird eine sehr günstige und einfach zu bedienende Plattform entwickelt, die für 100 Euro pro Person erhältlich sein soll. Das zweigleisig geplante System soll dem Benutzer unterhaltende Dienste über leicht zugängliche thematische Kanäle sowie spezielle, von Moderatoren betreute Foren bieten. Die Plattform soll sich, wie bei telemedizinischen Diensten üblich, auf gängige Internet- und Fernkonsultationsstandards stützen. Sobald das System entwickelt ist, soll es in Italien und in der Tschechischen Republik getestet werden.  
**Laufzeit:** 2007 - 2009

**Projekt:** Omas Surfbrett  
**Internet:** <http://www.omas-surfbrett.de/>  
**Kontakt:** Anne Pöttgen  
Goltsteinstraße 23  
40211 Düsseldorf  
Tel.: 0211-357363  
Fax: 0211-351593  
eMail: AnnePoettgen@web.de

**Projekthalt:**  
"Omas Surfbrett" ist ein privat erstelltes Internetangebot von der Düsseldorferin Anne Pöttgen, das sich gezielt an Frauen 60plus wendet. Behandelt werden Themen, die Frau Pöttgen interessieren und von denen sie denkt, dass sie auch für ihre Zielgruppe interessant sind.

**Projekt:** Online Vereinsarbeit organisieren (OVO)  
**Internet:**  
**Kontakt:** Alcatel SEL Stiftung  
Lorenzstraße 10  
70435 Stuttgart  
Petra Bonnet  
Tel.: 0711-821-45002  
Fax: 0711-821-42253  
eMail: sel.stiftung@alcatel.de

**Projekthalt:**  
Erforschung der Einsetzbarkeit von elektronischen Organisationsmitteln für Vereine und Gruppen mit Schwerpunkt auf der elektronisch gestützten Entscheidungsfindung

**Projekt:** Online-Senioren.de -Senioren nutzen Neue Medien  
**Projekt beendet**  
**Internet:** Webseite nicht mehr verfügbar  
**Kontakt:** Optima forma, Andreas Rathmann

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Wolfsanger Str. 73  
34125 Kassel  
Tel.: 0561/ 8724 13  
Fax: 05 61 /- 87 24 61  
eMail: info@optima-forma.de  
URL: [http:// www.optima-forma.de](http://www.optima-forma.de)

### **Projekthalt:**

Die Online Senioren sind aus einem Angebot von Optima forma und dem Zentrum für Medienkompetenz (ZMK), beide Kassel, entstanden. Im Herbst 1999 entschloss sich eine Gruppe, Computerkurse für Seniorinnen und Senioren in den Räumen des ZMK anzubieten. Die Welt der Computer kennen zulernen, neue Kontakte zu knüpfen und alte aufleben zu lassen sind nur einige der Möglichkeiten, die Computer und Internet der Gruppe bieten. Mitreden können, wenn die Enkel vom Internet erzählen, virtuelle Reisen unternehmen, Spaß am Ausprobieren haben, Ängste nehmen und Mut für Neues machen, das sind auch heute noch ihre Ziele. Das Angebot der Online Senioren ist eines der ersten gewesen, die es in Hessen gab und viele Teilnehmer haben mit Begeisterung ihre Seminare besucht.

**Laufzeit:** 1999 ff.

**Projekt:** PC Heimservice Jülich

### **Internet:**

<http://www.forum-seniorenarbeit.de/showobject.phtml?La=1&object=tx|373.482.1>

### **Kontakt:**

Projekt „Senioren ins Netz“  
Katarina Esser  
Stadt Jülich  
- Sozialplanung -  
Große Rurstraße 17  
D-52428 Jülich  
eMail: [gleichstellungsstelle@juelich.de](mailto:gleichstellungsstelle@juelich.de)

### **Projekthalt:**

In Jülich gibt es eine Gruppe Ehrenamtlicher (zum Teil Senioren), die unter dem Titel „PC-Heim-Service“ Seniorinnen und Senioren bei Problemen am PC zuhause helfen. Die Gruppe besteht seit Anfang 2003. Sie hat zur Zeit acht aktive Mitglieder unterschiedlichen Alters. Koordiniert werden die Einsätze über den „Surftreff Dachsteinhütte“. Dort ist ein Mitglied der Gruppe zweimal die Woche telefonisch erreichbar. Manche Probleme lassen sich gleich am Telefon lösen oder durch den Besuch des Internetcafés. Bei anderen Problemen wird ein Mitglied der Gruppe beauftragt, den „Fall zu übernehmen“. Zum Leistungsspektrum gehören:

- Hilfe beim Anschluss neuer Geräte wie Drucker, Funk-Tastatur und Maus, WebCam oder Scanner, solange der PC dabei nicht geöffnet werden muss.
- Hilfe bei der Fehlereingrenzung und wenn möglich Fehlerbehebung, wenn Programme nicht mehr wie gewohnt funktionieren.
- Hilfe bei der Fehlereingrenzung und wenn möglich Fehlerbehebung bei Hardwarestörungen (z.B. streikendem Drucker).

Die Gruppe wurde im Rahmen des Jülicher Projekts „Senioren ins Netz“ ins Leben gerufen. Sie wird jetzt – nach Ablauf der geförderten Projektphase – in Kooperation mit SOL begleitet.

**Projekt:** PC Senioren Kaldenkirchen

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



### **Projekt beendet**

**Internet:** Webseite nicht mehr verfügbar  
**Kontakt:** Konrad Achtert  
eMail: KonAch@t-online.de  
oder  
Josef Jansen  
eMail: JosJan@t-online.de

### **Projekthalt:**

Die PC-Senioren Kaldenkirchen sind "Vetter" der PC-Senioren Nettetal. Man trifft sich regelmäßig: Jedes Treffen beginnt mit dem Ausbau alter Computer, die man vom monatlichen Mitgliedsbeitrag von 5 Euro gekauft hat. Willkommen im PC-Treff sind Junge und Alte, Anfänger und Fortgeschrittene. Auch Jugendliche können teilnehmen. Allerdings sind keine Jugendlichen erwünscht, die das Tempo zu sehr beschleunigen und die Älteren dominieren könnten.

**Laufzeit:** 02/2001ff.

**Projekt:** PC-Reparaturdienst Arnsberg

### **Internet:**

<http://www.forum-seniorenarbeit.de/showobject.phtml?La=1&object=tx|373.478.1>

### **Kontakt:**

Computer Club 55 Plus  
Villa Bremer  
Kapellenstr. 16  
59755 Arnsberg-Neheim  
[www.vereine-neheim.de/vereine/computerclub55](http://www.vereine-neheim.de/vereine/computerclub55)  
Erich Graf: [graferich@yahoo.de](mailto:graferich@yahoo.de)

Oder über:

Senioren – Koordinierungsstelle,  
Lange Wende 16a,  
59755 Arnsberg,  
Tel.: 02932 / 529 054

### **Projekthalt:**

Senioren in Arnsberg rüsten – manchmal gemeinsam mit interessierten Schülerinnen und Schülern – gespendete alte PCs auf. Die PCs werden Schulen, Kindergärten und sozialen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in Arnsberg kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Senioren sind Mitglieder des Computerclubs Aktiv 55 Plus. Zunächst hatten sie nur gebrauchte Computer gesucht, um damit einen Computerraum für Seniorinnen und Senioren auszustatten. Die große Zahl der angebotenen Computer führte dann zur Idee, diese für Kinder und Jugendliche bereitzustellen. So entstand das Projekt, das bis heute läuft. Für die Reparatur der PCs stehen dem Computerclub Räume in der Theodor Heuss Hauptschule in Arnsberg zur Verfügung. Das Material für die Aufrüstungen – 80 bis 150 Euro pro Rechner – finanziert die Stadt Arnsberg, die auch die Verteilung der Computer an Schulen und sozialen Einrichtungen koordiniert bzw. unterstützt. Kern des Reparaturdienstes sind 5 Senioren des Computerclubs. An der Reparatur der Computer beteiligen sich aber regelmäßig auch Schülerinnen und Schüler sowie weitere Mitglieder des Computerclubs 55plus.

**Projekt:** Projekt Alt & Jung

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



### **Projekt beendet**

**Internet:** Webseite nicht mehr verfügbar  
**Kontakt:** StadtTeilProjekt Grumme  
Ennepestr. 1  
44807 Bochum  
Tel.: 0234 / 591214  
Fax: 0234 / 591214  
eMail: [stadtteil.laden@t-online.de](mailto:stadtteil.laden@t-online.de)  
URL: <http://www.stadtteilweb.de>

### **Projekthalt:**

Im Rahmen der Grummer Stadtteilkonferenz hat sich eine Arbeitsgruppe aus der Katholischen Hauptschule am Lenneplatz, den Seniorenbegegnungsstätten, dem Fachdienst Altenhilfe und dem StadtTeilladen gebildet, die sich dem Austausch zwischen Alt und Jung widmet. Es finden an mehreren Orten im Stadtteil einzelne Aktionen im direkten Austausch der Generationen statt. Das Thema wird dadurch einer breiteren Öffentlichkeit im Stadtteil zugänglich gemacht und diskutiert. Durch die direkte Begegnung zwischen Alt und Jung wird das Verständnis füreinander geweckt und die Generationskonflikte im Stadtteil werden entschärft. Im Rahmen des Projektes richten SchülerInnen der Lenneschule gemeinsam mit einem Lehrer ein Internetcafé an ihrer Schule ein. Dort wollen sie mit dem Internet verschiedene Dienstleistungen vor allem für SeniorInnen anbieten. Das Angebot soll von Schreibarbeiten bis hin zu Preisvergleichen und Recherchen im Internet reichen. Gemeinsam mit der Katholischen Hauptschule Lenneplatz haben StudentInnen der Evangelischen Fachhochschule Bochum und der StadtTeilladen eine Internetschulung für SeniorInnen entwickelt, die von SchülerInnen durchgeführt werden soll. Es sind bereits zwei Schulungen im Jahr 2003 gelaufen.

**Laufzeit:** 08/2001

**Projekt:** EFI-**Qualifizierungsoffensive für Seniortrainer/innen**

**Internet:** <http://www.seniortrainerin.de/>

**Kontakt:** ISAB-Institut  
Overstolzenstraße 15  
50677 Köln  
Tel.: 02 21/ 41 20 94  
Fax :02 21/ 41 70 15  
eMail: [info@isab-institut.de](mailto:info@isab-institut.de)

### **Projekthalt:**

Das Modellprogramm „Erfahrungswissen für Initiativen“ (EFI) wurde 2002 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend initiiert und in einem Zeitraum von fünf Jahren in Kooperation mit zehn Bundesländern finanziert und realisiert. Agenturen für bürgerschaftliches Engagement in 35 Kommunen waren für die Gewinnung und die Begleitung so genannter seniorTrainerinnen und seniorTrainer verantwortlich. Die Anlaufstellen unterstützen die lokale Öffentlichkeitsarbeit und beraten die Aktiven bei der Ausübung ihres Engagements. Mit der Qualifizierung der seniorTrainerinnen und seniorTrainer wurden zwölf Bildungsträger beauftragt. Ein Projektverbund hat das Modellprogramm koordiniert und begleitet, ein wissenschaftlicher Beirat mit verschiedenen Fachkompetenzen begleitete die inhaltliche Umsetzung. Die Projektkoordination und die Beratung der Agenturen hatte das Institut für sozialwissenschaftliche Analysen und Beratung (ISAB) übernommen, die Fachhochschule Neubrandenburg war und ist für die Fortschreibung des Rahmencurriculums verantwortlich. Nach Beendigung des Pilotpro-

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



gramms setzt das Land Nordrhein-Westfalen das EFI-Programm fort. In der zweiten Phase soll der Modelltransfer unterstützt und die Vernetzung der seniorTrainerinnen und seniorTrainer in NRW gefördert werden. Beteiligt sind die Städte Aachen, Arnsberg, Bielefeld, Düren, Düsseldorf, Hagen, Herford, Hilden, Köln, Minden, Mülheim, Paderborn, Radevormwald, Schwerte und Wiehl.

**Laufzeit:** 10/2006-2009

**Projekt:** Residenz-C@fé

**Internet:**

**Kontakt:**

Residenz am Festspielhaus  
Josef-Wulff-Str. 75  
45657 Recklinghausen  
Tel.: 02361 / 9171-0  
eMail: Residenz.RE@t-online.de  
URL: <http://residenz-recklinghausen.de>

**Projekthalt:**

In Recklinghausen organisiert und betreibt die Seniorenresidenz in Kooperation mit dem Seniorenbeirat sowie dem Industrie- und Sozialpfarramt (OSPA) des Evangelischen Kirchenkreises im Rahmen eines Projektes zur Förderung von Medienkompetenz von SeniorInnen u.a. einen Zugang zum Internet. In Kursen, welche in den Umgang mit dem Internet einführen, haben SeniorInnen sämtliche Möglichkeiten des Internets zur freien Verfügung. Im Mittelpunkt des Angebotes steht das WWW. Jeder Senior und jede Seniorin hat die Gelegenheit, auf Dauer eine eigene eMail-Adresse zu bekommen.

**Projekt:** Re-Sonne : Recklinghäuser Senioren-Onlinenetz

**Projekt beendet**

**Internet:**

**Kontakt:**

Webseite nicht mehr verfügbar  
RE-Sonne  
Recklinghäuser Senioren Onlinenetz  
Wiesenstrasse 59  
45659 Recklinghausen  
eMail: [info@re-sonne.de](mailto:info@re-sonne.de)

**Projekthalt:**

Das Netzwerk RE-Sonne ist eine ehrenamtliche Initiative mit der Zielsetzung, auf lokaler Ebene das Umfeld bzgl. Medienkompetenz von Senioren zu optimieren. Derzeit existieren dazu folgende Projekte bzw. Aktivitäten:

- Das Kooperationsprojekt RE-SIDENZ-C@fé, ein(e) Internet-C@fé bzw. PC-Schulungseinrichtung für Senioren und Seniorinnen RE-SIDENZ steht für Recklinghäuser Senioren In Der Elektronischen NeuZeit.
- Mitwirkung im Arbeitskreis Medien des Seniorenbeirates Recklinghausen. Hier geht es um die Herausgabe einer vierteljährlich erscheinenden Seniorenzeitung namens RE-SOLUT sowie die Gestaltung und Pflege der Homepage des Seniorenbeirates.
- Mitwirkung im Projekt Seniorenbotschafter der Sparkasse Vest. Hierbei handelt es sich um eine Senioren-Online-Redaktion, welche seniorenspezifische Beiträge für den virtuellen Marktplatz der Sparkasse Vest publiziert. Re-Sonne wird von mekonet und dem Senioren Onlinenetz NRW unterstützt.

**Laufzeit:** 04/2001 ff.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Projekt:** Schüler und Senioren gemeinsam

**Projekt beendet**

**Internet:** Webseite nicht mehr verfügbar

**Kontakt:** Ruhrschnule Arnsberg  
Koordinierungsstelle für Seniorenarbeit Arnsberg  
Seniorengruppe Aktiv 55 Arnsberg

**Projekthalt:**

Um die Jahreswende 1999/2000 entstand in der Ruhrschnule Arnsberg die Idee für das Projekt „Schüler und Senioren gemeinsam“, das nach sechs Monaten Planungszeit mit Beginn des Schuljahres 2000/2001 mit Mitteln der Schule, des Fördervereins, der Stadt Arnsberg und mit GÖS-Mitteln sowie durch Eigenleistungen der SeniorInnen und der Schule realisiert werden konnte. An diesem Projekt sind die Ruhrschnule, die Koordinierungsstelle für Seniorenarbeit und die Seniorengruppe Aktiv 55 plus als Kooperationspartner beteiligt. Unterstützt wird das Projekt durch den Förderverein der Ruhrschnule Hüsten e.V. Das Gesamtprojekt ist in mehrere Teilprojekte untergliedert. Zu nennen sich an dieser Stelle die Schwerpunktbereiche:

- Senioren schulen Senioren
- Schüler und Senioren gemeinsam am Computer
- Schüler und Senioren singen und musizieren gemeinsam
- Geschichtswerkstatt

**Projekt:** SENATORIN : der Internetschnupperkurs

**Internet:** <http://www.verdi-senioren-club.de/>

**Kontakt:** Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di e.V.  
Uta Pech  
Potsdamerplatz 10  
10785 Berlin  
Tel. 030 / 6956-1341  
eMail: [uta.pech@verdi.de](mailto:uta.pech@verdi.de)

**Projekthalt:**

ver.di hat speziell für Seniorinnen und Senioren das Projekt SENATORIN beschlossen, um die Nutzung des Internets für die gewerkschaftliche Arbeit zu erforschen. Ziel ist es, digitale Barrieren bei den Älteren abzubauen und mit neuen Instrumenten die politische Seniorenarbeit zu stärken sowie neue Handlungsfelder zu erschließen. Um Seniorinnen und Senioren an das Internet heranzuführen, bietet ver.di im Verbund mit dem T-com Schnupperkurse an.

**Laufzeit:** 10/2003 ff.

**Projekt:** SenCom (Senioren und Computer)

**Internet:** <http://www.jahresringe-ev.de/start.htm>

**Kontakt:** Jahresringe  
Allee der Kosmonauten 32, Haus 3, Raum 247,  
12681 Berlin Marzahn  
Tel.: 030 / 54 80 01 45  
eMail: [sencom@jahresringe-ev.de](mailto:sencom@jahresringe-ev.de)

**Projekthalt:**

SenCom bietet Computerkurse für Senioren, Behinderte, Jugendliche und alle, die sich weiterbilden wollen. In kleinen Gruppen von 4 bis 12 Teilnehmern werden praxisnahe Kenntnisse zur Thematik Computer und Internet vermittelt.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Projekt:** Senior PC-Freunde Nettetal  
**Internet:** <http://www.pc-freunde.de/>  
**Kontakt:** siehe <http://www.pc-freunde.de/>, hier Kontakte

**Projekthalt:**

Die PC-Freunde Nettetal sind ein Club von Männern und Frauen mit Computerkennern und -anfängern mit über 60 Mitgliedern. Die Tätigkeiten des Clubs sind vielfältig: Man nutzt gemeinsam den Computer, tauscht sich aus, hilft sich gegenseitig weiter, befragt die Experten des Clubs um Rat. Für die eigene Weiterbildung werden die vielfältigen örtlichen und auch überörtlichen Bildungsangebote für Datenverarbeitung angeboten, die auch genutzt werden, doch die häusliche Hilfe untereinander ist ein sehr wichtiger Faktor in der Kommunikation miteinander. Kurzreferate der Teilnehmer über die speziellen PC-Hobbies sind anregend.

**Projekt:** seniorama TV - Magazin für Senioren

**Internet:**

[http://www.bennohaus.org/content.php?seite=seiten/projekte\\_buergermedienzentrum\\_senioren.php](http://www.bennohaus.org/content.php?seite=seiten/projekte_buergermedienzentrum_senioren.php)

**Kontakt:**

Bürgermedienzentrum für Senioren im Bürgerhaus  
Bennohaus  
Bennostr. 5  
48155 Münster  
Tel.: 0251 / 609673  
eMail: [benno@muenster.de](mailto:benno@muenster.de)  
URL: <http://www.bennohaus.org/>

**Projekthalt:**

Es gibt viele Arten sinnvoller Beschäftigung im Ruhestand. Das seniorama-Team nutzt die freie Zeit, um ein Fernsehprogramm zu produzieren. Die Gruppe hat zur Zeit 15 Mitarbeiter, alle in der nachberuflichen Phase. Es gibt technisch interessierte Damen und Herren, die die Arbeit an den Kameras und am Schneidetisch bzw. am PC machen und es gibt andere, die gerne Texte und Drehbücher schreiben. Aber niemand aus dem Team ist gelernter Journalist oder Kameramann. Alle haben dennoch den Sprung ins kalte Wasser gewagt. Die Arbeit ist ehrenamtlich.

Das Redaktionsteam hat die Form der Magazinsendung gewählt, um in kurzweiliger Form ein vielfältiges Programm bieten zu können. Information - Kultur - Unterhaltung, das sind die Stichworte für »seniorama«. Es werden besonders Themen aufgegriffen, die die ältere Generation interessieren, und zwar in Reportagen, Berichten, Studiogesprächen und Interviews. Kleine kulturhistorische Bildspaziergänge in der Region sollen unterhalten und alte Erinnerungen wachrufen. Tipps und Hinweise runden die Sendung ab, zum einen Ratschläge der Polizei, zum anderen Hinweise auf besondere Veranstaltungen, die im jeweils folgenden Monat rund um Münster stattfinden. »seniorama« wird an jedem zweiten Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr auf Kabelkanal 3 (Offener Bürgerkanal - tv münster) ausgestrahlt und an jedem 4. Mittwoch im Monat wiederholt. Die Redaktionsgruppe »seniorama« trifft sich jeden Mittwoch in der Zeit von 10:00 bis 12:45 Uhr im Bürgerhaus Bennohaus.

**Projekt:** Seniora@s Online : Frauen um 60 ins Netz

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



### **Projekt beendet**

**Internet:** <http://www.senioras-online.net/>  
**Kontakt:** Kuratorium Deutsche Altershilfe  
Wilhelmine-Lübke-Stiftung  
An der Pauluskirche 3  
50677 Köln  
Tel.: 0221 / 93 18 47 0  
Fax: 0221 / 93 18 47 6  
eMail: [bettina.ellerbrock@kda.de](mailto:bettina.ellerbrock@kda.de)  
URL: <http://www.kda.de>

### **Projektförderung:**

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

### **Projekthinhalt:**

Mit Fördermitteln des Ministeriums für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen hat Senioren Online im Juni 2001 das Projekt "Senior@S OnLine - Frauen um 60 ins Netz" gestartet. Da Internetcafés für Senioren vorwiegend von Männern aufgesucht werden und Internetangebote für Frauen sich vorwiegend an jüngere Frauen wenden, soll mit dem Projekt älteren Frauen der Zugang zum weltweiten Netz erleichtert werden. Das Projekt Senior@s OnLine plant u. a. in Kooperation mit bereits bestehenden Internetcafés für Senioren, die dort schon vorhandenen Bildungsangebote für Frauen um 60 transparent zu machen. Zudem sollen neue Konzepte der Bildungsarbeit mit besonderem Blick auf frauenspezifische Zugangsweisen gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden.

<b>Projekt:</b>	Senioren @ns Netz
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.seniorenansnetz.de/">http://www.seniorenansnetz.de/</a>
<b>Kontakt:</b>	Verband Sächsischer Bildungsinstitute e.V. Saarländer Straße 20 04179 Leipzig Frau Voigt Tel.: 0341 / 4 90 59 10 Fax: 0341 / 4 90 59 40 eMail: <a href="mailto:d.weber@seniorenansnetz.de">d.weber@seniorenansnetz.de</a>

### **Projekthinhalt:**

An sächsischen Gymnasien bieten interneterfahrene Schülerinnen und Schüler als Lehrkräfte älteren Menschen im Rahmen des Projektes "Senioren @ns Netz" an, sich in den Computerräumen der Schulen zum gemeinsamen Lernen zu treffen. Die Jüngeren schulen die Älteren beim Umgang mit dem Internet. Ein von Fachleuten geschriebenes Handbuch, "Senioren @ans Netz. Hilfsmittel zum Projekteinstieg" bietet den jugendlichen Lehrkräften pädagogisch-psychologische Empfehlungen, den Seminarplan für einen 30-Stunden-Kurs und Arbeitsschritte zur Projekteinführung. Den Jüngeren wird zugleich Lebenserfahrung vermittelt. Bei diesem vom Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit geförderten und vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus unterstützten Praxisversuchs werden Senioren als Schüler und Schüler als Lehrkräfte unter wissenschaftlicher Begleitung und Beobachtung von Medienwissenschaftlern in einem Projekt des generationenübergreifenden Lernens vereint. Zugleich trägt das Projekt dazu bei, dass ältere Bürgerinnen und Bürger nicht zur Randgruppe der Informationsgesellschaft, sondern zu Nutznießern der neuen technischen Möglichkeiten

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



werden und für die Bewältigung vieler Alltagsprobleme neue Hilfsmittel erschließen können.

**Laufzeit:** 1997 ff.

**Projekt:** senioren [inter@ktiv]

**Internet:** <http://www.awo-computerwerkstatt.de/modell.html>

**Kontakt:** <http://www.awo-computerwerkstatt.de/modell.html>

**Projekthalt:**

Das Modellprojekt "senioren [inter@ktiv]" wäre ohne die bereits bestehenden Computerwerkstatt der AWO-theke schwer realisierbar gewesen. Wesentlich zum Erfolg der Computerwerkstatt hat das Konzept beigetragen, bewusst auf Kurse zu verzichten. Statt dessen wird ein offener Computertreff angeboten, der von engagierten ehrenamtlichen Kräften betreut wird. Dabei wird auf die spezifischen Bedürfnisse der TeilnehmerInnen eingegangen, ohne feste Themen vorzugeben. Allerdings haben die TeilnehmerInnen immer die Möglichkeit, Anregungen oder Vorschläge von den ehrenamtlichen BetreuerInnen zu bekommen. Keine Rolle spielt dabei der zum Teil unterschiedliche Kenntnisstand der TeilnehmerInnen. Jeder hat im Rahmen des Angebotes soviel Zeit zu lernen, wie er braucht und kann so oft kommen wie er will. Die einzelnen Termine bieten mittlerweile bis zu sechs SeniorInnen die Gelegenheit, am Computer zu arbeiten. Ein wesentlicher Bestandteil und für die SeniorInnen wichtiger als die technische Ausstattung der Computerwerkstatt ist die positive Atmosphäre. Die Wände der Computerwerkstatt können von den SeniorInnen selbst dekoriert werden. So gibt es eine Sitzecke, die zum gemeinsamen Kaffeetrinken einlädt. Mit Kaffee und Kuchen versorgt werden die TeilnehmerInnen durch die Seniorenbegegnungsstätte der AWO im selben Haus. Besondere Anlässe, wie zum Beispiel Geburtstage, werden gemeinsam gefeiert. Für die SeniorInnen ist es nicht "die" sondern "ihre" Computerwerkstatt, deren Angebote sie nutzen. Dieses an den Bedürfnissen der SeniorInnen ausgerichtete Konzept wurde durch das Modellprojekt noch einmal positiv bestätigt. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass die geschaffenen Rahmenbedingungen in der Computerwerkstatt als Eckpunkte für ein gutes Gelingen auch für andere Projekte ihre Gültigkeit haben. Gleiches gilt auch für die kleinschrittige Vorgehensweise innerhalb des Modellprojektes. Es erwies sich als sehr hilfreich, zuerst mit anderen Mitteln die Produktion von multimedialen Inhalten am Computer zu üben.

**Laufzeit:** 1997 ff.

**Projekt:** Senioren ans Netz

**Projekt beendet**

**Internet:** Webseite nicht mehr verfügbar

**Kontakt:** Ingo Stüllein  
15344 Strausberg  
eMail: [info@stullein.de](mailto:info@stullein.de)

**Projekthalt:**

Seniorinnen und Senioren haben das Bedürfnis, an der Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien teilzuhaben. Seit Oktober 1998 treffen sich in Strausberg, organisiert vom Bürger- und Wirtschaftsnetzverein Märkisch-Oderland e.V. BWN-MOL im monatlichen Rhythmus insgesamt ca. 50 Seniorinnen und Senioren, um sich zum Thema Internet weiterzubilden und Erfahrungen auszutauschen.

**Laufzeit:** 10/1998 ff.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



<b>Projekt:</b>	Senioren auf Draht -Hessische Senioren im Internet
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.sozialnetz.de/ca/sn/sck/">http://www.sozialnetz.de/ca/sn/sck/</a>
<b>Kontakt:</b>	Landesseniorenvertretung Hessen e.V. Feuerbachstr. 33 65195 Wiesbaden Tel: 0611-9887119 Fax: 0611-9887124 eMail: <a href="mailto:lsvhessen@t-online.de">lsvhessen@t-online.de</a>

#### **Projekthalt:**

Im Rahmen der hessischen Landesinitiative Senioren auf Draht gehört es auch zu den Leitlinien der Landesregierung, "Senioren ans Netz" zu fördern. Auch in Hessen haben sich neben den immer zahlreicher werdenden Internetcafés für Seniorinnen und Senioren an vielen Orten Computerclubs oder ähnliche Initiativen, die über die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien informieren und beraten, etabliert. Die Hessische Landesregierung unterstützt diese Entwicklung, da die Neuen Medien gerade für ältere Menschen interessante Möglichkeiten bieten, besser am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Serviceleistungen wie e-banking und e-commerce, die das Leben erleichtern können, stehen zur Verfügung. Auch wenn viele ältere Menschen derartigen Serviceleistungen bislang eher misstrauisch gegenüberstehen und in einigen Fällen möglicherweise die Gefahr der Isolation wächst, ist es speziell auch im ländlichen Raum wichtig, sowohl Zugänge zu den Neuen Medien zu schaffen als auch über ihre Nutzung zu informieren. Der Einstieg in die Welt der Neuen Medien ist aber auch geeignet, um Jung und Alt zusammenzuführen. Indem junge Menschen Seniorinnen und Senioren diese Zukunftstechnologien nahe bringen, wird der Kontakt und das Verständnis unter den Generationen gefördert. Deshalb sollen Träger der Alteneinrichtungen mit den Schulen und Jugendeinrichtungen vor Ort entsprechende Partnerschaftsprojekte zwischen Jung und Alt auf den Weg bringen. In Kooperation mit der Landesseniorenvertretung Hessen e. V. sind Qualifizierungsmaßnahmen und Fachveranstaltungen geplant, die mit der Zielsetzung "Seniorinnen und Senioren ans Netz" einen nachhaltigen Ausbau der Angebote insbesondere auch im ländlichen Raum bewirken sollen. Die Finanzierung dieser Angebote wird im Rahmen der Förderung der Landesseniorenvertretung sichergestellt.

<b>Projekt:</b>	Senioren Computerclub ab 50
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.scc-ffm.de">http://www.scc-ffm.de</a>
<b>Kontakt:</b>	1. Frankfurter Senioren Computer Club/ Computer-Club ab 50 Gemeindezentrum St.Raphael Ludwig-Landmann-Straße 365 60487 Frankfurt am Main Tel.: 069 / 78803074 eMail: <a href="mailto:scc-ffm@onlinehome.de">scc-ffm@onlinehome.de</a>

#### **Projekthalt:**

Der SCC ist ein gemeinnütziges Projekt unter ehrenamtlicher Leitung und arbeitet nur mit ehrenamtlichen Trainern und Trainerinnen. Er ist nicht kirchlich oder parteilich gebunden. Er finanziert sich ausschließlich durch Sponsor-, Förder-, Mitgliedsbeiträge. Er führt sein Programm in den Clubräumlichkeiten durch. Der Computer als das moderne Informations- und Kommunikationsmedium prägt heute nicht nur die Arbeitswelt, sondern auch im privaten Lebensbereich Alltag, Freizeit und Hobby. Und viele Menschen

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



stellen irgendwann bedauernd fest, dass sie nicht mit dem Gebrauch des Computers vertraut sind. Diese Lücke zu schließen hilft der Computer Club ab 50. Nach dem Motto "Ältere für Ältere" werden Clubmitglieder von älteren ehrenamtlichen Trainern und Trainerinnen schrittweise in den Umgang mit dem Computer (PC), seinen Programmen und seiner Technik eingeweiht. Wer noch keine Grundkenntnisse hat, macht hier "erste Gehversuche". Das Tempo können die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mitbestimmen. Schon nach wenigen Wochen erobern sie sich einen neuen Lebensbereich.

**Projekt:** Senioren Computerclub Schleiz  
**Internet:** <http://www.sensok.sokworld.de>  
**Kontakt:** eMail: [www.die-online-senioren.de](http://www.die-online-senioren.de)

**Projekthalt:**

Der Senioren Computerclub Schleiz ist eine Gruppe Senioren, die sich mit zunehmender Begeisterung mit der Computertechnik und dem Internet befasst. Man trifft sich einmal wöchentlich in einem Aus- und Weiterbildungszentrum.

**Laufzeit:** 2001 ff.

**Projekt:** Senioren gehen in die Schule - Einführung in Fotografie

**Projekt beendet**

**Internet:** <http://www.generationendialog.de/db/details.php?pid=144>

**Kontakt:** DRK-Kreisverband Altkreis Lübbecke e.V.

Doris Peck

Wilhelm-Kern-Platz 1 c

32339 Espelkamp

Tel.: 05772/99539

Fax: 05772/99623

eMail: [seniorenbuero.espelkamp@t-online.de](mailto:seniorenbuero.espelkamp@t-online.de)

**Projekthalt:**

Im Projekt "Senioren gehen in die Schule" - Einführung in die S/W-Fotografie c/o Seniorenbüro Espelkamp besuchen Senioren und Seniorinnen einen Fotokurs zur Einführung in die S/W-Fotografie in einer Grundschule. Die Kontakte zwischen SeniorInnen und SchülerInnen werden von beiden Seiten als Bereicherung angesehen. Das Projekt richtet sich sowohl an Kinder in der Grundschule als auch an ältere Menschen.

**Laufzeit:** 1996-2003

**Projekt:** Senioren ins Netz, Stadt Jülich

**Internet:** <http://www.juelich.de/senioreninsnetz/>

**Kontakt:** Senioren ins Netz

Stadt Jülich

- Sozialplanung -

Große Rurstraße 17

52428 Jülich

eMail: [senioreninsnetz@juelich.de](mailto:senioreninsnetz@juelich.de)

**Projektförderung:** Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

**Projekthalt:**

Senioren ins Netz war ein landesweit einmaliges Modellprojekt zur Förderung der Medienakzeptanz und Medienkompetenz älterer Menschen abseits der Ballungsräume. Ziel war es, Frauen und Männern ab 55 Jahren im ländlichen Raum den Zugang zu den neu-

**Gefördert vom:**

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



en Informationstechnologien zu ermöglichen, Schwellenängste abzubauen und mit den Möglichkeiten der Neuen Medien vertraut zu machen. Dafür sind fünf Internettreffpunkte im Nordkreis Düren eingerichtet worden. Unterschiedliche Einrichtungen arbeiteten in einem Kooperationsverbund zusammen. Träger war die Stadt Jülich. Mit dabei: die Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Jülich, der gemeinnützige Bauverein Jülich e.G. in Zusammenarbeit mit dem Altenheim St. Hildegard, die Evangelische Kirchengemeinde in Aldenhoven und die Katholischen Pfarrgemeinden St. Martinus in Linnich und St. Kornelius in Titz-Rödingen. Entsprechend den Bedürfnissen der Senioren und Seniorinnen fanden vor Ort verschiedene Kurse statt. Darüber hinaus können sich die einzelnen Treffpunkte zu Kontakt- und Kommunikationszentren entwickeln - auch für den Dialog zwischen Jung und Alt.

**Laufzeit:** 2000-2003

**Projekt:** Senioren OnLine - das Kompetenznetzwerk

**Internet:** <http://www.senioren-online.net>

**Kontakt:** GGT Gesellschaft für Gerontotechnik  
Max-Planck-Straße 5  
58638 Iserlohn  
Tel.: 02371 / 95 95 0  
Fax: 02371 / 95 95 20  
eMail: [info@gerontotechnik.de](mailto:info@gerontotechnik.de)  
URL: <http://www.gerontotechnik.de/>

**Projektförderung:** Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

**Projekthinhalt:**

Der Projektverbund zwischen dem Kuratorium Deutsche Altershilfe in Köln, dem Diakonischen Werk der evangelischen Kirche im Rheinland und der Gesellschaft für Gerontotechnik in Iserlohn hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Möglichkeiten, die das Internet bietet, auch den Senioren und Seniorinnen zugänglich zu machen, ihnen zu helfen, technische Barrieren zu überwinden und sie auf jedem Schritt in diesem erst noch fremden Medium zu begleiten.

Dieser Projektverbund besteht in der ursprünglichen Form nicht mehr, auch wenn die GGT weiterhin die Internetpräsenz des SOL-Projektes betreibt. Das Kuratorium Deutsche Altershilfe in Köln und das Diakonischen Werk der evangelischen Kirche im Rheinland setzen die gemeinsame Arbeit fort im kooperativ getragenen Forum Seniorenarbeit NRW.

**Projekt:** Senioren surfen im Internet c/o WeKISS

**Projekt beendet**

**Internet:** <http://www.generationendialog.de/db/details.php?pid=716>

**Kontakt:** DPWV-LV Rh-Pf/SL - Westerwälder Kontakt- u. Infostelle für Selbsthilfe (WeKISS)  
Vera Apel-Jösch  
Neustraße 34  
56457 Westerburg  
Tel.: 02663 / 2540

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Fax: 02663 / 2667  
eMail: WeKISS@gmx.de

**Projekthalt:**

Gemeinsames Projekt zwischen dem Wirtschaftsgymnasium (Tutoren) und den Seniorinnen des Westerwaldkreises. Der Kurs beinhaltet die Einführung ins Internet durch praktische Übungen und Anwendungen. (Quelle: Dialog der Generationen)

**Laufzeit:** 05/2000-12/2001

**Projekt:** SEN@ER: Seniorenwirtschaft Netzwerk der Europ. Regionen  
**Internet:** [www.silvereconomy-europe.org](http://www.silvereconomy-europe.org)  
**Kontakt:** SEN@ER Sekretariat  
c/o empirica Gesellschaft für Kommunikations- und Technologieforschung mbH  
Oxfordstraße 2  
53111 Bonn  
Ansprechpartner: Herr Werner Korte  
Telefon: 0228 / 985300  
eMail: [sener@empirica.com](mailto:sener@empirica.com)

**Projektförderung:**

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

**Projekthalt:**

Eine „Gesellschaft des langen Lebens“ entsteht nicht nur in Nordrhein-Westfalen, sondern auch in Deutschland und allen Staaten Europas. Neben Nordrhein-Westfalen haben elf Regionen (Niedersachsen, Andalusien und Extremadura in Spanien, Gelderland und Limburg in den Niederlanden, Midland und Mid-East Region in Irland, West Midlands im Vereinigten Königreich, Schottland, Burgenland in Österreich und Niederschlesien in Polen) ein konkretes „Seniorenwirtschaft Netzwerk der Europäischen Regionen“ (SEN@ER) gegründet. Ziel des SEN@ER-Netzwerkes ist die allgemeine Aufmerksamkeit auf die neuen Chancen einer alternden Gesellschaft zu lenken, um politische Initiativen auf der Ebene der Europäischen Union anzustoßen, eine Agenda zur Schaffung einer wettbewerbsfähigen europäischen "Seniorenwirtschaft" aufstellen und auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene um Unterstützung zu werben.

**Projekt:** Senioren: Medien - Migration - Integration  
**Projekt beendet**  
**Internet:** <http://www.senior-goes-online.de/>  
**Kontakt:** Bürgermedienzentrum für Senioren  
Bennostr. 5  
48145 Münster  
Tel.: 0251 / 6096-56  
Fax: 0251 / 60967-77  
eMail: [benno@muenster.de](mailto:benno@muenster.de)  
URL: <http://www.muenster.org/benno/senioren/buerger.html>

**Projektförderung:**

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

**Projekthalt:**

In Münster leben Bürger und Bürgerinnen aus ca. 120 verschiedenen Nationen. Viele

**Gefördert vom:**

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ausländer und Ausländerinnen, die früher als sogenannte Gastarbeiter in die Bundesrepublik Deutschland gekommen sind, bleiben im Rentenalter hier und kehren nicht, wie vielleicht ursprünglich geplant, in ihre Heimatländer zurück. Zusätzlich hat seit der Öffnung des ehemaligen Ostblocks die Zuwanderung von Aussiedlern im Seniorenalter in Deutschland verstärkt zugenommen. Diese beiden Seniorengruppen haben zwar ähnliche Probleme wie die ältere deutsche Bevölkerung, dennoch stellt sich ihre Lebenssituation als Ausländer oder Aussiedler mit einem anderen kulturellen Hintergrund und Problemen mit der deutschen Sprache schwieriger dar. Mit Hilfe der Neuen Medien und den Möglichkeiten der Bürgermedien wie z. B. Bürgerfernsehen sollen mit diesem Projekt, vor dem Hintergrund kultureller Gegebenheiten, integrative und partizipative Ziele verfolgt werden.

<b>Projekt:</b>	Seniorenakademie
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.petrinum-dorsten.de/neu/artikel.php?id=211">http://www.petrinum-dorsten.de/neu/artikel.php?id=211</a>
<b>Kontakt:</b>	Gymnasium Petrinum Dorsten Im Werth 17 46282 Dorsten Tel.: 02362 / 663913 Fax: 02362 / 663950 eMail: <a href="mailto:info@petrinum-dorsten.de">info@petrinum-dorsten.de</a> URL: <a href="http://www.petrinum-dorsten.de">http://www.petrinum-dorsten.de</a>

**Projekthinhalte:**

Dass Alt und Jung nicht miteinander können, gilt zumindest nicht für eine Gruppe Oberstufenschüler im Gymnasium Petrinum Dorsten, die sich seit 1999 mit dem Projekt "Seniorenakademie" befassen. Dabei wagen junge Frauen und Männer den Rollentausch und wechseln von der Schulbank in die Lehrposition. Ihre Lerngruppen bestehen aus Wissbegierigen in nicht mehr schülertypischem Alter, aus Bürgern jenseits der Altersgrenze von 50 Jahren.

**Laufzeit:** 1999 ff.

<b>Projekt:</b>	Seniorenbotschafterprojekt
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.seniorweb.nl">http://www.seniorweb.nl</a>
<b>Kontakt:</b>	SeniorWeb NL Grabenhorst Kai (Kordinatorin der Ehrenamtlichen) Christiaan Krammlaan 8 NL - 3571 AX Utrecht eMail: <a href="mailto:info@seniorweb.nl">info@seniorweb.nl</a>

**Projekthinhalte:**

Mitte 1997 wurden von SeniorWeb der Niederlande landesweit ehrenamtlich arbeitende Seniorinnen geworben, die Computerkenntnisse und Interesse daran hatten, ihre AltersgenossInnen in Computer- und Internetnutzung zu schulen, die wiederum selber Kurse für SeniorInnen anbieten können. Mit der Unterstützung eines Projektbüros begannen 1998 die Botschafter nach einem kurzen Training mit ihren Aktivitäten. Das Projektbüro arbeitet seitdem ständig daran, mit unterschiedlichen Institutionen, Gemeinden und Interessensverbänden zusammenzuarbeiten, um ein Netzwerk aufzubauen und in weiteren Orten Kurse durchführen zu können. Die Botschafter arbeiten als Dozenten und tragen zugleich Ziele und Ideen von SeniorWeb in Informationsveranstaltungen und lokalen Websites oder bieten Hilfestellungen zu Hause an. Seit 1999 werden Internetkurse in Wohnpflegeheimen angeboten, wozu zahlreiche Internetcafes in Seniorenheimen er-

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



richtet worden sind. Ab 2001 sollen für körperlich behinderte Menschen Schulungen zu Hause angeboten werden.

**Projekt:** Seniorenbotschafterprojekt Webreporter 50plus

**Internet:**

**Kontakt:**

Sparkasse Vest Recklinghausen  
Medialer Vertrieb  
Herzogswall 5  
45657 Recklinghausen  
Tel.: 02365 / 4171520  
Fax: 02365 / 4179710  
URL: <http://www.sparkasse-re.de/>

**Projekthalt:**

Ältere Menschen über das Schreiben von Internetartikeln den Spaß an der kreativen Nutzung der so genannten Neuen Medien zu vermitteln, ist der Kern der Projektidee. Angeboten wird der Altersgruppe der „Generation 50plus“ hierfür eine Mitarbeit als ehrenamtliche Web-Reporter. Die Web-Reporter bereiten Themen aus ganz unterschiedlichen Bereichen auf, je nachdem wie das persönliche Interesse des Beteiligten an bestimmten Themenfeldern ist. Jemand interessiert sich zum Beispiel fürs Reisen und verfasst kleinere Reiseberichte; ein anderer besucht gerne Konzerte und geht ins Theater. Er oder sie schreibt vielleicht Ankündigungen zu Veranstaltungen oder Berichte über besuchte Kulturereignisse. Die Themenpalette ist so breit wie das Interesse der ehrenamtlichen Web-Reporter.

**Projekt:** Senioren-Computer / Internetberater- Schulung

**Internet:** <http://www.generationendialog.de/db/details.php?pid=259>

**Kontakt:**

Bundesarbeitsgemeinschaft Wissensbörsen e.V.  
Klaus Georg Salentin  
Ahrstr. 23  
53945 Blankenheim  
Tel.: 02449/7118  
Fax: 02449/7118  
eMail: NuNSalentin@t-online.de

**Projekthalt:**

Vorrangiges Ziel der Computer- und Internet-AG ist, "Senioren-Computer/Internetberater" aus bundesdeutschen Börsen zu einem Berater-Pool zusammenzufassen, die die anderen Börsen beim Einstieg in die Computer-/Internetnutzung ermutigen und bei ersten Schritten der Einarbeitung unterstützen. Die von den "Senioren-Computer/Internetberatern" durchgeführten Schulungen sollen Ängste und Vorbehalte (Selbsteinschätzung und Mutlosigkeit "dafür bin ich zu alt" ) abbauen helfen. Diese "Senioren-Computerfachleute", die von Berufswegen Hard- & Software-Entwickler waren, arbeiten heute schon z.B. in den Börsen in Berlin, Bremen, Euskirchen (ländlicher Raum), Freiburg, Hamburg, Siegburg, Suhl, Konstanz mit. Die "Senioren-Computer/Internetberater" sollen Patenschaften für eine bestimmte Anzahl von Börsen übernehmen und diese dann kontinuierlich auf dem Weg in die moderne Informations- und Kommunikationstechnik begleiten.

**Projekt:** Senioreninternetcafé Seniorenrat Darmstadt

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Internet:** <http://www.seniorenrat-darmstadt.de/index1.htm>  
**Kontakt:** Seniorenrat - Darmstadt  
Vorsitzende: Frau Irmgard Klaff-Isselmann  
Fiedlerweg 34  
64287 Darmstadt  
Tel.: 06151 / 421720  
eMail: [info@seniorenrat-darmstadt.de](mailto:info@seniorenrat-darmstadt.de)

**Projekthalt:**

Der Seniorenrat Darmstadt betreibt mit der Unterstützung externer Unternehmen zwei Internetcafés, von denen eins dem Altenheim des Klinikums Darmstadt angegliedert ist. In beiden Internetcafés werden unterschiedliche Einführungskurse angeboten. Alle Kurse werden von TutorInnen durchgeführt, die selber über gute PC-Kenntnisse verfügen, sich im Internet auskennen und etwas Freizeit für eine ehrenamtliche Tätigkeit haben.

**Projekt:** Senior-Internet-Initiativen in Baden-Württemberg

**Internet:** <http://www.senioren-internet-initiativen.de/>

**Kontakt:** Senior-Internet-Initiativen  
c/o ZAWiW  
Universität Ulm  
89069 Ulm  
Tel: 0731/5023194  
Fax: 0731/5023197

**Projekthalt:**

Im Mai 2002 haben sich auf Initiative des ZAWiW aus ganz Baden-Württemberg Internetgruppen von SeniorInnen zu einem Netzwerk "Senior-Internet-Initiativen in Baden Württemberg" (sii) zusammengeschlossen. Darunter sind z.B. Gruppen aus Mannheim, Stuttgart, Karlsruhe, Freiburg, Tübingen, Ulm bis hinunter zum Bodensee. Ihre Mitglieder geben Internetwissen an andere weiter und bringen in hohem Maße Zeit im Sinne des bürgerschaftlichen Engagements auf. Mit Unterstützung des ZAWiW konnte bereits eine zentrale Internetseite eingerichtet werden, um den Initiativen den Austausch untereinander zu erleichtern.

**Laufzeit:** 05/2002 ff.

**Projekt:** Senioren-Internet-Wissen für den ländlichen Raum

**Internet:**

**Kontakt:** Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm  
Wissenschaftliches Sekretariat/Geschäftsstelle  
Albert-Einstein-Allee 11  
89081 Ulm  
Ansprechpartnerin: Carmen Stadelhofer  
Tel.: 0731 / 5023193,  
eMail: [carmen.stadelhofer@zawiw.uni-ulm.de](mailto:carmen.stadelhofer@zawiw.uni-ulm.de)

**Projekthalt:**

Landesweite Ausbildung von Senioreninternethelfer und -helferinnen, die im ländlichen Raum ihr EDV- und Internetwissen an andere Senioren weitergeben.

**Projekt:** Senioren-lernen-online (SLO)

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Internet:** <http://www.senioren-lernen-online.de>

**Kontakt:** Horst Sievert  
Platanenring 13  
24119 Kronshagen

**Projekthalt:**

Das Projekt "Senioren Lernen Online" möchte für Seniorinnen und Senioren ein Lernen unabhängig vom Wohnort ermöglichen, bei der Nutzung moderner Medien helfen und so zu lebenslangem Lernen anregen. Die Tutorinnen und Tutoren der Angebote übernehmen in eigener Verantwortung die Organisation und Durchführung und sind ehrenamtlich tätig. Zu den Kursthemen gehören: Lernen, Kunst, Multimedia & Internet, Hobby & Freizeit sowie Heim & Büro. Außerdem gibt es Tipps und Workshops sowie Lernbausteine, die den Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden. Derzeit werden für sieben Kurse virtuelle Arbeitsräume bereitgehalten.

**Laufzeit:** 09/2002 ff.

**Projekt:** Senioren-Mentoring für den Berufseinstieg

**Internet:** <http://www.generationendialog.de/db/details.php?pid=691>

**Kontakt:** AWO Kreisverband Euskirchen  
"Projektbereich Innovation durch ehrenamtliche Sozialarbeit"  
("PIDES")  
Ute Bauer-Peil  
Ettelscheid 6  
53937 Schleiden  
Tel.: 02445 / 850530  
Fax: 02445 / 850530  
eMail: awopides@compuserve.de

**Projekthalt:**

Ziel des vom AWO Kreisverband Euskirchen organisierten Praxismodells ist es, über einen Dialog der Generationen schulschwache benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene durch Senior - Paten bei der Berufs - und Lebensplanung zu unterstützen und damit den Übergang von der Schule zum Beruf - trotz vorhandener Defizite - zu erleichtern. Die berufs- und lebenserfahrenen Seniorinnen und Senioren unterstützen die jungen Leute auf ganz individuelle und vielfältige Weise: durch Nachhilfe, Sprachtraining, Hilfe bei Behördengängen und Stellensuche sowie durch komplexe Patenschafts- oder Mentorenbeziehungen.

**Laufzeit:** 2003 ff.

**Projekt:** SeniorenNet

**Internet:** <http://www.seniorennet.de/>

**Kontakt:** SeniorenNet® Deutschland  
Koordinator der Interessengemeinschaft  
Dieter Lang  
Guardinistr. 113  
81375 München  
Tel.: 089 / 7003378  
eMail: koordinator@seniorennet.de

**Projekthalt:**

Die Interessengemeinschaft SeniorenNet hat das Ziel, Seniorinnen und Senioren den Einstieg in die Welt der Neuen Medien zu erleichtern. Auch ältere Menschen sollen den

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Computer als selbstverständliches Instrument ihres Alltags aktiv und kreativ nutzen. Darüber hinaus bietet das SeniorenNet fortgeschrittenen Anwendern gegenseitigen Erfahrungsaustausch und ein Betätigungsfeld, ihr Wissen und Können einzubringen. SeniorenNet ist regional in eigenständige Gruppen gegliedert. Die Regionen des SeniorenNet und deren Mitglieder handeln ehrenamtlich und frei von kommerziellen Interessen.

<b>Projekt:</b>	SeniorenNet Hamburg
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.seniorennet-hamburg.de/">http://www.seniorennet-hamburg.de/</a>
<b>Kontakt:</b>	SeniorenNet Hamburg e.V. <a href="http://www.seniorennet-hamburg.de">http://www.seniorennet-hamburg.de</a> Vorstand 1. Vorsitzende: Alice Chidiac eMail: <a href="mailto:alice.chidiac@seniorenent-hamburg.de">alice.chidiac@seniorenent-hamburg.de</a>

**Projekthalt:**

Das bundesweite SeniorenNet unterstützt den Einstieg der Senioren in die faszinierende Welt des Internet und der Neuen Medien. Es bietet AnfängerInnen und fortgeschrittenen PC-AnwenderInnen positive Anregung und gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Das SeniorenNet Hamburg organisiert Treffen im Großraum Hamburg zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch über PC und Internet.

<b>Projekt:</b>	SeniorenNet Kiel
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.seniorennet-kiel.de/">http://www.seniorennet-kiel.de/</a>
<b>Kontakt:</b>	Verein SeniorenNet Kiel (SNK) Verantwortlich für den Vorstand: Othard Dabels, Vorsitzender Lütt Steenbusch 1 24145 Kiel Tel. 0431/71 97 88 9 eMail: <a href="mailto:othard@t-online.de">othard@t-online.de</a>

**Projekthalt:**

Der Verein SeniorenNet Kiel (SNK) hat das Ziel, älteren Menschen den Umgang mit elektronischen Medien zu erleichtern und sie zu befähigen, diese Medien als selbstverständliche Instrumente ihres Alltags aktiv und kreativ zu nutzen. Dieses Ziel wird besonders dadurch verwirklicht, dass Mitgliedern ermöglicht wird, ihr Wissen und Können um elektronische Medien einzubringen sowie Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig zu helfen. Die Mitglieder des SNK handeln ehrenamtlich und frei von kommerziellen Interessen. Das SeniorenNet Kiel ist 1999 als Interessengemeinschaft gegründet worden. Weil es gut angenommen wurde, entstand im Jahr 2002 die Frage nach der vorhandenen und evtl. einer neuen Rechtsform. Die verantwortliche Leitung setzte dazu eine Arbeitsgruppe ein.

**Laufzeit:** 1999 ff.

<b>Projekt:</b>	Seniorennetz Erlangen
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.seniorennetz-erlangen.de/">http://www.seniorennetz-erlangen.de/</a>
<b>Kontakt:</b>	SeniorenNetz Erlangen Henri-Dunant-Str. 4 91058 Erlangen Tel.: 09131 / 1200510

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



eMail: sne@seniorennetz-erlangen.de

### **Projekthalt:**

Das Projekt "SeniorenNetz Erlangen" hat sich zur Aufgabe gemacht, Netz- und Multimedia-Know-how demjenigen Personenkreis zu vermitteln, der keine Möglichkeit hat, dieses Wissen in Schule und Beruf zu erwerben: den Senioren! - Ziel des Projektes ist es, einem möglichst breiten Personenkreis älterer Menschen – mit Hilfe einer Gruppe Computer erfahrener Senioren - Wege in die Multimedialandschaft zu erschließen. Geboten werden hierzu Beratung und Information, Kurse in Kleingruppen, Hilfe bei Hard- und Softwareproblemen, Gedankenaustausch unter Gleichgesinnten und Zusammenarbeit in Interessengruppen.

**Projekt:** Seniorenstudium: aktives Altern

### **Projekt beendet**

**Internet:** Webseite nicht mehr verfügbar

**Kontakt:** Österreichischen Hochschülerschaft  
Wien 9  
Spitalgasse 2/Hof 1 (Universitäts-Campus)  
Tel.: 427 71 95

### **Projekthalt:**

Internationales Kolloquium zum Thema 'Zugang älterer Menschen zur Bildung - Lebenslanges Lernen'.

**Projekt:** Senioren-Video-Workshop

**Internet:** <http://www.generationendialog.de/db/details.php?pid=756>

**Kontakt:** Wiesbadener Medienzentrum mit verschiedenen  
Volkshochschulen  
Wiesbadener Medienzentrum e.V. Harald Kuntze  
Felsenstr. 24  
65199 Wiesbaden  
Tel.: 0611 4200785  
Fax: 0611 4200785  
eMail: [harald.kuntze@gmx.de](mailto:harald.kuntze@gmx.de)  
URL: [www.wiesbadener-medienzentrum.de](http://www.wiesbadener-medienzentrum.de)

### **Projekthalt:**

Seniorenvideoprojekt des Wiesbadener Medienzentrums e.V. in Workshop-Form. Dabei steht nicht die Produktion eines Filmes, wie "Wiesbaden – gestern und heute" im Vordergrund. Dabei stehen Fragen im Vordergrund, die engagierte Videofilmer schon immer quälten: Planung und Vorbereitung - Recherche und Drehbuch - Bildgestaltung - Schwenk und Zoom - Wie gestalte ich Anschlüsse? - Worauf muss ich beim Ton achten? - Der Dreh und dann - Schnittplanung und Schnitt, analog und digital - Texten. - Musikauswahl. Dabei soll es nicht nur theoretisch zugehen, sondern die besprochenen Dinge werden auch ganz praktisch umgesetzt. Mit ein wenig Glück kommt dabei ein kleiner Film heraus, der diese Themen noch einmal zeigt. Fünfmal montags von 15 bis 18 Uhr; Beginn des Workshops und fünf weitere monatliche Termine und Info bei den Volkshochschulen in Wiesbaden und Idstein. Das Projekt richtet sich an Senioren, die schon immer gerne filmen oder schneiden lernen wollten, aber nicht wissen wo und wie. Der Kurs dient der Qualifizierung von Senioren. Eine Zusammenarbeit mit anderen Generationen ist erwünscht, findet aber nicht vorgeplant statt.

**Laufzeit:** 01/2002 ff.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Projekt:** Seniorexperten für alle Schulen

**Internet:**

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Aktuelles/SES/index.html>

**Kontakt:** Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes  
Nordrhein-Westfalen  
40190 Düsseldorf  
Tel.: 0211 / 5867-40  
Fax: 0211 / 5867-4555 und -3220  
E-Mail: [poststelle@msw.nrw.de](mailto:poststelle@msw.nrw.de)  
URL: <http://www.schulministerium.nrw.de>

**Projekthalt:**

Engagierte ältere Menschen mit langer Berufserfahrung können ihr Wissen an alle Schulen in Nordrhein-Westfalen weitergeben. Die Senioren sollen nicht die Arbeit von Lehrkräften übernehmen, sondern beispielsweise Schulleitungen in Management-Fragen beraten. Auch konkrete Projekte mit Schülern sind für interessierte Senioren vorgesehen. Schulen haben die Möglichkeit, eigene Gesuche für ihre Schule online aufzugeben. Über das Internet treten Schulen und Senioren direkt miteinander in Kontakt. Online-Datenbanken sorgen für einen entsprechenden Austausch. Das Ministerium arbeitet dabei eng mit dem Senior-Experten-Service (SES) Bonn zusammen. Unterstützt wird das Projekt von der Metro AG und von der Stiftung Mercator. Beteiligt ist auch die Stiftung Partner für Schule NRW.

**Laufzeit:** 2007ff.

**Projekt:** SeniorexpertInnen

**Internet:**

<http://www.viel-wissen.de/servlet/PB/menu/1007581/index.html>

**Kontakt:** Projekt VIEL / Lernende Regionen  
bei der  
Kreisvolkshochschule Peine  
Stederdorfer Straße 8/9  
31224 Peine  
Carsten Braasch  
Tel.: 05171 / 401 640  
Fax: 05171 / 401 666  
eMail: [InterKuG@viel-wissen.de](mailto:InterKuG@viel-wissen.de) / oder  
[lernende.region@kvhs-peine.de](mailto:lernende.region@kvhs-peine.de)

**Projekthalt:**

Viele Senioren und Seniorinnen verfügen durch ihre Berufs- und Lebensbiografie über einen immensen Schatz an praktischen Erfahrungen und an theoretischem Wissen. Diese Kompetenzen sollen für die Region noch stärker genutzt werden. Dies trägt dem demografischen Wandel Rechnung und leistet einen Beitrag zu der zur Zeit in vielen Bereichen (Berufswahl, Ausbildungsplatzsuche, Orientierung in Beruflichem und Privatem) äußerst schwierigen Lage junger Menschen. So können Ältere als MentorInnen Jugendlichen dienen und diesen bei der Klärung ihres Berufswunsches, bei der Gestaltung von Bewerbungen, bei der beruflichen Selbständigkeit oder Betriebsübernahme sowie bei privaten wie beruflichen Fragen des Alltags beiseite stehen. Gerade angesichts vermehrt alleinstehender junger Menschen ohne qualifizierten Schulabschluss und ohne familiäre Unterstützung ist dies hilfreich - nicht zuletzt um die über Jahrzehnte entwickelte Kultur

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



einer humanen, solidarischen Zivil- und BürgerInnengesellschaft in ihrem Bestand zu sichern und für die Zukunft fortzuschreiben. Mit dem Projekt „SenioexpertInnen“ sollen hierfür die Lernende Region eine entsprechende Unterstützungsstruktur sowie ein MentorInnenpool aufgebaut werden.

<b>Projekt:</b>	Senior-Info-Mobil
	<b>Projekt beendet</b>
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.uni-ulm.de/LiLL/senior-info-mobil">http://www.uni-ulm.de/LiLL/senior-info-mobil</a>
<b>Kontakt:</b>	"Seniorinnen und Senioren in der Wissensgesellschaft e.V." Geschäftsstelle Leipzig Saarländer Strasse 20 04179 Leipzig Tel.: 0 341/478 26 21 Fax.: 0341/478 25 25 eMail: <a href="mailto:m.laske@vsiw.de">m.laske@vsiw.de</a> <a href="http://www.vsiw.de">http://www.vsiw.de</a>

**Projekthalt:**

Das Senior-Info-Mobil (SIM) gehörte zu einer 1998 gestarteten bundesweiten Informationskampagne, deren Hauptziel es war, interessierte ältere Menschen über den Nutzen und sinnvolle Anwendungsmöglichkeiten neuer Informations- und Kommunikationstechnologien, insbesondere des Internet, zu informieren und bestehende Hemmschwellen gegenüber Produkten der Informationswirtschaft abzubauen. Ein zwei-stöckiger umgebauter Reisebus mit einem eingebauten Internetcafé bot u.a. die Möglichkeit, das Internet kennen zulernen und in ersten Schritten selbst zu erproben. Darüber hinaus sollte ein mobiles "intelligentes Haus" zeigen, wie alte Menschen länger in ihrer gewohnten Umgebung leben können, wenn körperliche Einschränkungen auftreten. Die Kampagne wurde von dem Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm, der Gesellschaft für Kommunikations- und Technologieforschung mbH empirica und dem Institut für sozialwissenschaftliche Analysen und Beratung Köln-Leipzig (ISAB) entwickelt und betreut. Unterstützt wurde die Kampagne vom Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie und von namhaften Firmen.

**Laufzeit:** 1998-2000

<b>Projekt:</b>	SeniorInnen auf die Schulbank, Jüngere unterrichten
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.viel-wissen.de/servlet/PB/menu/1007581/index.html">http://www.viel-wissen.de/servlet/PB/menu/1007581/index.html</a>
<b>Kontakt:</b>	Paritätischer Peine Freiwilligenagentur/ Stadtteilbüro Telgte Hannoversche Straße 23 31228 Peine Tanja Bremer Tel.: 05171/- 58 27 77 Fax: 05171 / 29 25 70 eMail: <a href="mailto:stadtteilbuero-telgte@paritaetischer-peine.de">stadtteilbuero-telgte@paritaetischer-peine.de</a>

**Projekthalt:**

Ein weiteres Feld der gegenseitigen Begegnung und des Kennenlernens ist das Lernen selbst. SeniorInnen mit ihren langjährig erworbenen und vielfältigen Kompetenzen und Erfahrungen aus Praxis, Beruf, Geschichte und Gegenwart können den Unterricht an

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



den Schulen und die Schülerinnen und Schüler ihrerseits mittels ihres Anwendungswissens aktueller Technik und Kultur wiederum die Alltagskompetenzen der Älteren bereichern. Im Landkreis Peine wird hierfür ein entsprechender Erfahrungsaustausch zwischen den Generationen organisiert. SeniorInnen gestalten den schulischen Unterricht mit, Jüngere unterrichten Ältere. Das Projekt bezieht Betriebe, Gemeindeeinrichtungen, Vereine und Verbände und Schulen im Sinne von "Öffnung von Schule" mit ein. Erste Unterrichtsinhalte sind Fremdsprachen, Geschichte, Politik und Neue Medien (PC, Internet, Handy). Für die SchülerInnen ist dies Herausforderung und Übung zugleich. Sie wiederholen den erlernten Unterrichtsstoff und lernen gleichzeitig frei vor Erwachsenen zu sprechen. Sie helfen darüber hinaus den älteren Menschen, anschlussfähig zu bleiben und möglichst lange aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Den SeniorInnen wird ein Kontakt zur Jugend ermöglicht. Für Menschen, die auf Grund ihrer bisherigen Lebensumstände keine Chance hatten, ihren Wunsch nach Bildung zu befriedigen, entsteht eine Möglichkeit zum Nachholen. Sie ihrerseits können ihre lebensweltorientierten Erfahrungen einbringen und damit einen eigenen Beitrag zur Zivil- und Bürgergesellschaft leisten, wovon wiederum die Jüngeren profitieren.

**Projekt:** Seniorinnen und Neue Medien

**Internet:**

[http://www.mfas.niedersachsen.de/master/0%2C%2CC166958\\_L20\\_DO\\_l674%2C00.html](http://www.mfas.niedersachsen.de/master/0%2C%2CC166958_L20_DO_l674%2C00.html)

**Kontakt:**

Bremer Heimstiftung  
Marcusallee 39  
28359 Bremen  
Tel.: 0049-421-24 34 0  
Fax: 0049-421-24 34 299  
eMail: [info@bremer-heimstiftung.de](mailto:info@bremer-heimstiftung.de)  
URL: <http://www.bremer-heimstiftung.de>

**Projekthalt:**

Im Juli 1999 wurde bei der Bremer Heimstiftung ein betreuter Internetteff für Seniorinnen und Senioren eröffnet. Die Bremer Heimstiftung ist der Träger aller städtischen Seniorenzentren Bremens und unterhält 17 Wohn- und Pflegeeinrichtungen, in denen über 2.500 Menschen leben. Der Internetteff schließt Männer nicht aus - da aber die Bremer Heimstiftung ein "Frauenbetrieb" ist - fast ausschließlich Frauenarbeitsplätze, auch bei der Betreuung des Internetteffs; auch die BewohnerInnen und damit die NutzerInnen des Internetangebots sind überwiegend Frauen - handelt es sich bei dem Internetteff faktisch um ein Frauenprojekt. Den Planungen für den Internetteff liegen folgende Überlegungen zugrunde: Das Angebot soll mittels des neuen Mediums Internet den Seniorinnen neue Möglichkeiten der Kommunikation und Informationsbeschaffung bieten. Dies ist insbesondere wichtig für ältere Menschen, die häufig in ihrer Bewegungsfreiheit begrenzt sind. Ältere Frauen fühlen sich zudem häufig in den Abendstunden außerhalb des Hauses nicht sicher und sind dadurch in ihren Kommunikations- und Unternehmungswünschen eingeschränkt. Die praktische Arbeit mit den Neuen Medien schafft den Anreiz, sich auch im Alter mit den Vorteilen und Gefahren dieser neuen "Welt" auseinanderzusetzen. Insbesondere Frauen der älteren Generation bekommen Unterstützung, das Rollenklischee mangelnden Technikverständnisses zu überwinden. Neben dem Internet soll den Seniorinnen die Nutzung von eMails als privates Kommunikationsmedium zur Verfügung stehen, um z.B. schnell und problemlos

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



mit entfernt wohnenden Familienangehörigen und FreundInnen Kontakt halten zu können. Die Seniorenheime werden mit Internetangeboten auch für jüngere Seniorinnen attraktiv. Indem die Internettreffs auch für die Nachbarschaft geöffnet wird, wird die Integration der Einrichtungen in das Wohnumfeld gefördert, die über die Internetnutzung hinaus positive wechselseitige Auswirkungen für BewohnerInnen, Einrichtungen und Stadtteil haben.

Durch generationenübergreifenden Austausch wird der Isolierung älterer Menschen entgegenwirkt.

**Laufzeit:** 1999 ff.

**Projekt:** Seniorinnen und Senioren surfen gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern im Internet

**Internet:** <http://www.netdays-en.de/2006/senioren/ps-ghs-niedersprock-1-06.htm>

**Kontakt:** Gemeinschaftshauptschule Niedersprockhövel  
Dresdener Straße 45

45549 Sprockhövel  
Tel.: 02324 / 9701518  
Fax: 02324 / 97676  
E-Mail: [149548@schule.nrw.de](mailto:149548@schule.nrw.de)  
URL: <http://www.ghs-niedersprockhoevel.de/>

#### **Projekthalt:**

Die Arbeitsgemeinschaft "Seniorinnen und Senioren surfen gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern im Internet " dient vornehmlich dazu, die Medienkompetenz älterer Mitbürger zu stärken. Dazu gehört der Umgang mit dem PC und dem Internet, mit Digital-Kameras, mit der Textverarbeitung und mit einfacher Bildbearbeitung. Der Einsatz des Internet steht dabei sinnigerweise im Vordergrund.

In der AG begegnen sich die Generationen zum Kennen lernen und zur gegenseitigen Unterstützung. Die guten Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler viel von ihrem Computerwissen an die älteren AG-Teilnehmer weitergeben können, umgekehrt profitierten die Schülerinnen und Schüler vom Erfahrungsschatz der Senioren.

**Laufzeit:** 08/2006ff.

**Projekt:** Seniorskom.at: Das Internet ist reif

**Internet:** <http://www.seniorkom.at/>

**Kontakt:** ECHO Werbeagentur GmbH  
Schottenfeldgasse 24  
1070 Wien  
Österreich

Geschäftsführer:  
Christian Pöttler  
Projektleitung Seniorskom:  
Gerlinde Zehetner

Telefon: +43-1-524 70 86-0  
Telefax: +43-1-524 70 86-913

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



ISDN: +43-1-524 73 67  
Internet: <http://www.echo.at>  
eMail: [office@seniorkom.at](mailto:office@seniorkom.at)

### **Projekthalt:**

Seniorkom.at: "Das Internet ist reif" ist eine seit Mitte April 2004 veranstaltete Road-tours durch ganz Österreich. Mehr als 120 Veranstaltungen sind insgesamt in allen Bezirken geplant, um Seniorinnen und Senioren das Internet näher zu bringen. Ältere Menschen bekommen die Möglichkeit, sich direkt vor Ort zu informieren und mit Profis erste Schritte im Internet zu wagen. So soll die Scheu vieler älterer Menschen vor den Neuen Medien genommen und der Einstieg erleichtert werden. Die Veranstaltungen finden gratis und ohne Voranmeldung statt. Neben den Schulungen finden zweimal täglich Vorträge statt, in denen die wichtigsten Informationen zum Thema Internet vermittelt werden. So erfährt man zum Beispiel, wie man eMails verschickt oder was überhaupt nötig ist, um online zu sein. Zwischendurch kann an den Internetkaffeestauben selbstständig oder unter Anleitung nach Herzenslust gesurft werden. Die umfangreiche Seniorenplattform [www.seniorkom.at](http://www.seniorkom.at) bietet Informationen, Service und viele aktuelle Themen. Eine leichte Bedienbarkeit stand bei der Konzeption im Vordergrund. Seniorkom ist eine Initiative des Österreichischen Seniorenrates sowie der Telekom Austria und des ECHO Medienhauses. Durch Gratisschulungen, einfache Produkte und weitere Angebote soll älteren Menschen die Scheu vor dem Computer genommen werden. Für Multiplikatoren wurde im Rahmen der Initiative das Buch "Das Internet ist reif. Die Generation 50+ entdeckt ein Medium" herausgegeben.

**Projekt:** SeniorWatch: europaweite Marktbeobachtung

### **Projekt beendet**

**Internet:** <http://www.seniorwatch.de/>

**Kontakt:** empirica GmbH  
Oxfordstr. 2  
D - 53111 Bonn  
Tel: +49 (0)228-98530-0  
Fax: +49 (0)228-98530-12  
[info@empirica.com](mailto:info@empirica.com)  
[http://www.empirica.com/empirica/projekte/laufende\\_de.htm#wa](http://www.empirica.com/empirica/projekte/laufende_de.htm#wa)

### **Projekthalt:**

Im Rahmen der Studie "SeniorWatch - Europaweite Marktbeobachtung und Bestandsaufnahme - Eine Markt- und Technologiestudie zu den spezifischen Bedürfnissen älterer Menschen im Hinblick auf informationstechnologiebasierte Produkte und Dienste" wurden für alle EU Mitgliedsstaaten empirische Daten zur Nutzung von Informationstechnologien durch Senioren (50+) sowie durch Anbieter ambulanter Pflegeleistungen erhoben. Gleichzeitig wurden die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Rahmenbedingungen in diesem Bereich analysiert, um daraus Empfehlungen für politische Handlungsmaßnahmen abzuleiten. Methodisch wurden folgende Vorgehensweisen gewählt:

- repräsentative Bevölkerungsumfragen in allen 15 Mitgliedsstaaten der EU (ca. 10.000 Interviews)
- repräsentative Befragungen von 500 Entscheidern und Entscheiderinnen in Pflegeeinrichtungen in allen Mitgliedsstaaten
- Fallstudien

**Gefördert vom:**

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



- -Länderanalysen
- -Technologieanalysen zur Ermittlung relevanter Trends und Entwicklungen.

Einer von drei Schwerpunkten der Studie war die Untersuchung des Interesses, der tatsächlichen Nutzung und der Erwartungen älterer Menschen im Bereich Telemedizin/eHealth.

**Laufzeit:** 2000-2002

<b>Projekt:</b>	Seniorweb
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.seniorweb.nl/">http://www.seniorweb.nl/</a>
<b>Kontakt:</b>	SeniorWeb NL Grabenhorst Kai (Kordinatorin der Ehrenamtlichen) Christiaan Krammlaan 8 NL - 3571 AX Utrecht eMail: <a href="mailto:info@seniorweb.nl">info@seniorweb.nl</a>

**Projekthalt:**

Seniorweb ist ein Internetangebot, das sich an die Zielgruppe 50+ in Europa wendet. Sie wird seit 1996 in den Niederlanden und seit 1997 in Deutschland betrieben. Inzwischen gibt es sie auch in Österreich und der Schweiz. Hauptsächliches Ziel von Seniorweb ist es, durch das Angebot von online- und offline-Services ältere Menschen zum Gebrauch des Internet und seiner Kommunikationsmöglichkeiten zu ermutigen. Die Internetangebote der einzelnen Länder stellen Informationen zur Verfügung, die die besonderen Interessen der Zielgruppe aufgreifen. Hierzu gehören Informationen zur medizinischen Versorgung, Investmentplanung, Rechtsaspekte, Einkauf, Reise, Veranstaltungsprogramme, TV-Tipps, Buchbesprechungen und vieles mehr. Sie bieten zudem Chats und eMail-Foren sowie Links zu anderen interessanten Internetangeboten. Offline Seniorweb organisiert Computer- und Internetkurse für ältere Menschen. Seniorweb in den Niederlanden, Deutschland, Österreich und der Schweiz haben zusammengearbeitet, um die Website EuroSeniorWeb präsentieren zu können. Ziel dieses Internetangebotes ist es, unterschiedliche Initiativen in Europe zusammenzubringen und ihnen die Möglichkeit des Informationsaustausches in diesem Bereich zu bieten.

<b>Projekt:</b>	SES Senior Expert Service
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.ses-bonn.de/index.php">http://www.ses-bonn.de/index.php</a>
<b>Kontakt:</b>	Senior Experten Service Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit gGmbH Buschstraße 2 D-53113 Bonn Tel.: +49-228-260900 Fax: +49-228-2609077 eMail: <a href="mailto:ses@ses-bonn.de">ses@ses-bonn.de</a>

**Projekthalt:**

Der SES bietet interessierten Menschen die Möglichkeit, ihre Kenntnisse und Talente an andere im In- und Ausland zu vermitteln. Als ehrenamtlich tätige Senior Experten fördern sie die Aus- und Weiterbildung von Fach- und Führungskräften. Sie leisten Hilfe zur Selbsthilfe - und damit einen wichtigen Beitrag, ein Stück Zukunft zu sichern. Ein System, von dem alle Beteiligten profitieren.

Die Senior Experten sind vorwiegend in kleineren und mittleren Unternehmen tätig, aber

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



auch für Organisationen und Institutionen wie beispielsweise die Europäische Union, oder die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), oder für den Deutschen Entwicklungsdienst (DED).

**Projekt:** Silberdistel TV - Fernsehprogramm für Heimbewohner

**Internet:**

**Kontakt:** Herr Wilmsmann, Köln  
Tel.: 0221 / 7775-322

**Projekthalt:**

TV Silberdistel ist das einzige Altenheim-Fernsehen Deutschlands in einem Kölner Seniorenheim. Jeden Mittwoch um 15 Uhr führt eine ältere Dame durchs Programm von Deutschlands einzigem Altenheim-Fernsehen. Zweimal in der Woche ist Redaktionskonferenz, danach geht es mit der kleinen Digi-Kamera raus zum Drehen. Dass sich das Kölner "Senioren und Behindertenzentrum" einen eigenen Sender leistet, ist sehr nahelegend - mit 1200 Bewohnern ist die Einrichtung das größte Altenheim Europas.

**Projekt:** SilberMedia

**Internet:** <http://www.silbermedia.de/>

**Kontakt:** fabermedia - Computer & Network Services  
Inhaber: Dirk Faber  
Kurfürstenstraße 79a  
10787 Berlin  
Tel.: 0 30 /21 47 55 54  
Fax: 0 30 /21 47 41 99  
eMail: [info@fabermedia.de](mailto:info@fabermedia.de)

**Projekthalt:**

Silbermedia bietet älteren Menschen die Möglichkeit, Neue Medien kennen zu lernen und zu nutzen. Bei Silbermedia kann jeder den Umgang mit dem PC erlernen. Es gibt jeweils Einsteiger- und Fortgeschrittenenkurse: PC-Anfänger, Internet, Word, Excel, Bildbearbeitung, Digitalkamera, Videoschnitt u.v.m. Das Motto von Silbermedia lautet: "Keine Angst vor Mäusen". Das Angebot wendet sich je nach Kurs sowohl an absolute Neulinge, die noch nie mit einem Computer zu tun hatten, wie auch an Fortgeschrittene, die ihr Wissen vertiefen möchten. Die Angebotspalette reicht vom ersten Schritt am Computer über den einfachen Brief und die Fotobearbeitung bis zum Online-Banking und der Literatursuche im World Wide Web. Im Silbermedia-Treff kann man den ganzen Tag unter fachlicher Begleitung üben und experimentieren. Im Silbermedia-Club können - auch online - Einsteiger, "Technikmuffel" und alte Hasen neue Kontakte knüpfen und Gleichgesinnte finden. Silbermedia informiert für jeden verständlich über Trends, Veränderungen und Möglichkeiten moderner Technik.

**Projekt:** Silberne Stadt

**Projekt beendet**

**Internet:** Webseite nicht mehr verfügbar

**Kontakt:** [silberne-stadt@web.de](mailto:silberne-stadt@web.de)

**Projekthalt:**

Virtueller Treffpunkt mit Kommunikationsmöglichkeiten für Senioren. Artikel zu Themen wie Recht, Finanzen, Bildung, Gesundheit, Reisen, Computern, Biographie und Generationendialog. Kurs- und Veranstaltungshinweise im Raum Regensburg.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Projekt:** Silver Surfer: Public Access Kiosks  
**Internet:** <http://www.silversiteonly.org.uk>  
**Kontakt:** Silver Surfers Project Office  
Learning Information and Technology Centre  
Newdegate Street  
Nuneaton  
CV11 4EU  
Tel.: 024 7634 2250  
eMail: [administrator@nbsilversurfers.org.uk](mailto:administrator@nbsilversurfers.org.uk)

**Projekthalt:**

Das Projekt "Silver Surfer: Public Access Kiosks" bietet älteren Menschen einmal wöchentlich die Möglichkeit, sich in dem Kiosk über die Nutzung des Internet zu informieren und das Internet zu nutzen. Zudem bietet der Kiosk zu vorgegebenen Zeiten den Service der telefonischen Beratung. Nuneaton and Bedworth's Silver Surfers Projekt basiert auf einer Idee, die von einem lokalen Forum für ältere Menschen ausging. Gefördert wird es für die Dauer von drei Jahren im Rahmen eines Regierungsprogramms, das folgende Ziele verfolgt: Unterstützung des unabhängigen Lebens älterer Menschen durch die Förderung des öffentlichen Internetzugangs, Vorbereitung eines leichten Internetzugangs für ältere Menschen, Angebot von Trainingsprogrammen für SeniorInnen zur Nutzung von Internet und dessen Kommunikationsmöglichkeiten.

**Laufzeit:** 01/2002-12/2004

**Projekt:** Silver Surfers Day  
**Internet:** <http://www.silversurfersday.org>  
**Kontakt:** Silver Surfers Project Office  
Town Hall  
Coton Road  
Nuneaton  
Warwickshire  
CV11 5AA  
Tel.: 024 7634 2250  
eMail: [administrator@nbsilversurfers.org.uk](mailto:administrator@nbsilversurfers.org.uk)

**Projekthalt:**

Silver Surfers Day ist eine Aktionswoche, die sich an alle Organisationen der Weiterbildung wendet. Ziel ist es, ältere Menschen an das Internet heranzuführen. In Großbritannien haben 2004 landesweit entsprechende Institutionen ältere Menschen dazu eingeladen, an einem bestimmten Tag ihre Einrichtung aufzusuchen und dort im Rahmen unterschiedlicher Aktionen die Möglichkeiten der Internetnutzung kennen zu lernen. Teilnehmer können Preise gewinnen.

**Projekt:** SINN - Senioren in Neuen Netzwerken  
**Internet:** <http://www.ahlen.de/kaa/sinn/>  
**Kontakt:** Freiwilligenagentur. Freiwillige für Freiwillige Ahlen (FWA)  
Zeppelinstr. 63  
59229 Ahlen  
Tel.: 02382 / 709913  
Fax: 02382 / 709929  
eMail: [fwa@paritaetisches-zentrum.de](mailto:fwa@paritaetisches-zentrum.de)

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



### **Projektförderung:**

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

### **Projekthalt:**

"SINN - Senioren in neuen Netzwerken" ist ein übergreifendes Netzwerk in der Stadt Ahlen. Das Netzwerk "SINN" dient der gemeinsamen abgestimmten Entwicklung neuer Initiativen und deren integrierten Umsetzung. Es besteht aus dem zur Zeit entstehenden Internetportal "Senioren-Ahlen.de" und umfasst die vorhandenen und geplanten Maßnahmen im Themenkomplex "Neue Medien und alte Menschen".

<b>Projekt:</b>	So macht Lernen Spaß
	<b>Projekt beendet</b>
<b>Internet:</b>	Webseite nicht mehr verfügbar
<b>Kontakt:</b>	Sädtische Kindertagesstätte „Entenhausen“ in Bruchhausen, Arnsberg

### **Projekthalt:**

"So macht Lernen Spaß" ist ein Projekt mit Vorschulkindern einer Kindertagesstätte sowie mit Seniorinnen und Senioren. Getreu dem Motto des Lehrer Lämpels von Wilhelm Busch: "also lautet der Beschluss, dass der Mensch was lernen muss. Lernen kann man, Gott sei Dank, aber auch sein Leben lang", treffen sich seit Mai 2002 Kinder und Seniorinnen und Senioren im Arnsberger Stadtteil Bruchhausen, um ein Mal-Erzähl-Bilderbuch am Computer zu erstellen. Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit der städtischen Kindertagesstätte „Entenhausen“ in Bruchhausen, Kindern im Alter von vier bis sechs Jahren gemeinsam mit Seniorinnen und Senioren, generationsübergreifende Lern- und Spielerfahrung am PC zu ermöglichen. Die älteren Damen und Herren erleben über die Kinder eine lockere, unverkrampfte Übungssituation am PC. Das Lernen geschieht somit nicht vordergründig. Kinder schätzen an Senioren deren Muße, geduldiges Zuhören und ihr Einfühlungsvermögen. Die Arbeit am Computer und Internet bereitet sicherlich beiden Generationen eine Brücke in das tägliche Leben der heutigen Zeit. Man kann vieles besser verstehen, mitreden, teilhaben. Durch dieses Projekt werden viele Senioren den Mut fassen, auch privat diesen Schritt zu wagen, sich einen internetfähigen Computer zu leisten und das weltweite Netz für sich zu nutzen. Ergebnis der ersten Arbeitsphase wird ein selbst erstelltes Mal- und Bilderbuch sein. Bei der Erarbeitung soll der kreative Umgang mit dem High-Tech-Gerät sowie seine Nutzleistung kennen gelernt werden. Nach der Fertigstellung soll das Bilderbuch gedruckt und der Öffentlichkeit als gemeinsames Projekt- und Arbeitsergebnis der Kinder und Senioren vorgestellt werden. Im Anschluss an diese erste gemeinsame Arbeit sind weitere regelmäßige Termine als fester Bestandteil der Kindertagesstättenarbeit geplant. Die Räumlichkeiten des Seniorentreffs mit den vorhandenen PC-Geräten möchte die Kindertagesstätte auch für weitere Aufgaben multifunktional nutzen. So können sie unabhängig vom Seniorentreff ihre Arbeit vielschichtig gestalten. Das Projekt beginnt zunächst mit der städt. Kindertagesstätte Entenhausen. Weitere Kindergärten wie beispielsweise der kath. Kindergarten St. Magdalena haben aber bereits ebenfalls Interesse bekundet. Hier werden zur Zeit vorbereitende Gespräche im Leitungsteam und mit dem Elternrat geführt. Mit diesem Pilotprojekt soll weiteren Einrichtungen und Initiativen Mut gemacht werden, generationsübergreifende Aktivitäten zu wagen. In den Schulen sind landesweit bereits vielfältige Dinge geschehen. Schule hat sich geöffnet. Das stellt auch für die Kindertageseinrichtungen eine neue Chance dar. Über den eigenen Tellerrand hinausschauen“ erweitert das Sichtfeld und bringt neue methodische Ansätze in den Alltag.

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Projekt:** Solill: Selbstorganisierte Lerngruppen in Europa

**Projekt beendet**

**Internet:** <http://www.solill.net/>

**Kontakt:** AOR Universität Ulm-ZAWiW

89069 Ulm

AnsprechpartnerIn: Carmen Stadelhofer

**Projekthalt:**

Die zentrale Idee des Projektes ist die Initiierung von Selbstlerngruppen älterer Menschen in Europa unter Einbezug der neuen Kommunikations- und Informationstechnologien. Beteiligt sind Seniorengruppen aus Spanien, Italien, Tschechien, Frankreich, den Niederlanden und Deutschland. Ziel ist selbst organisierte Lernformen unter den unterschiedlichen nationalen Voraussetzungen und Lerntraditionen zu testen und zu vergleichen, die Möglichkeiten der neuen Kommunikationstechnologien für eine zwischenstaatliche

**Laufzeit:** 09/2000-08/2002

**Projekt:** SOR (Senior-Online-RedakteurIn)

**Projekt beendet**

**Internet:** [http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/projekt\\_sor](http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/projekt_sor)

<http://www.senioren-redaktion.de/>

**Kontakt:** Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung

an der Universität Ulm

Albert-Einstein-Allee 11

89081 Ulm

Sekretariat: Monika Bader-Scheck

Öffnungszeiten: Montag - Freitag, 9 - 11.30 Uhr

Tel.: 0731/50-23193

Fax.: 0731/50-23197

Anrufbeantworter: 0731/50-23198

eMail: [monika.bader-scheck@zawiw.uni-ulm.de](mailto:monika.bader-scheck@zawiw.uni-ulm.de)

**Projekthalt:**

Mit diesem Projekt zur Qualifizierung zum/zur Senior-Online-RedakteurIn (SOR) bietet das Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm interessierten Seniorinnen und Senioren eine Weiterbildung an, die es ihnen ermöglicht, Artikel zu gesellschaftlichen, kulturellen oder wissenschaftlichen Themen für das monatlich erscheinende Online-Journal LernCafe zu schreiben. Kreativität und interessante Ideen sollen hier breiten Zugang bekommen.

**Projekt:** Stiftung SeniorWeb-NL

**Internet:** <http://www.seniorweb.nl/>

**Kontakt:** s. <http://www.seniorweb.nl/>

**Projekthalt:**

Die Stiftung SeniorWeb-NL existiert seit etwa 5 Jahren, wird staatlich finanziert, ist aber unabhängig. Das Ziel ist die Förderung der Teilnahme von Senioren und Seniorinnen an der Informationsgesellschaft. Dabei gilt es, die Hindernisse für Ältere im Umgang mit Computer und Internet zu beseitigen und insbesondere das Bild von SeniorInnen in der Öffentlichkeit zu korrigieren. Zentral wird das SeniorWeb-NL von nur 7 MitarbeiterInnen

**Gefördert vom:**

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



organisiert, landesweit aber von ca. 350 ehrenamtlichen BotschafterInnen betrieben. An den landesweiten, preiswerten von SeniorInnen organisierten Kursen haben bisher mindestens 20.000 SeniorInnen teilgenommen. Die Website hat täglich etwa 500 BesucherInnen. Im SeniorWeb gibt es Chat-Runden, ein Forum für Computertechnik, politische Internetdebatten und ein internationales Internetcafé. Außerdem existiert ein Verein, in dem das erlernte Wissen geübt und ausgetauscht werden kann.

**Projekt:** Tausch- und Wissensbörse

**Internet:**

<http://www.viel-wissen.de/servlet/PB/-s/1dxbv17wau1cvrg9ub10I746b1rhixap/menu/1007581/>

**Kontakt:**

Tauschring Peine e.V.  
Gabi Helms  
Ostring 1A  
31226 Peine/Schmedenstedt  
Fon: 05171 - 98 93 24

**Projekthalt:**

Als Übersicht über alle engagierten Personen und Institutionen zum intergenerationalen Lernen und zum Dialog der Generationen wird versucht, für die Region eine Datenbank aufzubauen, die eine regionale Tauschbörse ermöglicht. In ihr sollen auf freiwilliger Basis alle verfügbaren Namen und Orte mit ihren abrufbaren Kompetenzen und Angeboten dokumentiert werden. So kann gleichfalls das Netzwerk der AkteurInnen zum intergenerationalen Lernen für die Lernende Region sukzessive wachsen, aus dessen Ressourcenpool sich interessierte Personen und Organisationen bedienen. Ggf. über ein zu entwickelndes Gutscheinsystem kann für Bedürftige auch ein unentgeltlicher Service organisiert werden. In jedem Fall unterstützt die Tauschbörse den Wissens- und Erfahrungsaustausch und macht verfügbare Leistungen und Angebote für die Region und angesichts des demografischen Wandels vor allem für die Menschen in bevölkerungsarmen Dörfern und Gemeinden des ländlichen Raums transparent und professionelle Unterstützungsleistungen sowie private Nachbarschaftshilfe zugänglich.

**Projekt:** Tour-de-Clic.ch

**Internet:**

[http://www.tour-de-clic.ch/html/TDC\\_intro\\_d.html](http://www.tour-de-clic.ch/html/TDC_intro_d.html)

**Kontakt:**

Bundesamt für Kommunikation (BAKOM)  
Koordinationsstelle Informationsgesellschaft  
Zukunftstrasse 44  
2501 Biel  
Tel.: (+41) 032 - 327 57 27,  
Fax: (+41) 032 - 327 55 28  
eMail: [infosociety@bakom.admin.ch](mailto:infosociety@bakom.admin.ch)

**Projekthalt:**

Tour-de-Clic.ch ist eine schweizerische Kampagne des Bundes, um das Internet kennen zu lernen und auf die digitale Spaltung in der Schweiz aufmerksam zu machen. Das Projekt soll älteren Menschen und Fremdsprachigen den Einstieg in die digitale Welt erleichtern und die lokalen Behörden und Organisationen für ihre Probleme sensibilisieren. Unter der Schirmherrschaft des Bundesamtes für Kommunikation (Bakom) fahren ein paar Instruktoressen, ein Techniker sowie ein Chauffeur mit dem mobilen Internetcafé durch das Land, um älteren Menschen das Internet näher zu bringen. Jede Person wird einzeln betreut und bekommt eine Schulung nach eigenen Bedürfnissen, die bis zu einer

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stunde dauern kann. Neben den Senioren gehört die ausländische Bevölkerung zu den Zielgruppen. Angesprochen werden sollen auch Menschen mit geringer Schulbildung angesprochen werden.

<b>Projekt:</b>	Townstories
	<b>Projekt beendet</b>
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/townstories">http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/townstories</a> <a href="http://www.gemeinsamlernen.de/townstories">http://www.gemeinsamlernen.de/townstories</a>
<b>Kontakt:</b>	Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Ulm Albert-Einstein-Allee 11 89081 Ulm Sekretariat: Monika Bader-Scheck Öffnungszeiten: Montag - Freitag, 9 - 11.30 Uhr Tel.: 0731 / 50-23193 Fax.: 0731 / 50-23197 Anrufbeantworter: 0731/50-23198 eMail: <a href="mailto:monika.bader-scheck@zawiw.uni-ulm.de">monika.bader-scheck@zawiw.uni-ulm.de</a>

**Projekthalt:**

Das Projekt "TownStories" ist ein auf drei Jahre angelegtes Lernpartnerschafts- und Begegnungsprojekt. Partner sind Einrichtungen der Seniorenbildung in Madrid, Rom, Macomer, Prag und Kaunas, das ZAWiW der Universität Ulm und das Heimatmuseum Treptow in Berlin, dem auch die koordinierende Funktion zukommt. In diesem Projekt, an dem sich Senior-Gruppen und Fremdsprachenlernende aus sieben verschiedenen Orten in Europa beteiligen, geht es darum, die eigene Stadt aus einer individuellen Perspektive anderen/ausländischen Menschen vorzustellen - durch kreatives Schreiben von Texten zu verschiedenen Lebensaspekten, durch Übersetzungspartnerschaften werden die Texte auch in die anderen Projektsprachen übersetzt. Eine umfangreiche Website dokumentiert die Arbeit der einzelnen Gruppen und die gemeinsame Arbeit am Projekt.

**Laufzeit:** 2002-2005

<b>Projekt:</b>	TWIN - two women win
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.kaete-ahlmann-stiftung.de/deutsch/TWIN/mentoring.html">http://www.kaete-ahlmann-stiftung.de/deutsch/TWIN/mentoring.html</a>
<b>Kontakt:</b>	Käte Ahlmann Stiftung Bergstr. 91 44791 Bochum Tel.: 0234 / 2395757 Fax: 0234 / 2395759 eMail: <a href="mailto:info@kaete-ahlmann-stiftung.de">info@kaete-ahlmann-stiftung.de</a> URL: <a href="http://www.kaete-ahlmann-stiftung.de/">http://www.kaete-ahlmann-stiftung.de/</a>

**Projekthalt:**

"TWIN - two women win : Mentoring von Unternehmerin zu Unternehmerin" ist ein Mentoring-Pilotprojekt im Ruhrgebiet (Ziel 2-Gebiet =strukturschwache Regionen) der Käte Ahlmann Stiftung. In diesem Projekt erhalten junge Unternehmerinnen Rat und Hilfe von erfahrenen Unternehmerinnen. Mentees können sich um eine Mentorin bewerben. Vor Vermittlung einer Mentorin wird mit der Mentee ein ausführliches Gespräch geführt. Sie nennt ihre Wünsche und Erwartungen. Es wird eine geeignete

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Mentorin gesucht und in einem gemeinsamen Gespräch über die formelle und informelle Gestaltung der Zusammenarbeit informiert und diskutiert. Eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit: die "Chemie" zwischen Mentorin und Mentee muss stimmen.

<b>Projekt:</b>	U3A-Online
<b>Internet:</b>	<a href="http://u3aonline.edna.edu.au/">http://u3aonline.edna.edu.au/</a>
<b>Kontakt:</b>	u3A Online eMail: <a href="mailto:info@u3aonline.org.au">info@u3aonline.org.au</a>

**Projekthalt:**

Virtuelle Universität des 3. Lebensalters in Australien und Großbritannien. U3A ist das Ergebnis einer Initiative einer Gruppe von U3A-Mitgliedern. Ursprünglich wurde U3A 1999 als ein Projekt des IYOP UN International Year of Older Persons gegründet. U3A ist ein Akronym, das in Großbritannien, Neuseeland und Australien für Universität für das dritte Alter genutzt wird. U3A Online wurde entwickelt, um Ideen, Ressourcen und Informationen über das Internet zu tauschen und ältere Menschen zu ermutigen, ihr Bildungspotenzial zu nutzen. Schwerpunkt des Projektes bildet ein Programm mit speziellen kurzen Kursen, die insbesondere für ältere Menschen der Kommune konzipiert wurden, die geographisch, durch physische Beeinträchtigungen oder soziale Umstände isoliert sind.

<b>Projekt:</b>	Universität des 3. Lebensalter an d. Uni Frankfurt
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.u3l.uni-frankfurt.de/kontakt/index.html">http://www.u3l.uni-frankfurt.de/kontakt/index.html</a>
<b>Kontakt:</b>	Universität des 3. Lebensalters Robert-Mayer-Straße 5, Turm, 3. Stock, Raum 305 60325 Frankfurt am Main Tel.: 069/798-28490 Fax: 069/798-28975 eMail: <a href="mailto:G.Boehme@em.uni-frankfurt.de">G.Boehme@em.uni-frankfurt.de</a>

**Projekthalt:**

Die 1982 gegründete Bildungsinstitution hat auf Grund ihrer gerontologischen Programmatik teils wegweisende Funktion. Inhaltliche Schwerpunkte des Angebots liegen bei Altersfragen, Gerontologie und Geisteswissenschaften. Online finden sich Informationen zu: Vorlesungen und Veranstaltungen, Anmeldeverfahren, Vorträgen, Projekten und Referaten. Angeboten werden auch virtuelle Seminare und Onlinekurse.

<b>Projekt:</b>	Universitäten 3. Lebensalter
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.dza.de/gerolink/unis.htm">http://www.dza.de/gerolink/unis.htm</a>
<b>Kontakt:</b>	eMail: <a href="mailto:gerolink@dza.de">gerolink@dza.de</a>

**Projekthalt:**

Alphabetisches Verzeichnis von Universitäten mit Studienangeboten für Senioren sowie weiteren Organisationen der wissenschaftlichen Weiterbildung für Senioren.

<b>Projekt:</b>	Unterlagen zum Selbstlernen aus Euskirchen
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.forum-seniorenarbeit.de/showobject.phtml?La=1&amp;object=tx 373.479.1">http://www.forum-seniorenarbeit.de/showobject.phtml?La=1&amp;object=tx 373.479.1</a>
<b>Kontakt:</b>	<a href="mailto:Internet-cafe@ev-kirchen-euskirchen.de">Internet-cafe@ev-kirchen-euskirchen.de</a> Kontakt über Diakon Karl-Heinz Beck

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Tel. 0225174965

### **Projekthalt:**

Im Internetcafé der Evangelischen Kirchengemeinde Euskirchen werden für die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer Anleitungen und Übungsmaterialien vorbereitet, die ihnen die selbständige Bearbeitung des Stoffes ohne mündliche Unterweisung im Kurs ermöglichen sollen. Bei Hürden stehen die Trainer beratend zur Verfügung.

<b>Projekt:</b>	Vernetzung und neue Angebotsformen
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.sol-dw.de/">http://www.sol-dw.de/</a>
<b>Kontakt:</b>	Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland / Evangelischer Verband für Altenarbeit im Rheinland Lenastr 41, 40470 Düsseldorf, Tel.: 0211 / 6398-284 URL: <a href="http://www.sol-dw.de">http://www.sol-dw.de</a>

### **Projektförderung:**

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

### **Projekthalt:**

Ziele des Projekts "Vernetzung und neue Angebotsformen für die Senioren-Internetarbeit NRW" sind

- die Förderung von Austausch, Vernetzung und Vergemeinschaftung der Aktiven in der Senioren-Internetarbeit auf allen Ebenen
- zwischen Ehrenamtlichen einer Einrichtung, zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen und zwischen den Akteuren in den verschiedenen Einrichtungen,
- und die weitergehende Unterstützung der Senioren-Internetcafés und anderer in der Senioren-Internetarbeit engagierter Einrichtungen bei der Entwicklung und Ausdifferenzierung ihres Angebotsspektrums.

Zur Förderung der Vernetzung werden gemeinsam mit Kooperationspartnern in allen Teilen Nordrhein-Westfalens regionale und landesweite Workshops organisiert. Virtuelle Kurse und Arbeitsgruppen ergänzen die realen Treffen. In der „Virtuellen Ideenschmiede“ ([www.sol-dw.de/ideenschmiede](http://www.sol-dw.de/ideenschmiede)) werden Arbeitsgruppen und Schulungen zu verschiedensten Themen der Senioren-Internetarbeit initiiert. Die Zusammenarbeit in diesen Gruppen läuft über eMail, Chats, Internetforen und eigene Webseiten, auf denen Diskussionsergebnisse präsentiert werden. Die Gruppen wenden sich an haupt- und ehrenamtlich Engagierte in der Senioren-Internetarbeit. Neben den Arbeitsergebnissen profitieren alle, die teilnehmen, von einem enormen Zuwachs an umfassender Medienkompetenz.

<b>Projekt:</b>	Videointerviews mit Alt und Jung
	<b>Projekt beendet</b>

### **Internet:**

<http://www.generationen.ch/index.php?doc1300&projekt=109&page=2>

### **Kontakt:**

OJA Zürich  
[www.oja.ch](http://www.oja.ch)  
8004 Zürich  
Ansprechpartnerin: Angelina Lekaj  
URL: [www.maedchenwelt.ch](http://www.maedchenwelt.ch)

### **Projekthalt:**

Oscar Wilde hat einmal gesagt; "Greise Glauben alles..... und die Jungen wissen alles".

## Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bildlich kann man sich diese zwei Generationen auf einer Brücke vorstellen, die Greisen am Ende, und die Jüngeren Anfangs der Brücke. Was verbindet ältere Leute mit jungen Leuten heutzutage? Die Gespräche mit den Jugendlichen über Ältere Menschen wurden immer mit viel Neugier geführt. Das brachte den Projektleiter auf die Idee, diese Gruppen in Videofilminterview einander näher zu bringen und daraus zu erkennen, welche Parallelen, Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede unter diesen Altersgruppen bestehen. Der Ablauf: Die Jugendlichen erstellen zusammen mit den Alten einen Fragenkatalog. Für die Suche der älteren Generation hilft ihnen die Jugendanimatorin und begleitet die Jugendlichen dabei. Das Team setzt sich aus max. 5 Jungen und 5 älteren Leuten zusammen. Dann gehen sie als Team (Jung & Alt) zusammen z.B. auf einen Schulhof (Einkaufsstrasse, Quartier). Die Alten stellen dann die vorbereiteten Fragen an Jugendliche, die auf dem Schulhof sind und die Jungen im Team filmen sie dabei. Danach sucht man ältere Leute z.B. in einem Cafe/Restaurant (Altersheim, Zuhause Privat Prominente). Von den InterviewpartnerInnen werden Adresse/Telefonnummern für eine spätere Einladung für die Premiere erfragt. Die Filme werden dann durch „Video Gang“ und das Jugendlichenteam geschnitten. Der endgültige Film soll bei einer Veranstaltung mit allen Beteiligten (auch die Interviewpartner, die nicht im Team waren) angesehen und besprochen werden.

<b>Projekt:</b>	Virtuelle Ideenschmiede
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.sol-dw.de/VirtuelleIdeenschmiede.html#Zweig1">http://www.sol-dw.de/VirtuelleIdeenschmiede.html#Zweig1</a>
<b>Kontakt:</b>	Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland / E-vangelischer Verband für Altenarbeit im Rheinland Lenastr 41 40470 Düsseldorf Tel.: 0211 / 6398-284 URL: <a href="http://www.sol-dw.de">http://www.sol-dw.de</a>

### Projektförderung:

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

### Projekthalt:

In der „Virtuellen Ideenschmiede“ ([www.sol-dw.de/ideenschmiede](http://www.sol-dw.de/ideenschmiede)) werden Arbeitsgruppen und Schulungen zu verschiedensten Themen der Senioren-Internetarbeit initiiert. Die Zusammenarbeit in diesen Gruppen läuft über eMail, Chats, Internetforen und eigene Webseiten, auf denen Diskussionsergebnisse präsentiert werden. Die Gruppen wenden sich an haupt- und ehrenamtlich Engagierte in der Senioren-Internetarbeit. Neben den Arbeitsergebnissen profitieren alle, die teilnehmen, von einem enormen Zuwachs an umfassender Medienkompetenz. Die Vision ist, das Konzept virtueller Zusammenarbeit für alle Bereiche sozialen Engagements fruchtbar zu machen und interessierten Seniorinnen und Senioren die Teilnahme zu virtuellen Gruppen mit allgemein bildenden Themen zu ermöglichen. Eine Perspektive ist, Internetcafes zu Treffpunkten für Teilnehmer virtueller Gruppen weiterzuentwickeln.

<b>Projekt:</b>	VILE - Virtuelles und Reales Lern- und Kompetenznetzwerk
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.vile-netzwerk.de">http://www.vile-netzwerk.de</a>
<b>Kontakt:</b>	Virtuelles und Reales Lern- und Kompetenznetzwerk älterer Erwachsener e. V. c.o. ZAWiW - Universität Ulm 89069 Ulm

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Tel.: 0731 / 50-23193  
eMail: info@vile-netzwerk.de

### **Projekthalt:**

Das Virtuelle und reale Lern- und Kompetenz-Netzwerk für ältere Erwachsene soll an Weiterbildung interessierten Seniorinnen und Senioren ermöglichen, gemeinsam auf den verschiedensten Interessensgebieten zusammenzuarbeiten, sich gegenseitig zu unterstützen und ihre Kompetenzen anderen zur Verfügung zu stellen. Die neuen Techniken sollen genutzt werden, um an den gesellschaftlichen Entwicklungen teilzuhaben, aber auch, um sie kritisch zu begleiten. Der Verein "Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk für ältere Erwachsene" - ViLE e.V. - wurde im Dezember 2002 von Seniorinnen, Senioren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Weiterbildungsinstitutionen aus ganz Deutschland gegründet.

**Projekt:** ViSo! Video für Senioren

### **Projekt beendet**

**Internet:** <http://www.jfc.info/jfcinfo/projekte5.htm>

**Kontakt:** JFC Medienzentrum Köln  
Hansaring 82 - 86  
50670 Köln  
Tel: 0221 / 130 56 150  
Fax: 0221 / 130 56 1599  
eMail: info@jfc.info

### **Projektförderung:**

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

### **Projekthalt:**

Es gibt immer mehr Menschen in der dritten Lebensphase, die immer länger aktiv leben wollen. Kulturell engagierte Menschen sind in der Gesellschaft verwurzelt und partizipieren am öffentlichen Leben. Dies gilt in besonderem Maße für die aktive Nutzung der Gestaltungs- und Kommunikationsmöglichkeiten durch die Medien. Das NRW-Projekt "ViSo" knüpft hieran an und soll die Medienaktivität und Medienkompetenz von älteren Menschen im Videobereich fördern. Neben der individuellen Förderung durch Videokompaktseminare in verschiedenen Orten NRW soll somit die kreative Videoarbeit für Senioren insgesamt eine stärkere Aufmerksamkeit erhalten.

Vorgesehen sind Kurseinheiten, die den fiktionalen Videofilm zum Thema haben sowie ein bis zwei Einheiten zum Aufbau und Gestaltungsformen der Reportage / des Features.

**Laufzeit:** 2005 ff.

**Projekt:** VKFS - Verein zur Förderung der Kommunikation

### **Verein aufgelöst**

**Internet:** <http://www.vfks.de>

**Kontakt:** VKFS - Verein zur Förderung der Kommunikation  
unter Senioren im Internet  
Schlossweg 11  
79249 Merzhausen  
eMail: schmidt@stuf.de

### **Projekthalt:**

"Gemeinsam mit Gleichgesinnten sind wir stärker!" So lautet das Motto des Verein zur

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Förderung der Kommunikation unter Senioren im Internet, der seinen Mitgliedern die Möglichkeit bieten möchte, sich persönliche Netzwerke und Interessengemeinschaften innerhalb der gesamten Community zu schaffen. Ziele des Vereins sind Schulungen und Bereitstellung von Informationsmaterial für die Bildung von Senioren im Umgang mit den neuen elektronischen Medien sowie die Organisation von Treffen in oder außerhalb des Internets, die der Freizeitgestaltung und Geselligkeit unter Senioren und damit dem gemeinnützigen Zweck Förderung der Altenhilfe“ dienen. Das Internetangebot bietet Foren, Chats, News und Termine der regionalen Stammtische.

**Projekt:** Von „schlauen FÜKSEN“ und „alten Hasen“

**Internet:** <http://www.karinlindner.de/Fuks/fuksindex.htm>

**Kontakt:** Geschwister-Scholl-Gymnasium  
Hackenbroicher Str. 66a  
50259 Pulheim  
Tel.: 02238 - 96544 - 0  
Fax: 02238 - 96544 - 24  
eMail: buero@scholl-gymnasium.de

Ansprechpartnerinnen:  
Karin Lindner (Lehrerin am Gymnasium)  
Tel.: 02238 - 96544 - 0  
eMail: KaLindner@web.de

Barbara Rieder (Seniorenbeauftragte)  
02238 - 808186  
eMail an Barbara Rieder

Andreas Großhennrich (Jugendamt)  
02238 - 808312  
eMail an Andreas Großhennrich

### **Projekthalt:**

Das FUKS-Projekt ist ein generationenübergreifendes Projekt, bei dem Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse in die Rolle des Lehrers schlüpfen und Seniorinnen und Senioren ab dem 50. Lebensjahr wieder die „Schulbank drücken“. Die Buchstaben des Namens FUKS stehen hierbei für Forschen, Unterrichten, Kennlernen und Staunen. Die Schülerinnen und Schüler unterrichten im Team die Seniorinnen und Senioren in Englisch, Französisch oder anderen Fremdsprachen, im Umgang mit dem Computer oder dem Handy und in vielem mehr, je nach Interesse und Fähigkeiten der jugendlichen Lehrerinnen und Lehrer. Selbst die körperliche Fitness kommt nicht zu kurz, denn auch ein Gymnastikkurs steht auf dem „Stundenplan“. Und auf Wunsch der Seniorinnen und Senioren wurde auch der Kurs „Gedächtnistraining“ ein fester Bestandteil des Programms. Das FUKS-Projekt konkurriert nicht mit der Volkshochschule. Es wendet sich an Seniorinnen und Senioren, die ohne Zeitdruck lernen wollen, kein Zertifikat anstreben und den Kontakt zur Jugend suchen. In lockerer Atmosphäre kann früher Gelerntes aufgefrischt und/oder etwas Neues ausprobiert werden. Das Miteinander von Jung und Alt ist hierbei genauso wichtig wie die Wissensvermittlung. Der Unterricht findet immer freitags in der Zeit zwischen 14.00 und 17.00 Uhr in den Räumen des Gymnasiums statt. Drei Zeiteinheiten stehen für den Unterricht zur Verfügung, so dass die Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit haben, drei verschiedene Kurse zu belegen. Umgekehrt können

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



die Schülerinnen und Schüler bis zu drei verschiedene Kurse am Nachmittag anbieten. In den ausgedehnten Pausen können sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projektes in der Cafeteria treffen und austauschen. Vielleicht müssen ja auch noch die „Hausaufgaben“ erledigt werden. Beim FUKS-Projekt steht nicht die Wissensvermittlung sondern die Begegnung zwischen Jung und Alt im Mittelpunkt. Der Dialog zwischen den Generationen wird auf eine ganz besondere Art und Weise gefördert. Die älteren Menschen lernen die Jugendlichen besser zu verstehen, sie können Anteil nehmen an dem, was Jugendliche bewegt. Umgekehrt entwickeln Jugendliche ein viel größeres Verständnis für die ältere Generation.

**Projekt:** Webgirls und Webwitches fetzen in den Netzen

**Internet:**

**Kontakt:**

Internetcafé Anschluss  
Eschersheimer Landstraße 44  
60322 Frankfurt am Main  
Tel.: 049 / 69-550915  
Fax: 049 / 69-550753  
eMail: cafe-anschluss@stadt-frankfurt.de

**Projekthalt:**

Das Internetcafé Anschluss in Frankfurt ist ein Café für ältere Menschen. Das erste Intergenerationenprojekt ist Webgirls und Webwitches. Es gab dazu Anfang Mai 1999 einen ersten Abend mit interessierten Frauen, die daraufhin spontan den Wunsch äußerten, dass dieses Projekt weitergeführt werden soll. Die Medienkompetenz jüngerer und älterer Frauen soll erhöht werden. Der Austausch und die Kommunikation zwischen jung und alt soll gefördert und Kontakte ermöglicht werden.

**Projekt:** WebKollegNRW

**Internet:** <http://www.webkolleg.nrw.de>

**Kontakt:**

Webkolleg NRW  
Speditionstraße 15  
40221 Düsseldorf  
Tel.: 0211 / 617858-00  
Fax: 0211 / 617858-15  
eMail: webkolleg@nrwmediengmbh.de  
URL: <http://www.webkolleg.nrw.de/>

**Projekthalt:**

Das WebKollegNRW ist ein innovatives Weiterbildungsportal für die Bürgerinnen und Bürger von NRW, das einen zentralen Zugang zu webbasierten Kursen der allgemeinen, beruflichen und politischen Bildung schafft. Die Kurse können mit allgemein anerkannten Zertifikaten abgeschlossen werden. Das Projekt wurde initiiert von dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes NRW unter Mitwirkung div. Träger.

**Projekt:** Wettbewerb 2007: "Selbsthilfe und Internet – stark machen und verbinden"

**Internet:**

<http://www.bagso.de/fileadmin/Aktuell/Kongress/WettbewerbSelbsthilfe.pdf>

**Kontakt:**

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V.  
(BAGSO)

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Eifelstraße 9  
53119 Bonn  
Tel.: 0228 / 249993 - 0  
Fax: 0228 / 249993 - 20  
E-Mail: kontakt@bagso.de  
URL: <http://www.bagso.de/>

**Projekthalt:**

Sowohl die Selbsthilfe als auch das Internet eröffnen neue Perspektiven. Selbsthilfe lebt von der wechselseitigen Kommunikation und Unterstützung und lädt zu gemeinsamem Handeln ein. Das Internet ist ein Medium, das in gleicher Weise aktiviert und verbindet. Der WETTBEWERB 2007 "Selbsthilfe und Internet - starkmachen und verbinden" der BAGSO und der BAG Selbsthilfe richtete sein Augenmerk auf persönliche und Mut machende Ansprache, Verständlichkeit und übersichtliche Darstellung der Selbsthilfearbeit. Das Internet wird dabei nicht als einseitiger Informationsweg verstanden, sondern soll Menschen verbinden und aktivieren, sich in der Selbsthilfe zu engagieren. Bewerben konnten sich die Mitgliedsorganisationen der BAG SELBSTHILFE bis zum 15. Januar 2007 in zwei Kategorien: Internetseiten der Verbände für häufige sowie für seltene chronische Erkrankungen und Behinderungen. Darüber hinaus wurde ein Sonderpreis für „Originalität“ ausgeschrieben.

Laufzeit: 2007

<b>Projekt:</b>	Wir ab 50-Award
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.wir-ab50-award.de/">http://www.wir-ab50-award.de/</a>
<b>Kontakt:</b>	Verlags- und Vertriebsgesellschaft Augsburg mbH Kemptener Str. 2f 86163 Augsburg

**Projekthalt:**

Beim WIR-ab50-AWARD 2007 waren Seniorinnen und Senioren dazu aufgerufen, die besten Internetseiten für die Generation 50+ zu wählen. Dieser Preis wurde 2007 zum dritten Mal von der Verlags- und Vertriebsgesellschaft Augsburg verliehen. Ausgezeichnet wurden die Internetseiten, die einen besonders guten Service und zuverlässige Informationen für diese Zielgruppe bieten.

Laufzeit: 2005 ff.

<b>Projekt:</b>	Wir @uch!
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.freundesnetz.de/">http://www.freundesnetz.de/</a>
<b>Kontakt:</b>	Club Aktiv e.V. Selbsthilfe Behinderter und Nichtbehinderter Schützenstr. 20 54295 Trier eMail: <a href="mailto:info@clubaktiv.de">info@clubaktiv.de</a>

**Projekthalt:**

Der Club Aktiv hat sich zum Ziel gesetzt, insbesondere Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Behinderungen das Internet näher zu bringen. In Trier haben sich die Helfer des Projektes um Matthias Spartz und den Leiter der Einrichtung, Paul Haubrich, ein kleines Netzwerk aufgebaut, um möglichst vielen Menschen Internetkurse anbieten zu können. Der Club Aktiv geht zu den Menschen in ihre Wohnungen und in unterschiedliche Einrichtungen der Kirchen. Es gibt nicht nur einen festen Schulungsraum, nach Bedarf werden die Computer auch in unterschiedlichen öffentlichen Gebäuden auf

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Wunsch der Träger aufgebaut. So ist eine optimale Ausnutzung des Equipments möglich. Dank des Engagements von 30 ehrenamtlichen Helfern kann der Club Aktiv auch mobil eingeschränkten Menschen Internetkurse anbieten und das in den Wohnungen der Kursteilnehmer, denn auch auf heimischen Sofas können die Dozenten dank portabler PCs die gewünschten Schulungen absolvieren. Informiert werden die Zielgruppen über die Verbands- und Kirchenmedien sowie über Berichterstattungen in der lokalen Presse.

**Laufzeit:** 1998 ff.

**Projekt:** Wir für Euch, Forum für Junggebliebene

**Internet:**

<http://www.bibliothek.oberhausen.de/seniorenzeitung/index.html>

**Kontakt:**

Bürgerfunkstudio im Bert-Brecht-Haus

Langemark 19-21

46042 Oberhausen

Tel.: 0208/8252093

Fax: 0208/825 5431

eMail: [buergfunk@oberhausen.de](mailto:buergfunk@oberhausen.de)

URL: <http://bibliothek.oberhausen.de/buergfunkstudio.htm>

**Projekthalt:**

"Wir für Euch" - eine Zeitung von älteren Menschen für ältere Menschen in Oberhausen wurde 1996 vom Fachbereich Neue Medien in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat der Stadt Oberhausen gegründet. Ausgangspunkt waren u.a. Überlegungen, Seniorinnen und Senioren aktiv am täglichen Mediengeschehen zu beteiligen. Die Kosten für die Erstellung der Zeitung trägt die Stadt Oberhausen, Fachbereich Neue Medien. "Wir für Euch" will unterhaltend, informativ und gelegentlich beratend sein und beinhaltet eine unterhaltsame Mischung von Berichten aus der Seniorenarbeit, dem Gesundheitswesen, über Reisen, Informationen z.B. der Polizei, Beiträge zur Unterhaltung, Rätsel, Gedichte, Bildbeschreibungen sowie Buchbesprechungen etc. Alle Redakteure, die die Seniorenzeitung eigenverantwortlich erstellen, gestalten und für die Verteilung sorgen, sind Damen und Herren in der nachberuflichen Lebensphase, denen es Spaß macht, zu recherchieren und zu schreiben. Sie sind alle ehrenamtlich tätig und keiner von ihnen hatte eine journalistische Ausbildung. Die Redaktionsmitglieder sehen in ihrer Arbeit eine interessante Beschäftigung, um fit zu bleiben und um den Wechsel vom Berufsleben in den Ruhestand und/oder das veränderte Familienleben (die Kinder sind aus dem Haus oder der/die Partner/in ist verstorben) besser bewältigen zu können. Neue Mitglieder sind in der Redaktion immer herzlich willkommen (auch wenn man zunächst nur einmal gucken will). "Wir für Euch" ist bereits seit März 1998 im Internet.

**Projekt:** Wirtschaftskraft Alter - Marktplatz für Generationen

**Internet:**

<http://www.wirtschaftskraft-alter.de/>

**Kontakt:**

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Alexanderstraße 3

10178 Berlin

Tel.: 030 / 20655 - 0

Fax: 03018 / 555 - 1145

**Projekthalt:**

Das Internetportal "[www.wirtschaftskraft-alter.de](http://www.wirtschaftskraft-alter.de) - Marktplatz für alle Generationen"

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend soll einen Beitrag dafür leisten, dass die Wirtschaft ältere Menschen stärker als wichtige Zielgruppe in den Fokus nimmt. Das Portal bietet viele Informationen, wie Produkte und Dienste des täglichen Lebens nutzerfreundlicher, praktikabler und sicherer gestaltet werden können. Dabei gilt, dass für ältere Menschen nützliches oft auch für andere Altersgruppen von Vorteil ist.

**Laufzeit:** 2007 ff.

**Projekt:** Wirtschaftsmotor Senioren  
**Internet:** <http://www.wirtschaftskraft-alter.de/>  
**Kontakt:** Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)  
Alexanderstraße 3  
10178 Berlin  
Tel.: 030 / 20655 - 0  
Fax: 03018 / 555 - 1145

**Projekthalt:**

Mit der im Projekt "Wirtschaftsmotor Senioren" vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) erarbeiteten Studie sind die Auswirkungen einer veränderten Bevölkerungsstruktur, d.h. Alterung der Gesellschaft, volkswirtschaftlich und gesellschaftlich untersucht worden. Mit der Studie sollen konkrete Handlungsfelder und Entwicklungsmöglichkeiten unter anderem in den Bereichen Reise und Freizeit aufgezeigt werden.

**Laufzeit:** 2006

**Projekt:** Wissensbörsen  
**Projekt beendet**  
**Internet:** Webseite nicht mehr verfügbar  
**Kontakt:** Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros - BaS  
Graurheindorfer Straße 79  
53111 Bonn  
Tel.: 0228-614078  
Fax: 0228-614060  
eMail: [bas@seniorenbueros.org](mailto:bas@seniorenbueros.org)  
Internet: [www.seniorenbueros.org](http://www.seniorenbueros.org)

**Projekthalt:**

Datenbank zu Wissensbörsen, Gruppen, Einrichtungen, Initiativen, in denen sich ältere Leute engagieren. Ziel ist die Wissensvermittlung zwischen Alt und Jung.

**Projekt:** Women's Careers  
**Internet:** <http://www.womens-careers.info>  
**Kontakt:** Berufsbildungsstätte Westmünsterland GmbH für Handwerk und Industrie  
Weidenstraße 2  
48683 Ahaus  
Tel.: 0049-2561 699 575  
Fax: 0049-2561 699 520  
eMail: [althoff@bbs-ahaus.de](mailto:althoff@bbs-ahaus.de)  
URL: <http://www.bbs-ahaus.de>

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



### Projekthalt:

Women's Careers: Online-Beratung für Frauen in der beruflichen Neuorientierung. Mit der online Community <http://www.womens-careers.info> steht ein Internetportal zur Verfügung, mit dem neben vielfältigen Informationen und dem allgemeinen beruflichen Erfahrungsaustausch mit anderen Frauen in vergleichbaren Situationen vor allem kostenlose und qualifizierte Beratung geboten wird. Communities organisieren im Internet das Zusammentreffen von und die Kommunikation zwischen Menschen, um Wissen, Probleme und Erfahrungen auszutauschen, und dies ohne zeitliche oder räumliche Begrenzung. Communities leben im Wesentlichen von der Aktivität ihrer Mitglieder. In den Ländern Deutschland, Österreich, Schweden, Frankreich und Irland werden eigens gegründete Community-Agenturen den beruflichen Erfahrungsaustausch zwischen Frauen fördern, die Bildung von Frauennetzwerken unterstützen, gezielte Informationen zu verschiedenen Themen beruflicher Neuorientierung vermitteln sowie Berufsberatung und Coaching durch qualifizierte BeraterInnen anbieten.

<b>Projekt:</b>	Write a Senior Citizen
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.writeseniors.com">http://www.writeseniors.com</a>
<b>Kontakt:</b>	Write a Senior Citizen eMail: <a href="mailto:support@writeseniors.com">support@writeseniors.com</a>

### Projekthalt:

"Write a Senior Citizen" ist ein von zwei Jugendlichen kreierte Projekt, die die Einsamkeit vieler älterer Menschen in Seniorenheimen kennen gelernt haben. Um Freude und Abwechslung in das Leben dieser Senioren zu bringen und Menschen in ähnlichen Situationen miteinander kommunizieren zu lassen, haben sie das Kommunikationsprojekt entworfen und eine entsprechende Website gestaltet. Zunächst haben sie in unterschiedlichen Seniorenheimen ältere Menschen rekrutiert, die an dem Projekt teilnehmen wollten. Über Interessentenlisten im Internet wird der Kommunikationskontakt zur "Brieffreundschaft" zwischen unterschiedlichen Teilnehmern hergestellt. Das Programm ist zudem erweitert worden durch das Projekt "Visit a Senior Citizen." Hierfür wurden junge Menschen dazu angeworben, ältere Menschen in Seniorenheimen in Gruppen oder einzeln aufzusuchen und mit ihnen verschiedene Veranstaltungen und Aktionen durchzuführen.

<b>Projekt:</b>	Wunschgeschichten - Schüler zeigen Träume
	<b>Projekt beendet</b>
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.bildungserver.de/db/wlesen.html?id=617">http://www.bildungserver.de/db/wlesen.html?id=617</a>
<b>Kontakt:</b>	Caritas-Zentrum Laim/Sendling Friedrich-Hebbel-Straße 18 81369 München <a href="mailto:rpfliegl@caritasmuenchen.de">rpfliegl@caritasmuenchen.de</a>

### Projekthalt:

Junge Leute auf der Spur von Träumen reifer Menschen. Was, Du träumst noch? Ja, das tun auch Senioren gerne. Also: Einen Senioren ansprechen und einladen, bei der Aktion mitzumachen. Sie oder er erzählt dafür einen persönlichen Wunsch oder Traum. Gemeinsam entwickeln Jung und Alt daraus eine kleine Geschichte, die die Kids kreativ umsetzen. Sie wird auf einem DIN-A1-Karton abgegeben. (Bei Theaterstücken, Webseite usw. die Arbeit per Fotografie oder Ausdrucken dokumentieren.) Wettbewerb für Jugendliche ab 10 Jahren, in Begleitung eines Lehrers oder Betreuers. Ausgeschrieben im Münchner Süden von Laim bis Solln und von Haidern bis Haidhausen. Es winken lukrati-

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



ve Gruppenpreise: 1. 1000.- €, 2. Raftingtour, 3. Kartrennen, 4. Kino-Sondervorführung.  
Abgabe bis 1.7.2005 im Caritas-Zentrum Laim/Sendling. Wettbewerbsbüro: 089/44 40  
93 68

**Laufzeit:** 2004-2005

<b>Projekt:</b>	ZAWiW
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/">http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/</a>
<b>Kontakt:</b>	ZAWiW Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Ulm 89069 Ulm Tel.: 0731/50-23192 Fax.: 0731/50-23197 eMail: <a href="mailto:carmen.stadelhofer@zawiw.uni-ulm.de">carmen.stadelhofer@zawiw.uni-ulm.de</a> URL: <a href="http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/">http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/</a>

**Projekthalt:**

ZAWiW - Zentrum für allgemeine wissenschaftliche Weiterbildung. Weiterbildung für Menschen im dritten Lebensabschnitt. Disziplinübergreifende Weiterbildung für Erwachsene und Menschen im dritten Lebensalter bilden die Forschungsschwerpunkte dieser Einrichtung der Universität Ulm. Das Internetportal verschafft Zugang zu einer Reihe von Projekten, Netzwerken und Initiativen, die Lernen, Studieren und Bildung im Alter zum Gegenstand haben.

<b>Projekt:</b>	ZeitZeugenArbeit
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/projekt_zeitzeugen">http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/projekt_zeitzeugen</a>
<b>Kontakt:</b>	Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Ulm Albert-Einstein-Allee 11 89081 Ulm Sekretariat: Monika Bader-Scheck Öffnungszeiten: Montag - Freitag, 9 - 11.30 Uhr Tel.: 0731/50-23193 Fax.: 0731/50-23197 Anrufbeantworter: 0731/50-23198 eMail: <a href="mailto:monika.bader-scheck@zawiw.uni-ulm.de">monika.bader-scheck@zawiw.uni-ulm.de</a>

Projektverantwortliche  
Carmen Stadelhofer, Markus Marquard

**Projekthalt:**

Im WS 97/98 wurde am ZAWiW ein Projekt ZeitzeugenArbeit gestartet, das zum Ziel hat, in einer schnelllebigen Zeit die Lebensumstände und -erfahrungen älterer Menschen - als ZeitzeugInnen - in verschiedenen historisch wichtigen Zusammenhängen zu sammeln, zu dokumentieren und einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im Zentrum der Arbeit stehen folgende theoretische und praktische Fragen: Was ist ZeitzeugenArbeit, was will sie, was kann sie tun? In welchem Zusammenhang stehen subjektive Erfahrungen und Erkenntnisse der Geschichtswissenschaft? Welche Formen der Vermittlung von authentischen Erfahrungen gibt es? Wie kann ZeitzeugenArbeit den Dialog mit der jungen Generation fördern? Die Gruppe trifft sich monatlich im Plenum und arbeitet derzeit in Untergruppen an der Aufarbeitung der Nachkriegszeit in Ulm und

**Gefördert vom:**

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



im Ulmer Raum. Sie gibt Hilfestellung bei der Aufarbeitung der eigenen Geschichte sowie beim Verfassen von Berichten über persönlich Erlebtes in einem bestimmten Zeitabschnitt und Recherchen in Archiven. Sie sucht den Dialog mit der Jugend in Projekten mit Schulklassen und führt an verschiedenen Orten im Raum Ulm (Altentreff Ulm/Neu-Ulm, Haus der Begegnung Ulm, OASE 65 Wiblingen) öffentliche intergenerative (auch interkulturelle) Erzählcafés zu bestimmten Themen der Alltagsgeschichte durch. In virtuellen Projekten initiiert die Gruppe den Dialog zwischen Alt und Jung auch im Internet.

<b>Projekt:</b>	Zwischen den Kulturen
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.zwischendenkulturen.de/">http://www.zwischendenkulturen.de/</a>
<b>Kontakt:</b>	Initiative Wiesbadener Medienzentrum e.V. Felsenstr. 24 65199 Wiesbaden eMail: <a href="mailto:harald.kuntze@gmx.de">harald.kuntze@gmx.de</a>

**Projekthalt:**

Erfahrungsaustausch über das Älterwerden in Deutschland zwischen den Generationen und Kulturen. In einem mehrmonatigen, angeleiteten Filmprojekt bearbeiten Jugendliche und Senioren unterschiedlicher Herkunft gemeinsam Themen aus ihrer Erlebniswelt rund um Zuwanderung, Arbeitswelt, Kultur, Integration und das Leben in Deutschland. Das Medium Film und die Eigenproduktion kurzer Videos durch die Beteiligten in berichtender, featurer Form oder in Spielsequenzen dient als Katalysator, um deutschen und ausländischen Jugendlichen und Senioren in gemeinsamer Arbeit Zeitgeschichte und Integration zu beleuchten. Ob sie als gelungen zu betrachten ist, bleibt den Protagonisten und ihrer Sichtweise überlassen. Der wesentlicher Aspekt des Projektes ist der Erwerb von Medienkompetenz für die beteiligten Jugendlichen und Senioren und dies nicht nur im Bereich der Medienpraxis, sondern auch in anderen Felder der Medienkompetenz. Die kritische Auseinandersetzung mit der Berichterstattung der unterschiedlichen Medien (Fernsehen, Zeitung und Hörfunk) über die Thematik ausländischer Mitbürger ist ebenso Bestandteil des Projektes wie Fragen rund um die Medienethik (Was dürfen Journalisten, Publizistische Grundsätze, Auskunftspflicht von Behörden, die manipulative Wirkung der Bilder usw.). Medienkundliche Betrachtungen spielen im Hinblick auf die Medienpraxis und die Öffentlichkeitsarbeit mit und durch die Betroffenen eine Rolle – Welche Medien gibt es vor Ort, wie sind diese verfasst, wie können wir mit Ihnen in Kontakt treten, welche Zielgruppen haben die unterschiedlichen lokalen und regionalen Medien? Das Produkt Video kann wiederum in der Erwachsenenbildung oder Sozialarbeit als Diskussionsanreiz eingesetzt werden. Über das Leben und Älterwerden der zugewanderten „Gastarbeiter“ in Deutschland, ihre Sicht des Lebens gibt es wenige Zeugnisse, meist entweder wissenschaftlicher oder literarischer Herkunft. Mit dem Medium Film/Video kann die Befindlichkeit der älteren Generation und ihre Erfahrung von ihnen selbst dargestellt werden. Zugleich erfahren deutsche Senioren in der Zusammenarbeit mit den „Gastarbeitern“ wie auch ausländische Jugendlichen der zumeist dritten oder bereits vierten Generation „eigene Zeitgeschichte“ aus erster Hand. Dies gilt natürlich auch gleichermaßen umgekehrt.

<b>Projekt:</b>	The Zimmers "My Generation"
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.thezimmersonline.com/">http://www.thezimmersonline.com/</a>
<b>Kontakt:</b>	The Zimmers

Gefördert vom:

Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



eMail: [media@thezimmersonline.com](mailto:media@thezimmersonline.com)

**Projekthalt:**

"The Zimmers" ist eine Rockband von 40 Seniorinnen und Senioren, deren Durchschnittsalter bei über 78 Jahren liegt. Ihr Song "My Generation" von den The Who wurde im Londoner Abbey Road Studios aufgenommen. Das zeitgleich gedrehte Video wurde im April 2007 auf YouTube veröffentlicht

(<http://www.youtube.com/watch?v=zqffrCUrEbY>) und gehört seitdem zu einem der meistgesehenen Videos auf dieser Plattform. Inzwischen gibt die Band eigene Konzerte. Zudem hat sie einen eigenen Internetauftritt und einen Blog unter MySpace <http://www.myspace.com/thezimmersband>. Der Name der Band "The Zimmers" ist eine Anlehnung an eine bekannte englische Marke für Gehhilfen. Mit der Band wird exemplarisch gezeigt, dass alte Menschen nicht automatisch in Resignation und Lethargie verfallen, sondern durchaus aktiv sein und sich in der Öffentlichkeit präsentieren werden können.

**Laufzeit:** 2007